



Jahresbericht

2015/2016





Gymnasium Seligenthal

Ausbildungsrichtungen des Gymnasiums

■ **Musisches Gymnasium**

Sprachenfolge: EL

■ **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit sozialwissenschaftlichem Profil (WSG-S)**

Sprachenfolge: EF oder EL

■ **Sprachliches Gymnasium (SG)**

Sprachenfolge: ELF

Mitgliedsschule des Katholischen Schulwerks Bayern

Träger Schulstiftung Seligenthal, Landshut

Vorsitzende des Stiftungsrats:

Frau Äbtissin M. Petra Articus

Vorsitzender des Stiftungsvorstands:

Landrat a. D. Herr Josef Neumeier

Geschäftsführer der Schulstiftung:

Herr Carsten Riegert

Kontakt

Anschrift: Gymnasium
der Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Telefon: 0871 821-203, -204 oder -216

Fax: 0871 821-205

E-Mail: gymnasium@seligenthal.de
schulstiftung@seligenthal.de

Internet: www.gymnasium.seligenthal.de
www.seligenthal.de

Zertifizierungen und Auszeichnungen für das Gymnasium Seligenthal



Umweltschule

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zeichnet das Gymnasium Seligenthal für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt aus.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Das Gymnasium Seligenthal in Landshut wurde 2012 von der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zertifiziert.



Zertifikat für nachhaltige Schulentwicklung

Das Katholische Schulwerk in Bayern zeichnet das Gymnasium Seligenthal für nachhaltige Schulentwicklung aus.



Fairtrade-Schule

Im Rahmen der Schulkampagne zeichnet TransFair Schulen zu „Fairtrade-Schools“ aus. Mit der Auszeichnung werden die Schulen für ihr Engagement im Fairen Handel honoriert

Impressum

Herausgeber: Schulstiftung Seligenthal Landshut, Bismarckplatz 14, 84034 Landshut

Auflage: 1.400 Stück, Druck auf 100% Recycling-Papier

Redaktion: Cornelia Eberhard, Robert Stefan

Layout/Produktion: BAYER Werbeagentur GmbH, Landshut, Christiane und Christian Bayer

Der Jahresbericht darf nicht ohne Genehmigung vervielfältigt, nicht elektronisch gespeichert oder verteilt sowie nicht im Internet veröffentlicht werden.

Copyright 2016 Schulstiftung Seligenthal, Landshut

Bildnachweise: Fotostudio Hackl, Fotostudio Jeanette

Brunner, Fotostudio Pleyer, Schulstiftung Seligenthal.

Wir danken allen anderen Fotografen für die Freigabe ihrer Bilder!

Inhalt

Seiten	Kapitel
04	Vorwort der Schulleitung
04	Zum Ende des Schuljahres
08	Jubiläum: 50 Jahre Sozialwissenschaftlicher Zweig
08	Festakt mit Ministerpräsident Horst Seehofer
12	Schule als Kunstraum:
12	Stiftung Toni Waim
14	Schulgemeinschaft
14	Abitur 2016
20	Viele Nationen, ein Ziel – Pilotprojekt „Brückenklasse“
22	ebm-papst – Spende für die Brückenklasse
23	Evaluation: Zertifikat für nachhaltige Schulentwicklung: Seligenthal – ausgezeichnet!
25	Verabschiedungen in den Ruhestand:
	Helmuth Fischer
	Brigitte Kratzer
	Angelika Schyma
	Monika Kobler
	Rainer Oswald
33	Verstärkung für das Lehrerkollegium
37	SchülerInnen in Verantwortung
37	ZfU geht in die zweite Runde
38	Klassensprechertage
41	SMV
42	Tutoren
43	Mediatoren: Faire Kommunikation
45	Unicef-Gruppe
46	Schulentwicklung
46	Schulentwicklung – vielfältig und abwechslungsreich wie ein Kaleidoskop
47	Elternbeirat
47	„Mitverantwortung und Mitgestaltung der Eltern“ als ständige Herausforderung und Chance
50	EVO: „Gemeinsam sind wir stark“
53	Förderverein
53	Neues von den Freunden und Förderern
55	Auszug aus der Schulchronik

57	Blick in die Fachschaften
57	Gesellschaftswissenschaften
57	Projektüberblick Sozialkunde – Sozialpraktische Grundbildung
59	Besuch in der Staatskanzlei
60	Sozialpraktikum 2016
62	Vortrag zum Thema internationale Sicherheit
63	Europäisches Jugendparlament in Seligenthal
66	„Demokratie-Lernlager“ in Kochel am See
67	„Dreck“ in Seligenthal
67	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage: nur ein Blechschild am Eingang?
69	Pieper – Das Seligenthaler Politikmagazin
70	Die Simulation POL&IS
71	Begegnung mit Obdachlosigkeit
72	Rainer Eppelmann spricht über sein Leben in der DDR
73	Muss Geschichte staubig sein?
74	Gegen das Vergessen – für Demokratie und Freiheit!
75	„Weg zur Wiedervereinigung“
76	Zeitzeugen Deimer und Barnerßoi: „Jeder Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschheit!“
77	Sparkassenbesuch: Was verbirgt sich hinter der GiroCard?
78	Börsenluft schnuppern
80	Musik
80	Musik-Streiflichter
81	Musiktermine im Schuljahr 2015/16
84	„Weihnachten im Glanze der Smartphone-Lichter“
86	Live-Konzerte in der Münchner Philharmonie
87	Klassenkonzert der Klasse 6a
87	Höfmusiktage zu Gast in Seligenthal
88	Gesprächskonzert
89	Integratives Musikprojekt
89	Begleitung des Festaktes in der Sparkassenakademie
90	Wettbewerbe und Auszeichnungen
91	Jugendkulturpreis für Christoph Ganstmayer
92	Oh, Monika...
94	Pianist Andreas Fröschl in Seligenthal
95	Zum Schluss...
96	Religion
96	Barmherzigkeit leben!
103	Deutsch
103	Vorlesewettbewerb: Leseratten unter sich
104	Welttag des Buches 2016
104	Antolin
105	„Dschihad calling“ – das Werk eines Jugendbuchautors
106	Jugend debattiert – Anna Murr im Landesfinale
107	Fremdsprachen
107	Neues aus der Fachschaft Spanisch
107	DELTA-Prüfung 2016

108	Naturwissenschaften	157	Berufs- und Studienwahlorientierung
108	Psychologie in der Oberstufe	157	Berufsinformationstage 2015
109	Nichtraucherwettbewerb: „Be smart – Don't Start!“	158	Assessment-Center – was ist das überhaupt?
109	Mobiles Planetarium: „Auf Strümpfen zu den Sternen“	158	Abi – und jetzt?
110	Heiße Luft im Ballon und im Backofen		
110	Wettbewerbe in Mathematik	159	W- und P-Seminare
112	Sport	159	Themenübersicht der W- und P-Seminare
112	Wintersportwoche 2016	160	Wir gewinnen den Europäischen Wettbewerb!
113	Nachwuchskicker am Gymnasium Seligenthal	161	Nur die Harten kommen in den (Schul-)Garten
115	„Fußballklasse“ absolviert DFB-Leistungstest	162	„Mathenacht“ besucht Montessori-Schule
116	Fußballerinnen blicken auf erfolgreiches Jahr zurück	163	Erstellung eines Buches über die Institutionen der Europäischen Union
117	Ernüchterung im Seligenthaler Lager	164	Ein syrischer Gast zu Besuch
117	Laborbesuch des Additums Sport am Sportzentrum der Universität Passau	165	W-Seminare Englisch und Geschichte erleben die LMU in studentischem Road Movie
118	Schoolympics 2015	166	Notoriously omnipresent peacemakers?
119	Leichtathletik – A-Programm	167	Hochschulluft geschnuppert
		167	Erarbeitung moderner Werbekonzepte mit Motiven der Antike
120	Kunsterziehung	170	Landshut ist bunt!
120	Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken	171	„Groß“ trifft „Klein“
121	Wettbewerb Landshuter Hofmusiktage: Gerasalemme liberata		
127	Seligenthaler unterwegs	172	Wahlfächer
127	Italien: Austausch mit dem Belpaese	172	Mit Chinesisch fit für die Zukunft!
129	Finnland: Hei Suomi!	173	Ausflug zur Frühlingsausstellung
130	Taiwan: Ni hau! Willkommen in Landshut!	173	Weltpolitik verständlich erklärt
132	Ungarn: Integratives aus dem St. Emmerich-Gymnasium	174	Marvel's Agents of Anglophone Integration
133	Bosnischer Obatzder am Bunten Abend	175	Werken mit Ton und Holz
134	USA: Livin' the Californian Dream	175	Fairtrade Schule Gymnasium Seligenthal
136	Australien: Kängurus, Surfen and Vegemite	177	10-Finger-Tast schreiben
137	Niederlande: „Die bayerischen Mädels“ im Wattenmeer	178	Wer kochen kann ist im Vorteil
139	Schule ist mehr	179	Klassenlektüren
139	Tag der Lehrergesundheits		
140	Gratulation: Bayerischer Filmpreis für Jo Heim	181	Statistik
141	Umweltschule in Europa		
142	Weltstars aus Orient und Okzident zu Gast in Seligenthal	184	Lehrerkollegium
144	Nein zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr		
145	Seligenthaler aktiv beim Landshuter Kurzfilmfestival	186	Klassenverzeichnisse
146	Unterstufenfasching: Buntes Faschingstreiben	218	Ganztagsbetreuung der Schulstiftung
147	Workshop: Partnerschaft, Liebe, Sexualität		
147	Pack ma's! Für eine Schule ohne Gewalt	222	Schulstiftung Seligenthal
148	Theater		
152	Kinder laufen für Kinder 2016	224	Kurzprofil aller Schulen und Einrichtungen
153	Seligenthaler Talente	226	Sponsoren
153	Jugend Presse Kongress in Rostock		
154	Ferienseminar für hochbegabte und leistungsfähige Schüler der Q11 in Passau		
155	Talentwerkstatt Niederbayern		
156	Europäische Talentakademie Lindau		

Zum Ende des Schuljahres

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und
Freunde Seligenthals,**

das vergangene Schuljahr begann gleich mit einem ganz besonderen Ereignis: als „Sozialwissenschaftliches Gymnasium der ersten Stunde“ richteten wir in Seligenthal den Festakt für das **50-jährige Jubiläum der 52 Sozialwissenschaftlichen Gymnasien Bayerns** aus – eine große Herausforderung und Ehre zugleich. Mit unserem Ministerpräsident Horst Seehofer und Dr. Ursula Münch, die Leiterin der Politischen Akademie Bayerns, als Festredner war die Veranstaltung hochkarätig besetzt und unsere Musiker beeindruckten die 700 Gäste aus ganz Bayern mit ihrer herausragenden Umrahmung.

Rechtzeitig zum Fest war Gott sei Dank auch der **3. Bauabschnitt fertiggestellt** worden, sodass wir uns in diesem Schuljahr über einen neuen Physiksaal, einen neuen PC-Saal und 13 neue Klassenzimmer – ausgerüstet mit interaktivem Beamer, Whiteboard und Dokumentenkamera – freuen konnten. Das bedeutete eine große Erleichterung des Schulalltags, sodass wir die Beeinträchtigungen durch den letzten Bauabschnitt in diesem Schuljahr gut ertragen konnten. Wenn alles gut geht, wird die Sanierungsphase im Herbst endgültig abgeschlossen sein! Doch auch die **Einrichtung einer**

„**Brückenklasse**“ für gymnasial geeignete internationale Schülerinnen und Schüler, die nicht oder kaum Deutsch sprechen – hielt uns das ganze Schuljahr in Atem. 37 Kinder und Jugendliche aus 16 Nationen, darunter sieben Flüchtlinge, besuchten dieses Jahr das neue Angebot, indem sie jahrgangsübergreifend bis zu 20 Wochenstunden intensiv in Deutsch beschult werden – unterrichtet von Frau Graf und Frau Stegerer, zwei eigens dafür ausgebildete Gymnasiallehrkräfte mit der Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache“. Die übrigen Schulstunden verbringen die Kinder in Regelklassen ihres Alters, wo sie von Mitschülerinnen und Mitschülern als Paten fürsorglich betreut



Ursula Weger

werden. Ziel ist die schnelle und erfolgreiche Integration ins Regelschulsystem und – wie es aussieht – haben die hochmotivierten „Brückenklassenkinder“ dieses Ziel alle erreicht. Ein besonderer Dank gilt hier auch allen Lehrkräften unserer Regelklassen, die sich mit auf den Weg gemacht haben und viel Mühe darauf verwenden, den ausländischen Kindern das Fußfassen im Regelunterricht so leicht wie möglich zu machen. Ein großer Dank geht auch an die Sponsoren und Stadt und Landkreis, die durch ihre Unterstützung die Finanzierung des Projekts erst möglich gemacht haben. Für uns sind die Kinder und Jugendlichen, die sogar aus fernen Ländern wie Südafrika und Südkorea nach Landshut gekommen sind, eine große Bereicherung. Dass unser stetes Bemühen, auf neue Erfordernisse zu reagieren und unser Angebot auch in Methodik und Didaktik an den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler auszurichten, anerkannt wird, zeigt die Auszeichnung unseres Gymnasiums mit dem **„Zertifikat für nachhaltige Schulentwicklung“** als Ergebnis einer umfangreichen externen Evaluation durch das Katholische Schulwerk Bayern. Wir sind stolz und glücklich über die hohe Zufriedenheit von Eltern, Schülern und Lehrkräften und die im Schulbericht eigens hervorgehobene große innovative Kraft unserer Schule, die auch vom Gremium der „Stiftung Bildungspakt Bayern“ mit einer Urkunde im Rahmen des Innovationspreises für innere

Schulentwicklung und Schulqualität bestätigt wurde.

Weitere Glimmerlichter im Schulalltag waren die **Ausrichtung des Europäischen Jugendparlaments** in Seligenthal, bei dem ca. 150 Jugendliche aus verschiedenen Ländern für vier Tage in den Faschingsferien in der Schule wohnten und tagten. Oberbürgermeister Hans Rampf, der als örtlicher Schirmherr die Plenumsitzung besuchte, war tief beeindruckt von der Professionalität der jungen Leute, die mit großem politischen Sachverstand und in perfektem Englisch verschiedene Resolutionen zur Europapolitik diskutierten und verabschiedeten – ein Paradebeispiel für politische Bildung, die gerade für die junge Generation so wichtig ist, damit sie verantwortungsbewusst die Zukunft Europas mitgestalten kann.

Doch wurde unser Schulleben heuer auch von kulturellen Ereignissen bestimmt: die **Landshuter Hofmusiktage**, ein Festival für Alte Musik, das heuer unter dem Thema „Gerusalemme liberata“ der Musik der drei Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum gewidmet war, gastierte mit einem Workshop für Alte Musik und zwei Konzerten hochkarätiger Ensembles von Weltruhm in unserer Aula. Bei dieser Gelegenheit kamen unsere Jugendlichen der 10. und 11. Klassen auch in den Genuss eines kostenlosen Gesprächskonzerts, bei dem „La Venexiana“ mit vielen Musikbeispielen die besondere Kunst Monteverdis eindrucksvoll demon-

strierte. Beim Kunstwettbewerb des Festivals konnte unsere Oberstufe sogar mit drei Preisträgerinnen aufwarten (1.-3. Preis). Da unserer Meinung nach Musik und Kunst ganz wesentlich zur Entwicklung einer Persönlichkeit beitragen, sind für uns die Landshuter Hofmusiktage auch von großem Wert für die ästhetische Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler.

Deshalb war es uns auch eine große Freude, dass Uli Waim, die Witwe des 2001 verstorbenen Landshuter **Malers Toni Waim**, sich entschlossen hat, über 70 Bilder aus dem Nachlass ihres Mannes der Schule zu stiften. Sie sind eine große Bereicherung für unser Schulhaus und ermöglichen zusammen mit den Plastiken der Bildhauerin Marlene Neubauer-Woerner mit moderner Kunst in Dialog zu treten und sich zu eigener Kreativität inspirieren zu lassen.

Ein besonders Anliegen war uns auch in diesem Jahr die fürsorgliche Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen in enger Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern. Pädagogische Konferenzen, ein reger Austausch mit Grundschullehrkräften, die Einrichtung von Modulen zur individuellen Förderung, ob zur Vertiefung der Kernfächer oder in Angeboten für besonders interessierte oder talentierte Jugendliche, vielfältige Präventionsprogramme und Projekte zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zum souveränen Umgang mit den neuen Medien, sie alle dienen dazu, den verschie-

denen Interessen von Jungen und Mädchen ganz besonders Rechnung zu tragen und unsere Kinder und Jugendlichen in ihren individuellen Begabungen wertzuschätzen und zu fördern.

Dabei wurden wir auch von externen Partnern hervorragend unterstützt: In Zusammenarbeit mit Studenten der Hochschule Landshut konnten technikbegeisterte Mädchen und Jungen der 5. Jahrgangsstufe mit LEGO Mindstorms in die spannende Welt des Programmierens von Robotern eintauchen.

Das Nachwuchsleistungszentrum des Bayerischen Fußballverbands begleitet unsere „Fußballklasse“, die sich als echter „Renner“ entpuppt hat und auch im nächsten Jahr wieder angeboten wird. Bereits gute Tradition ist unsere alljährliche Auszeichnung als **„Umweltschule in Europa“**, die dieses Jahr am Werner-von-Siemens-Gymnasium in München stattfand.

Besondere Akzente in unserem Schulleben setzen auch die **vielfältigen internationalen Kontakte** unserer Schule mit Frankreich, Italien, Ungarn, Finnland, Kanada, Australien, Südafrika, Bolivien und Taiwan. Sie ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern eine unmittelbare Begegnung mit Kulturen anderer Länder und vertiefen ihre Sprechfähigkeit in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Chinesisch.

Auch bei **Wettbewerben** waren unsere Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich. Besonders hervorheben möchte ich die Teilneh-

mer des P-Seminars von Frau Pusl, von denen sieben Schülerinnen Landessieger beim europäischen Wettbewerb „Gemeinsam in Frieden leben“ wurden und eine Schülerin sogar Bundespreisträgerin wurde, sowie unsere Schulsiegerin im Vorlesewettbewerb, die auch auf Stadt- und Bezirksebene den Sieg davon trug. Auch unter unseren Musikern finden sich viele erste Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Es war also durchaus ein spannendes und arbeitsreiches Schuljahr, zunächst aber winken die wohlverdienten Ferien, die Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, und Ihnen, liebe Eltern, viel Muße und Erholung schenken mögen. Mit den besten Wünschen für diese wertvolle Zeit möchte ich meinen Dank verbinden: Ich danke Ihnen, liebe Eltern, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung unseres Bemühens, unseren Schülerinnen und Schülern neben einer fundierten Wissensvermittlung auch Orientierung und Werthaltungen zu vermitteln, allen Schülerinnen und Schülern und der

SMV für die Mitgestaltung unseres angenehmen Schulklimas, und all unseren Lehrkräften für ihren weit über den Unterricht hinausgehenden Einsatz in unzähligen Projekten und der fürsorglichen Begleitung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler, sowie den Kolleginnen und Kollegen der Schulentwicklungsgruppe für Ihre unermüdete Tätigkeit an vielen Freitagnachmittagen zum Wohl unserer Schule. Mein herzlicher Dank gilt auch meiner Stellvertreterin, Frau Maria Fischer, die sich in ihre verantwortungsvolle Aufgabe hervorragend eingearbeitet hat, sowie meiner weiteren Mitarbeiterin im Direktorat, Frau Christine Ingerl, und den stets freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeitern im Sekretariat. Dem Elternbeirat unter dem Vorsitz von Herr Prof. Dr. Fricke sowie dem Förderverein des Gymnasiums mit dem Vorsitzenden Herrn Lange danke ich für die vielfältige Unterstützung in „Rat und Tat“, nicht zuletzt auch in finanzieller Hinsicht, die viele Aktivitäten erst möglich gemacht hat. Auch allen unseren Sponsoren sei auf diesem

Weg von Herzen gedankt. Besonders hervorheben möchte ich das herausragende Engagement Herrn Prof. Dr. Fricke und seiner Mitstreiter im Rahmen der Elternvereinigung der Ordensschulen (EVO) auf Landesebene sowohl zu Fragen der Finanzierung der Schulen in privater Trägerschaft, als auch für ein Verbot der gesundheitsgefährdenden E-Zigaretten und E-Shishas für Kinder und Jugendliche.

Großer Dank gebührt nicht zuletzt der Schulstiftung mit ihrem Vorsitzenden Herrn Neumeier und dem Geschäftsführer Herrn Riegert und ganz besonders der hochwürdigsten Frau Äbtissin Sr. Petra Articus für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den Schwestern des Konvents für ihre so wohlwollende Begleitung unserer Schulen.

Gott segne uns auf unserem Weg und schenke uns Erholung und Kraft für das neue Schuljahr!

Auf ein frohes und gesundes Wiedersehen

Ursula Weger

Wenn Mauern und Menschen erzählen...

„Die Zeiten wandeln sich
und Seligenthal in ihnen.“



Kalender
12,00 Euro

zusammen
20,00 Euro

Chronik
12,00 Euro

175 Jahre Gymnasium
der Schulstiftung Seligenthal

Chronik 1838 – 2013

Von der höheren Töchterschule zum modernen Gymnasium
im Bildungszentrum Seligenthal

www.seligenthal.de

50 Jahre Sozialwissenschaftliche Gymnasien in Bayern

Festakt mit Ministerpräsident Horst Seehofer am 18.9.2015 in Seligenthal

Mit großer Spannung wurde von der ganzen Schulfamilie dieser Festtag erwartet, galt es doch, 50 Jahre Sozialwissenschaftliche Gymnasien in Bayern und damit zugleich 50 Jahre vertiefte politische und soziale Bildung zu feiern – ein Unterfangen, das angesichts der oft beklagten Politikverdrossenheit nicht hoch genug bewertet werden kann.

Denn nur wer über sicheres Wissen verfügt, kann reflektieren, beurteilen und aufgrund eigener Überzeugungen selbstverantwortet handeln. Dies gilt in ganz besonderem Maß bei gesellschaftspolitischen Fragen und Problemen, wie z.B. die demographische Entwicklung oder die hohe Zahl der Asylsuchenden, – Themen, deren Komplexität und Vernetzung viele verunsichern und Ängste schüren, die schnell zu einem Nährboden für Vorurteile und Aggression werden. Ein Gymnasialzweig, der Jugendlichen durch die Kernfächer Sozialkunde und sozialpraktische Grundbildung das Wissen und die Kompetenzen an die Hand gibt, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und Ursachen zu erkennen, befähigt sie, an Lösungen mitzuarbeiten und eine Gesellschaft mitzugestalten, in der in gegenseitiger Achtung und Wert-



Ministerpräsident Horst Seehofer bei seiner Festrede

schätzung – und dies ist viel mehr als nur Toleranz – Menschen verschiedenster Herkunft, Bildung und Überzeugungen friedlich miteinander leben können. Es ist deshalb wohl kein Zufall, dass sich in den Anfängen besonders auch kirchliche Schulen für diesen neuen Zweig interessierten, der im Rahmen einer großen Bildungsoffensive den Mädchen ein attraktives gymnasiales Angebot machen wollte, um sie für akademische Berufe zu gewinnen. 27 Schulen führten diesen Zweig im September 1965 ein, darunter



auch das Gymnasium Seligenthal, das in all den Jahren durch die hohe Akzeptanz dieses Zweigs bei Eltern, Schülerinnen und seit geraumer Zeit auch Schülern ein gutes Beispiel dafür ist, welches großes Ansehen dieser Zweig im gymnasialen Bildungsangebot besitzt. Heute sind es über 50 Gymnasien in kirchlicher, kommunaler und staatlicher Trägerschaft, die tagtäglich ihr Bestes geben, die ihnen anvertrauten Jugendlichen zu verantwortungsbewussten und verantwortungsbereiten Bürgern zu erziehen.

Deshalb ließen es sich die Schulen auch nicht nehmen, fast vollzählig aus ganz Bayern mit Schulvertretern, Eltern und Schülern anzureisen, um dieses Jubiläum mit ihrem Ministerpräsidenten und hochrangigen Ehrengästen aus dem Ministerium, der hohen Politik und vielen Institutionen des öffentlichen Lebens gebührend zu feiern. 700 Festgäste, darunter 300 Schülerinnen und Schüler des sozialwissenschaftlichen Zweigs, füllten die festlich geschmückte Mehrzweckhalle.

Pünktlich auf die Minute fuhr die Fahrzeugflotte von Ministerpräsident Horst Seehofer in den Schmuckhof ein, wo er von der Äbtissin Sr. Petra Articus, den Mitgliedern der Schulstiftung und der Schulleiterin Ursula Weger zusammen mit OB Hans Rampf, Landrat Peter Dreier, Regierungspräsident Heinz Grunwald, MdB Florian Oßner, den MdLs Hans

Radlmeier, Ruth Mülller und Rosi Steinberger und vielen weiteren Ehrengästen empfangen wurde. Selbst das Wetter spielte mit und ließ den Himmel in den bayrischen Farben weiß-blau erstrahlen. Chor und Orchester des Gymnasiums Seligenthal unter der Leitung von Margit Schleinkofer und Gabi Fröschl umrahmten den Festakt und begeisterten das Publikum durch ihre hervorragenden Darbietungen, die sogar Horst Seehofer ein spontanes „großartig“ entlockten.

Nach der kurzen Begrüßung durch die Schulleiterin folgte die von allen mit großer Spannung erwartete Festansprache des Ministerpräsidenten, der eindrucksvoll die politische und gesellschaftliche Lage im Gründungsjahr des Zweigs 1965 schilderte und im Folgenden auch auf die aktuelle Problematik der vielen Asylsuchenden einging. Er appellierte mit großer

Ernsthaftigkeit an die Zuhörer, sich nicht zu Schwarz-Weiß-Malerei verführen zu lassen. Die Komplexität der Ursachen und Zusammenhänge erforderten nicht nur eine europaweite, sondern eine weltweite Zusammenarbeit, bei der auch die Großmächte USA und Russland einbezogen werden müssten, um Lösungen finden zu können. Dabei spiele die Bildung für die Integration der Flüchtlinge eine herausragende Rolle – eine wahrhaft gewaltige Aufgabe für Bayerns Schulsystem, dessen Differenzierung für alle Begabungen beste Chancen biete. In diesem Zusammenhang ging Horst Seehofer auch auf das von Frau Weger in der Begrüßung vorgebrachte Anliegen einer gerechteren Refinanzierung kirchlicher Schulen in den Bereichen Inklusion, flexible Förderung, Ganztagsbetreuung und integrierte Lehrerreserve ein und versprach, hier über Abhilfe



Schon auf dem Weg zur Mehrzweckhalle in intensive Gespräche vertieft



Partei- und Schulleitung



Impressionen des Jubiläums: Redner, Gesprächskreis und Musiker

nachzudenken. Am Schluss seiner eindringlichen Rede ermunterte er die Jugendlichen, bei der Lösung der Zukunftsaufgaben mit anzupacken, wobei ihnen gerade im sozialwissenschaftlichen Zweig die dafür notwendigen Kompetenzen vermittelt würden, und nicht zu vergessen, dass sie trotz aller aktuellen Probleme in Bayern unter hervorragenden Rahmenbedingungen in einer aufgeschlossenen, freiheitlichen Gesellschaft leben dürfen.

Die Anfänge des sozialwissenschaftlichen Zweigs und die Gründe für seine Einführung wurden in einem Gesprächskreis, moderiert von Herrn StD Friedrich Wölfl, und seinen Gästen, der ehemaligen Schulleiterin des Ursuli-

nengymnasiums Straubing Schwester Angela Veit, der ehemaligen Leiterin des Sophie-Scholl-Gymnasiums München und dem jetzigen Leiter des Benedikt-Stattler-Gymnasiums Bad Kötzing Günther Roith dargestellt. Dabei wurde hervorgehoben, dass neben der Gewinnung von Mädchen für eine akademische Laufbahn das Ziel der Erziehung zu einem mündigen Bürger nach den Erfahrungen im Dritten Reich besonders vorrangig war.

Die Notwendigkeit, über Kompetenzen und Wissen zu verfügen, die ein selbständiges Beurteilen des politischen Geschehens erlauben, betonte auch Prof. Dr. Ursula Münch, die Direktorin der Politischen Akademie. In Zeiten immer

größerer Vernetzung der Menschen über Ländergrenzen hinaus und zugleich abnehmender Bedeutung der Deutungshoheit durch Parteien und gesellschaftliche Organisationen sei es immer wichtiger, dass jeder Einzelne über gefestigte Wertmaßstäbe und Wissen über die politische Rolle Deutschlands in der Vergangenheit und der daraus entstehenden Verpflichtung für die Gegenwart und Zukunft verfüge, um am öffentlichen Diskurs gewinnbringend teilnehmen zu können. Deshalb forderte Frau Münch eine stärkere Gewichtung des Fachs Sozialkunde in den anderen Gymnasialzweigen sowie eine intensive Einbeziehung politischer Themen in allen Fächern.



Solch hoher staatlicher Besuch erfreut die gesamte Schulfamilie



Mit Carl Orffs „O Fortuna“, dargeboten von Chor und Orchester, fand der Festakt seinen Abschluss. Ministerpräsident Horst Seehofer ließ es sich trotz seines vollen Terminkalenders, nicht nehmen, sich wie Frau Münch ins Gästebuch der Schule einzutragen, und stand danach geduldig nicht nur für „offizielle Fotos“, sondern auch für ungezählte „Selfies“ mit den Schülerinnen und Schülern, die ihn umringten, zur Verfügung. Ein Stehempfang – begleitet von der Bigband des Benedikt-Stattler-Gymnasiums aus Bad Kötzing – bot im Anschluss an den Festakt die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch.



Herr Seehofer und Frau Münch signieren das Gästebuch



Obligatorische Erinnerungsfotos

Ursula Weger

Toni Waim (1923 – 2001)

Ein großes Anliegen ist unserer Schule die ästhetisch-künstlerische Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler. Besonders die bildende Kunst regt unsere Kinder und Jugendlichen an, ihre eigene Kreativität zu entdecken, und bietet reizvolle Möglichkeiten für den Kunstunterricht.

Mit Toni Waim beherbergt Seligenthal nun neben Marlene Neubauer-Woerner einen weiteren großen Künstler in seinen Räumen.

Der 1923 in Wasserburg/Inn geborene Künstler verbrachte seine Schulzeit von 1929 bis 1940 in Landshut. Wie den meisten jungen Männern seiner Generation blieb ihm der Kriegseinsatz an der Front nicht erspart. Nach seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft nahm er 1945 ein Privatstudium bei Prof. Heinlein und Prof. Karl Knappe in München auf. Während zunächst die Plastik im Mittelpunkt stand, wendete er sich ab 1951 verstärkt der Bleistiftzeichnung und der Malerei zu. Bereits 1952 stellte Toni Waim seine Werke zum ersten Mal in Landshut aus. Es folgten zahlreiche Ausstellungen u.a. in Wasserburg, Rosenheim, München, Augsburg, Burghausen, Salzburg, Hohenaschau, Köln, Kaiserslautern und Baar in der Schweiz und immer wieder in seiner Heimatstadt Landshut. Sein umfangreiches Œuvre umfasst Ölbilder,

Tempera, Aquarelle, Zeichnungen und Terrakotten.

Als Mitbegründer des Arbeitskreises Wasserburg (1968), Mitglied der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft (ab 1970) und des B.B.K. Oberbayern (ab 1982) suchte er den Austausch mit anderen Künstlern.

1991 wurde Toni Waim mit dem Kulturpreis Ostbayern ausgezeichnet, 1995 ehrte das Bayerische Fernsehen den Künstler mit einem Filmporträt unter dem Titel „Jedes Bild ist ein Geheimnis“.

Dass nun über 70 Bilder ihre Heimat in Seligenthal gefunden haben, verdanken wir seiner Frau Ulrike Waim, die – selbst Kunsterzieherin und eigenständige Graphikerin – die Entstehung der Werke Toni Waims in einem regen Austausch und gegenseitiger Inspiration begleitete. Sie hat sich nun entschlossen, einen Großteil des Nachlasses ihres Mannes an einen Ort zu bringen, wo seine Bilder Kinder, Jugendliche und Erwachsene tagtäglich zum Betrachten, zum Nachdenken und zum Dialog auffordern können. Denn Toni Waim war es ein großes Anliegen, durch seine Werke für den Betrachter „unbekannte Welten sichtbar zu machen und die Beziehungen des Menschen zwischen Geist, Seele und Körper mit den Mitteln der bildenden Kunst aufzuzeigen.“¹ In meist ruhigen, leuchtenden Erdfarben komponiert er wie auf einer „Probephöhne



Der Künstler Toni Waim

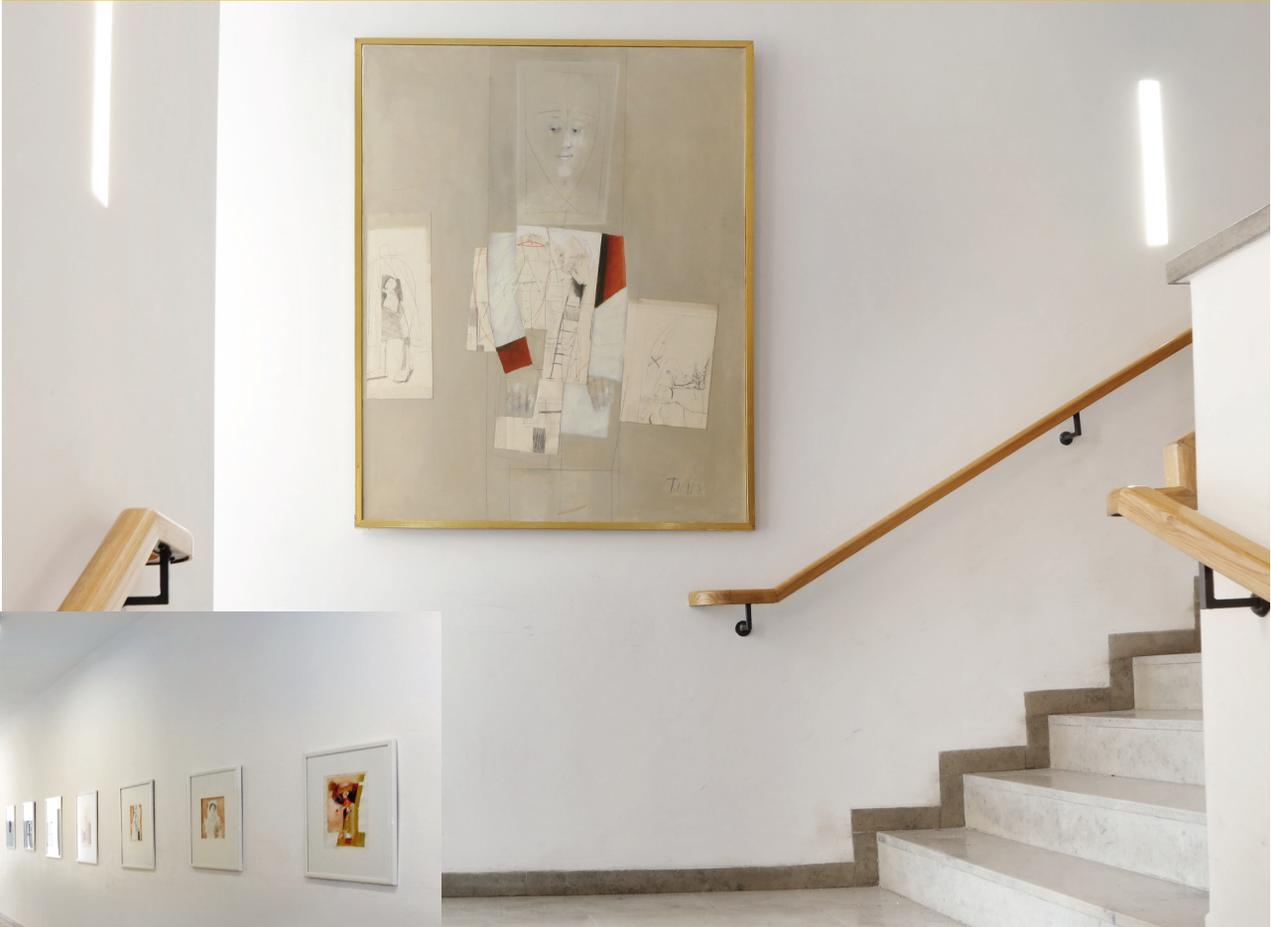
eines Theaters bizarre Begebenheiten, Possen, Schelmereien, Grotesken, Skurilitäten und Phantasmagorien, deren symbolträchtige Figuren der Commedia dell'arte zu entstammen scheinen, sodass es allzu nahe liegt, an die Narrentreppe auf der Trausnitz als geheimen Anreger zu denken.“² Auch die Bildtitel zeigen die erzählerische Kraft seiner Werke, die den Betrachter einladen, sich in die dargestellte Szene zu versetzen und in oft auf den ersten Blick unbedeutenden Details Überraschendes zu entdecken, eine Einladung, der unsere Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Gäste sicher gern folgen. Wir danken Uli Waim von ganzem Herzen für dieses große Geschenk an unsere Schule!

Ursula Weger

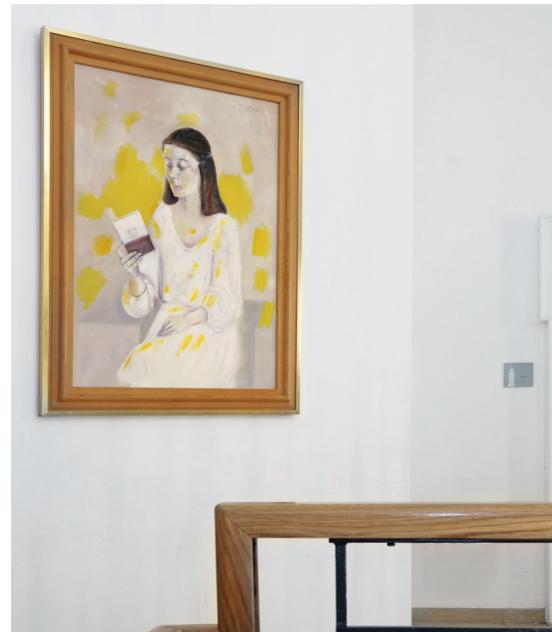
¹ Toni Waim, Vorwort im Katalog 1980 – 1993

² Laudation von Prof. Dr. Reinhard Wittmann, Bayerischer Rundfunk, anlässlich der Verleihung des Ostbayerischen Kulturpreises 1991

Schule als Kunstraum



Waimans Werke begleiten durch das Bildungszentrum Seligenthal



Abiturrede der Schulleiterin

Liebe Abiturientinnen,

aus Ihrem Motto „Abirella, wir haben es auch ohne Prinz geschafft“ spricht der ganze Stolz Ihres Jahrgangs, der als letzter Mädchenjahrgang in Seligenthal Schulgeschichte schreibt. Sie haben nicht wie Cinderella bzw. Aschenputtel auf einen – natürlich männlichen – Helden gewartet, der Ihnen die Welt zu Füßen legt und Sie glücklich macht. Nein, Sie haben Ihre Zukunft selbst in die Hand genommen und durch eigene Leistung eine erste wichtige Wegmarke im Leben, das Abitur, erfolgreich erreicht.

Damit stehen Sie gerade in Seligenthal in einer Reihe von vielen selbstbewussten Frauen, die ebenfalls – ohne Prinz – Geschichte geschrieben haben.

„Als eine Frau lesen lernte, trat die Frauenfrage in die Welt“.

Liebe Abiturientinnen, dieses Zitat der österreichischen Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach passt ausgezeichnet zu unserer Schule, denn Seligenthal hat es sich seit 1782, als die erste „Trivialschule für Mädchen“ ins Leben gerufen wurde, zur Aufgabe gemacht, ganz im Sinne des Zitats den Mädchen durch Bildung Lebenschancen zu eröffnen. Die Gründung einer „Höheren Töchter-schule“ vor 178 Jahren war revolutionär in Zeiten, als Mädchen eine höhere Schulbildung an staatlichen Einrichtungen verwehrt war. Und

da auch ein Studium an der Universität für Frauen undenkbar war, gründete Seligenthal kurz entschlossen 1877 eine Lehrerinnenbildungsanstalt, um ihren Absolventinnen den Weg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Da überrascht es nicht, dass auch die Geschichte des Klosters selbst reich an Beispielen gebildeter Frauen ist, die – statt sich in das gesellschaftlich vorgegebene Rollenbild zu fügen – selbstbewusst die Konventionen ihrer Zeit überwand und jeweils in ihrer Zeit Vorreiter eines neuen Frauenbildes wurden.

Schon die Gründung im Jahr 1232 erfolgte durch eine couragierte Frau, *Ludmilla, Gräfin von Bogen*, die – so berichtet es zumindest die Sage – gewitzt und mit weiblichem Charme dem Wittelsbacher Herzog Ludwig ein Eheversprechen abrang: Wohl wissend um die Flüchtigkeit von Schwüren, verbarg sie drei Ritter hinter einem Wandvorhang als Zeugen und konnte so auf der Einlösung der herzoglichen Versprechungen bestehen.

Als im Dreißigjährigen Krieg die Schwestern von den Zerstörungen der feindlichen Truppen, von Hunger und Seuchen nahezu in den Ruin getrieben wurden, entschloss sich die *Äbtissin Maria Anna von Preysing* beherzt zu einer Reihe außergewöhnlicher Maßnahmen, um das Kloster zu retten: verschie-



Ein Rosenkranz aus der Abtei begleitet diesen Abiturjahrgang durchs Leben.

dene Wirtschaftszweige, die bis dahin außerhalb der Klausur lagen, wurden vom Kloster übernommen, wie z.B. die Gärtnerei und die Herstellung von Branntwein. Eine Nonne ließ sie zur Apothekerin ausbilden, sie selbst übernahm das Amt des Hofmeisters – ein absolutes Novum in dieser Zeit. Pragmatisch, emanzipiert und energisch setzte sie sich gegen alle Widerstände durch und wurde so zur „zweiten Gründerin von Seligenthal“. Gerade durch ihren „Eigensinn“ und ihre Standfestigkeit hat sie den Weiterbestand des Klosters gesichert und nicht zuletzt als Stätte der Bildung und Kunst geprägt. Noch eine dritte Ordensfrau möchte ich Ihnen stellvertretend für viele andere kurz vorstellen. Als im Jahr 1925 die Höhere Töcherschule zu einem Mädchenlyzeum wurde, reichte die Ausbil-

derung der Lehrkräfte an der eigenen Lehrerinnenbildungsanstalt nicht mehr aus. So wurde 1926 kurzerhand die 30-jährige Volksschullehrerin *Schwester Callista Brenzig* an die LMU-München geschickt, um nach dem Studium als examinierte Akademikerin am Lyzeum zu unterrichten.

Ein Hochschulstudium zu einer Zeit, als Frauen gerade erst das Wahlrecht erhalten hatten und der Beruf des Gymnasiallehrers noch eine typische Männerdomäne war, erforderte schon an sich eine große Portion Courage, für eine Nonne eines Klausurordens war dies jedoch eine noch viel größere Herausforderung.

Sie wohnte in dem Studentenwohnheim St. Agnes und machte dort die Bekanntschaft einer Frau, die – 1998 heiliggesprochen und 1999 u. a. zur Patronin Europas erklärt – selbst eine Vorreiterin für Frauenbildung war. Es handelt sich um die Philosophin *Edith Stein*, die als elftes Kind einer jüdisch orthodoxen Familie in Breslau geboren, 1922 zum katholischen Glauben konvertierte. Trotz ihrer großen Reputation als Assistentin des Philosophen Edmund Husserl wurde ihr die Habilitation viermal verwehrt – und zwar nur, weil sie eine Frau war. So engagierte sie sich u.a. am Katholischen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster für eine moderne Mädchenbildung und trat mit der fünf Jahre jüngeren Sr. Callista in einen Briefwechsel, in dem pädagogische Fragen bis hin zur geeigneten Lektüreauswahl eine zentrale Rolle spielten. Völlig ungewöhnlich für

diese Zeit riet sie in der Frage der Sexualerziehung „klar und ehrlich über diese Dinge zu sprechen, weil es eigentlich wirklich nicht mehr angeht, Mädchen ohne Sexualerziehung in die Welt hinauszuschicken“. Im April 1931 besuchte Edith Stein das Kloster Seligenthal. Sie wohnte in einem Zimmer im zweiten Stock, der bis heute im Andenken an diesen Besuch „Edith-Stein-Gang“ heißt. 1933 trennten sich die Wege der beiden Frauen: Edith Stein trat in den Kölner Karmel ein, floh 1938 vor den Nationalsozialisten in den Karmel von Echt in den Niederlanden und wurde 1942 deportiert und in den Gaskammern von Auschwitz ermordet. Sr. Callista weigerte sich 1938, als die Schule von den Nationalsozialisten zwangsgeschlossen wurde, an dem städtischen Gymnasium zu unterrichten und damit mitzuhelfen, die menschenfeindlichen Ideen des Regimes zu verbreiten. Sie gab ihren geliebten Lehrberuf auf und widmete sich im Lazarett den Verwundeten. Nach dem 2. Weltkrieg setzte sie sich vehement für den Wiederaufbau

der Seligenthaler Oberschule ein und leitete das Gymnasium als erste weibliche Direktorin von 1953-1966 mit großem Weitblick für die Erfordernisse der Zeit. In Sr. Lioba fand sie eine würdige und tatkräftige Nachfolgerin.

Liebe Abiturientinnen, vielleicht bestärkt Sie dieser historische Spaziergang, stolz auf Ihre Schulzeit in Seligenthal zurückzublicken. Wir hoffen und wünschen uns, dass Sie bei uns nicht nur fundiertes Wissen erworben haben, sondern auch gelernt haben, verantwortungsvoll ihre Rolle in der Gesellschaft zu erkennen und wahrzunehmen und überall, wo es nötig ist, gegen Benachteiligung und Ausgrenzung, gegen Diskriminierung und Vorverurteilung mutig Ihre Stimme erheben. Seien Sie standfest, d.h. stehen Sie für Ihre Überzeugungen, für das, was Sie als richtig erkennen, ein. Wir leben Gott sei Dank in Zeiten, in denen dies nicht lebensgefährlich ist, aber ohne Zivilcourage geht es auch heute nicht. Die große Zahl Schutz suchender Menschen aus



vielen Ländern wie Syrien und Afghanistan zeigen uns Europa aus einer neuen Perspektive. Während wir Wohlstand, persönliche Sicherheit und Freiheit und den Anspruch auf Lebenschancen als selbstverständlich erachten, sind dies für viele Menschen in ihren Ländern unerreichbare Güter. Wer aber das Glück hat, in einer freien Gesellschaft aufwachsen und sich durch ein gutes Bildungssystem Lebenschancen erwerben zu dürfen, steht in besonderer Verantwortung, denn nicht nur pekuniärer Reichtum verpflichtet.

Ihre Generation, liebe Abiturientinnen, steht vor großen Aufgaben, die weit über die Erfüllung eines persönlichen Glücksanspruchs hinausreichen. Setzen Sie Ihre Talente und erworbenen Kompetenzen dafür ein, weiter an einer lebenswerten Gesellschaft zu bauen. Sie haben in Seligenthal in vielen Projekten soziale Verantwortung eingeübt, ob als Tutorin, Mediatorin oder Schulsanitäterin, ob als Klassensprecherin oder bei Unicef oder als Mitglied unserer musikalischen Ensembles. Nehmen Sie die Erfahrung mit hinaus in Ihr Leben, wie viel glücklicher es macht, sich für andere einzusetzen und gebraucht

zu werden, als nur für sich und seinen persönlichen Vorteil zu arbeiten.

In der heutigen Bildungsdiskussion ist viel von Kompetenzen die Rede. Kompetent für etwas sein, heißt, für diesen Bereich befugt und fähig zu sein. Wir Lehrkräfte wollten Sie vor allem befugt und fähig machen, in Ihrem Leben Ihre Frau zu stehen, gleich welche Lebenspläne Sie verwirklichen wollen.

Die Auswahl an möglichen Lebensentwürfen ist heute in unserer Multioptionsgesellschaft größer denn je und gerade deshalb vielleicht manchmal verwirrend oder beängstigend. Ein Übermaß an Freiheit kann auch verunsichern und lähmen. In diesem Punkt hatten es Ihre Vorgängerinnen in früheren Zeiten wohl einfacher, als für Frauen die Rolle als Ehefrau und Mutter sozusagen schon vorprogrammiert war. Damals erforderte es viel Mut, auszubrechen, heute erfordert es Mut, sich zu entscheiden.

Wer sich für etwas entscheidet, entscheidet sich zwangsläufig gegen etwas anderes. Indem Sie eine Möglichkeit wählen, versäumen Sie die andere, ohne Gewissheit erlangen zu können, ob die

nicht gewählte Möglichkeit besser gewesen wäre. Sich entscheiden ist anstrengend, aber wer sich nicht entscheidet, versäumt beides und es ergeht Ihnen wie dem berühmten Esel des mittelalterlichen Philosophen Buridan, der jämmerlich zwischen zwei gleich großen und duftenden Heuhaufen verhungerte, weil er sich einfach nicht entscheiden konnte, von welchem er fressen sollte.

Liebe Abiturientinnen, nehmen Sie Ihr Leben in die Hand und machen Sie das Beste daraus, wohl wissend, dass jede von Ihnen Ihren eigenen ganz individuellen Weg finden muss. Die Freude des heutigen Tages soll Sie dabei beflügeln. Unsere Jüngsten haben für jede einen Schmetterling getöpft, der Sie an Ihre Schule erinnern soll. Dies kann vielleicht auch die Schulchronik, die ich jeder überreichen möchte. Wir Lehrkräfte sind stolz auf Sie und Ihre Eltern sind es sicher auch! Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen, dass Ihre Lebenswünsche in Erfüllung gehen! Gottes reicher Segen begleite Sie!

Ursula Weger



Abitur 2016

Das diesjährige Abitur war aus mehreren Gründen ein ganz besonderes Ereignis: zum einen verlässt uns mit dem Abitur der letzte Mädchenjahrgang, der zugleich der erste Jahrgang mit dem musischen Zweig ist, zum anderen begann die Abiturprüfung am Freitag, den 29. April gleich mit einem Paukenschlag: als erstes Prüfungsfach musste heuer zum ersten Mal die schriftliche Prüfung in Mathematik absolviert werden.

Entsprechend nervös war die eine oder andere zu Beginn und in das gemeinsame Gebet um gutes Gelingen schlich sich mancher Stoßseufzer. Nach dem Verlosen der Plätze ging es ans Auspacken: Getränke und Brotzeiten wurden auf den Tischen aufgebaut – und meist kaum berührt nach der Prüfung wieder eingepackt – und auch Glücksbringer durften zur mentalen Unterstützung nicht fehlen. Nach dem Austeilen der Aufgaben machte die nervöse Anspannung aber bald einer ruhigen Konzentration Platz. Beim Einsammeln waren die Gesichter merklich entspannter und manch eine ging recht beschwingt ins Wochenende, im Wissen, das vielleicht schwierigste Fach schon geschafft zu haben.

Auch die weiteren schriftlichen Prüfungen in Deutsch am 2. Mai und im dritten Abiturfach am 6. Mai erwiesen sich als anspruchsvoll, aber insgesamt gut machbar. Auffallend in der Themenstellung war in vielen

Fächern der Bezug zu aktuellen Themen wie z.B. dem Nahostkonflikt in Geschichte, die Methode des Fracking in Geographie oder die Rolle Chinas im Welthandel in Wirtschaft und Recht. Im Fach Kunst sollte ein Schallplattencover entworfen oder ein Bild zum Thema Essen gestaltet werden. In Musik mussten Vertonungen von Shakespeares „Sommernachts Traum“ oder die Verarbeitung des Themas „Tod“ in Werken von Michael Haydn, Richard Strauss und Krzysztof Penderecki interpretiert werden, während in Englisch Texte zur kritischen Reflexion der Großwildjagd aufforderten oder die 60jährige Geschichte der deutschen Übersetzungen der Micky-Maus-Hefte beleuchtete. In Französisch wurde u.a. die Aufgabe gestellt, die Gepflogenheiten des eigenen Landes rund um das Abitur und die Abiturfeier für ein französisches Magazin zu schildern. Das Abitur im Fach Religion war v. a. von der Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs geprägt. Dabei wurde Papst Franziskus zitiert, der in einer Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung des päpstlichen Rats am 28.11. 2013 den Dialog folgendermaßen charakterisiert hatte: „Einen Dialog zu führen heißt weder, auf die eigene Identität zu verzichten, wenn man dem anderen entgegengeht, noch Kompromisse zu schließen hinsichtlich des Glaubens und der christlichen Moral. Im Gegenteil: Die wahre Offenheit schließt ein, mit einer klaren und frohen Identität in den eigenen tiefsten Überzeugungen festzustehen [Evangelii gaudium 251]“.



Auch das Fach Latein widmete sich im Übersetzungstext ganz der aktuellen Frage der vielen Asylsuchenden. Unter dem Titel Heimatsuche und -verlust wurden in einem Textausschnitt von Seneca Motive von Migration in der Antike dargestellt, die den heutigen Fluchtursachen (Naturkatastrophen, Kriege, fehlende Zukunftsperspektiven) verblüffend ähnelten. Mit dem Gedicht „Fremder“ von Hilde Domin wurden „Flucht und Vertreibung“ auch in Deutsch thematisiert. Wahlweise konnten Textausschnitte aus Gerhard Hauptmanns Drama „Einsame Menschen“ oder aus Gottfried Kellers Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ interpretiert oder eigene Texte zum Thema „Verführung und Manipulation“ oder zur Rolle des Lesens im Zeitalter digitaler Medien verfasst werden.

Die Woche nach den schriftlichen Prüfungen und die Pfingstferien wurden eifrig für die Vorbereitung der beiden Kolloquien genutzt, die vom 30. Mai bis zum 10. Juni absolviert werden mussten.

Mit dem Ergebnis von 2,29 wurden die Aufgaben auch heuer wieder bravurös gemeistert. 24 von 83 Schülerinnen erreichten eine 1 vor dem Komma, wahrlich ein Grund zum Feiern!

Abiturfeier am 24.6.2016

„Abirella, wir haben es auch ohne Prinz geschafft“

Die von den Abiturientinnen bestens vorbereitete Feier begann um 14 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, den die Schulseelsorger Pfarrer Rödl und Pfarrer Kley in der Abteikirche mit allen Abiturientinnen, ihren Angehörigen, Freunden und vielen Lehrkräften feierten.

Im Mittelpunkt stand ein Text aus dem Buch Ruth aus dem AT, in dem der Lebensweg von drei Frauen geschildert wird, die sich, nach dem Tod ihrer Männer auf sich allein gestellt, in einer von Männern dominierten Welt behaupten müssen. Pfarrer Kley zeigte in seiner Predigt anschaulich, in welchen Aspekten dieser Text auch heutigen jungen Frauen ein Ratgeber sein kann: wie Noomi und Rut brauchen Frauen auch heute Netzwerke, in denen sie sich gegenseitig helfen, ihre Lebenspläne zu verwirklichen und sich in einer Welt zu behaupten, in der in manchen Berufen immer noch Männer besser bezahlt werden und leichter Karriere machen; doch zeigt die Geschichte aus dem AT nicht nur die Notwendigkeit von Solidarität über alle Grenzen hinweg – Noomi und Rut gehören verschiedenen Völkern und verschiedenen Generationen an –, sondern ermutigt auch zur Wertschätzung anderer Nationen, da in der Gestalt der Moabiterin Rut ein Ausländerin zur Urahnin König Davids und damit zur Ahnfrau von Jesus wird. Die Abiturientinnen

hatten sich gewünscht, ganz so wie bei ihrem Anfangsgottesdienst als Fünftklässler vor acht Jahren, von Pfarrer Rödl und Pfarrer Kley einen persönlichen Segen zu erhalten. Ein von den Schwestern des Klosters gefertigter Rosenkranz als Segensgeschenk symbolisierte die guten Wünsche der Abtei für die Schulabgängerinnen.

Die Zeugnisverleihung im festlichen Mehrzwecksaal wurde musikalisch umrahmt vom Vokalensemble und den „Swinging Sisters“. Nach der Rede der Schulleiterin gratulierte der Vorsitzende der Schulstiftung Landrat Josef Neumeier AD den jungen Damen zum erfolgreich bestandenen Abitur und ermutigte die Abiturientinnen, die nun gewonnene Freiheit verantwortungsbewusst zu nutzen. Er dankte der Abtei und den Lehrkräften für ihr Bemühen, in den Bildungseinrichtungen

Seligenthals die Jugendlichen auf der Basis eines ganzheitlichen christlichen Menschenbildes zu leistungsbereiten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu erziehen und verwies dabei auf das hervorragende Ergebnis der Evaluation des Gymnasiums.

Herr Röder vom Elternbeirat, der nach dem Abitur seiner zweiten Tochter nach zehn Jahren aus dem Elternbeirat ausscheidet, gratulierte in einer launigen Rede im Namen des Elternbeirats nicht nur den Abiturientinnen zu ihrem Erfolg, sondern auch den Eltern, die sich nun wieder an ansprechbaren und ausgeglichenen Töchtern freuen dürfen.

In der mit Spannung erwarteten Rede der Schülersprecherinnen wurde die Schulzeit zunächst als Märchen geschildert, in dem die Prinzessinnen sich zwar mancher



Rede der Schülersprecherinnen: Judith Bareither, Kim Seibert, Yvonne Kriszto, Lena Ramsauer und Magdalena Wittmann (v.l.n.re.)



Prüfung unterziehen mussten, aber von köstlichen Gerichten in der Mensa und mancher Freistunde verwöhnt wurden. Dieser euphorische Rückblick wurde von den anderen Sprecherinnen immer wieder mit einem Augenzwinkern kommentiert, wobei vor allem der Baulärm und die räumlichen Einschränkungen durch die Sanierung, die Anfangsschwierigkeiten mancher Lehrkräfte mit der neuen Technik und der Hang der Schülerinnen zum „Bulimielernen“ thematisiert wurden. Dennoch überwogen bei Weitem die guten Erinnerungen, weshalb sie sich bei allen Lehrkräften, dem Sekretariat, den Hausmeistern und ihren Familien und Freunden von ganzem Herzen bedankten. Auch das „Abilied“ war geprägt von Freude auf die neue Freiheit und etwas Wehmut im Rückblick auf das gemeinsam Erlebte, verbunden mit Dankbarkeit für „ihr Seligenthal“, das sie nicht vergessen werden.

Als die frisch gebackenen Abiturientinnen zu selbstgewählter Musik in Gruppen auf das Podium kamen, um endlich die heiß ersehnten Zeugnisse in Empfang zu nehmen, war allen die Freude und der Stolz auf das Erreichte deutlich anzusehen.

Dabei wurde der Einsatz vieler Abiturientinnen in sozialen Projekten, als Tutorin, Förderpatin, Mediatorin, als Schulsanitäterin, in der Unicefgruppe oder in Chor und Orchester besonders gewürdigt, sind es doch gerade diese Dienste, die das Schulleben bereichern und ein familiäres Schulklima prägen.

Danach ließen die Abiturientinnen vor der Mehrzweckhalle rosafarbene und weiße Luftballons mit ihren Wünschen und Erwartungen in den strahlend blauen Himmel steigen. Mit einem festlichen Buffet und guten Gesprächen ging der Abend harmonisch zu Ende.

Ursula Weger



Die Jahrgangsbesten mit Frau Weger: Katharina Wax, Daniela Hadersbeck, Judith Bareither, Anne Schmid, Theresa Schlieter, Deborah Klitscher, Lena Oberloher und Sabrina Straßberger (v.li.n.re.)

Viele Nationen, ein Ziel – das Pilotprojekt „Brückenklasse“

„Deutsch zu lernen ist keine einfache Aufgabe, aber es macht Spaß.“

Antonela, 13, Kroatien

Im vergangenen Schuljahr startete am Gymnasium Seligenthal das Pilotprojekt „Brückenklasse“, eine Einstiegsklasse für internationale Jugendliche mit kaum oder wenigen Deutschkenntnissen, die die Integration in das bayerische Schulsystem – im besten Fall an einer weiterführenden Schule – ermöglichen soll. 22 Jungen und Mädchen aus 15 Nationen fanden sich so im September an unserem Gymnasium ein, um die deutsche Grammatik zu erlernen, ihren Wortschatz peu à peu zu erweitern und die Werte und Traditionen Deutschlands kennen zu lernen. Nicht nur die bereits vorhandenen Vorkenntnisse, sondern auch das Alter der Schüler wies eine große Bandbreite auf: So saßen 10-Jährige neben 18-Jährigen, einige konnten sich nur mit Mühe vorstellen, während andere schon eine Übergangsklasse der Mittelschule besucht hatten und munter drauf los redeten. Da es sich um eine recht



heterogene Schülerschaft handelte, bestand von Anfang an mit die größte Herausforderung darin, jedem einzelnen gerecht zu werden, was eine Differenzierung des Niveaus, der Art und des Umfangs der Lernmaterialien unabdingbar machte. Unterstützung erhielten die beiden Lehrerinnen hierbei durch eine Praktikantin, die in der Brückenklasse erste Erfahrungen im Bereich der DaZ-Didaktik (Deutsch als Zweitsprache) sammeln konnte. Ein weiterer Baustein war die Vermittlung interkultureller Werte, weshalb im Laufe des Schuljahres unter anderem eine Vernetzung mit verschiedensten Fachschaften stattfand. Außerhalb des Unterrichts in der Brückenklasse verbrachten deren Mitglieder den Schultag in „normalen“ Regelklassen, in denen Paten zur Seite standen, die sie bei allen Fragen oder Problemen tatkräftig unterstützten, und ihnen so die Integration in die Seligenthaler Schulfamilie erleichterten.

Das Pilotprojekt erweckte immer wieder mediales Interesse: In der ersten Woche wurde die Klasse von verschiedenen Förderern und der Landshuter Zeitung besucht. Nach den Herbstferien interviewte der Bayerische Rundfunk die Schulleiterin, die Klassenlehrerinnen sowie einzelne Mitglieder der Brückenklasse und um die Weihnachtszeit zog die Landshuter Zeitung erneut Bilanz („Praxistest mit Bravour bestanden“). Zum Halbjahr wurde die Bildungsregion Landshüt eingeladen – „Der Zuspruch ist überwältigend“, so die durchweg positive Resonanz. Im April wurden die ein-



zelnen Stationen eines Jugendlichen, der nach Deutschland kommt und hier die Schule besucht von der Landshuter Zeitung der Öffentlichkeit vorgestellt – vermutlich wird dies nicht der letzte Bericht über die Brückenklasse sein.

Außerdem wurde das Projekt im Rahmen einer regionalen Lehrerfortbildung am Gymnasium Seligenthal und eines Workshops beim regionalen Schulentwicklungstag in Dingolfing vorgestellt.

Zudem fand im Laufe des Schuljahres eine schulartübergreifende Vernetzung mit anderen DaZ-Projekten statt, um einen stetigen Erfahrungsaustausch mit weiteren DaZ-Lehrkräften gewährleisten zu können.

Lässt man das vergangene Schuljahr Revue passieren, so kann ein rundweg positives Fazit gezogen werden: alle Schüler haben sich sowohl persönlich als auch fachlich und besonders im Deutschen stark weiterentwickelt, so dass es spannend bleibt, ihren weiteren (schulischen) Lebensweg zu beobachten und auch hoffentlich in den kommenden Jahren am Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal „Brücken geschlagen“ werden.

*Gudrun Graf
und Stefanie Stegerer,*



Folgendes sagen einige unserer Brückenklassenkinder über die neue Umgebung und den Vergleich zu ihrem bisherigen Schulleben:

Ich mag Landshut, es ist eine nette kleine Stadt mit netten Leuten. Am Anfang war es schwierig, denn ich war ganz alleine, ohne Freunde und ohne Familie. Und Seligenthal ist die beste Schule überhaupt. In Syrien lehrt der Lehrer nur, weil er keine andere Möglichkeit hat, aber in Deutschland ist der Lehrer ein Lehrer, weil er das möchte und weil er diesen Beruf mag. Hier darf ein Lehrer den Schüler nicht schlagen oder böse Dinge zu ihm sagen. Ich vermisse mein Land und meine Familie, aber ich habe jetzt auch mein Leben hier.

Ghaida, 18, Syrien

Weil man am Anfang keine Freunde hier hat, ist die Brückenklasse eine sehr gute Idee. Hier kann ich mich integrieren und Freunde finden und die Lehrerinnen sind sehr, sehr nett. Sie haben immer gute Antworten auf unsere Fragen. Hier ist alles sehr organisiert und sauber. Das finde ich toll.

Georgiana, 14, Rumänien

Ich liebe meine Brückenklasse. Am Freitag erzählen wir in der Brückenklasse immer von unserer Woche, das gefällt mir besonders gut.

Rostislava, 17, Bulgarien

Mir gefällt alles in der Brückenklasse. Aber die Grammatik des Deutschen ist sehr schwer. Ich finde, Grammatik ist wie ein langes Puzzle. Mit der Zeit geht es immer besser. In der Mittelschule habe ich die Grundlagen in Deutsch gelernt, aber in Seligenthal habe ich viel gelernt. Die Grammatik des Deutschen ist so schwierig. Zuhause hatte ich immer sehr gute Noten, hier leider noch nicht.

Emaan, 15, Pakistan/Libyen

Der wichtigste Grund, warum ich Deutschland mag, ist, dass es





Sicherheit und auch Redefreiheit gibt, die es in unserer Heimat nicht gibt. *Mohammad, 18, Syrien*

In meinem Heimatland beginnt die Schule um 8 Uhr und endet um 16 Uhr. In einem Klassenzimmer sind bis zu 42 Schülerinnen und Schüler. *Vanessa, 10, Thailand*

Deutsch ist manchmal schwer und manchmal nicht. Die Artikel sind schwierig und auch der Akkusativ und Dativ, weil es Unterschiede zu meiner Muttersprache gibt. Aber meine zwei Deutschlehrerinnen machen es sehr viel leichter für mich. *Laura, 10, Kroatien*

Ich freue mich auf die deutsche Sprache. In Spanien trugen wir eine



Uniform. Und wir mussten nicht anrufen, um uns krank zu melden. *Minjing, 14, Spanien*

In der Brückenklasse gefällt mir die Zusammenarbeit. Deutsch zu lernen ist keine einfache Aufgabe, aber es macht Spaß. Zuhause wurden wir nicht einfach ausgefragt, der Lehrer machte einen Termin mit uns. Wir sind in zwei verschiedenen Schichten in die Schule gegangen, die jede Woche wechselten. *Antonela, 13, Kroatien*

Die deutsche Sprache ist leicht, aber die Grammatik ist sehr schwer. An Deutschland gefällt mir nur das Wetter nicht. *Andrej, 13, Russland*



Mir gefällt die Brückenklasse, weil wir sehr gründlich Deutsch lernen. In der normalen Klasse verstehe ich nicht immer alles, aber ich habe tolle Freundinnen gefunden. Ich finde es sehr gut, dass es hier auch Sport- und Musikunterricht gibt, das gibt es in meinem Heimatland nicht. Dort wird in der Schule auch geschlagen. *Izzah, 13, Pakistan/Libyen*

Die Präpositionen sind sehr schwierig für mich, weil es diese in meiner Sprache nicht gibt. Eine Gemeinsamkeit hier und in Thailand ist die Freundschaft. *Jessica Manthana, 14, Thailand*

ebm-papst spendet 2.500 Euro für die Brückenklasse

Große Freude herrschte in der Brückenklasse, als der Geschäftsführer der Niederlassung in Landshut die Brückenklasse besuchte, um seine Spende persönlich zu überbringen.

Als weltweit operierendes Unternehmen mit internationalen Mitarbeitern ist für ebm-Papst die Integra-

tion von Menschen aus aller Welt ein wichtiges Thema. Umso hilfreicher ist das Angebot der „Brückenklasse“, das den Kindern internationaler Arbeitnehmer durch intensiven Deutschunterricht hilft, Sprachbarrieren schnell abzubauen und so rasch Anschluss an das bayerische Schulsystem zu finden.

Ursula Weger



Verleihung des „Zertifikats für nachhaltige Schulentwicklung“ durch das Katholische Schulwerk Bayern

Seligenthal – Ausgezeichnet!



„Wer aufhört, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein“ – Mit großer Freude nahm die Schulfamilie des Gymnasiums Seligenthal die Auszeichnung durch das Katholische Schulwerk entgegen.

Sie ist das Resultat einer intensiven externen Evaluation, die auf einer ausführlichen Dokumentation der schulischen Arbeit in einem Portfolio, einer repräsentativen Befragung aller Lehrkräfte und aller Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern aus den Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 basierte und durch einen dreitägigen Schulbesuch von vier externen Evaluatoren mit Unterrichtsbesuchen und Interviews aller am Schulleben beteiligten Gremien ergänzt wurde.

In einer Feierstunde, die von der Juniorband unter Leitung von Simon Lindner und Landespreisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ aus den Jahrgangsstufen 6, 9 und 10 auf höchstem Niveau musikalisch gestaltet wurde, überreichte Iris Lamaack vom Katholischen Schulwerk Bayern der Schulfamilie die Auszeichnung als Bestätigung der hervorragenden schulischen Arbeit am Gymnasium Seligenthal. In ihrer Ansprache drückte Ursula Weger ihre große Freude über das Zertifikat als „eine ganz besondere Wegmarke unseres gemeinsamen Bemühens“ aus. Sie bedankte sich



Iris Lamaack (3.v. re.) verlieh das Zertifikat für nachhaltige Schulentwicklung; v.li.n.re.: SMV-Mitglieder Oscar Lange, Frederik Bach und Anna-Lena Mottinger; Vorstandsvorsitzender der Schulstiftung Josef Neumeier; Direktorin Ursula Weger, die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Angelika Gruber und Elternbeiratsvorsitzender Prof. Dr. Ernst Fricke

bei den Beteiligten aus allen Gremien und Gruppen für die tatkräftige Unterstützung.

„Dass die ganze Schulfamilie die externe Evaluation von Anfang an mitgetragen hat, zeigt eine Qualität, die unsere Schule schon immer prägte: Wir haben keine Angst vor Veränderung, wir reflektieren unser Tun und reagieren auf gesellschaftliche Bedürfnisse.“ Als zweites Charakteristikum nannte die Schulleiterin den guten Zusammenhalt: „Wir fühlen uns als Gemeinschaft, in der alle am Schulleben Beteiligten, jeder an seinem Platz, in gegenseitiger Wertschätzung versucht, sein Bestes zu geben und beizutragen, dass alle sich in Seligenthal wohlfühlen können: Das ist die Basis für

gutes Lehren und Lernen, in diesem Klima können auch Konflikte angesprochen und nach Lösungen gesucht werden.“

Die Evaluation fand, wie die Schulleiterin ausdrücklich würdigte, in einer guten Atmosphäre „kritischer Gewogenheit“ statt. Sie drückte ihren Dank gegenüber dem Katholischen Schulwerk aus für die Möglichkeit, dieses Feedback zu erhalten. Prof. Dr. Fricke wies in seinem Grußwort darauf hin, dass sich das Gymnasium Seligenthal mit diesem positiven Ergebnis in der absoluten Spitzengruppe der vom Katholischen Schulwerk Bayern evaluierten Schulen in Bayern befinde. Siehe dazu auch den Artikel des Elternbeirats auf Seite 47).

Auch die Vertreter der SMV, Anna-Lena Mottinger, Oscar Lange und Frederik Bach, fühlen sich offensichtlich in Seligenthal wohl, denn das Faust-Zitat „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“ trifft ihrer Meinung nach auf ihre Schule zu. Bedarf sehen sie allerdings im weiteren Ausbau der Digitalisierung. Sehr lobend hebt der Evaluationsbericht auch die offene Ganztagesbetreuung hervor, in der die Pädagoginnen mit großer Wertschätzung und Toleranz auf die ihnen anvertrauten Kinder zugehen. Die Gestaltung der Lernzeit und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten dokumentieren die positive Einstellung und bestärken die Kinder in ihrer Kreativität. Flexible Sprechzeiten und Elterncafés sind den Lebensverhältnissen der Eltern angepasst. Zusammenfassend hob Iris Lamaack im Namen des Katholi-

schen Schulwerks Bayern bei der Verleihung des Zertifikats hervor, dass es sich beim Gymnasium Seligenthal um eine herausragende, selbstbewusste, lebendige Schule handelt, „die nicht stehen bleibt, sondern immer wieder einen Schritt weiter geht“. Ziel sei nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern den Kindern und Jugendlichen eine Richtschnur zu geben, worauf es im Leben wirklich ankommt. Die wertorientierte Erziehung sei besonders wichtig und dies nehmen die Kinder für später mit.

Der Evaluationsbericht kam zu folgender Einschätzung:

„Das Gymnasium Seligenthal bietet eine fundierte Ausbildung, einen Raum zur Persönlichkeitsentfaltung in allen Facetten und legt somit eine solide Grundlage für den Lebensweg, was menschliche Wärme und die Vermittlung sozialer Kompeten-

zen beinhaltet. Wertschätzung, Toleranz, Offenheit und Hilfsbereitschaft prägen den Schulalltag und werden durch den Kontakt der Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern und Kulturen sowie inklusiv Besuchten selbstverständlich eingeübt.

Eine weitere Stärke liegt in ausgesprochen umfangreichen und breiten Angeboten, die den Fachunterricht direkt ergänzen oder durch außerunterrichtliche Aktionen erweitern, um die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden. Das Evaluationsteam sieht in der besuchten Schulgemeinschaft des Gymnasiums Seligenthal eine Schule mit großer Kraft und hohem persönlichen Einsatz, die bereits viele Herausforderungen erfolgreich bewältigt und sich für die Zukunft weitere Ziele zum Wohl der Schülerinnen und Schüler gesetzt hat.“

Maria Fischer



Vertreter der Schulfamilie Seligenthal mit den externen Evaluatoren – G. Eggerbauer, B. Lange, Dr. S. Wehner-Zott, F. Wucholt – nach der Berichtseröffnungskonferenz

„Niemand vermag zur Erkenntnis göttlicher und menschlicher Dinge zu gelangen, der nicht zuvor die Mathematik gründlich erlernt hat.“ (Augustinus)

Verabschiedung von Helmuth Fischer in den Ruhestand

Nur sehr ungern entlässt die Schulgemeinschaft StD i.K. Helmuth Fischer in den wohlverdienten Ruhestand.

In den 33 Jahren seines äußerst erfolgreichen Wirkens führte er unzählige Schülerinnen und Schüler in die Geheimnisse der Mathematik ein und verstand es, sie gleichermaßen für physikalische Gesetze und Astronomie zu erwärmen. Durch seine ruhige, verständnisvolle und humorvolle Art erwarb er sich nicht nur bei seinen Schülerinnen und Schülern Bestnoten, sondern erfreute sich auch bei Eltern und Kollegen höchster Wertschätzung. Wer ihn in seinen Unterrichtsstunden erlebte, merkte schnell, wie gut es ihm gelang, auch schwierige Sachverhalte so gut zu erklären, dass die Fächer Mathematik und Physik viel von ihrem bei der Schülerschaft durchaus verbreiteten Schrecken verloren und manch eine bzw. einer sogar motiviert wurde, diese Fächer auch nach dem Abitur weiter zu verfolgen.

Dabei war für Herrn Fischer dieser Beruf zunächst gar nicht „Berufung“.

Nach der Grundschulzeit in Gräfening bei München absolvierte er zunächst den sprachlichen Zweig am dortigen Kurt-Huber-Gymnasium und sollte, nach dem frühen

Tod seines Vaters, auf Empfehlung seines Onkels Musiklehrer werden, zeigte Helmuth doch in seinem langjährigen Klavierunterricht große Begabung. Schnell wurde eine Violine als zweites Instrument angeschafft und gleich ein Geigenlehrer der Münchner Philharmonie als Lehrer verpflichtet. Als die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule im ersten Anlauf nicht gelang, entschied sich der Abiturient nach seinem zweijährigen Bundeswehrdienst für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre in München – ein wahres Kontrastprogramm für einen musisch begabten Menschen. Zum großen Glück für seine zukünftigen Schülerinnen und Schüler erkannte Herr Fischer nach drei Semestern selbst, dass dieses Studium ihn nicht erfüllte und wechselte – nicht zuletzt auf Anraten des Kultusministeriums – zum Lehramtsstudium der Fächer Mathematik und Physik. Da inzwischen einige Zeit seit seinem letzten Mathematikunterricht vergangen war, entpuppten sich die ersten Semester durchaus als „harte Nuss“ – eine Erfahrung, die vielleicht sein großes Einfühlungsvermögen bei seinen späteren Schülern erklärt.

Wie so häufig erwies sich die Prognose des Kultusministeriums auch bei Herrn Fischer als unzu-



Herr Helmuth Fischer

treffend: 1974 noch wärmstens als „sichere Bank“ empfohlen, schwanden die Zukunftsaussichten für eine Staatsstelle von Jahr zu Jahr. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Referendariats am Adalbert-Stifter-Gymnasium in Passau und der Einsatzschule in Untergriesbach im Jahr 1982 konnte kaum jemand mit einer Stelle rechnen. Herr Fischer – inzwischen verheiratet und Vater eines zweijährigen Sohnes – schickte über 120 Bewerbungen, die damals alle noch einzeln auf der Schreibmaschine getippt wer-

den mussten, und bekam entweder keine Antwort oder Absagen. Auch Seligenthal war mit unter den angeschriebenen Schulen, hatte aber zunächst nur vier Wochenstunden zu bieten. Umso größer war die Überraschung, als kurz vor den Sommerferien die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch durch die damalige Schulleiterin Sr. Lioba erfolgte, verbunden mit fast einer Vollzeitstelle. Nur einen Tag später kam der zweite Sohn zur Welt, 1989 folgte als „Dritte im Bund“ eine Tochter.

Ein junger Lehrer an einer Mädchenschule war 1982 noch durchaus keine Alltäglichkeit und so eroberte Herr Fischer schnell die Herzen seiner Schülerinnen – trotz seiner Fächer.

Als sich nur wenige Jahre später die Anstellungssituation wieder geändert hatte und das Kultusministerium nun verzweifelt Mathematik- und Physiklehrer suchte, entschied sich Herr Fischer dennoch für Seligenthal und lehnte das Angebot einer Staatsstelle 1989 ab – ein Schritt, den er nach eigener Aussage nie bereut hat. Auch im Kollegium wurde Herr Fischer schnell unverzichtbar: In der Lehrervolleyballgruppe war der ehemalige begeisterte Fußballer und Handballspieler ein begehrtes Teammitglied und schon 1986 wurde er in die Mitarbeitervertretung gewählt. Als „Allrounder“ arbeitete er auch in der

Schulentwicklungsgruppe mit und begleitete immer wieder Klassen auf Schulfahrten vor allem nach Berlin. Seit September 2009 kümmerte er sich zudem als Unterstufenbetreuer um die Belange unserer „Kleinsten“ und sorgte für ein ansprechendes Angebot in der Schülerbücherei. Als Lehrer am Gymnasium und in der Wirtschaftsschule führte Herr Fischer Hunderte von Schülerinnen und seit 2009 auch Schüler zum erfolgreichen Abschluss und half seinen Schützlingen in vielen „Extrastunden“ bei der Abiturvorbereitung. Durch seine große Geduld und seine wertschätzende und väterliche Art gab er auch schwächeren Schülerinnen und Schülern Selbstvertrauen und sorgte durch seine hohen fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten dafür, dass möglichst niemand „auf der Strecke blieb“.

So verlieren wir mit Herrn Fischer nicht nur einen sehr erfolgreichen und engagierten Lehrer, für den der Beruf schnell zur „Berufung“ wurde, sondern auch einen Kollegen, der stets hilfsbereit, unaufgeregt und humorvoll allen Widrigkeiten eines Lehrerdaseins begegnete und zu „alten Hasen“ und jungen Kollegen gleichermaßen ein freundschaftliches Verhältnis pflegte.

Wir danken Herrn Fischer von ganzem Herzen für seine treuen Dienste in Seligenthal und hoffen natürlich, ihn als „Senior“ auch

weiterhin bei Lehrerfesten zu sehen. Wir wünschen ihm für den Ruhestand von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen und vor allem viel Muße für seine Familie und seine vielfältigen Hobbies und Talente, ob als Sänger in mehreren Chören, als „Reisiger“ in der Landshuter Hochzeit, die in regelmäßigem Rhythmus für große Haar- und Bartfülle sorgt, oder als Hobbygärtner und heiß begehrter „Opa“ für den zweijährigen technikbegeisterten Enkel. Auch endlich Zeit zu haben für ungestörtes Lesen von Krimis und geschichtlichen Werken, fürs Klavierspielen – auch vierhändig mit seiner Tochter –, für längst fällige Reparaturen zuhause und fürs Reisen – auch außerhalb der Ferienzeiten – steht auf der Wunschliste des angehenden Pensionisten und, als ob dies noch nicht genug wäre, hat Herr Fischer bereits begonnen, noch ein neues Instrument zu lernen: die steirische Harmonika hat es ihm angetan und wird ihn viele Stunden mit Üben beschäftigen. So bleibt bestimmt keine Zeit für das berühmte „schwarze Loch“ nach Dienstende, das – wie Physiker seit Hawkins wissen – so schwarz gar nicht ist.

Ursula Weger

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ (Karl Valentin)

Verabschiedung von Brigitte Kratzer in den Ruhestand

Mit Frau Brigitte Kratzer verliert die Schulgemeinschaft eine passionierte Kunstlehrerin, die in ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit in unzähligen Schülerinnen und Schülern Begeisterung für Kunst und Liebe zur Kreativität geweckt hat.

Die gebürtige Landshuterin besuchte nach der Grundschule am Hofberg das Gymnasium in Seligenthal und gehörte damit zu der langen Reihe von Schülerinnen, die nach ihrer Ausbildung wieder an „ihre“ Schule zurückgekehrt sind. Schon in ihrer Gymnasialzeit entdeckte sie ihr zeichnerisches Talent und nahm Unterricht bei dem bekannten 2011 verstorbenen Landshuter Maler Engelbert Hilbich. Zu ihrem Glück gehörte sie zum ersten Jahrgang in Seligenthal, der im Rahmen des „Schulversuchs Kollegstufe“ in der 12. und 13. Klasse Leistungskurse wählen konnte. Brigitte Kratzer, damals noch Brigitte Bösl, entschied sich für die ungewöhnliche Kombination von Kunst und Mathematik. Als es nach dem erfolgreich bestandenen Abitur um die Berufswahl ging, beschloss sie, den Spuren ihrer beider Großväter zu folgen: Sie wollte Lehrerin werden, wie ihr Großvater väterlicherseits, aber nicht für Mathematik, wie es ihr Vater zunächst gern gesehen hätte, sondern für Kunst,

die der Vater ihrer Mutter als Maler so hoch gehalten hatte. Nach ihrem Studium an der Kunstakademie München bei Prof. Nagel und Prof. Sauerbruch führte sie das Referendariat an das Wittelsbacher-Gymnasium in München und an das Gymnasium Dingolfing. 1975 stellte sich bei der inzwischen mit dem Informatiker Dietmar Kratzer verheirateten Studentin Nachwuchs ein. Dem 1975 geborenen Sohn Michael folgte kurz nach dem 2. Staatsexamen 1978 die Tochter Mariele. Um sich ganz ihren beiden Kindern widmen zu können, ging Frau Kratzer zunächst in Elternzeit. 1982 bekamen Michael und Mariele noch ein Schwesterchen, Lena.

Als alle drei Kinder im schulpflichtigen Alter waren, trat Frau Kratzer 1989 am Gymnasium Seligenthal eine Teilzeitstelle an. Nach fünf „Seligenthaler Jahren“ folgten weitere Stationen in Furth, am Hans-Leinberger-Gymnasium und in Dingolfing. Seit 2009 war Frau Kratzer wieder in Seligenthal und übernahm von Herrn Deimel nach dessen Ausscheiden die Fachbetreuung.

Trotz der zeitlichen Belastung durch Beruf und Familie fand Frau Kratzer immer auch Zeit für die eigene künstlerische Tätigkeit. Ihre Werke in verschiedenen Techniken wie z.B. Airbrush oder Öl waren bereits auf vielen Ausstellungen in



Frau Brigitte Kratzer

Landshut und München zu sehen. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der abstrakten Malerei, der Landschaftsmalerei und dem „Urban Sketching“, – Themen, für die sie auch Schülerinnen und Schüler in W-Seminaren zu begeistern vermochte. Durch ihre große Aufgeschlossenheit für verschiedenste Techniken bis hin zu Film und Fotografie und ihr nicht müde werdendes Bemühen, in den Kindern und Jugendlichen die Freude am eigenen Gestalten zu wecken, gewann Frau Kratzer das Interesse und die Herzen der Schülerinnen und Schüler und motivierte

viele, sich auch über die Schule hinaus bei Wettbewerben oder sogar beruflich der Kunst zu widmen.

In der ihr eigenen ruhigen und besonnenen Art vermittelte sie den Kindern ein fundiertes kunstgeschichtliches Wissen und eine Vielfalt künstlerischer Techniken im Zeichnen, Malen und plastischem Gestalten z.B. in Ton und ermunterte sie durch einfühlsame Ratschläge, ihren eigenen Stil zu finden und ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Wie erfolgreich die unterrichtliche Tätigkeit von Frau Kratzer war, zeigen viele Preise ihrer Schülerinnen und Schüler bei zahlreichen

Wettbewerben, wie z.B. den Kunstwettbewerben der Raiffeisenbank oder dem Kunstwettbewerb der Landshuter Hofmusiktage.

Als gefragte Jurorin in verschiedensten Gremien wirkte sie auch außerhalb der Schule, und auch bei der Gestaltung des Schulhauses war ihr Rat stets sehr gefragt. Wenn Frau Kratzer nun in den Ruhestand geht, verlässt uns eine ausgezeichnete Kunsterzieherin und eine hoch geschätzte Kollegin, der wir von ganzem Herzen für die vielen Jahre ihrer Tätigkeit danken. Sie hat Generationen von Schülerinnen und Schülern ein Gespür für Kunst und Ästhetik und die Freude an eigener Kreativität ver-

mittelt, die zum Heranreifen zu einer Persönlichkeit von großer Bedeutung sind, weil sie den Horizont erweitern und Wege eröffnen, im Erleben von Schönheit und Eigenwirksamkeit Freude und Glück zu erfahren.

Natürlich gönnen wir Frau Kratzer von Herzen, dass sie nun endlich mehr Zeit für ihre vier Enkelkinder und für ihre eigene künstlerische Tätigkeit hat. Und so wünschen wir ihr für die kommenden Jahre Gottes Segen und viele erfüllte Stunden als Künstlerin und Oma.

Ursula Weger

„Mens sana in corpore sano.“ (Juvenil)

Angelika Schyma geht in den Ruhestand

Mit Frau Angelika Schyma verlässt uns eine Sportlehrerin, die es in ihrer 38-jährigen engagierten Tätigkeit verstand, sportbegeisterte Mädchen zu fördern, aber auch den weniger sportlichen Schülerinnen Freude an der Bewegung zu vermitteln.

Die gebürtige Landshuterin erhielt ihre Ausbildung an der Sporthochschule in München, die sie mit dem Abschluss als Sportlehrerin 1978 beendete. Damit erfüllte sie sich einen alten Kindheitstraum, denn schon ab der 1. Klasse Grund-

schule stand für Frau Schyma, damals noch Frau Schmidberger, das Berufsziel Sportlehrerin fest. Nach einem Jahr Unterrichtstätigkeit gleichzeitig an drei Gymnasien (Seligenthal, HCG und HLG), konnte ihr die damalige Direktorin Sr. Lioba 1979 eine volle Stelle am Gymnasium und der Fachakademie in Seligenthal anbieten. Ab 1989 arbeitete Frau Schyma dann ausschließlich am Gymnasium. Während ihre Kollegin Frau Lina Bachfischer sich vor allem der Förderung des Schwimmsports verschrieben hatte – Seligenthal

besaß von 1967 bis 2002 ein eigenes Hallenbad –, trainierte Frau Schyma über viele Jahre sehr erfolgreich eine Gerätturnleistungsgruppe, die mit schöner Regelmäßigkeit die Stadt- und Bezirksfinalkämpfe dominierte und fast immer auf dem Siegerpodest zu finden war. Doch auch der Unterricht in Tanz, Volleyball und Schwimmen gehörte zu ihren „Favoriten“.

Schon sehr früh übertrug Sr. Lioba der jungen Lehrerin Verantwortung z.B. bei der selbstständigen Organisation und Durchführung

von Schulschikursen und bewies damit das große Vertrauen, das sie der engagierten Kollegin entgegenbrachte. Dabei war es Frau Schyma immer ein großes Anliegen, alle pädagogischen und erzieherischen Möglichkeiten des Sportunterrichts umzusetzen. Denn gerade im Sportunterricht entwickeln die Kinder und Jugendlichen ein positives Selbstwertgefühl und lernen Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit, sodass der Sportunterricht auch ein hervorragendes Feld für soziales Lernen darstellt. Dazu kommt der Gesundheitsaspekt, der gerade heute, wo Kinder und Jugendliche auch in der Freizeit viele Stunden vor dem Fernseher oder dem PC verbringen, gar nicht hoch genug zu schätzen ist. Gerade hier fühlte sich Frau Schyma auch immer in der Verantwortung, die ihr anvertrauten Schülerinnen zur Achtsamkeit für den eigenen Körper zu sensibilisieren und ihnen ein Gesundheitsbewusstsein als Garant für Lebensqualität bis ins Alter nahezubringen.

All dies zeigt, wie aufgeschlossen Frau Schyma stets für veränderte Schwerpunktsetzungen im Sportunterricht wie z.B. neue Sportarten oder neue Lerninhalte in Theorie und Praxis war. Auch in Bezug auf ihre Wirkungsstätten musste sie oft flexibel sein. Die rege Bautätigkeit in Seligenthal brachte es mit sich, dass zwei Turnhallen, in denen Frau Schyma noch unterrichtete, bereits längst abgerissen sind und 1982 einer Doppelturnhalle und 2005 unserer Mehrzweckhalle weichen mussten. Wie viele Kompromisse und Notlösungen während der Bauphasen hier im Sportunterricht nötig waren, lässt sich nur erahnen.

Ihre Verbundenheit zu Seligenthal bewies sie auch, indem sie die Klosterkirche als „Hochzeitskirche“ wählte, wo sie, getraut von Msgr. Dr. Fuchs, 1985 mit dem Arzt Dr. Gerald Schyma den Bund der Ehe einging.

Wenn Frau Schyma nun Seligenthal verlässt, kann sie zufrieden auf eine lange erfolgreiche Lehrtätigkeit zurückblicken. Wir werden sie vermissen, doch gönnen wir ihr natürlich, dass sie nun mehr Zeit



Frau Angelika Schyma

für ihre großen Leidenschaften hat, ihr Pferd Donna und ihren Hund Mira, und natürlich freut sich Frau Schyma auch darauf, endlich morgens ausschlafen und viel mehr Zeit mit ihrem Mann verbringen zu können. Wir wünschen ihr dazu Gottes Segen und danken ihr für ihren treuen Einsatz in Seligenthal.

Ursula Weger

„Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.“ (Gustav Mahler)

Monika Kobler geht in den Ruhestand

Mit Monika Kobler verliert die Schulgemeinschaft eine begeisterte Musiklehrerin, die Generationen von Schülerinnen und – in den letzten Jahren auch Schülern – das Herz für die Musik öffnete und ihnen zeigte, dass Musik, ganz gleich wie begabt der Einzelne ist, jedem tiefe Freude schenken kann.

Damit gab sie ihre eigene Erfahrung weiter, denn die Liebe zur Musik bestimmte schon die Kinder- und Jugendzeit der in der Nähe von Wolfratshausen geborenen Oberbayerin. Dabei war der Zugang zu Instrumentalunterricht in einer Zeit, als es noch kaum Musikschulen gab, gar nicht so leicht. Dennoch durfte die Jüngste von fünf Geschwistern schon im Alter von sieben Jahren Akkordeon lernen und begann an ihrem Gymnasium in Icking in der 6. Klasse mit Wahlunterricht Geige und ab der 7. Klasse mit Klavier. So war es eigentlich nur folgerichtig, dass sich in dem begabten Mädchen immer mehr der Wunsch festigte, die Musik zum Beruf zu machen. Dass sie dies mit dem Lehrberuf verbinden wollte, war auch für ihre Eltern eine vernünftige Entscheidung, die sie gern mittrugen. Nach dem Abitur studierte Frau Kobler Musik als Doppelfach an der Musikhochschule München und absolvierte ihr Referendariat

1981 – 83 am Leopoldinum in Passau und in Landau an der Isar. Doch waren nach dem Abschluss mit dem 2. Staatsexamen damals die Berufsaussichten für Musiklehrer bei weitem nicht so gut wie heute, wo fertige Musiklehrer gesucht werden wie die berühmte Stecknadel im Heuhaufen. Frau Kobler hörte sich deshalb um, ob an Privatschulen Bedarf für ihr Fach sei, und tatsächlich bekam sie ein Angebot aus Augsburg und aus Landshut. Sie kannte zwar Seligenthal nicht, doch schien ihr der Schlag der Niederbayern etwas vertrauter als die Schwaben und so machte sie sich auf nach Seligenthal. Der freundliche Empfang durch die damalige Direktorin Sr. Lioba und ihren Stellvertreter Msgr. Dr. Fuchs machte Frau Kobler die Entscheidung leicht und so wurde Seligenthal für 33 Jahre zu ihrer beruflichen Heimat. Sie unterrichtete zunächst an Wirtschaftsschule und Gymnasium und übernahm das Orchester von Sr. Ildefonsa. Mit dem ihr eigenen Charme und bescheidener Beharrlichkeit gelang es der jungen Lehrerin schnell einige Neuerungen einzuführen, wie z. B. die Orchestertage in Furth und Wurmannsquick, die noch heute als Chor- und Orchestertage in Altgleffsheim alljährlich weitergeführt werden. Dabei stand sie vor der großen Aufgabe, das noch von Flö-



Frau Monika Kobler

ten dominierte Orchester mehr und mehr zu einer klassischen Besetzung mit Bläsern und Streichern weiterzuentwickeln und Schülerinnen die dafür nötigen Instrumente schmackhaft zu machen. Der erste Leistungskurs Musik 1990 – 92 stellte eine weitere Herausforderung dar, die Frau Monika Kobler mit Bravour meisterte. Dabei machte sie auch schon erste Erfahrungen im Unterrichten von Buben, die aus den Nachbargymnasien an das damals noch reine Mädchengymnasium kamen, um den Leistungskurs Musik besuchen zu können. 1992 übernahm Frau Kobler von Sr. Ildefonsa die Fachbetreuung in Musik, die sie mit großer Umsicht und vielen kreativen Ideen bis 2010 inne hatte. Dabei wuchs in diesen Jahren die Fachschaft zu einem vielköpfigen Kollegium, in dem

heute fünf Musiklehrer und sieben Instrumentallehrer unterrichten. Als 2008 der Musische Zweig am Gymnasium wieder eingeführt wurde, war dies für Frau Kobler natürlich eine große Freude, konnte man doch auf diese Weise die langjährige Tradition der besonderen Musikförderung auch im G8 aufrecht erhalten, ja sogar noch intensivieren.

Wie gut es Frau Kobler mit ihren Fachkollegen gelang, junge Leute für die Musik zu begeistern, zeigen die Weihnachts- und Sommerkonzerte, die wegen des Besucheransturms von der Aula längst in die Mehrzweckhalle wandern mussten, wo sie mit je zwei Aufführungsterminen ca. 1400 Besucher begeistern. Ergänzt durch Vorspiel- und Kammermusikabende, Frühjahrskonzert und Maiandacht gestaltet die Fachschaft alljährlich eine Konzertreihe, die manch großem Konzerthaus kaum nachsteht und die zeigt, dass auch heute Kinder und Jugendliche tiefe Freude im aktiven Musizieren finden. Dabei schätzt Frau Kobler an

ihrem Fach auch ganz besonders das Gemeinschaftserlebnis, das gerade bei Konzerten oder im Ensemblespiel den Schülerinnen und Schüler beinahe spielerisch viele soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, das Aufeinanderhören, Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft vermittelt. Ein weiterer Vorteil des Faches Musik liegt sicher auch darin, dass er viel Raum für Kreativität und praktisches Tun bietet und hervorragend geeignet ist, die zukünftigen jungen Erwachsenen nicht nur studierfähig, sondern auch kulturfähig zu machen. Dabei war es Frau Kobler immer ein besonderes Anliegen, nicht nur begabte Jugendliche zu fördern, sondern allen Freude an der Musik zu vermitteln und in ihnen durch gediegenes Fachwissen auch die Basis für Freude an zukünftigen Konzertbesuchen zu legen, denn Wissen vermehrt auch im kulturellen Bereich den Genuss. Wenn Frau Kobler nun in den wohlverdienten Ruhestand geht, so wird die Musik sicher weiter ein

Lebensmittelpunkt bleiben. Dafür sorgt schon ihre rege musikalische Tätigkeit als Geigerin und Akkordeonspielerin in der Adlkoferner Geigenmusik, die auch in Bläserbesetzung bei Geburtstagsfeiern und Tanzmusikabenden zu hören ist. Dieses Hobby teilt sie mit ihrem Mann, der in dem Ensemble je nach Besetzung Kontrabass und Flügelhorn spielt. Auch ein großer Garten harret intensiver Pflege und natürlich freut sich Frau Kobler auf mehr Zeit, um mit ihrem Mann zu reisen und sich dem neu entdeckten Golfsport zu widmen.

Wir danken Frau Kobler von ganzem Herzen für ihre so erfolgreiche Tätigkeit, die das musikalische Leben am Gymnasium maßgeblich prägte, und wünschen ihr für den Ruhestand Gottes Segen, Gesundheit und noch viel Freude an und mit der Musik, – und natürlich hoffen wir, sie bei unseren Konzerten als treue Besucherin immer wieder zu sehen!

Ursula Weger

„Die Mathematik ist das Alphabet, mit dem Gott die Welt geschrieben hat.“ (Galileo Galilei)

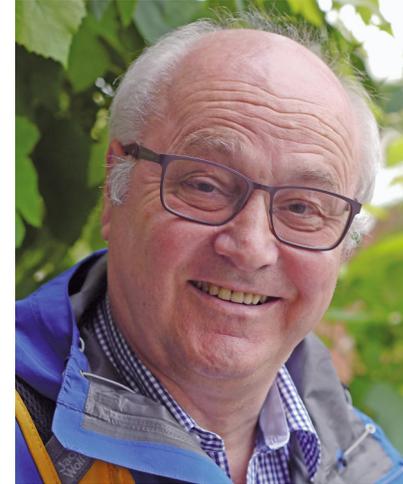
Rainer Oswald geht in den Ruhestand

Mit dem Ende des Schuljahres verlieren die Fachschaften Mathematik und Physik einen weiteren hoch geschätzten Kollegen und passionierten Lehrer. Nachdem Helmuth Fischer bereits im Februar „Pensionist“ wurde, geht nun auch Herr Rainer Oswald in den Ruhestand.

In den 33 Jahren seiner Tätigkeit hat er unzählige Kinder und Jugendliche in die Geheimnisse der Mathematik und Physik eingeführt und sie zu logischem Denken und Verstehen auch komplexer Zusammenhänge angeleitet. Dabei war der Weg zum Lehrberuf in der Familie keineswegs vorgezeichnet, doch schon in der Achsdorfer Grundschule erkannten die Lehrkräfte die besonderen Talente ihres Schülers und rieten den Eltern deshalb, ihren Sohn auf die Knabenrealschule zu schicken. Nach der mittleren Reife entschloss sich Rainer Oswald zu dem damals noch keineswegs üblichen Wechsel ans Gymnasium, um die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Damals gab es nur eine Übergangsklasse in Pfarrkirchen, die auf den Besuch der Oberstufe des Gymnasiums vorbereitete – eine hohe Hürde, mussten doch auch die nicht unerheblichen Kosten für das damit verbundene Internat aufgebracht werden. Hier war das Bafög eine große Hilfe, da es wenigstens die

Internatskosten deckte. Eine besondere Herausforderung war dabei das schnelle Erlernen von Französisch als 2. Fremdsprache, da in einem Jahr der Stoff von vier Gymnasialjahren bewältigt werden musste. Bald war Rainer Oswald als Nachhilfelehrer vor allem in Mathematik, Physik und Französisch sehr gefragt, und so reifte der Entschluss, Lehrer zu werden. Nach zwei Jahren Bundeswehr wollte Herr Oswald zunächst Physik und Sport studieren, sattelte dann aber auf Anraten eines Freundes auf Mathematik und Physik um, ein Entschluss, den er nie bereut hat, da er auf diese Weise den geliebten Sport als Hobby weiterpflegen konnte, ohne manch trägen Schüler zur Leibesertüchtigung motivieren zu müssen.

In seinem Studium teilte er das Schicksal so vieler Studenten seiner Zeit. Eng gedrängt selbst noch auf den Stufen des Hörsaals sitzend mussten sie sich einer harten Auslese unterziehen, die die Reihen bald merklich lichtete. Die mehr als schlechten Berufsaussichten taten ein Übriges und veranlassten nicht wenige, nach dem 1. Staatsexamen eine andere Berufstätigkeit anzustreben. Doch Rainer Oswald hatte – wie er selbst sagt – großes Glück. Bereits während seines Referendariats am Hans-Carossa-Gymnasium und dem Münchner Karls gymnasium



Herr Rainer Oswald

konnte er in Seligenthal, wo seine Schwester zur Schule ging, Übungsstunden in Mathematik geben. Dort hatte er auch schon ein Praktikum bei Sr. Regina Renoth absolviert. Gleich nach dem 2. Staatsexamen wurde ihm von der damaligen Leiterin Sr. Lioba Hemmerle eine Stelle angeboten. Die ersten Jahre unterrichtete Herr Oswald auch an der Wirtschaftsschule, bis er ganz ans Gymnasium wechseln konnte. Dass Seligenthal eine reine Mädchenschule war, fand Herr Oswald zwar ungewohnt, aber keineswegs unangenehm, zeigten die jungen Damen doch eine hohe Motivation und viel Fleiß, wozu der Charme des jungen Lehrers vielleicht auch ein wenig beitrug. Auch sein Hobby

– die Fotografie – konnte er in Wahlkursen in einem eigens für ihn eingerichteten Fotolabor an seine Schülerinnen weitergeben. Bereits 1991 wurde ihm in der Nachfolge von Sr. Seraphina Dietz das Amt des Kollegstufenbetreuers übertragen, das er bis zu seinem Ruhestand ausübte. Weit über 1000 Schülerinnen führte er kompetent und fürsorglich durch alle Klippen der Oberstufe und glättete durch seine ruhige, gelassene Art so manche Wogen der Aufregung oder Panik bei den angehenden Abiturientinnen. In seinen beiden Fächern, die nicht

gerade als leicht gelten, gelang es ihm hervorragend, den jugendlichen selbst schwierigste Sachverhalte nahe zu bringen und sie zu problemlösendem Denken zu erziehen, das gerade in Mathematik und Physik unverzichtbar ist. Welch hohe Wertschätzung Herr Oswald nicht nur bei Schülern und Eltern, sondern auch im gesamten Kollegium genießt, zeigt auch seine langjährige Tätigkeit in der Mitarbeitervertretung. Seine zahlreichen Interessen und Hobbies werden Herrn Oswald sicher helfen, sich an den wohl verdienten Ruhestand zu gewöh-

nen, findet er nun doch endlich mehr Zeit fürs Reisen, Wandern und Radeln, zumal seine drei Kinder bereits in Beruf oder Studium ihr eigenes Leben führen und „zukünftige Großvaterpflichten“ noch nicht in Sicht sind.

Wir danken Herrn Oswald von ganzem Herzen für sein Wirken in Seligenthal und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit und Gottes Segen!

Ursula Weger

Ein herzlicher Dank!

Ein herzlicher Dank für ihre Tätigkeit in Seligenthal gilt auch Frau Sigrid Kerner, die in diesem Schuljahr eine 6. Klasse in Mathematik und Informatik unterrichtete, sowie Herrn Christoph Kühn, der die Klassen von Herrn Fischer ab Februar führte. Sein Weg führt ihn wieder zurück in die Heimat nach Sachsen. Zum Schuljahresende verlässt uns auch Pfarrer Wolfgang Schmidt-Pasedag, der ein Jahr lang in der Unterstufe Evangelische Religion unterrichtete.

Die Schulfamilie wünscht ihnen genauso nette Kollegen, Schüler und Eltern an ihrer neuen Wirkungsstätte!

Ursula Weger

Verstärkung für das Lehrerkollegium



Gudrun Graf

Eine Seefahrt die ist lustig – oder von der Donau zur Isar zur Donau und wieder an die Isar:

So oder so ähnlich lässt sich mein bisheriger Lebensweg beschreiben. Aufgewachsen an der Donau in Straubing, besuchte ich das Gymnasium der Ursulinen. Zu dieser Zeit wurde auch meine Leidenschaft für Sprachen entfacht. Dass ich Lehrerin werden wollte, das stand schon in den Freundschaftsbüchern der Grundschule. Von daher schrieb ich mich voller Tatendrang und Wissensdurst für das Lehramt am Gymnasium ein und stellte fest, dass ich erst einmal ein Latinum

erwerben musste. Nach diesem Umweg ging es nun endlich an der LMU München an der schönen Isar los: Französisch, Spanisch und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sollte es sein. Gerade die Stadt München bot mir viele Möglichkeiten einen umfassenden Einblick in das mir bisher unbekanntes Fach DaZ zu bekommen. So konnte ich unter anderem in der Sozialpraktischen Lernhilfe Integrativ, in der Vorbereitung auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss für Jugendliche mit Migrationshintergrund, in der Jugendschutzstelle (der ersten Anlaufstelle für Jugendlichen, die auf der Straße aufgegriffen werden), in Wohngemeinschaften für Jugendliche mit Migrationshintergrund und in

Sommerkursen Erfahrungen sammeln. Nach erfolgreicher Scheinejagd zog es mich wieder an die Donau, nun aber in die Oberpfalz, genauer gesagt, nach Regensburg. Zwei Jahre Referendariat mit den Stationen Weiden, Mallersdorf und Kelheim wollten hinter sich gebracht werden. Zu Tränen gerührt war ich über die E-Mail meiner jetzigen Chefin gewesen, als sie mir mitteilte, dass am Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal das Pilotprojekt Brückenklasse starten wird und ich „mit im Boot“ bin. Anstatt des Seeweges bevorzugte ich für meinen Umzug nach Landshut allerdings dann doch befestigte Straßen und hoffe, bei vielen von euch dieselbe Leidenschaft für Sprachen zu entfachen, wie ich es selbst erleben durfte!



Jakob Kaufmann

Im beschaulichen Plattling in einer Lehrerfamilie aufgewachsen, war mein Leben seit jeher vom katholi-

schen Glauben geprägt. Während einer zweijährigen Ausbildung zum Reserveoffizier entdeckte ich dann die Freude am Lehren und den Wert einer partnerschaftlichen, demokratischen Wissensvermittlung. Schon früh beschäftigten mich die Kernthemen soziale Verantwortung, Politik und Gesellschaft. Dies und eine seit jeher bestehende Begeisterung für Literatur und Sprache mündeten schließlich in einem Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Sozi-

alkunde in München und anschließend in Passau, wo ich auch das Abitur abgelegt hatte. Während meiner Seminarzeit in Augsburg und Viechtach durfte ich wertvolle Erfahrungen sammeln. Privat kann ich mich sehr für Natur, Kulturelles und besonders für die Musik begeistern, der ich mich u.a. durch Eigenkreationen auf der Gitarre widme. Seit etwa zehn Jahren lebe ich in Metten, wo meine Familie seit Generationen dem dortigen Kloster verbunden ist. Ich freue mich sehr, mit Seligenthal eine Wirkungsstätte gefunden zu haben, in der ich meinen Prinzipien folgen und in Kooperation mit der Schulgemeinschaft die Welt beständig neu entdecken darf.



Sigrid Kerner

Auch mit mir ist eine ehemalige Seligenthalerin zurückgekehrt und ich konnte feststellen, dass es immer

noch eine besonders gute Schule ist, mit viel Herz, Geist und freundlichem Miteinander. Während der 20 Jahre, die zwischen meinem Weggehen und Zurückkommen liegen, durfte ich viel Schönes erleben. Da war mein Studium in Regensburg mit den Fächern Mathematik und Chemie, mein Referendariat in Ebersberg und die erste Stelle in Erding. Als es meinen Mann beruflich nach Balingen in Baden-Württemberg verschlug, ging ich mit und wid-

mete mich zwölf Jahre der Erziehung unserer drei Töchter. 2014 kam für mich eine unerwartete Wende, die die gesamte Familie wieder nach Landshut brachte. Es war der richtige Zeitpunkt, da er mir die Gelegenheit gab, in Seligenthal anzufangen. Auch wenn mein Jahresvertrag leider nicht verlängert werden konnte und mich mein Lebensweg weiter führt, bin ich sehr dankbar, dass ich für eine Weile hier unterrichten durfte. Es hat mir großen Spaß gemacht und ich wünsche allen, Schülern wie Lehrern weiterhin viel Freude am Lernen und Lehren.



Christoph Kühn

Viel gibt's über mich nicht zu schreiben. Mit meinen 46 Jahren bin ich wahrscheinlich der

Methusalix unter den

neuen Kollegen, was auch bedeutet, dass ich vor ihnen in Rente gehen werde. Obwohl ich bereits seit knapp sieben Jahren in Bayern lebe, habe ich mir meinen sächsischen Dialekt noch nicht abgewöhnt und das wird wohl auch nicht passieren. Studiert hab ich Mathe und Physik, was ich hier auch unterrichtete. Ansonsten habe ich auch schon Informatik in verschiedensten Themenbereichen, Projektmanagement und Biologie unterrichtet. Mein Referendariat mitgerechnet ist das Gymnasium Seligenthal meine vierte Schule. Privatleben? Sollte auch privat bleiben und nicht in diesem Bericht erscheinen.

**Michael Merkl**

Nach dem Abitur am HCG und Zivildienst in der OP-Abteilung des Kinderkrankenhauses Landshut begann

ich in München an der TU Maschinenbau zu studieren. „Irgendwas Interessantes mit Mathe studieren... ich probier' mal ein Ingenieurstudium aus! ...“ Drei Semester mussten vergehen, bis ich die Einsicht erlangte, dass ich weder technische Geräte entwickeln noch verkaufen, sondern stattdessen viel lieber mit Menschen in Kontakt treten und arbeiten möchte. Beim zweiten Selbstfindungsprozess (die Gleichung: „Mathematik + Menschen = Schule“ erschien mir ein guter Lösungsansatz) entschied ich mich für das Richtige und beendete im Sommer 2013 mein Studium der Mathematik und Schulpsychologie an der LMU. Nach Stationen als Referendar in Bamberg und Regensburg bot sich nach Abschluss der Ausbildung schließlich in Seligenthal die Möglichkeit, nicht nur als Mathematiklehrer, sondern auch als Schulpsychologe den Dienst anzutreten. Sowohl von den KollegInnen als auch den SchülerInnen bin ich hier sehr herzlich und mit großer Offenheit empfangen worden; die Rückkehr in die Heimatstadt Landshut ist also hervorragend geglückt!

**Stefanie Stegerer**

Geboren und aufgewachsen in der schönen Oberpfalz, absolvierte ich nach dem Abitur mein Studium an der

Universität Regensburg, bevor mich der Weg des Referendariats an das Gymnasium Neutraubling und das Donau-Gymnasium Kelheim führte.

Die spätestens seit dem Leistungskurs Deutsch existente Liebe zur deutschen Sprache und Literatur sowie die Begeisterung für historische Zusammenhänge und Fragestellungen, gepaart mit der Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ließen die Wahl meines Studiengangs nicht allzu schwer fallen – Lehramt Gymnasium mit den Fächern Deutsch und Geschichte. Aus Neugierde gesellte sich außerdem im Laufe meiner Studienzeit mein Drittfach Deutsch als Zweitsprache hinzu. Für mich stellt es eine große Bereicherung dar, mit dem Gymnasium Seligenthal eine Schule gefunden zu haben, an der ich meine Berufung zum Beruf machen und mich mit allen meinen Fächern aktiv in das Schulleben einbringen darf. Und so bin ich gespannt auf viele weitere Schuljahre mit interessanten Herausforderungen in einer tollen Schulfamilie!

**Nina Rexroth**

Nach meinem Abitur in Hessen zog mich mein Studium gen Süden nach Würzburg. Noch weiter südlich

ging es anschließend nach München. Hier habe ich mein Referendariat absolviert und noch heute lebe ich in der Stadt, die fast so schön wie Landshut ist. Seit September 2015 unterrichte ich im Gymnasium Seligenthal und muss sagen, dass mir der Fokus der Schule auf gegenseitigen Respekt, Förderung der Identifikation sowie politische Bildung von Anfang an gefallen hat – nicht zuletzt, weil das zentrale Kernthemen meiner Fächerkombination sind. Die Kombination aus Deutsch und Sozialkunde, das Verstehen politischer, kultureller und sprachlicher Zusammenhänge, empfinde ich als wichtigen Baustein zu einer positiven Entwicklung meiner Schüler. Auch wenn „Verstehen“ zunächst für mich damit begann, den niederbayerischen Dialekt zu entschlüsseln, motiviert mich meine Zusammenarbeit mit Schülern der unterschiedlichsten Jahrgangsstufen täglich und bestätigt mich in meiner Berufswahl.



Benedikt Schramm

Als Lehrer an das Gymnasium Seligenthal? – Weltklasse!!! Angesichts der Qualitäten dieser Schule(n) ist

diese Reaktion auch einem ehemaligen Schüler des Hans-Leinberger-Gymnasiums in Landshut zuzutrauen, dem bislang der persönliche Kontakt weitgehend fehlte. Zur Zeit meines Abiturs 2004 war zumindest das Gymnasium allein den Damen vorbehalten, wengleich diese Tatsache naturgemäß bei den Schülerkollegen der anderen Landshuter Gymnasien für gesteigerte Neugier sorgte. Auch wenn man Seligenthal oft nur von außen kannte, großen Respekt vor der Institution und der dort geleisteten Arbeit hatte man immer. Zumal mein großer Bruder einer derjenigen jungen Herren war, die einige Jahre zuvor erstmals in der Wirtschaftsschule Seligenthaler Boden betreten durften. Er berichtete von einem sehr angenehmen Schulklima und verbrachte hier zwei sehr glückliche Schülerjahre – warum sollte es mir als Lehrer nicht ebenso gehen? Für mich als „Historiker“ ist es natürlich etwas ganz Besonderes, an einer so traditionsreichen Institution wie dem Gymnasium Seligenthal anzuheuern, zumal mein Engagement hier

ja auch einen kleinen Sonderfall darstellt. Zugleich bin ich nämlich am Institut für Geschichte der Universität Regensburg als Dozent tätig, wo ich zurzeit noch an der Fertigstellung meiner Doktorarbeit arbeite. Als gebürtiger Landshuter habe ich mich sehr über die Möglichkeit gefreut, an einer Schule in meiner Heimatstadt unterrichten zu dürfen. Trotz mehrerer Jahre Abwesenheit blieb die Verbindung – nicht zuletzt dank Familie, Freundeskreis, Hobbies und privater Interessen wie Musik und Sport – immer intakt. Mit der gleichen Vorfreude wie auf das nächste Schuljahr in Seligenthal darf ich also auf die kommende Landshuter Hochzeit blicken, an der ich auf diese Weise als Musiker sicher teilnehmen kann. Insofern hoffe ich auf weitere glückliche Jahre an diesem besonderen Lernort und freue mich auf die kommenden Jahre mit Euch/Ihnen!



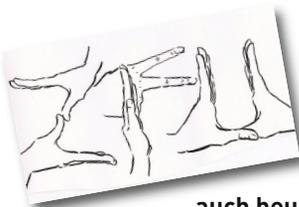
Ramona Simbürger

Mal was anderes! Mein Abitur erhielt ich auf dem Umweg über die Realschule Ergolding und die Fachoberschule

Landshut, wo ich es am Ende nach insgesamt zwölf Abschlussprüfungen entgegen nehmen durfte. In meiner Freizeit bin ich viel in den

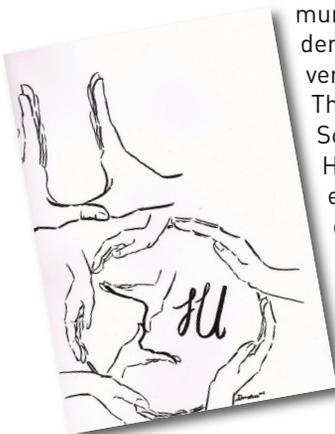
Bergen unterwegs. Mit dem Fahrrad, zu Fuß oder auf zwei Brettern. Seit meiner Kindheit bin ich leidenschaftliche Skifahrerin und so habe ich diese Leidenschaft auch zu meinem (Neben-)Job gemacht, als ausgebildete Skilehrerin. Eigentlich sollte jetzt hier mein Weg durch das Referendariat kommen. Doch auch hier wird es anders! Ich studiere an der LMU München Lehramt Gymnasium für Mathematik/Informatik/Medienpädagogik. Im Rahmen des Projekts „Lehr:Werkstatt“, initiiert von der Eberhard von Kuenheim Stiftung kam ich hierher, für mich das erste Zusammentreffen mit einem Gymnasium. Als Begleitung von Lehrkräften durfte ich den Unterricht in unterschiedlichen Jahrgangsstufen beobachten und dann in eigenen Unterrichtsstunden (unter Aufsicht) Erfahrungen sammeln, wie es ist, als Lehrkraft vor einer Klasse zu stehen. Ich wurde von allen offen aufgenommen und durfte wirklich viele theoretische Inhalte aus der Universität in der Praxis umsetzen und ausprobieren. Das war natürlich viel Arbeit und mein Uni-Alltag wurde in diesen zwei Semestern gehörig auf den Kopf gestellt. Lange Tage und kurze Nächte waren dabei keine Seltenheit. Doch es hat sich gelohnt! Die Zeit am Gymnasium Seligenthal war sehr intensiv aber auch unglaublich lehrreich ... deshalb kann ich letztlich nur sagen: Vielen Dank und jederzeit wieder!

ZfU geht in die zweite Runde



Nach einem erfolgreichen Durchlauf im letzten Schuljahr war klar, dass ZfU – Zeit für Uns – auch heuer im Schulalltag nicht fehlen sollte. Daher wurden in der Unter- und Mittelstufe neben den Klassensprechern auch wieder jeweils zwei ZfU-Sprecher gewählt. Warum sind uns ZfU-Stunden so wichtig?

Die Schüler sollen im Unterrichtsalltag auch mal Zeit haben, über Probleme zu sprechen, ihre Klassengemeinschaft zu stärken und Unternehmungen zu planen. Dafür wird ihnen einmal im Monat eine Schulstunde zur Verfügung gestellt, die sie für verschiedenste Anliegen nutzen können. Besonders beliebte Themen waren beispielsweise der Beitrag der jeweiligen Klasse zum Schulfest, die Gestaltung der Klassenweihnachtsfeier, des Wandertags und weitere klasseninterne Unternehmungen. Neben der Diskussion verschiedener Themen, die den Schülern am Herzen liegen, erlernen sie in den ZfU-Stunden wichtige Kompetenzen wie etwa Konfliktfähigkeit, Selbststän-



digkeit und Teamgeist. Während einer ZfU-Stunde hält sich der Lehrer weitestgehend im Hintergrund und die ZfU-Sprecher leiten die Klasse durch die Stunde. Um ihnen für die Moderation notwendiges Werkzeug an die Hand zu geben, fand zu Beginn des Schuljahres eine speziell für die jeweiligen Klassenstufen konzipierte Schulung statt, die neben organisatorischen Inhalten auch methodische Tipps und Tricks beinhaltete. Dabei hatten die Schüler die Möglichkeit, verschiedenste Moderationstechniken, wie beispielsweise Brainstorming, oder Strichabfrage direkt auszu-

probieren. Auf den Fotos kann man erkennen, mit wie viel Enga-



Schüler testen die Strichmethode

gament unsere ZfU-Sprecher bei der Sache waren. Abschließend möchten wir uns bei allen ZfU-SprecherInnen für ihr Engagement herzlich bedanken und hoffen auf weiterhin gutes Gelingen.

*Juliane Renno, Stephanie Wehner,
Betreuerinnen des ZfU-Projekts*



Welche Aufgaben hat eigentlich ein ZfU-Sprecher?



Welche Gesprächsregeln sind uns wichtig?

Klassensprechertage der achten bis zwölften Klassen

Aufbruch in Holzhausen: 50 Jugendliche brüllen sich die Seele aus dem Leib

Da Wildbad Kreuth leider nicht mehr als Veranstaltungsort für die Klassensprechertage zur Verfügung steht, machten sich unsere Klassensprecher/innen der Jahrgangsstufen acht bis zwölf am Morgen des 21. April 2016 bei strahlendem Sonnenschein auf nach Holzhausen bei Geisenhausen.

Ihr Ziel war das wunderschön renovierte Trachtenkulturzentrum der Bayerischen Trachtenjugend, in dem sie nur wenige Kilometer von Landshut entfernt ein echtes Juwel von einem Veranstaltungsort neu für sich entdecken durften.

Als die Zimmer bezogen waren und sich alle besser kennen gelernt hatten, gehörte der erste Programmpunkt den Schülersprecher/innen, die angesichts der bevorstehenden Neuwahlen die Klassensprecher/innen darüber informierten, was es konkret heißt, „Schüler mit Verantwortung“ zu sein.

Direkt im Anschluss an den Vortrag der SMV führte Herr Lindl mit seinem Q11-Rhetorikseminar in einem äußerst unterhaltsamen Vortrag all-

gemein in das Thema „Rhetorik“ ein und zeigte mithilfe kleiner Übungen, dass Rhetorik zwar eine wahre, aber erlernbare Kunst ist.

Unter anderem waren die Zuhörer aufgefordert, Paare zu bilden und sich anschließend mit aller Stimmkraft anzuschreien: Ein Partner musste immer wieder das Wort „ja“, der andere immer wieder „nein“ sagen – zunächst flüsternd, dann immer lauter. So dauerte es nicht lang, bis sich alle gegenseitig anbrüllten, was wohl zu einiger Verwunderung bei so manchem Nachbarn geführt haben dürfte.

Im Anschluss an die gemeinsamen Übungen wurden die SchülerInnen in Gruppen aufgeteilt. Nun übernahmen die TeilnehmerInnen des Rhetorikseminars die Regie und zeigten den KlassensprecherInnen Übungen, mithilfe derer sie ihre rhetorischen Fähigkeiten ausbauen können. Wie gut diese Übungen ankamen, zeigte sich, als die SchülerInnen nach zwei Stunden tatsächlich gezwungen werden mussten, eine Pause bei Kaffee und Kuchen zu machen!



Weltreise durch Seligenthal

Nach dieser Unterbrechung ging es weiter mit dem intensiven Arbeiten: Ein neues Konzept für das jährliche Schulfest musste her! Rückblickend auf das letzte, vom Umbau geprägte Fest sammelten die KlassensprecherInnen zusammen mit ihren Verbindungslehrern Verbesserungsvorschläge und Ideen für eine Neukonzeption. Bald war klar, dass das Schulfest 2016 ein Fest der Kulturen werden sollte, bei dem die Kinder der Brückenklasse eine besondere Rolle spielen würden. Nachdem das Motto stand, machte sich jeweils eine Jahrgangsstufe daran, konkrete Ideen zur Gestaltung dieses Festes auszuarbeiten. Und erneut war ihre Begeisterung und Motivation so groß, dass zwei Gruppen erst um zehn Uhr nachts überzeugt werden konnten, dass es





Zeit ist, Feierabend zu machen. Die Ergebnisse, die die Mädchen und Jungen am nächsten Tag präsentieren konnten, übertrafen alle Erwartungen und boten mehr als eine gute Grundlage für die Erstellung eines neuen Gesamtkonzeptes für das Schulfest: Auf einer Weltreise durch Seligenthal können dieses Jahr viele Länder und Kontinente „entdeckt“ werden, es gibt eine Vielzahl an Workshops, diverse Sprachkurse und ein buntes Bühnenprogramm. Um die Verpflegung kümmert sich dankenswerterweise der Elternbeirat, allerdings mit einer Neuerung: Nachdem der offizielle, von allen Klassen gestaltete Teil vorüber ist, sind alle Besucher und Beteiligten zum gemütlichen Beisammensitzen eingeladen – und die eigens aufgebaute Bühne gehört dann allen, die ihr Talent vor einem interessierten Publikum zeigen wollen.

Klassensprecher sein heißt Verantwortung übernehmen

Der zweite Tag setzte sich fort mit einem Bericht über die Ergebnisse der externen Evaluation, die Frau Weger persönlich vorstellte. Ihr war

es wichtig, zusammen mit den KlassensprecherInnen jene Punkte zu diskutieren, bei denen Verbesserungen möglich sind, damit ihre Sichtweise im weiteren Schulentwicklungsprozess miteinbezogen werden kann. Insgesamt waren die Evaluationsergebnisse ohnehin mehr als erfreulich, aber, so die Schulleiterin: „Wer aufgehört hat, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“. Dieses Zitat gab sie den Schülervertretern mit auf den Weg und signalisierte, dass gerade sie die Chance haben, das Schulleben mitzugestalten und Verantwortung für den Erfolg des Gymnasiums Seligenthal zu übernehmen. Jener Gedanke soll auch diesen

Bericht beenden, denn auch wenn er nicht alle Programmpunkte der Klassensprechertage 2016 abdeckt, wurde hoffentlich spürbar, dass die Schülervertreter zwei ebenso schöne wie arbeits- und ergebnisreiche Tage in Holzhausen verbrachten. Ein großes Dankeschön für das besonders gute Gelingen gilt allen TeilnehmerInnen, Frau Weger, Herrn Lindl und seinem Seminar, der Hanns-Seidel-Stiftung, die uns auch dieses Jahr finanziell unterstützt hat, und vor allem Frau Neudecker und Herrn Oberprieler von der Trachtenjugend Bayern für die hervorragende Zusammenarbeit.

*Claudia Mitschke
und Matthias Littich*



Klassensprechertagung der Unterstufe

„Welche Aufgaben hat der Klassensprecher?“

Über den Dächern Landshuts und im wunderschön hergerichteten Speicher des Hauses der Lebenshilfe wurde am 7. Dezember die junge Garde der Klassensprecher fitgemacht für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Mitorganisiert und angeleitet von den Mediatoren sowie der SMV lernten sich alle Klassenvertreter der Unterstufe, Klasse 5 bis 7, bei einigen Spielen erst einmal besser kennen, bevor es an die eigentliche Aufgabe des Tages ging: Die verschiedenen beratenden Personen der Schule – diese Reihe reicht von den Verbindungslehrern über die Unterstufenbetreuer oder die Beratungslehrer bis hin zu den Schulpsychologen und -seelsorgern – stellten sich vor und gaben einen kurzen Einblick in ihre Aufgaben.



Motivierende Spiele fördern den Zusammenhalt



Intensive Gespräche im „Kugellager“

Dabei wurde die Frage geklärt, wer den Schülern bei welchen Problemen weiterhelfen kann. Abgerundet wurde die muntere Diskussionsrunde mit dem Besuch der Schulleiterin Frau Weger, die sich am Ende eines langen, aber sehr hilfreichen Tages noch den zahlreichen Fragen der interessierten Schüler stellte.

Claudia Mitschke und
Matthias Littich



Einander kennenlernen

SchülerInnen in Verantwortung!

Die Schülermitverwaltung (SMV) des Gymnasiums setzt sich, aus Anna-Lena Mottinger, Frederik Bach, Oscar Lange sowie Luis Bösnecker, Anna-Marie Bauer und Kim Seibert zusammen.

Die SMV hat viele Aufgaben, wie zum Beispiel Mittelstufenpartys mit den anderen SMVlern aus Landshut zu veranstalten oder innerschulische Aktionen wie Pausenverkäufe, Nikolaus-Aktion, den Unterstufenfasching oder das Versenden von Rosen am Valentinstag zu organisieren.

Das mit Abstand wichtigste am Amt des Schülersprechers ist jedoch, die Interessen der Schüler gegenüber den Eltern, Lehrern und der Schulleitung zu vertreten. Um dabei Erfolge erzielen zu können, ist von allen Seiten Kompromissbereitschaft und Offenheit nötig, damit eine „Win-Win“-Situation entstehen kann. Das ist uns in diesem Schuljahr im Schulforum gut gelungen.

An dieser Stelle möchten wir uns deshalb bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken.

Die Klassensprechertage sind der Beweis dafür, dass Schüler, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen, Großes erreichen können. Nur mit euch und den Verbindungslehrern haben wir dieses Jahr ein neues Konzept für das Schulfest – wie es auch von

Eventmanagementprofis hätte kommen können – erarbeitet. An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön für das gute Teamwork! (Siehe Bericht über die Klassensprechertage der achten bis zwölften Klassen)

Auch schulübergreifend haben sich Frederik Bach und Oscar Lange als Vertreter Seligenthals bei der Bezirks-Aussprachetagung (BAT) in Niederaltreich für das Wohl der Schüler eingesetzt und mit weiteren Schülersprechern aus allen Gymnasien Niederbayerns einige Vorschläge für den Landesschülerrat erarbeitet. Darüberhinaus wurden dort interessante Projekte vorgestellt und es herrschte ein reger Austausch mit unseren „Kollegen“. Dieses Jahr veranstalteten wir außerdem zwei Mittelstufenpartys.

Unter den Mottos „Keep calm summer is coming“ und „Headlights“ haben wir tolle Nächte in der alten Kaserne verbracht. Als besonderes Giveaway gab es dieses Jahr die Festivalbänder, die man als Eintrittsband bekam. Für uns sind die MSPs immer ein Highlight im Jahr, und wir haben uns riesig gefreut, dass so viele von euch gekommen sind und mit uns gefeiert haben!

Außerdem dürfen wir dieses Jahr Historisches vermelden, denn unsere Rosenaktion hat alle Erwartungen gesprengt und einen neuen Rekord von 235 versendeten Briefen an Seligenthaler Schüler und Schülerinnen aufgestellt. Am aktivsten waren dabei die Schüler der 9. Klassen mit 89 Briefen.

Gratulation!

Ihr findet uns auch im Internet: www.facebook.com/SMVSeligenthal/

Wir wünschen euch erholsame Ferien und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Eure SMV



Oscar Lange (Q11), Luis Bösnecker (Q11), Anna-Lena Mottinger (Q11), Frederik Bach (10e) (v.l.n.r.)

Die Großen helfen den Kleinen – Die Tutoren

Auch im Schuljahr 2015/2016 engagierten sich wieder Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen für die neuen Fünftklässler.

In den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien trafen sich die Tutorengruppen wöchentlich mit ihrer jeweiligen 5. Klasse, um es den neuen Schülern zu ermöglichen, sich durch gemeinschaftsfördernde Spiele besser kennenzulernen, durch eine Schulhausrallye spielerisch das Schulhaus zu erkunden oder sich beim gemeinsamen Pizzaessen miteinander zu unterhalten, wobei der Spaß bei den Kleinen und auch bei den Tutoren nie zu kurz kam. Nachdem die wöchentlichen Treffen bedauerlicherweise zu Ende waren, stand jedoch schon das nächste Highlight an und so bereiteten die Tutoren für ihre Fünftklässler eine Adventsfeier vor, bei welcher gespielt, gebastelt und



natürlich auch genascht wurde. Als im Februar der jährliche Unterstufenfasching veranstaltet wurde, halfen die Tutoren ebenso bei der Vorbereitung und gelungenen Durchführung des Faschings mit. So fand dieser auch bei den Kleinen großen Anklang.

Die Zehntklässler selbst bekamen einen Vortrag über die korrekte Nutzung sozialer Netzwerke und so konnten sie den Fünftklässlern einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen nahe bringen. Auch im Schulalltag waren die Zehntklässler immer für ihre Fünftklässler da, um ihnen Fragen zu beantworten, ihnen zu helfen oder um einfach mit ihnen zu plaudern.

Im April halfen die Tutoren ebenfalls beim Kennenlerntag für die künftigen 5. Klassen mit und standen so bei den Schulhausführungen den Eltern für Fragen zur Verfügung.

Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Amt als Tutoren von der Lehrkraft Frau Saxl.

Lara Bucka, 10a



Konfliktlösungen mithilfe von Unbeteiligten

Die Schülerinnen und Schüler sowie Maria Fischer und Gudrun Weigl, Leiterinnen des Projekts „Faire Kommunikation“ von Gymnasium und Wirtschaftsschule, das im Jahr 2000 ins Leben gerufen worden war, trafen sich auch heuer wieder zu Beginn des Schuljahres an einem Wochenende zur Aus- bzw. Fortbildung.

Während sich alle Neuen mit den Grundpfeilern der Mediation und dem 5-Phasen-Modell auseinandersetzen, bildeten sich die Erfahrenen zum Thema „Mediation in Konflikten mit sozialen Medien“ fort. Der Fortbildungstag wurde wie auch schon in den früheren Jahren von Frau Stanggassinger und Frau Kimmelman, Mitgliedern des Bundesverbands Mediation, auf höchst kompetente Art und Weise gestaltet. Neben getrennten Phasen für Neue und Erfahrene sorgten so genannte „reflecting teams“ für den Austausch untereinander und das gegenseitige Kennenlernen, das eine gute Zusammenarbeit erst ermöglicht.

Ausbildung im Phasenmodell der Mediation

Die Neuen übten Methodik und Gesprächstechniken ein, die in der Mediation hilfreich sind. Die gut definierten Phasen der Mediation und klare Gesprächsstrukturen



Einübung der Mediation

erleichterten es in den Rollenspielen auch den Unerfahrenen, die streitenden Parteien darin zu unterstützen, den vorhandenen Konflikt zu erhellen. Schließlich ging es darum, den Blick beider Parteien über die konflikthafte Situation hinaus zu weiten, um selbstverantwortlich Gewinn/Gewinn-Vereinbarungen zu treffen und dann auch einzuhalten. Die Mediatoren nehmen eine Haltung der Wertschätzung für alle Parteien ein und erfuhren, wie sie Empathie auch spürbar machen können.

Mediation in Konflikten mit sozialen Medien

Die Erfahrenen, die zum Großteil schon das vierte Jahr als Mediatoren tätig sind, setzten sich mit Konflikten auseinander, die zumindest teilweise über soziale Netzwerke ausgetragen werden und meist bereits weiter eskaliert sind, wenn Mediatoren zum Einsatz kommen. Da es sich hierbei um komplexe Situationen handelt, die ein vielschichtiges Vorgehen erfordern, verschafften sie sich zuerst einen Überblick über verschiedene

Interventionsmöglichkeiten und sinnvolle Methoden. Wichtig war dabei auch zu klären, wo die Grenzen für Schüler sind und wann Lehrer bzw. die Schulleitung eingreifen müssen. An einem praxisnahen Fall klärten sie durch Visualisierung, wer Beteiligte und Zuschauer sind, wer also überhaupt die beteiligten Konfliktparteien sind und an wen noch angemessene Informationen über die Konfliktlösung weitergegeben werden müssen. Um die Aufmerksamkeit bei Gesprächen in großen Gruppen zu fokussieren, lernten sie das Arbeiten mit Innen- und Außenkreis kennen. Eine interessante Erfahrung für die Mediatoren waren auch die Methode „Farbenschach“, wenn es schwerfällt, sich in die andere Konfliktpartei hineinzusetzen, oder die Methode „Leerer Stuhl“, um eine abwesende Person gedanklich miteinzubeziehen.

Am Ende des intensiven Fortbildungstages war allen klar geworden, wie viele Möglichkeiten es gibt, Streit zu verhindern bzw. in einem Streitfall einzugreifen. Viele nahmen sich vor, in ihrem Alltag häufiger die Perspektive des Gegenübers einzunehmen und Empathie zu zeigen, um durch gegenseitiges Verstehen manchen Konflikt zu vermeiden. Für neue und erfahrene Mediatoren war ein interessanter Tag zu Ende gegangen, der jedem Einzelnen auch für sich selbst viel Gewinn gebracht hatte.



Die Mediatorengruppe, fortgebildet von Frau Stanggassinger und Frau Kimmelmann

Mediatoren als Multiplikatoren

Die neuen Erkenntnisse und Methoden wurden im Laufe des Schuljahres in regelmäßigen Treffen weiter eingeübt und vertieft, um sie für die Mediation in Konfliktfällen nutzen zu können. Neben der Tätigkeit als Streitschlichter waren die Schülerinnen und Schüler auch als Multiplikatoren tätig, wenn sie z. B. die SchülerInnen der 5. Klassen in gewalt-

freie Kommunikation einführen und deren Konfliktkompetenz schulten, in den 6. Klassen die Suchtprävention durchführten oder in der Mittelstufe in der Mobbingprävention tätig waren. Herzlichen Dank für euer Engagement für ein gutes Schulklima!

Maria Fischer

Doppelte Übergabe der UNICEF – Gruppe



Doppelte Übergabe der Unicef-Gruppe: Magdalena Wittmann und Carola Reiseck (Vierte und Fünfte von links, vorne), Frau Nina Rexroth (links) und Frau Beate-Maria Blinzler (vorne rechts)

Am Mittwoch, dem 15.06.2016 fand in der Aula des Gymnasiums Seligenthal eine doppelte Übergabe im Rahmen der Unicef-Gruppe statt.

Da Magdalena Wittmann und Carola Reiseck, welche die Unicef-Gruppe in den vergangenen drei Jahren leiteten, in diesem Schuljahr ihr Abitur erfolgreich ablegten und folglich die Schule verlassen, gaben sie offiziell die Leitung an die Lehrerin Frau Rexroth ab. Sowohl die Koordination als auch die Organisation wird von nun an

von ihr übernommen. Da neben den bereits genannten Schülerinnen noch weitere Abiturientinnen die Gruppe verlassen werden, sind alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse herzlich willkommen, sich für Unicef bei unterschiedlichen Aktionen zu engagieren.

Genau durch solche früheren Aktionen, wie beispielsweise einem Unicef-Stand beim Sommerfest oder auch Kuchenverkauf in Pausen, konnten in den letzten drei Jahren 423 Euro gesammelt werden. Diese Spendengelder

übergaben die bisherigen Gruppenmitglieder Frau Blinzler, der Leiterin der Unicef-Arbeitsgruppe in Landshut.

Nina Rexroth

Schulentwicklung – vielfältig und abwechslungsreich wie ein Kaleidoskop

Vom Leitfaden für den Umgang mit den internationalen Kindern und Jugendlichen der Brückenklasse über die Modifizierung der Zeugnisbemerkungen und der Hausordnung bis hin zur Unterstützung der Kollegen mit der Handhabung der neuen Medienausstattung in den frisch sanierten Klassenzimmern...

... das 15-köpfige Team der Schulentwicklungsgruppe (SEG) unter der bewährten Leitung von Margit Schleinkofer hatte in den regelmäßigen Freitagnachmittagstreffen ein vielfältiges Programm zu bewältigen.

Qualitätvoller zeitgemäßer Unterricht beinhaltet auch den **Einsatz moderner Medien**, die nun in den neu sanierten Räumen zur Verfügung stehen. Ihre Einführung, der Erfahrungsaustausch zu ihrer Nutzung und schließlich die Optimierung der Hardware waren Themen, die die Schulentwicklungsgruppe das Jahr über begleiteten.

Mit dem neuen Schuljahr startete an unserer Schule das bayernweit einzigartige Projekt zur Deutschförderung internationaler Jugendlicher. Um es gut auf den Weg zu bringen und das Kollegium dabei zu unterstützen, erarbeitete zu Schulbeginn das SEG-Team zusammen mit den Klassenleiterinnen der Brückenklasse einen **Leitfaden für den Umgang mit den internationalen Schülern** im



Die diesjährigen Schulentwickler

Unterricht der Regelklasse. Der Lehrer soll sich als sprachliches Vorbild verstehen, dessen Aussprache, Wortwahl und Körpersprache das Verstehen der Unterrichtsinhalte erleichtert. Er soll Aufgabenstellungen so formulieren, dass Fachwissen geprüft werden kann und nicht Deutsch-Barrieren das Verstehen der Aufgaben verhindern, um nur einige Beispiele zu nennen. Auf Wunsch der Kollegen überarbeiteten die Schulentwickler den Pool der **Zeugnisbemerkungen**. Treffende Adjektive zur Charakterisierung der Schüler und ein sprachlich breiteres Spektrum zur Beurteilung von Mitarbeit und Verhalten ermöglichen den Klassenlehrern, ein differenziertes und damit aussagekräftigeres Bild der Schüler zu zeichnen und sorgen für mehr Transparenz. Auf-

grund gesellschaftlicher Veränderungen war es notwendig, die im Jahr 2009 in Kraft getretene **Hausordnung** in den Punkten Kleiderordnung, Umgang mit Schuleigentum, Abwesenheit vom Unterricht in der Oberstufe und Umgang mit den digitalen Medien zu modifizieren.

Die Schulentwicklung arbeitet seit zwölf Jahren bedarfs- und handlungsorientiert in Themenfeldern, die das Profil der Schule stärken, das Lernen und Lehren weiterentwickeln und das Kollegium unterstützen wollen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und trug zum Erhalt des **Zertifikats „Nachhaltige Schulentwicklung“** bei.

*Margit Schleinkofer
und Maria Fischer*

„Mitverantwortung und Mitgestaltung der Eltern“ als ständige Herausforderung und Chance

Mit einem herzlichen Willkommensgruß zum Schulbeginn im September 2015 hat der Elternbeirat die neuen Mitglieder der Schulfamilie, besonders die Mitschülerinnen und Mitschüler begrüßt und gleichzeitig deren Eltern zur Mitarbeit und Mitverantwortung auch im Elternbeirat eingeladen.

Seit 01. September 2015 gilt nämlich am Gymnasium Seligenthal die Elternmitwirkungsordnung (EMO). Damit hat die „enge Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule eine neue und moderne Grundlage erhalten“, meint das Katholische Schulwerk Bayern dazu.

Homepage des Elternbeirats modernisiert

Um die Kommunikation innerhalb der Schulfamilie auch mit Hilfe von digitalen Medien zu verbessern, haben die Elternbeiratsmitglieder Georg Röder und Kurt Nagl die Homepage des Elternbeirats ständig aktualisiert. Ein Blick darauf lohnt sich immer (www.eb-gymnasium.seligenthal.de)! Dort ist auch die preisgekrönte Lernplattform „Mathegym“ hinterlegt, wo alle SchülerInnen kostenlos das Online-Mathematik-Lernprogramm nutzen können. Der Elternbeirat ist den Mathematikleh-

rerInnen dankbar, dass diese immer wieder auf diese zusätzliche Möglichkeit des Übens hinweisen. Es sind alle Sitzungen des Elternbeirats auf der EB-Homepage dokumentiert, ebenso werden Arbeitsergebnisse präsentiert und der Elternbeirat lädt auch alle Eltern zur Mitarbeit ein, zumal zu Beginn des neuen Schuljahres 2016/2017 wieder Elternbeiratswahlen sind. Erstmals können auch Klassenelternsprecher gewählt werden. Auch darüber informiert die aktuelle Homepage des Elternbeirats.

Lernen und Lehren mit digitalen Medien und die Bedeutung von Stehpulsen

Das Thema „Lernen und Lehren mit digitalen Medien“ hat den Elternbeirat auch in diesem Schuljahr wieder beschäftigt. Nachdem neue Konzepte im Schulentwicklungsteam des Gymnasiums entwickelt werden, haben sich einige Elternbeiratsmitglieder zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe bereit gefunden und mit Frau Maria Fischer das Gespräch zum Thema „Medienkompetenz als Zukunftsprojekt“ gesucht. Auf Anregung von Frau Johanna Bachhuber wurden zwei Stehpulte günstig erworben und zwei

10. Klassen zur Verfügung gestellt.

Bestnoten für den Elternbeirat

Im laufenden Schuljahr wurde das Gymnasium Seligenthal im Rahmen einer Evaluation durch das Katholische Schulwerk Bayern mit der „Verleihung des Zertifikats für nachhaltige Schulentwicklung“ bis zum Jahr 2020 ausgezeichnet. Bei dem Festakt in der Aula bedankten sich die Vorsitzenden des Elternbeirats Prof. Dr. Fricke und Dr. Zwermann mit zwei bunten Rosensträußen bei Frau Oberstudiendirektorin Ursula Weger und Frau Studiendirektorin Maria Fischer für das großartige Ergebnis der Evaluation. Prof. Dr. Fricke betonte in seinem Grußwort, dass das Gymnasium Seligenthal durch die Evaluatoren 27 mal die Bestnote bekommen hat, 32 mal „Lob“ und nur 6 mal „verbesserungsfähig“. Damit ist das Gymnasium Seligenthal in der absoluten Spitzengruppe der vom Katholischen Schulwerk Bayern evaluierten Schulen in Bayern. Der Elternbeiratsvorsitzende wies ferner darauf hin, dass auch neueste wissenschaftliche Untersuchungen wiederum ergeben hätten, dass „der Einfluss der Familie auf den Schulerfolg der Kinder doppelt so stark ist wie der Einfluss von Schule, Unterricht und Lehrkräften“, so auch der Elternarbeitsfor-

scher, Prof. Dr. Werner Sacher, auf der Jahrestagung des Bayerischen Elternverbandes (BEV) Anfang März 2016.

Die Evaluation durch das Katholische Schulwerk Bayern hat für den Elternbeirat des Gymnasiums folgendes hervorragende Ergebnis gebracht:

Mitverantwortung und Mitgestaltung der Eltern

Die Kommunikation zwischen Eltern und Schule besteht kontinuierlich und wertschätzend. Die Schule eröffnet den Eltern Mitgestaltungsmöglichkeiten, die die Eltern durch eigenes Engagement gestalten und ausfüllen. Die Eltern bringen sich in die Erziehungsverantwortung der Schule ein und unterstützen die Schule.

Prof. Dr. Fricke begründete diese sehr positiven Ergebnisse durch das in Seligenthal praktizierte „Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Lehrern“, sowie die Einführung der Elternmitwirkungsordnung (EMO) durch die Schulstiftung Seligenthal, mit der Schulleitung des Gymnasiums, der SMV sowie dem Elternbeirat.

Das Katholische Schulwerk Bayern hat zutreffend zur Begründung der EMO für katholische Gymnasien ausgeführt: „Vor allem das Zusammenwirken zwischen Schule und Familie wird auf eine sehr viel engere und intensivere Grundlage gestellt, als die übliche Elternarbeit und Elternmitwirkung der Schule dies im Allgemeinen vorsieht. Die Eltern gehören unmittelbar zur

Erziehungsgemeinschaft und sollen diese auch mit ihren außerschulischen Erfahrungen und Kompetenzen bereichern, an Gesprächen über wichtige pädagogische Fragen aktiv teilnehmen und vor allem auch das Erziehungskonzept der Schule mitgestalten und mittragen. Eine Schule, die sich in diesem Sinne als Gemeinschaft versteht, ist keine beliebige Institution neben anderen, sondern gewinnt eine unverwechselbare personale Identität, die dadurch gefördert werden kann, dass die Lehrkräfte und Eltern in die pädagogische Spiritualität des Trägers eingeführt werden“.

Modellprojekt „Erziehungsgemeinschaft“

Gleichzeitig hatte der Elternbeirat Anfang 2016 einstimmig angeregt, dass auch Seligenthal an dem Modellprojekt „Erziehungsgemeinschaft“ teilnimmt, das das Katholische Schulwerk Bayern erstmals anbietet, um damit ganz neue Wege, um eine „bessere Kommunikation, Vernetzung und Formen des Umgangs miteinander“ im Interesse der ganzen Schulfamilie zu entwickeln. Eltern, Lehrer und Schüler haben so einmalige Möglichkeiten der Weiterentwicklung. So gibt es für Eltern ein Angebot für das „Familienteamtraining“ und für die Lehrer das „Klassenteamtraining“. Eltern, im Idealfall Vater und Mutter, treffen sich so an acht Abenden, Lehrer zweimal zu je zweitägigen Veranstaltungen. Dieses Projekt ist

außerordentlich erfolgreich, wird wissenschaftlich begleitet und von den Diözesen finanziell getragen. Auch die Elternvereinigung an Ordensschulen (EVO) hat 10.000 € bayernweit beigesteuert.

SchülersprecherInnen nehmen an Elternbeiratssitzungen teil

Nachdem bei der Verleihung des Zertifikats am 27.04.2016 in der Aula die Schüler Anna-Lena Mottinger, Frederik Bach und Oscar Lange von der Schülermitverwaltung (SMV) das Faust-Zitat: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich ´s sein“ in Bezug auf die aus Schülersicht idealen Verhältnisse in Seligenthal anführten, hat der Elternbeirat beschlossen, die Vertreter der SMV zur Elternbeiratssitzung am 11.05.2016 als Gäste einzuladen. Bei diesem Meinungsaustausch mit den SchülersprecherInnen hat sich herausgestellt, dass sich der Elternbeirat aus der Sicht der Schüler um eine noch intensivere Kommunikation mit den Eltern, insbesondere den Eltern der SchülerInnen aus den Brückenklassen, kümmern sollte. Außerdem waren die SMV-Vertreter der Ansicht, dass die Eltern nicht nur auf „Super Leistungen“ der Kinder achten, sondern auch über gelungene Projekte und sonstige Aktivitäten ihrer Kinder in der Schulfamilie Freude empfinden sollten. Deshalb hat Frederik Bach auch angeregt, über die Eltern und den Elternbeirat ein „Netzwerk aufzubauen“, um so die Erfolge und Besonderheiten des Gymnasi-

ums Seligenthal noch besser nach außen zu kommunizieren.

Förderpreis des Elternbeirats für besondere Projekte

Bei dieser Sitzung hat auch der Elternbeirat beschlossen, einen Preis für „besondere Projekte im sozialen, kulturellen, musischen schulischen Bereich“ unter Schülerbeteiligung bei der „Findung“ auszuloben. Nicht nur der Elternbeirat, sondern auch die SchülerInnen sollen ein Vorschlagsrecht haben und eine entsprechende Kommission aus Elternbeirat, SMV und Lehrvertretung sowie der Schulleitung soll dann jährlich den Preisträger/die Preisträgerin bestimmen.



Sirko Müller (li.) und Bärbel Fischer (re.) mit den SchülerInnen des Sportadditums

Sportadditum auf gutem Weg

Der Elternbeirat des Gymnasiums der Schulstiftung Seligenthal hat einstimmig auf Antrag und „Fürsprache“ des für das Sportprojekt zuständige Elternbeiratsmitglieds, Frau Michaela Eichhorn, beschlossen, für das erstmals in der Oberstufe angebotene Sportadditum die Kosten für Sweatshirts, mit dem Aufdruck des Gymnasiums Seligenthal und dem Namen des jeweiligen Sportlers, zu übernehmen. Zehn Schülerinnen und Schüler sowie die beiden Lehrkräfte, Frau Bärbel Fischer – sie ist für den praktischen Teil der Sportkurse verantwortlich, sowie Herr Sirko Müller, der die Ausbildung im theoretischen Teil innehat, freuten sich mit den Sport-

lerInnen sehr über die Spende der Sportkleidung. Des Weiteren hat der Elternbeirat sich beim Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, Herrn Günter Leipold, für seinen großen Erfolg: „Standort Landshut ist das beste bayerische Nachwuchsleistungszentrum“ bedankt. Der Elternbeirat hat die Kooperation zwischen dem NZL und dem Gymnasium für die Fußballklasse mit initiiert.

Kommunikation mit den Eltern / Einladung zur Teilnahme an Elternbeiratssitzungen

Der Elternbeirat hat über die Schulleitung einen ersten Rundbrief mit-

tels ESIS versenden können und dabei alle Eltern nochmals zur Mitarbeit und Kandidatur für die Elternbeiratswahlen im Herbst ermuntert.

Nachdem die Eltern in Seligenthal wichtige Gestaltungs- und Mitspracherechte nach der EMO haben, die weit über die gesetzlichen Möglichkeiten des BayEUG hinaus gehen, sind alle Eltern auch als Gäste zu Elternbeiratssitzungen eingeladen worden, die an einer aktiven Mitarbeit Interesse haben oder sich auch nur über unsere Arbeit informieren wollen.

*Prof. Dr. Ernst Fricke
Vorsitzender des Elternbeirats
Dr. Hans Zwermann
stellv. Vorsitzender*

Motto der Zusammenarbeit von kirchlichen Schulen in Bayern

„Gemeinsam sind wir stark“

1. Jahresversammlung der EVO mit anspruchsvollem Programm

„Gemeinsam die Zukunft der Bildung an konfessionellen Schulen entwickeln und leben“, war das Thema der Jahresversammlung 2015 der Elternvereinigung der Gymnasien und Realschulen der Orden und anderer freier katholischer Schulträger in Bayern (EVO) in Straubing im Ursulinen-Gymnasium, das auf eine jahrhundertelange Tradition als „Mädchenschule“ zurückblicken kann.

Erstmals in der fast 60-jährigen Geschichte der EVO waren auch die Elternvertreter der Evangelischen Schulstiftung in Bayern (EVES) bei der Jahrestagung dabei und gemeinsam wurde eine „Straubinger Erklärung zur Verbesserung der Finanzierung der Kosten für Inklusion an kirchlichen Schulen“ verabschiedet. (http://www.schulwerk-bayern.de/fileadmin/evo/2015-16/2016/16-01-06_Straubinger-Erklärung-Endfassung.pdf)

Nach dem Inhalt dieser Erklärung wird der Freistaat Bayern von den Elternvertretern der EVO und der EVES gebeten, in Zukunft förderungswürdige Inklusionsprojekte an kirchlichen Schulen finanziell zu unterstützen und so die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Bayerisches Schulrecht aus dem Jahr 2011 auch finanziell gerecht zu gestalten.

Das beeindruckende Impulsreferat

zum Thema „Inklusion in kirchlichen Schulen“ von Herrn Prof. Dr. Alfred Seiferlein, Pfarrer, Theologieprofessor an der Universität Halle, sowie Vorsitzender der EVES finden Sie unter http://www.schulwerk-bayern.de/fileadmin/evo/2015-16/2015_Impulsreferat_Dr_Seiferlein.pdf

Der Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Jürgen Budde, Europauniversität Flensburg, Professur für Theorie der Bildung des Lehrens und Lernens, zum Thema „Pädagogik und Geschlecht im mono- und koedukativen Unterricht“ hat sich mit ganz neuen aktuellen Forschungsergebnissen auseinandergesetzt. Der Referent, der durch zahlreiche Publikationen zum Thema „Koedukation“ ausgewiesen ist, hat aktuelle Forschungen zum Thema vorgetragen, welche Art der Beschulung zur besseren Leistung bei den Schülerinnen führt: Getrennte oder gemischte Klassen.



Prof. Jürgen Budde



Pfarrer Prof. Dr. Alfred Seiferlein und Kaplan Bernard Mallmann

Seine Ausführungen dazu können Sie unter http://www.schulwerk-bayern.de/fileadmin/evo/2015-16/Vortrag_Straubing-Budde-o.B..pdf nachlesen. Mit einer ökumenischen Andacht gestaltet von Herr Kaplan Bernard Mallmann und Herr Pfarrer Prof. Dr. Seiferlein begann in der Ursulinen-Kirche des Klosters in Straubing der zweite Tag. Die Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung in Bayern (ISB), Frau Dr. Karin E. Oechslein, stellte dann „den neuen Lehrplan PLUS und das ISB“ vor. Sie beschrieb dabei die positive Entwicklung im Bereich der Bildungsforschung in Bayern und die Festlegungen im neuen Lehrplan PLUS, um hier innerhalb Bayerns Verbindlichkeit zu erzielen. Sie wurde vom Vorsitzenden Prof. Dr. Ernst Fricke gebeten, alle kirchlichen Schulen zu „Premium-Part-



Direktorin Dr. Karin Oechslein vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in Bayern (ISB)

ner“ bei mebis und den weiteren staatlichen virtuellen Lehr- und Lerneinrichtungen zu machen, nachdem bislang nur staatlich und städtische Schulen dort teilnehmen



Frau Margit Schleinkofer und Frau. Maria Fischer

können. Frau Studiendirektorin i. K. Maria Fischer und Frau Margit Schleinkofer vom Gymnasium Seligenthal in Landshut stellten ihr neues pädagogisches Projekt vor: „Individuelle Förderung der SchülerInnen trotz bestehender Pluralität der Schülerschaft“. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen für die Ausarbeitung eines neuen Konzepts war die Unzufriedenheit von Lehrern, Schülern und deren Eltern, mit dem zum Teil geringen Erfolg der bisherigen wöchentlichen freiwilligen Intensivierungsstunden. Abhilfe schafft ein innovatives Konzept, das in Zukunft die freiwilligen Intensivierungsstunden in den Jahrgangsstufen 7 – 10 in drei verschiedenen Kernfächern im Modulsystem anbietet. Das Projekt beinhaltet auch ein Einstiegsangebot „Deutsch für internationale Jugendliche“ (Brückenkurs).

Am Ende der Sitzung fand die Mitgliederversammlung der EVO-Mitgliederschulen statt.

2. Keine E-Zigaretten und E-Shishas mehr an Jugendliche – Ein Erfolg der EVO

„Bundestag schließt Gesetzeslücke: Keine E-Zigaretten und E-Shishas mehr an Jugendliche“, über diesen Erfolg im Interesse aller Eltern und SchülerInnen freut sich die EVO! Der Deutsche Bundestag hat am 28. Januar in zweiter und dritter Lesung das „Gesetz zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den Gefahren des Konsums von elektro-

nischen Zigaretten und elektronischen Shishas beschlossen.“ Damit dürfen elektronische Zigaretten und E-Shishas künftig nicht mehr an Kinder und Jugendliche verkauft werden. Die EVO-Initiative für alle bayerischen Eltern und SchülerInnen und Elternverbände (LEV Gym. und LEV RS) beginnend im Jahr 2014 war damit erfolgreich.

Über den langen Weg zum Ziel können Sie unter www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2016/kw02-pa-familie/401074 nachlesen.

Es gelang auch, den Bundeselternrat (BER) ins Boot zu holen. Aufgrund der Aktivitäten der EVO für die Mitglieder der bayerischen Elternverbände hat dann auch der Bundeselternrat eine entsprechende Presseerklärung veröffentlicht: www.schulwerkbayern.de/fileadmin/evo/201415/Kinder_und_Jugendliche_muessen_vor_EShishas_und_EZigaretten_geschuetzt_werden_11022015.pdf

Unsere Kinder werden nachhaltig vor Gesundheitsgefährdungen durch E-Zigaretten und E-Shishas durch das Gesetz geschützt! Sowohl die wissenschaftliche Leiterin des Deutschen Krebsforschungszentrums, Frau Dr. Martina Pötschke-Langer, als auch Frau Landtagsabgeordnete Ruth Müller, sowie SchulleiterInnen von EVO-Mitgliederschulen bedankten sich ausdrücklich für die Initiative und den „langen Atem“ der EVO im Interesse der Schülerinnen und Schüler, die nunmehr durch die gesetzliche Neuregelung endlich den Schutz bekommen, der ihnen zusteht und den die

Samstag, 27. Februar 2016

POLITIK

5

Keine E-Shishas für Kinder und Jugendliche

Bundesrat stimmt für Verkaufsverbot

Berlin. (dpa) Elektronische Zigaretten und Shishas dürfen künftig nicht mehr an Kinder und Jugendliche verkauft werden. Bisherige E-Zigaretten vom Verkaufsverbot an Jugendliche ausgenommen, weil sie keinen Tabak enthalten. E-Zigaretten verdampfen aber Flüssigkeiten zum Inhalieren. Und Experten warnen vor Inhaltsstoffen, die Atemwegserkrankungen und Krebs auslösen können. Mit dem Gesetz soll zudem sichergestellt werden, dass Tabakwaren, E-Zigaretten und E-Shishas auch über den Versandhandel nicht in Kinderhände gelangen.



(Symbolfoto)

Bunte E-Shishas waren bisher vor allem bei Jugendlichen beliebt.

derum nicht wahrnehmen können.

Alle Schreiben des EVO-Vorstands im Zeitraum vom 05.03.2015 bis Januar 2016 an den Vorstand der LEV-Gym zur Wiederherstellung des ursprünglichen Rechtszustandes (Wahlrecht) blieben auch trotz eines Rechtsgutachtens ohne Antwort.

Wir haben im Übrigen im Rahmen der Meinungsbildung aus den Antworten unserer Mitgliedsschulen eine klare Tendenz dafür erhalten, dass sich die EVO besser gemeinsam mit anderen Elternverbänden wie der EVES (Elternvertreter der

Evangelischen Schulstiftung) für die Durchsetzung der Ziele kirchlicher Schulen engagieren soll. Mehr als die Hälfte der Schulen, die geantwortet haben, wollen dass die Mitgliedschaft bei der LEV beendet wird, weil der handstreichartige Entzug der Mitgliedsrechte der EVO-Gymnasien bei der LEV nicht angenommen wird und die LEV auch bei den Jahresversammlungen die Anträge und Bedürfnisse kirchlicher Schulen „ablehnt“. So wurden alle Anträge des Gymnasiums Seligenthal für die Jahresversammlung 2016 auch hier bereits im Vorfeld zurückgewiesen (ohne Begründung).

Ernst Fricke

EVO seit 2014 immer wieder eingefordert hat.

„Gutta semper cavat lapidem“, ist das Motto der auf der EVO-Homepage aus Gründen der Transparenz veröffentlichten Korrespondenz in Sachen „Kampf gegen E-Zigaretten und E-Shishas für Kinder und Jugendliche“. Schauen Sie auf unsere Homepage (www.schulwerk-bayern.de/evo/e-zigaretten-und-e-shishas.html) und überzeugen Sie sich selbst: Die EVO hat gezeigt, was mit Engagement und Durchhaltevermögen möglich ist. Wir freuen uns mit allen UnterstützerInnen dieses Projekts.

3. LEV-Gym-Jahresversammlung 2016 in Fürstentfeldbruck

Im März fand in Fürstentfeldbruck die Jahresversammlung 2016 der LEV-Gym statt. Seit fast 60 Jahren sind alle EVO-Gymnasien auch Mitglieder der Landes-Elternvereinigung (LEV-Gym). So war es wiederum mehr als befremdlich, dass auch dieses Jahr der Entzug des aktiven und passiven Wahlrechts der EVO-Mitgliedsschulen ohne Satzungsänderung vom März 2015 nicht aufgehoben worden ist. EVO-Gymnasien sind Mitglieder der LEV-Gym und haben damit ihre Rechte wie-

Neues von den Freunden und Förderern des Gymnasiums

Das Schuljahr ist fast zu Ende, und so zieht auch der Förderverein ein kurzes Resümee: mit insgesamt über 16.000 € aus Beiträgen und Spenden hat er die Schule im letzten Jahr unterstützt.

„Hauptkostenverursacher“ waren diesmal Dokumentenkameras für die neu sanierten Klassenräume (11.000 €) sowie die neuen Pauken (2.500 €). Außerdem wurde – wie eigentlich jedes Jahr – fremdsprachige Literatur beschafft, diverse Präventionsseminare finanziert und Klassenfahrten sowie Projekt-tage bezuschusst. Ganz am Ende des letzten Schuljahres z.B. stand eine gemeinsame Fahrt des För-

dervereins mit einer 9. Klasse zur Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ auf dem Programm – so macht Geschichte Spaß! Auch Theateraufführungen haben wir wieder gefördert – im Bild eine Szene des Toleranztheaters in Seligenthal von diesem Januar. Aus der Sparte „Vereinsleben“ gibt es vor allem über das 15-jährige Jubiläum letztes Jahr zu berichten: am Sonntag, den 11. Oktober – auf den Tag genau 15 Jahre nach der Gründung (= Eintragung ins Vereinsregister) – wurde dieses Jubiläum festlich begangen. Am Anfang zelebrierte Monsignore Dr. Fuchs den Festgottesdienst in der Klosterkirche – er wurde gemeinsam mit dem Konvent gefeiert!



Soloeinsatz der neuen Pauken beim Tag der Freunde und Förderer



Szene aus dem Toleranztheater



Auf der Landesausstellung

Danach ließ der Vorsitzende Thomas Lange die 15 Jahre, die der Verein besteht, kurz Revue passieren. Mit insgesamt über 200.000 € hatte der Verein das Gymnasium im Lauf der Zeit gefördert, mittlerweile kam ja noch etwas dazu. Nach dem Vortrag folgte der gemütliche Teil mit einem Weißwurstfrühstück, und den Abschluss bildete eine Führung

durch das Kloster – eine rundum gelungene Veranstaltung!
Im November ging es dann zum Bayerischen Rundfunk. Mit Äbtissin Mutter Petra und vier Mitschwestern besuchten wir die Abendschau. Nach einem informativen Einführungsfilm über die Produktion einer Abendschau waren wir anschließend in der Livesendung als Zuschauer dabei – insgesamt ein sehr interessanter Besuch.

Unser traditioneller Tag der Freunde und Förderer, gleichzeitig unsere Jahreshauptversammlung, fand Ende Februar statt. Zuerst ertönten die bereits erwähnten neuen Pauken, danach hielt Dr. Franz Niehoff den Vortrag „Gedanken zur Bedeutsamkeit von Seligenthal für Landshut und Bayern“. Auf den gesellschaftlichen Haupttagesordnungspunkt Kaffee und Kuchen folgte dann die eigentliche Jahreshauptversammlung mit dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes und seiner Entlastung. Außerdem wurde Frau Weger grünes Licht zur Beschaffung weiterer Dokumentenkameras gegeben und der Fachschaft Geschichte angeboten, einen gemeinsamen Ausflug zur Wikingerausstellung im Lokschuppen Rosenheim zu machen – aber darüber berichten wir dann nächstes Jahr...
Weitere Informationen zum Förderverein Gymnasium Seligenthal finden sich im Internet unter www.foerder-gym-seligenthal.de

Thomas Lange



*Vorsitzender Thomas Lange zum Jubiläum:
15 Jahre Förderverein Gymnasium Seligenthal*



Beim Bayerischen Rundfunk

September 2015

14./15.09.	Anfangskonferenzen
15.09.	Schulbeginn
18.09.	Festakt 50 Jahre Sozialwissenschaftliches Gymnasium
17.09.–22.09.	Wortgottesdienste zum Schuljahresanfang
21.09.–29.09.	Finnlandaustausch
25.09.	Wandertag

Oktober 2015

05.10.	Pädagogischer Fortbildungstag des Lehrerkollegiums
06.10.–08.10.	Fototermin für alle Klassen
07.10.	Deutsch-Test für die 6. Klassen Mathe-Test für die 8. Klassen Englisch-Test für die 10. Klassen
08.10.	Offener Studientag kath. Theologie an der Uni Regensburg für SchülerInnen der Q11
09.10.	Englisch-Test für die 06. Klassen Deutsch-Test für die 8. Klassen Mathe-Test für die 10. Klassen
10.10.–16.10.	Schio-Austausch der 10. Klassen
11.10.	15 Jahre Förderverein des Gymnasiums
12.10.	Q11 Geschichtsvortrag von Hr. Eppelmann und Hr. Kraus
20.10.	Pädagogische Konferenzen
21.10.	9. Klassen Existenzgründer-Workshop bei BMW Landshut
22.10.–23.10.	Mobiles Planetarium für die 5. und 10. Klassen
24.10.–27.10.	Straßburgfahrt des P-Seminars Q12 Sozialkunde

November 2015

09.11.	Ausstellungseröffnung „Der Weg zur Deutschen Einheit“ für die 10. Klassen
09.11.–12.11.	Auszeichnung zur Umweltschule in München
12./17.11.	Techniktage für die 7. Klassen
17.11.	„Offline“-Projekt der 7. Klassen
17.11.	Präsentationsabend Techniktage der 7. Klassen
18.11.	Pädagogischer Kongress zur Resilienz
20.11.	EVO-Jahresversammlung
30.11.	Buchaktionstage im Salzstadel für die 5. Klassen

Dezember 2015

03.12.	Universitätsbesuch der W-Seminare für die Q11
07.12.	Klassensprechertag der Unterstufe
11.12.	Schulinterne Fortbildung Sport
17./18.12.	Jugend debattiert für die 8., 9. und 10. Klassen
16./17.12.	Weihnachtskonzerte
21.12.	Einzelberatungen des Arbeitsamts für die Q12
21.12.–22.12.	Weihnachtsgottesdienste

Januar 2016

11.01.	9. Klassen Aufführung des Theaterstücks „Dreck“
	Q12 Besuch der Jugendoffizierin der Bundeswehr
12.01.	Fachsitzung Französisch
	Treffen der beratenden Lehrkräfte
14.01.	Assessment-Center-Vortrag für P-Seminare
15.01.	Schulinterne Fortbildung Mathematik
18.01.	Informationskonferenz zur Evaluation
20.01.	10f Besuch der Bayerischen Staatskanzlei
21.01.	Besuch der Montessori-Schule durch das P-Seminar „Mathenacht“
25.01.–29.01.	9. Klassen Caritas-Projekt
11./15./19./26.01.	9. Klassen Bankerkundung

Februar 2016

02.02.	Klassenkonferenzen
	9a Besuch des BIZ
03.02.	10. Klassen „Präventionstag Alkohol und Drogen“
	Französischer Tag mit verlängerter Pause
04.02.	Gesamtkonferenz
	6. Klassen Suchtprävention
10.02.–14.02.	Europäisches Jugendparlament in Seligenthal
15.02.	Fachsitzung Wirtschaft/Recht
15.02.–19.02.	7. Klassen Wintersportwoche
16.02.	Ökumenischer Wortgottesdienst mit Aschenauflegung
	9a Betriebserkundung der Sparkasse
18.02.	Zwischenzeugnis
19.02.	Kammermusikwochenende in Alteglofsheim
19.02.–21.02.	Fachsitzung Latein
23.02.	Fachsitzung Biologie
24.02.	8. Klassen VERA-Test Deutsch
25.02.	5.–10. Klassen Mussorgsky-Projekt
25.02.–26.02.	Q11 (Chemie) LMU- Besuch
26.02.	

März 2016

01.03.	8. Klassen VERA-Test Englisch
03.03.	8. Klassen VERA-Test Mathe Q11 Vortrag zum Studieren im Ausland
04.03.	Seligenthaler Fußball-Cup für Grundschulen
06.03.–12.03.	Seligenthal besucht Partnerschule in Schio
09.03.	Kinderkonzert für SchülerInnen verschiedener Grundschulen Frühjahrskonzert
14.03.	8. Klassen Vortrag der Landtagsabgeordneten Fr. Müller
15.03.	Treffen der beratenden Lehrkräfte
16.03.–18.03.	Ostergottesdienste
17.03.	Känguruwettbewerb Mathematik Q11 Bewerbungstraining für P-Seminare
18.03.	9a, 9e Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
21.03.–12.04.	10. Klassen Soziales Praktikum

April 2016

04.04.	Konferenz zur Evaluation
04.04.–08.04.	Orientierungstage der 9. Klassen
12.04.	Fachsitzung Religion K/Ev
13.04.	Fachsitzung Geographie
14.04.	Mündliche DELF-Prüfung 10. Klassen Autorenlesung
16.04.	Kennenlernetag für die zukünftigen 5. Klassen Schriftliche DELF-Prüfung
18.04.–21.04.	Mündliche DELF-Prüfung
19.04.–26.04.	Ungarnaustausch der 9. Klassen
20.04.–21.04.	Klassensprechertage
24.04.–28.04.	Besuch des finnischen Chors aus Konvola
28.04.	Schülerkonzert Hofmusiktage Fachsitzung Mathematik
29.04.	Abiturprüfung Mathematik

Mai 2016

03.05.	Abiturprüfung Deutsch
06.05.	Abiturprüfung Drittfach
06.05.–13.05.	Seligenthalbesuch in Finnland und Ungarn
07.05.	Kinder laufen für Kinder
09.05.–13.05.	Einschreibung am Gymnasium
10.05.	Maiandacht
11.05.–13.05.	10. Klassen/Q11 Demokratieseminar in Kochel am See
30.05.–03.06.	Kolloquiumsprüfungen I

Juni 2016

01.06.–03.06.	Chor- und Orchestertage in Alteglofsheim
02.06.–03.06.	9b-d Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
06.06.–10.06.	Kolloquiumsprüfungen II
07.06.	Leichtathletikkreisfinale
10.06.–11.06.	Mathenacht für die 5. Klassen
11.06.	Benefizkonzert für das Colegio Ave Maria
13.06.–17.06.	Schullandheimaufenthalt in Eichstätt für die 5. Klassen Begabtenprüfungen
20.06.–01.07.	10 Klassen/Q11 Polis-Planspiel
20.06.–22.06.	Sommerkonzerte
21.06.–22.06.	Zentraler Englischtest für die 10. Klassen
21.06.	9d Gewaltpräventionsprojekt
22.06.	Zeitzeugengespräche für die 9. Klassen
24.06.	Entlassung der Abiturientinnen Theateraufführung „In einer kleinen Stadt“ der Oberstufentheatergruppe
25.06.	8., 9. und 10. Klassen Junior-Hochschultag an der FH Landshut
28.06.	Fachsitzung Deutsch

Juli 2016

04.07.–05.07.	Schreibwerkstatt für die Klasse 6b auf der Burg Trausnitz
05./07.07.	9c, 9e Gewaltpräventionsprojekt
07.07.	Klassenkonzert der Klasse 9a
08.07.	Fahrt der 7. Klassen nach Regensburg 9c Besuch des BIZ
13.07.–14.07.	Fahrt der 5. Klassen nach München
15.07.	Schul-EM
19.07.	Klassenkonferenzen
21.07.	Gesamtkonferenz 9b, 9d Besuch des BIZ
22.07.	Lesung im Salzstadel für die 10. Klassen
24.07.–29.07.	9e Besuch des BIZ
25.07.–28.07.	Studienfahrten der Q11
27.07.	Projekt- und Wandertage aller Klassen
29.07.	Schulfest Jahreszeugnis

Projektüberblick Sozialkunde – Sozialpraktische Grundbildung im Schuljahr 2015/16

Die Fächer Sozialkunde und Sozialpraktische Grundbildung leben vom Praxisbezug, so dass auch in diesem Schuljahr zahlreiche Aktivitäten und Projekte in und außerhalb der Schule durchgeführt wurden, um den Schüle-

rinnen und Schülern unsere Politik und unsere Gesellschaft näherzubringen.

Mit Nina Rexroth und Jakob Kaufmann darf die Fachschaft Sozialkunde zwei neue engagierte und

motivierte Kollegen begrüßen. Claudia Mitschke gratulieren wir sehr herzlich zum bestandenen Examen im Fach Sozialkunde und freuen uns auf ihren Einsatz im nächsten Schuljahr.

Simone Pustl

Klasse	Datum	Vortrag/Ausstellung/Projekt/Exkursion/Wettbewerb...
Q12, fünf Schülerinnen Michael Menauer	Juli 2015– Juli 2016	Konzeption und Erstellung des Politischen Schülermagazins „Pieper“
10d Michael Menauer	Sept. 2015	Besuch der Landshuter Polizeiwache
8d Jakob Kaufmann	Okt. 2015	Poetisches zum Ehrenamt: Ausstellung mit von Schülern verfassten Gedichten zum Thema „Ehrenamt“ im Mensabereich der Schule
10b, c, d, e, f Kaufmann, Grüner, Menauer, Rexroth, Pustl	Okt. – Dez. 2015	Teilnahme am Wettbewerb zur politischen Bildung Der Beitrag der Klasse 10b wurde mit einem Buchpreis ausgezeichnet
9c Jakob Kaufmann	Nov. 2015	Besuch bei der Diakonie in Landshut
9c Jakob Kaufmann	Dez. 2015	Spendenveranstaltung für jugendliche Flüchtlinge in Landshut; der Erlös von 150€ kam dem „Haus International“ in Landshut zugute
10b,c,d,e,f Simone Pustl	Nov. 2015 – Juli 2016	Förderschüler-Projekt an der Grundschule St. Nikola
10b,d Menauer, Kaufmann	Nov. 2015	Besuch von Herrn Sommer, Wärmestube (Caritas); Vortrag über Obdachlosigkeit
9c,d,e Simone Pustl	11. Jan. 2016	Theaterstück „Dreck“
Q12 Simone Pustl	11. Jan. 2016	Vortrag der Jugendoffizierin der Bundeswehr zum Thema Strategien der Bundeswehr und außenpolitische Akteure
10b,c,d,e,f Menauer, Pustl Langer	13. Jan. 2016	Besuch des Kinofilms „Malala“ zusammen mit der Englisch-Fachschaft

Klasse	Datum	Vortrag/Ausstellung/Projekt/Exkursion/Wettbewerb...
10f Simone Pusl	20. Jan. 2016	Besuch der Bayerischen Staatskanzlei
7 SchülerInnen aus Q11,12 Michael Menauer	Faschingsferien 2016	Europäisches Jugendparlament in Seligenthal
10b,c,d,e,f Simone Pusl	24. Feb. 2016	Besuch von Frau Christine Oertl zum Thema „Umgang mit Patienten und Senioren im Praktikum“
10b,c,d,e,f Simone Pusl	14. –18. März 2016	Rollstuhlprojekt
8b,c,d Simone Pusl	14. März 2016	Besuch der Bayerischen Landtagsabgeordneten Ruth Müller in Seligenthal
10b,c,d,e,f Kaufmann, Grüner, Menauer, Rexroth, Pusl	21.März – 12. April 2016	Soziales Praktikum in verschiedensten Einrichtungen in Landshut und Umgebung
klassenübergreifend Jakob Kaufmann	April 2016	Ausstellung (Pinnwand) SoR-SmC anlässlich des „Tags der offenen Tür“ für interessierte Grundschüler (zusammen mit Claudia Mitschke und ihrem P-Seminar „Wunderbuntes Niederbayern“)
8c,d,e	April 2016	Besuch von Herrn Friedrich und Herr Börgel vom Städtischen Jugendamt Landshut
SchülerInnen der 10.Kl. u. Q11 Kaufmann, Mitschke	10.–12. Mai 2016	Projekttag zur Politischen Bildung an der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See; Workshops zu den Themenbereichen „Kommunikation in der Demokratie“ und „Datenschutz in Europa“
Demo 9c,d,e Kaufmann, Grüner Rexroth	Juni 2016	Workshop Prävention gegen häusliche Gewalt mit Frau Angelika Hirsch (Frauenhaus Landshut) und Studenten der FH Landshut
8b Rexroth	6. Juni 2016	Besuch von Frau Müller-Richter zum Thema „Alltag als Familienhelferin für das Jugendamt“
SchülerInnen der 10.Kl. u. Q11 Kaufmann, Rexroth	20.–22. Juni 2016	Planspiel POL&IS
9c,d,e Kaufmann, Rexroth, Grüner	14. Juli 2016	Teilnahme am „Sozialen Tag“: Arbeiten für den guten Zweck
9./10.Kl. Menauer	Sept.2015 – Juli 2016	14-tägig: „Jung trifft Alt“ in der AWO-Tagespflege Landshut
10b,c,d,e,f Kaufmann, Grüner, Menauer, Rexroth Pusl	wöchentlich	Politfaßsäule – Was geschah diese Woche in der Welt?

Vom Klassenzimmer zur Spitze der Macht: Ein Besuch in der Staatskanzlei

Am 20.01.2016 konnten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10f ihr ganz eigenes Bild von der bayerischen Politik machen, indem sie den Regierungssitz des bayerischen Ministerpräsidenten besuchten.

Bei Schnee und strahlendem Sonnenschein begrüßte uns das prunkvolle Gebäude der Staatskanzlei und vermittelte vom Hofgarten aus bereits einen sehr imposanten Eindruck des Amtssitzes der bayerischen Regierung. Nach einer kleinen Schneeballschlacht und einer Brotzeit erhielten wir von Herrn Kolitsch, dem Leiter des Lernorts Staatsregierung, eine Einführung in das bayerische Regierungssystem und die Aufgaben der Staatskanzlei sowie des Ministerpräsidenten. Im Anschluss informierte eine Mitarbeiterin der Pressestelle über ihre

Arbeit: Das Vorbereiten von Ministerratsitzungen, das Verfassen von Regierungserklärungen, das Abhalten von Pressekonferenzen, Vorbereitungen von Interviews... Sehr beeindruckend war, dass man nicht unbedingt Journalismus studieren muss, um diese interessante Tätigkeit auszuüben, sondern in der Presseabteilung auch viele Juristen sitzen. Da der Ministerpräsident sich nicht auf jeden Termin selbst vorbereiten kann, beschäftigt er einen Stab von Mitarbeitern, die ihm jeweils die wichtigsten Informationen zusammenstellen. Hierzu gab eine Mitarbeiterin der Abteilung für regionale Beziehungen Auskunft. Das Highlight des Tages war neben dem Mittagessen in der Kantine der Staatskanzlei das Treffen mit einem Redenschreiber des Hauses. Auf Nachfrage, ob denn die Rede Horst Seehofers zum 50-jährigen Jubi-



Im Saal des Ministerrats

läum der sozialwissenschaftlichen Gymnasien auch in dieser Abteilung entstanden sei, ergab sich die Gelegenheit, den Redenvorschlag mit der tatsächlich gehaltenen Rede zu vergleichen. Wir konnten erkennen, dass sich der Ministerpräsident in großen Teilen an den Vorschlag gehalten, aber darüber hinaus noch sehr viele eigene Gedanken ausgesprochen hatte. Am Ende des Tages führte Herr Kolitsch uns durch die Staatskanzlei, wobei wir sehr viel über deren Geschichte erfahren.

Simone Pustl



Klasse 10f vor der Staatskanzlei



Unter der Kuppel der Staatskanzlei

Wertvolle Erfahrungen und jede Menge Spaß: Das Sozialpraktikum 2016

Wie gehe ich mit kranken und alten Menschen um? – Eine Einführung in die Aufgaben des Sozialpraktikums

Am 24.2.2016 besuchte Frau Oertel, Lehrerin an der Berufsfachschule für Altenpflege, das Gymnasium und bereitete die SchülerInnen der 10. Klassen auf das bevorstehende Sozialpraktikum vor. Besonders im Fokus stand der Umgang mit kranken, alten und evtl. demenzen oder verwirrten Menschen, denen die angehenden PraktikantInnen begegnen werden. Frau Oertel konnte viele nützliche Tipps geben und so manche Ängste zerstreuen.

Mit dem Rollstuhl durch Landshut

„Es ist gar nicht so einfach, mit dem Rollstuhl durch die schmalen

Gänge der Geschäfte zu kommen.“ „Ich scheiterte schon beim Bäcker beim Kauf einer Breze, da ich das Geld nicht auf die Theke legen konnte.“ „Einen Rollstuhl über eine Schwelle oder gar eine Treppenstufe zu bringen, ist nicht leicht.“ „Viele Menschen waren sehr nett und haben ihre Hilfe angeboten.“ Diese Aussagen stammen vom diesjährigen Rollstuhlprojekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen zur Vorbereitung auf das Praktikum mit von der Firma Zimmermann ausgeliehenen Rollstühlen in Zweier-Teams verschiedene Aufgaben in der Landshuter Altstadt bewältigen mussten. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Förderverein des Gymnasiums Seligenthal für die Übernahme der entstandenen Kosten!



Rückwärts in die Eisdielen

15 Tage Arbeitsleben – Berichte und Erfahrungen aus dem Sozialpraktikum

Vom 21.03. bis 12.04.2016 tauschten unsere 10.-Klässler/innen das Klassenzimmer gegen einen Arbeitsplatz in einer sozialen Einrichtung. Anna Sophia R. erklärte dazu: „Mein Praktikum war eine sehr schöne Erfahrung und eine gute Möglichkeit, ein bisschen ins Berufsleben hinein zu schnuppern. Ich habe mich jeden Tag schon darauf gefreut, wieder hinzugehen [und] es hat meine Neugier auf weitere Praktika eindeutig geweckt.“ Eine andere Schülerin ergänzte: „Ich finde, dass das Praktikum sehr sinnvoll war, weil man sieht, dass Schule einfach gar nicht so wie Arbeit ist und man hier einmal den Unterschied sieht.“

Die Mädchen und Jungen absolvierten das Praktikum beispielsweise in den Landshuter Krankenhäusern, in integrativen Kinder-



Frau Oertel mit Lehrern und Schülerinnen



In Reih' und Glied

gärten, in Seniorenheimen sowie in Praxen für Logopädie und Physiotherapie. „Das Praktikum im Krankenhaus Landshut-Achdorf brachte [einer Praktikantin] viele neue Erfahrungen im Berufsleben, welche man in der Schule nie mitbekommen würde. Es war schön, [...] selbst mitzuwirken, Menschen zu helfen und sie bei ihrem, für sie teils nicht so schönen bzw. schmerzhaften Aufenthalt im Krankenhaus zu begleiten. Auch wenn die Arbeit anstrengend war, war die Zeit im Krankenhaus auch mit Spaß und Freude verbunden. Anaïs L. verbrachte die Zeit in einem Seniorenheim und zog folgendes Resümee: „Mein Praktikum im Altenheim war sehr schön. Der Kontakt mit den Senioren war anfangs ungewohnt, aber mit der Zeit habe ich einige sehr ins Herz geschlossen bzw. ich wurde auch von ihnen ins Herz geschlossen. Am schönsten waren die Dankbarkeit der alten Menschen und deren Lächeln, wenn es ihnen gut ging.“ Eine Mitschüler ergänzte: „Die



Die Praktikant/innen des Achdorfer Krankenhauses



In der Nikolaschule

Bewohner freuen sich sehr, wenn sie ein neues (jüngeres) Gesicht unter den Pflégern sehen und sind (fast) immer nett und dankbar über die Hilfe“. „Man hat viele schöne Erfahrungen gemacht, aber auch gemerkt, wie schwer es ist, Altenpfleger zu sein. Ich denke, es ist hart, täglich mit Krankheiten, Enttäuschungen und dem Tod umzugehen.“, fügte ein anderes Mädchen hinzu. Dass unsere SchülerInnen in diesem Zeitraum auch an ihre Grenzen gehen, zeigt die Aussage dieses Jungen auf: „Mein Praktikum war teils sehr emotional, da [eine Patientin] beispielsweise darüber geredet hat, sie wolle sterben, um zu Mann und Vater zurückzukehren.“

Nikola-Projekt

Ein besonderes Highlight des Sozialpraktikums stellt das Förderpatenprojekt mit der Nikola-

Grundschule dar. Die Patinnen und Paten betreuen dabei über das gesamte Schuljahr hinweg ein Grundschulkind und besuchen dies einmal pro Woche in der Grundschule, um mit ihm Hausaufgaben zu machen, lesen zu üben, zu spielen und vieles mehr. In der regulären Praktikumszeit verbringen die Paten schließlich sieben Tage komplett an der Schule und begleiten ihr Patenkind während des gesamten Schultags. Felizia P. fand ihr „Praktikum im Nikola-Projekt einfach klasse“. Laura M. sagte, dass „die Kinder [...] supersüß und auch echt aufgeschlossen“ waren. Chantal K. fügte hinzu: „Besonders toll war es, bei den Kindern zu beobachten, wie sie sich verändern bzw. verbessern. Eine andere Praktikantin stellt fest, dass „es sehr interessant [war], auch mal Kinder aus anderen sozialen Schichten ken-

nenzulernen, da [sie] davor wenig Einblick in soziale Brennpunkte hatte“.

Zusammenfassend haben unsere Praktikantinnen und Praktikanten natürlich „positive, aber auch negative Erfahrungen gemacht“, alle zusammen waren sich einig, dass es eine „wertvolle Lebenserfahrung“ und „ein guter Einblick in das Berufsleben“ war. Manche stellten fest, dass sie später „nicht in diesem Beruf arbeiten“, da „die Arbeit in einem sozialen Beruf sehr anstrengend und belastend“ ist. Felizia P. „würde es [aber] jedem empfehlen, da andere Menschen einem schnell ein Lächeln



Patenkinder und Paten beim Gegenbesuch in Seligenthal

ins Gesicht zaubern können“, und auch Laura M. „könnte [sich] den

Beruf als Grundschullehrerin gut vorstellen“.

Simone Pustl

Vortrag zum Thema internationale Sicherheit

Die Jugendoffizierin der Bundeswehr informierte die Schülerinnen der Q12 über die aktuelle Sicherheitslage.

Am 11.01.2016 besuchte die Jugendoffizierin der Bundeswehr Hauptmann Sarah Menauer das Gymnasium Seligenthal und stellte den Schülerinnen der Q12 die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland vor. Hauptmann Menauer erklärte auf sehr lebendige Art und Weise die aktuellen Sicherheitsrisiken auf der Welt und wie die Bundeswehr auch im Rahmen der UNO und NATO hilft, diese Probleme zu lösen. Im Blickpunkt waren dabei vor allem der IS-Konflikt sowie der internationale Terrorismus. Da



Jugendoffizierin Sarah Menauer

diese Themen derzeit täglich in den Nachrichten zu finden sind, hatten die Schülerinnen natürlich

sehr viele Fragen, so dass eine angeregte Diskussion stattfinden konnte.

Simone Pustl

Eine unvergessliche Erfahrung: Das Europäische Jugendparlament in Seligenthal

Während der Faschingsferien, 10. – 14.2.2016, fand am Gymnasium Seligenthal die regionale Auswahlkonferenz des Europäischen Jugendparlaments statt.

Um im Februar in Landshut sein zu dürfen, mussten die Schülergruppen aus Bamberg, Erlangen, Frankfurt, Karlsruhe, Leverkusen, München und Traunstein allerdings nicht nur auf der Landkarte einen weiten Weg zurücklegen. Zuvor hatten sie sich nämlich für diese Konferenz qualifizieren und gegen große Konkurrenz durchsetzen müssen. Eine siebenköpfige Gruppe des Seligenthaler Gymnasiums war deshalb erleichtert, als ihr Beitrag ebenfalls mit einer Einladung belohnt wurde. Unter den rund achtzig Teilnehmern befanden sich, wie Agatha Weidemann (Q12) berichtet, nicht nur deutsche Schüler: „Das Media-Team bestand aus vielen verschiedenen Nationalitäten, wie z.B. Leuten aus der Türkei, aus Schweden oder aus Serbien. Mein Chairman (SEDE) Geri kam aus Albanien und erzählte uns, dass er durch das EYP im vergangenen Jahr 20 verschiedene (EU-)Länder bereist hat.“

Um bei diesem Regionalfinale bestehen zu können, hatten sich die Teilnehmer im Vorfeld gezielt auf kontroverse und komplexe Europa-Themen vorbereitet.

Neben der Zukunft der Energieversorgung, dem Thema Datenspeicherung oder der Umsetzbarkeit der Strategie „Europe 2020“ standen natürlich auch ganz aktuelle Streitfragen wie Flucht und Sicherheit auf dem umfangreichen Programm. Nach ihrer Ankunft arbeiteten die Schülerinnen in Landshut dann aber nicht alleine und „im stillem Kämmerlein“, sondern bastelten fieberhaft mit anderen Teilnehmern in sogenannten „Komitees“ an ihren Gesetzesentwürfen.

Mit Blick auf die Inhalte stellt Magdalena Wittmann (Q12) fest: „Ich war wirklich sehr zufrieden mit meinem Thema, das sich um einen Digitalen Markt in Europa und das Beschützen der Konsumenten in eben diesem drehte.“ Julia Ablaßmeier (Q11) resümiert, dass sie „in dem Komitee war, das sich um die aktuelle Flüchtlingslage in Europa kümmerte. An sich war das Thema sehr interessant und hochaktuell, aber es war schwierig, Lösungsansätze zu finden, da die Meinungen doch sehr



Die Teilnehmer im Schmuckhof



Der Oberbürgermeister Hans Rampf eröffnete die Plenumsdebatten

auseinander gehen.“ Trotz der Arbeit kam aber laut Agatha auch der Spaß nie zu kurz: „Wenn wir in Diskussionen hängen blieben, dann riefen unsere Chairmen

„Penguin“, das bedeutete, wir mussten alle aufstehen, tanzen und Justin Biebers Song „Baby“ singen.“ Nach einem Freitag voller Diskutieren, Recherchieren und



Julia Schmöger spricht im Plenum



Susanne Schrittenlocher beantwortet Fragen zu ihrem Gesetzesentwurf

Formulieren verteidigten die Teilnehmer am Samstag und Sonntag in der Plenumsdebatte vor den anderen Schülern, dem Oberbürgermeister Hans Rampf, der Schulleitung und der lokalen Presse ihre Gesetzesentwürfe. Jedes Komitee musste sich 45 Minuten verantworten und es entfalteten sich teilweise hitzige – aber stets faire – Diskussionen. Im Anschluss signalisierten dann die anderen „Abgeordneten“ per Handzeichen, ob der Vorschlag für sie so annehmbar war. Die Jungpolitiker agierten hierbei äußerst kritisch, so schafften es in Landshut von neun Resolutionen nur drei zur endgültigen Verabschiedung. Das demoralisierte aber niemanden. „Unsere Resolution wurde mit knapp zwei Stimmen nicht angenommen, was jedoch nicht dramatisch schlimm war. Letztendlich war uns der Weg, also wie wir dorthin gekommen sind, und die Erfahrung wichtiger.“ so Susanne Schrittenlocher (Q11).

Die Jury entschied sich am Ende für die Delegationen aus Leverkusen, München und Frankfurt; diese Schüler werden im Juni in Lübeck am nationalen Finale teilnehmen. Aber auch die Seligenthaler können sehr zufrieden mit ihrem Abschneiden sein, Julia Schmöger (Q12) bekam als Lohn für ihre rege Teilnahme und ihre durchdachten Beiträge ein Einzelticket nach Lübeck überreicht. Eine große Ehre, die nur wenigen Teilnehmern zukam. Magdalena drückt Julia die Daumen und ist „sehr stolz“ auf die Mitschülerin, die uns „verdient und würdig im Finale vertreten wird.“

Neben dieser inhaltlichen Arbeit, die ausschließlich in englischer Sprache vollzogen wurde, warteten aber noch zahlreiche andere Highlights auf die Delegierten. Sie lernten sich in Team-Building-Sessions im Schnellverfahren kennen, präsentierten im „Euro Village“ verschiedene europäische Länder und deren kulinarische Köstlichkeiten, feierten am Samstag in der Poschinger Villa eine Party und fanden sogar noch Zeit für eine Stadtführung. Trotz anfänglicher Skepsis konnten hier sogar die Lokalmatadoren noch etwas lernen: „Auch die Stadtführung war toll aufgezo- gen, als Landshuterin hat man zwar die ein oder andere Sache schon gehört oder gewusst, ich habe aber gern für ein paar Auswärtige meinen „Senf“ dazugegeben und ihnen meine Sicht von Landshut dargelegt.“

Nach vier Tagen in Landshut kehren die Schüler nun in ihre (Bundes-)Länder zurück, doch was nehmen sie aus dieser viertägigen Politiksimulation mit? Susanne kann sich vorstellen, „noch einmal teilzunehmen, dann aber als Journalistin oder als Teil des Organisationsteams.“ Julia meint, dass sprachlicher Zuwachs und eine „größere Sicherheit beim Sprechen vor Publikum“ bleibende Errungenschaften darstellen und



Teambuilding ist fester Bestandteil des Programms

Magdalena sieht den Mehrwert der Veranstaltung sowohl auf der sprachlichen als auch auf der sozialen Ebene: „Ich nehme zwei Dinge mit: Zuerst einmal habe ich die Hemmschwelle, auf Englisch vor mehreren Leuten zu sprechen, überwunden. Ich fand es aber auch sehr interessant, die verschiedensten jungen Menschen in Landshut zu treffen und die Begeisterung zu erleben, die das ganze Orga- und Helfer-Team ausstrahlte. Ich habe ein paar wirklich interessante Menschen getroffen, für deren

Begegnung ich sehr dankbar bin.“ Auch Agatha zieht ein positives Fazit und spricht aus, was sich das Jugendparlament seit nunmehr 25 Jahren auf die Fahnen schreibt: „Das European Youth Parliament war eine unvergessliche Erfahrung, das uns nicht nur einen Einblick in die Europapolitik verschaffte, sondern uns wie richtige EU-Politiker fühlen ließ.“

Michael Menauer

„Demokratie-Lernlager“ in Kochel am See

In der Woche vor Pfingsten machten sich 24 Schülerinnen der 10. Klassen sowie zwei aus der Oberstufe auf den Weg nach Kochel am See, um in der Georg-von-Vollmar-Akademie an einem Demokratieworkshop teilzunehmen.

Auf der Tagesordnung standen ein EU-Planspiel und ein Seminar, in dem demokratische Verhaltensweisen und Strukturen eingeübt und verinnerlicht werden sollten.

Diese anfangs etwas theoretischen Inhalte sollten sich als echte Praxiserfahrung mit Lern- und Spaßfaktor entpuppen. Die hoch motivierten Schülerinnen ließen sich voll und ganz auf die Inhalte ein und waren bis zum Ende mit Begeisterung bei der Sache.

Die für das Bildungsmanagement zuständige Frau Carmen Romano nahm bei Ankunft alle recht herzlich in Empfang und nach einer kurzen Begrüßung samt Präsentation historischer Informationen über das Tagungshaus Schloss Aspenstein, mit herrlichem Blick auf /

über den Kochelsee, wurde die Gruppe in zwei Hälften geteilt, die nun abwechselnd die Seminare der Dozenten besuchten. In jenem von Dr. Christian Böser, Universität Augsburg, ging es um die professionelle Reaktion auf politische „Stammtischparolen“ aller Art und ihre Entstehung im Alltag. Dabei wurden auch praxisnahe Einblicke in die Psychologie des Menschen gewährt.

Frau Romano führte ein EU-Planspiel zum Themenkomplex

„Flüchtlinge in Europa“ durch. Sie wurde am zweiten Tag von der Rechtsanwältin Frau Bettina Schmitt aus München abgelöst, die ebenfalls ein EU-Planspiel durch-

führte; thematisch lag nun der Schwerpunkt auf „Datenschutz in Europa“. In kurzweiligen, pädagogisch zielführenden Stunden erlebten Schüler wie Lehrer zusammen mit den Dozenten unvergessliche und persönlich sehr gewinnbringende Tage, die eigentlich nur als der „Geist von Kochel“ beschrieben werden können. Auch die Unterbringung im separaten Tagungs-

hotel und die Verpflegung ließen nicht zu wünschen übrig. In Kaffee- und Kuchenpausen konnte man sich in netter Runde im uralten

Schloss austauschen oder einfach den Blick über den See schweifen lassen, der am Abend auch zu einem entspannten Spaziergang am malerischen Ufer – Alpenpanorama inklusive – einlud. Wer neugierig geworden ist, darf

sich uns gerne im kommenden Schuljahr erneut zu einer Fahrt nach Kochel anschließen. Weitere „Demokratie-Lerntage“ finden dank der freundlichen Genehmigung unserer Schulleitung voraussichtlich wieder kurz vor Pfingsten in der Georg-von-Vollmar-Akademie statt. Interessierte wenden sich bitte an Frau Mitschke oder Herrn Kaufmann.

Jakob Kaufmann



„Dreck“ in Seligenthal

Am 11.1.2016 durften wir die Kulturschule Leipzig mit dem Theaterstück „Dreck“ begrüßen.

Das Stück nach Robert Schneider beleuchtet die Themen Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Toleranz einmal ganz anders: Es zeigt den Araber Sad, der von seinem Leben und seinen Erfahrungen in einer deutschen Stadt berichtet. Leider begegnen ihm dort täglich Vorurteile und Verachtung. Dies geht sogar so weit, dass er die angeblich negativen Eigenschaften, die ihm die fremdenfeindliche Gesellschaft zuschreibt,

schließlich selbst übernimmt, nicht aber ohne immer wieder zu betonen, wer die Schuld daran trägt.

Die Veranstaltung im Rahmen von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zeigte den Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen auf, wie es ist, ständig mit Vorurteilen konfrontiert zu werden. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie wichtig es ist, Menschen offen zu begegnen und sich selbst eine Meinung zu bilden. Dies wünschen wir uns ebenso wie Menschen anderer Herkunft. Obwohl das Stück schon in den



Sad verkauft Blumen, um ein wenig Geld zu verdienen

90er Jahren verfasst wurde, ist es heute – leider – aktueller denn je.

Simone Pustl

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage: nur ein Blechschild am Eingang?

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (kurz SoR-SmC) wurde 1995 von dem Verein Aktion Courage initiiert, mittlerweile gehören 1800 Schulen dem deutschlandweit größten Schulnetzwerk an. SoR-SmC existiert auch in weiteren europäischen Ländern, so in den Niederlanden, in Österreich und in Spanien.

Dahinter steht die Leitidee, aktiv gegen Rassismus, Ausgrenzung und Vorurteile einzutreten. In Deutschland wird das Courage-Netzwerk national von Berlin aus koordiniert, in den 16 Bundesländern existieren zusätzlich 14 Lan-

deskoordinationen sowie weitere regionale Zuständigkeiten. Regelmäßig finden Netzwerktreffen und Veranstaltungen statt; an den Schulen stehen viele Projekte ganz im Zeichen von SoR-SmC. Unser Gymnasium schenkt in diesem Schuljahr besonders der Flüchtlingsproblematik durch Ausstellungen und Spendenveranstaltungen Aufmerksamkeit, leistet Aufklärungsarbeit und thematisiert dahinterstehende politische und gesellschaftliche Zusammenhänge innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Es ist angedacht, im kommenden Schuljahr Schüler unserer Schule zu Coaches auszu-

bilden, um als Experten beratend und bei Bedarf auch schlichtend eingesetzt werden zu können. Zudem sind eine AG „Courage“ bzw. ein entsprechendes Wahlfach in der Diskussion. Um Courage-Schule werden zu können, bedarf es einer **Selbstverpflichtungserklärung** von mindestens 70 Prozent der gesamten Schulfamilie. Die Schule sucht sich zudem einen Paten, der sie in ihrer Absicht und ihren Tätigkeiten rege unterstützt. In einer Art Festakt wird bei Verleihung des Prädikats „Courage-Schule“ letztlich ein Blechschild an einem repräsentativen Ort der Schule, zumeist am

Eingang, angebracht. Doch was bleibt, wenn alle Hände geschüttelt und die letzten festlichen Worte gesprochen sind? Ein Blechschild am Eingang? Ganz und gar nicht!

In der täglichen Wahrnehmung „hängt da halt [oft nur] ein Blechschild“ am Eingang. Es ist aber weit mehr als das. Es ist ein freudiger, hoffnungsvoller Blick in die Zukunft und mahnender Zeigefinger zugleich. Eine Courage-Schule wird nicht einfach nur einmalig ausgezeichnet und kann sich dann entspannt zurücklehnen, weil sie schließlich bereits das Prädikat erhalten hat. SoR-SmC meint ein Versprechen, eine Verpflichtung zu einer nachhaltigen und ungebrochenen Bereitschaft, sich zu jeder Zeit – gerade auch noch nach Zertifizierung – aktiv gegen Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus einzusetzen, was ein friedliches Miteinander in Toleranz und Einigkeit erst ermöglicht. Nicht die Politik alleine kann als Verantwortlicher gelten, wenn es um die Gestaltung einer möglichst konfliktfreien, friedfertigen Welt geht. Politische Denker der Vergangen-

heit und Gegenwart haben dementsprechend immer wieder folgerichtig festgestellt, dass ein Staat und damit immer auch eine Gesellschaft letztlich erst durch den Willen und die Bereitschaft der Zivilgesellschaft, also uns Bürgern, wirklich eine Einheit bilden können. Ohne die Bereitschaft, sich aktiv für unsere Gesellschaft einzusetzen, Unrecht erkennen zu können und ihm entgegen zu treten, würde sich auf Dauer einzig der „Ellenbogen“ durchsetzen und jeder würde das machen, was gerade ausschließlich zu seinem eigenen Nutzen wäre. Das kann nicht in unserem, eben gerade auch christlichen Welt- und Werteverständnis liegen, weshalb wir gemeinsam und vor allem aktiv unsere Welt mitgestalten müssen und auch wollen. Dieses Anliegen steht übrigens nicht im Widerspruch zu Selbstverwirklichung und individueller Freiheit. Vielmehr ist es ein „Hand-in-Hand“, wodurch wir unser Leben und das anderer verantwortungsvoll gestalten, ohne dabei den Blick auf das zu verlieren, was uns nicht nur umgibt, sondern auch jeden Tag

aufs Neue bedingt, ohne dass wir uns dem ständig bewusst wären. Dennoch: wir werden geprägt und wir prägen. Daraus erwächst Verantwortung!

Der deutsch-rumänische Rockmusiker Peter Maffay ist seit Jahrzehnten dafür bekannt, sich für Toleranz und ein gutes Miteinander einzusetzen. Die Betonung liegt hier gerade auf dem „für“. In einem Interview äußerte er (sinngemäß) einst sein Unverständnis darüber, dass die Menschen zu oft „gegen“ etwas wären, wenn sie ihre guten Absichten bekundeten, anstatt sich auch gleich sprachlich einfach die positive Seite ins Gedächtnis zu rufen, das „für“ betonten. In diesem Sinne soll weiterhin, gerade auch an unserer Schule, gelten: FÜR Toleranz, Gemeinschaftssinn, Weltoffenheit, Nächstenliebe, Menschenwürde und ein gutes Miteinander sowie (analog) GEGEN Rassismus, Ausgrenzung, Eigenbrötlerei und Fremdenhass – **nicht nur heute, sondern auch in der nahen und fernen Zukunft, innerhalb und außerhalb der Schule!**

Jakob Kaufmann



Pieper – Das Seligenthaler Politikmagazin



Zu Beginn des ersten Semesters der Oberstufe fällten fünf Schülerinnen die Entscheidung, ein Projekt zugunsten politischer Bildung Jugendlicher zu starten.

Grund für diese Idee war zunächst eine Diskussion zum Thema „Flucht“ innerhalb des Deutschkurses. Ein daraus resultierender Kommentar tat sein Übriges. Wir planten also eifrig, recherchierten und veröffentlichten drei Ausgaben. Der „Pieper“ war geboren.

Die Ausgaben umfassten in chronologischer Reihenfolge folgende Themen: zunächst setzten wir uns mit dem Thema „Flucht“ auseinander, dann nahmen wir uns die strittige Diskussion um „Gender Equality“ vor und zuletzt beleuchteten wir das Zusammenspiel von „Medien und Politik“ bzw. den Einfluss, den die vierte Macht über unser Leben ausübt. Das Konzept begeisterte Schüler, Lehrer und auch Interviewpartner, u.a. die Politiker Manfred Weber und Peter Dreier.

Vor allem die Diversität, Aktualität und die aus der Unterschiedlichkeit von uns Redakteurinnen resultierende Lebendigkeit des Magazins

vermochten es, den Lesern die zum Teil sehr komplexen Themen näherzubringen und zum Nachdenken zu bewegen. Der Dialog stand dabei immer im Zentrum und war stets mehr als willkommen.

Unsere Bemühungen wurden am Ende nicht nur mit dem Abitur belohnt, der Pieper wurde sogar mit dem Sonderpreis „EinSatz für eine bessere Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2. Platz) ausgezeichnet.

Vier der Redakteurinnen nahmen an der Preisverleihung in Berlin teil und durften dort tolle Erfahrungen sammeln, hochrangige Politiker treffen und die Redakteure der anderen prämierten Zeitschriften kennenlernen.

Wir möchten uns ganz herzlich für das große Interesse bedanken und hoffen sehr, dass das Projekt in den



Die Pieper-Redaktion

folgenden Jahrgängen fortgeführt werden kann! Vielen Dank auch für die wundervolle Unterstützung, die uns durch unsere Schule, den Förderverein, den Elternbeirat, unsere Sponsoren und natürlich auch durch Herrn Menauer zuteil wurde!

Julia Schmöger



Agatha Weidemann und Nadine Raff holen in Berlin den zweiten Preis!

Die Simulation POL&IS

Vom 20. – 22.06.2016 fand in diesem Jahr in Lambach im Bayerischen Wald die Simulation POL&IS statt. An dieser nahmen 28 Schülerinnen und Schüler aus der 10. und 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Seligenthal teil.

Die Simulation POL&IS, „Politik & internationale Sicherheit“, welche von der Bundeswehr organisiert und vor Ort von der Jugendoffizierin Frau Hauptmann Menauer und zwei weiteren Jugendoffizieren durchgeführt wurde, ist ein interaktives Planspiel, das politische, ökonomische und ökologische Aspekte der internationalen Politik berücksichtigt.

Einige Schülerinnen und Schüler durften in diesen Tagen in überstaatliche Funktionen wie die der Generalsekretärin, der Weltbank, der Weltpresse oder auch der NGOs schlüpfen und deren Tätigkeiten und Aufgaben übernehmen. Die restliche Gruppe, unterstützt durch eine weitere Klasse aus Dingolfing, wurde in verschiedene Regionen unserer Welt unterteilt und erhielt dort ihr Amt für die Zeit der Simulation. Zur Auswahl standen die Ämter Regierungschef, Staatsminister, Wirtschaftsminister und Umweltminister. In den verschiedenen Rollen konnten die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Ausgangsbedingungen die Politik ihrer Region und die Welt nach ihren Vorstellungen gestalten.



Die Teilnehmer/innen der POL&IS Simulation

POL&IS hat den Teilnehmenden die Möglichkeiten geboten, soziale Fähigkeiten zu trainieren. Innerhalb der eigenen Region mussten Prozesse in Gang gebracht und Entscheidungen vorangetrieben werden. Um das politische Tagesgeschäft abzuwickeln, kommunizierten die Agierenden entweder direkt miteinander in Gipfeln und Konferenzen oder indirekt durch Regierungserklärungen und Pressemitteilungen. Hierbei übten sie,

frei zu sprechen, ihr Anliegen und sich selbst zu präsentieren sowie sich in Andere hineinzusetzen. Sowohl sich auf wechselnde Situationen flexibel einzustellen als auch in dynamischen politischen Entwicklungen besonnen zu bleiben, sind zwei der wichtigsten Ziele.

Nina Rexroth

„Da braucht es viel Empathie und Solidarität“

Im November begrüßten die Klassen 10d und 10b Herrn Sommer von der „Wärmestube“ (Caritas) zu einer Informationsveranstaltung.

Die Klassen arbeiteten zu dem Zeitpunkt an einem Wettbewerb für politische Bildung und wählten das Thema Obdachlosigkeit als ihren Schwerpunkt. Nachdem einzelne Schülerinnen Herrn Sommer bereits letzte Woche in seiner Einrichtung interviewten, stattete der Referent der Schule nun gerne einen Gegenbesuch ab.



Harry, ehemaliger Obdachloser und Mitarbeiter in der Wärmestube

In einem kurzen Vortrag gab Herr Sommer den Schülern einen Einblick in die Arbeit der Wärmestube, danach durften sie Fragen stellen. Viele Jugendliche zeigten in dieser Phase starkes Interesse und formulierten umsichtige Fragen. „Wer bezahlt denn eigentlich die Beerdigung einer obdachlosen Person? Wie definiert man Obdachlosigkeit heute? Welche Auswirkungen wird der aktuelle Flüchtlingsstrom auf das Thema Obdachlosigkeit haben? Wie geraten Menschen in diese Situation, wie kommen sie da wieder heraus? Wer kümmert sich in Landshut um diese Menschen?“ Dies waren nur einige der Wortbeiträge der Schüler.

Herr Sommer zeigte sich sichtlich beeindruckt und beantwortete geduldig und mit viel Hintergrundwissen die Fragen aus dem Plenum, besonders schön waren dabei seine zahlreichen Beispiele aus der Praxis. So wurden die Inhalte greifbar und für die Zuhörer auch nachfühlbar.

In der Praxis, so betonte der Referent, kann die Bekämpfung der Obdachlosigkeit nicht klappen, wenn in den Städten nicht noch



Herr Sommer bei seinem Vortrag

viel mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werde. Nur so würden viele Personen aus dem Strudel von Schulden und Sucht herauskommen und sich endlich eine „zweite Haut“, sprich eine Wohnung, leisten können. Jedoch warnte er davor, als Sozialpädagoge oder Ehrenamtlicher nur noch Zahlen und Statistiken zu sehen. Man müsse sich immer auf den Menschen vor einem konzentrieren und sich auf wesentliche Dinge besinnen: „Da braucht es viel Empathie und viel Solidarität in der Gesellschaft.“

Michael Menauer

Rainer Eppelmann spricht in Seligenthal über sein Leben in der DDR

Im Angesicht von 70.000 wechselte die Angst zum ersten Mal die Seiten

Die Schülerinnen der Q11 des Gymnasiums Seligenthal durften am Montag einem besonderen Mann zuhören. Rainer Eppelmann ist evangelischer Pfarrer und gilt als einer der führenden SED-Oppositionellen der 1980er Jahre.

Im Kabinett Lothar de Maizière arbeitete er dann als Minister für Abrüstung und Verteidigung. Der Mann, der die legendären Blues-Messen in der Ostberliner Samari-tergemeinde möglich machte, ist heute Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

In seinem Vortrag verband Herr Eppelmann die historisch wichtigsten Eckdaten der DDR-Geschichte mit biographischen Details aus seinem bewegten Leben. So beschrieb der Referent deutlich, wie die Bürger der DDR von „Untertanen“ des Staates (1953) zu dessen „Leibeigenen“ (1961) wurden und dass er deshalb den Beschluss fasste, sich für seine Mitmenschen zu engagieren. Besonders die Montagsdemonstrationen in Leipzig (1989) empfand er als Wendepunkt in der DDR-Geschichte, als 70.000 auf die Straße gingen und „die Angst zum ersten Mal die Seiten wechselte“. Emotional und adressatengerecht trug Herr Eppelmann den Zuhörern sein Plädoyer für Freiheit,

Zivilcourage und ein gesteigertes Interesse an Politik vor. „Nur wer etwas weiß, kann sich einmischen!“, so seine prägnante Aufforderung an die Schüler. In der anschließenden Fragerunde interessierten sich die Schülerinnen unter anderem für Herrn Eppelmanns Zeit im Gefängnis. Weil er den Dienst an der Waffe verweigerte, wurde er als junger Mann für acht Monate inhaftiert. Der Bürgerrechtler bezeichnet diese Zeit im Nachhinein als eine Schlüsselerfahrung seines Lebens, die paradoxerweise dazu führte, dass er nach seiner Freilassung weniger Angst vor der staatlichen Allmacht empfand. Fasziniert zeigten sich die Schüler auch von dem Umstand, dass der Referent von einem Mordversuch auf seine Person erst 1991 in der Zeitung erfuhr. Die Zeitung hatte Teile seiner Stasi-Akte dazu ausgewertet, die Eppelmann zu diesem Zeitpunkt selbst nicht bekannt waren. Der Vater von fünf Kindern gab an dieser Stelle zu, dass sein Tun und Handeln während der 80er Jahre auch etwas von positiver Naivität geleitet war. Hätte er von diesen konkreten Mordplänen gewusst, dann hätte ihn seine Verantwortung gegenüber der Familie vielleicht zu größerer Vorsicht gezwungen. Lebhaft erzählte Herr Eppelmann



*Prominenter Besuch:
Rainer Eppelmann in der Aula*

zum Abschluss von der Nacht des 9. November 1989 und endete mit dem Wunsch, dass er gerne 92 Jahre alt werden würde, „weil ich dann genau ein Jahr länger in einer Demokratie gelebt habe.“

Michael Menauer

Muss Geschichte staubig sein?

Geht es dabei nur um alte Bücher und noch ältere Steine? Keineswegs! Ein Geschichtserlebnis der besonderen Art hatten die Schülerinnen der Klasse 6b, als sie sich dieses Jahr mit den antiken Römern beschäftigten.

*Ach, wie lieb' ich die Spelunken,
Lieb es, Brot in Soß' zu tunken
Oder auch in roten Wein!
Nur recht reichlich muss es sein!*

Gaius Wampus

Wer ein Weltreich beherrschen will, braucht Kraft und viele Vitamine, und so nahmen die Zeitreisenden mit ihrem Geschichtslehrer stilecht ein römisches Frühstück im Liegen ein, das auch Cäsar gemundet hätte. Lediglich der im alten Rom servierte, mit Wasser verdünnte Wein wurde



durch Traubensaft ersetzt, ansonsten standen frisches Obst und Nüsse, Gebäck, kross gebackenes Weißbrot, Honig und Oliven auf dem Speiseplan. Um den Magen auf echt römische Art zu schließen, wurde auch Hirtenkäse gereicht. Und für die ganz Mutigen hatte der Lehrer zuhause eine Art Garum, eine Fischpaste, hergestellt, ein bei den Römern überaus

beliebtes Gewürz in der allgemeinen und gehobenen Küche, das allerdings – anders als in der Antike – nicht wochenlang der Fermentation ausgesetzt war. Alles in allem war diese Geschichtsstunde ein kulinarisches Vergnügen, das die Zeit des Römischen Imperiums einmal auf etwas andere Art lebendig werden ließ.

Robert Stefan



Gegen das Vergessen – für Demokratie und Freiheit!

Unter diesem Motto besuchten in der vergangenen Woche 31 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen des Gymnasiums Seligenthal einen zweitägigen Workshop des Max-Mannheimer-Zentrums an der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Dachau.

Anlässlich des Besuches der Stätten der Massenvernichtung während des Dritten Reiches wird mittlerweile vielfach die Frage laut, ob und warum man Schülerinnen und Schüler denn heute noch mit den unfassbaren Verbrechen eines Konzentrationslagers konfrontieren sollte. „Selbstverständlich nimmt einen das ziemlich mit“, so ein Schüler im Anschluss an den ausführlichen Rundgang über die Gedenkstätte: „Wenn man das so sieht, kommt man ins Nachdenken.“ Der intensiven Auseinandersetzung



Die SchülerInnen beim Besuch der „Schießstätte Hebertshausen“ in der Nähe des KZs Dachau

mit diesem schwierigen Thema und der Beantwortung aufkommender Fragen dienten die anschließenden Workshops unter Anleitung ihrer Geschichtslehrer und der beiden vom Max-Mannheimer-Zentrum gestellten Teamleiter. Nach einem mehrstündigen Besuch der Gedenkstätte des Konzentrationslagers, in dem von 1933 bis 1945 über 200.000 Menschen aus über 20 Nationen unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert worden waren, folgten Arbeitsphasen, in denen die Jugendlichen eigenständig den Lageralltag und die Funktionsweisen des Systems erarbeiten konnten. Die Unterbringung in dem seit 1998 bestehenden Jugendgästehaus begünstigte dabei die fundierte Auseinandersetzung mit dem schweren Thema. Während sich am Vormittag des zweiten Seminartages ein Teil der Schülerinnen und Schüler intensiv mit ausgewählten Biographien der im Konzentrationslager inhaftierten Opfer beschäftigte, bekam eine weitere Gruppe die Gelegenheit, auf freiwilliger Basis die nahegelegene Gedenkstätte „Schießplatz Hebertshausen“ zu besuchen. Auf diesem Gelände wurden nach dem Überfall auf die Sowjetunion 1941-42 planmäßig ca. 4000 russische Kriegsgefangene ermordet. Erschütternd waren neben den Erklärungen der Eindruck der nahezu unverändert erhaltenen Schießanlage der Dachauer Standort-SS-Truppen sowie der Besuch der Dauerausstellung zur Erklärung

des Geländes. Am Nachmittag rundete die Erarbeitung des weiteren Schicksals der Häftlinge im Anschluss an die Befreiung am 29. April 1945 durch die US-Armee das zweitägige Programm folgerichtig ab.

„Ich habe jetzt erst richtig verstanden, wie dieses System so funktionieren konnte. Im Unterricht ist irgendwie zu wenig Zeit, hier haben wir die Geschehnisse intensiv bearbeitet und dazu in der Ausstellung das ganze Ausmaß der Konzentrationslager in Deutschland erst richtig gesehen“, so eine Teilnehmerin des Workshops. Und auf die Frage, wie derartiges möglich gewesen sei: „So etwas entsteht nur in totalitären Regimen. Der einzige Schutz davor ist wohl Demokratie und Freiheit. Für die müssen wir uns in Zukunft einsetzen.“

Benedikt Schramm



Nachbesprechung des Besuchs der Gedenkstätte im Jugendgästehaus der Max-Mannheimer-Stiftung

„Weg zur Wiedervereinigung“

Die zehnten Klassen des Gymnasiums Seligenthal eröffneten die Ausstellung gemeinsam mit Ruth Müller (MdL).

Sorgfältig hatte man sich zu dieser Ausstellungseröffnung den 9. November ausgesucht, denn an diesem Datum fiel nicht nur vor 26 Jahren die Mauer, die West und Ost seit 1961 getrennt hatte. In Berlin wurde die Weimarer Republik am 9. November ausgerufen (1918), ebenso scheiterte an diesem historischen Tag der Hitlerputsch in München (1923) und spätestens seit den Novemberpogromen der Nazis im Jahre 1938 erhielt der 9. November dann die dunkle Färbung, die der Tag lange behalten sollte. Die Veranstaltung in der Aula des Gymnasiums wurde von den zehnten Klassen mit ihren Lehrkräften Michael Menauer, Martina Grüner und Robert Stefan vorbereitet und gestaltet. In ihren Begrüßungsworten thematisierte Frau Grüner die eingangs erwähnten, verschiedenen Facetten des Datums gemeinsam mit den Schülern. Zuvor hatte ein Live-Mitschnitt des Liedes „Freiheit“ von Marius Müller Westernhagen den atmosphärischen Rahmen für die Veranstaltung geschaffen. Frau Ruth Müller beschrieb dann in ganz persönlichen Worten, wie sie als junge Erwachsene auf einer Fahrradtour durch Ungarn im Sommer 1989 erstmals von der Möglichkeit zur Wiedervereinigung erfuhr. Um den Schülern das Ausmaß ihrer

Überraschung deutlich zu machen, verglich sie die Vorstellung des möglichen Mauerfalls mit einer anderen historischen Überraschung des 20. Jahrhunderts: „Der Mauerfall war für uns auch während der 80er Jahre noch so unvorstellbar wie das Senden eines Mannes zum Mond – einfach nicht denkbar.“ Die Landtagsabgeordnete sieht in diesen Monaten des Jahres 1989 auch den Anfang ihres eigenen politischen Engagements, denn sie spürte, dass nun die Verantwortung auch ganz besonders bei den jungen Menschen liegen müsse. Ihren biographischen Ausführungen ließ Frau Müller deshalb die Bitte folgen: „Das ist eure Zukunft, ihr müsst euch darum kümmern und euch auch politisch einbringen.“ Mit großen Kartons teilten im Anschluss ausgewählte Schüler die Bühne in Ost und West und bauten so symbolisch eine Mauer. Die Schüler lasen auf beiden Seiten der Kartons kleine Berichte zu einzelnen Stationen des Wiedervereinigungsprozesses, z.B. Mauerfall, Volkskammerwahlen und Währungsreform, aus der Perspektive von Menschen aus West- und Ostdeutschland und nahmen, je nach positiver oder negativer Färbung ihres Fazits, einen Kartonstein aus der „Mauer“ oder eben nicht. So entstand ein buntes Meinungsbild. Sowohl die zahlreichen Gewinner als auch die vermeintlichen Verlierer kamen zu Wort und die Mauer schrumpfte so vor den Mitschülern.

Am Ende dieser unterhaltsamen, aber auch nachdenklich stimmenden Darstellung blieben nur zwei einsame Kartons auf dem Boden. Das Fazit des Schülers Konstantin: „Da ist noch dieser kleine Rest, diese Mauer in unseren Köpfen.“

Wie man diese Mauer auch noch abtragen könne, zeigten abschließend noch die Schülerinnen Magdalena Wittmann und Julia Schmöger aus der Q12. Magdalena las aus dem Tagebucheintrag einer Studentin aus Westberlin, in dem deutlich wurde, wie wichtig direkter Kontakt mit Menschen im Kampf gegen Vorurteile ist. Julia zog dann eine Parallele zur epochalen Aufgabe, vor der die deutsche Gesellschaft gerade im Moment steht. „Die Integration von Hunderttausenden von Flüchtlingen darf auch keine Mauern zulassen. Wir müssen, wie die Studentin aus Westberlin, auf die Menschen zugehen.“ Mit diesen Worten schloss sie ihren Beitrag und damit die Veranstaltung.



Ruth Müller bei ihren Eröffnungsworten in der Aula

Michael Menauer

„Jeder Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschheit!“

Eindrucksvolles Zeitzeugengespräch zum Thema „Kriegsende in Landshut“ für die 9. Klassen des Gymnasiums Seligenthal

Am Freitag, den 24. Juni 2016, fand im Gymnasium Seligenthal ein Zeitzeugengespräch mit prominenter Beteiligung statt. Herr Josef Deimer, langjähriger Oberbürgermeister sowie Ehrenbürger der Stadt Landshut, sowie Herr Günther Barnerboi, der Vater unserer Schulleiterin Frau Weger, kamen der Einladung der Fachschaft Geschichte nach, den Schülerinnen und Schülern ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Kriegsende in Landshut zu berichten. „Wenn wir so etwas beitragen können, einen zukünftigen Krieg zu verhindern, machen wir das natürlich sehr gerne!“, so Herr Barnerboi. Herr Deimer, der Anfang Mai 1945 gerade einmal acht Jahre alt war,



Die SchülerInnen lauschten gebannt den Zeitzeugen in der Grundschul-Aula



Die beiden Zeitzeugen im Gespräch

berichtete eindrucksvoll von seiner Kindheit in Landshut. Die Familie hatte es aufgrund des frühen Todes des Vaters im Zusammenhang mit dem Autobahnbau im Dritten Reich nicht leicht. Dass zu allem Überfluss noch der große Bruder im Krieg gefallen war und die Mutter nun mit drei jüngeren Kindern alleine dastand, machte die Sache noch viel schwerer.

Der Bericht Herrn Barnerbois über seinen Einsatz als vierzehnjähriger Sanitäter in den letzten Wochen des Krieges zeigte den heute in etwa gleichaltrigen Neuntklässlern die gesamte Grausamkeit des Krieges auf. Von seinen Einsätzen in den von allen Fronten anrollenden Sanitätszügen voll verwundeter Soldaten berichtete er ebenso wie von seinen persönlichen Eindrücken während des großen Bombenangriffs auf den Landshuter Bahnhof am 19. März 1945, bei dem an die 400 Personen im Stadtgebiet den Tod fanden. Der Bericht des Augenzeugen machte

die Schülerinnen und Schüler einerseits betroffen, sorgte andererseits aber auch für klare Bekenntnisse. „Man nimmt so erst richtig wahr, mit welchen Kleinigkeiten wir uns heute jeden Tag herumärgern. Ich bin bisher noch nie so direkt damit konfrontiert worden, wie grausam Krieg ist – vor allem für die unschuldigen Zivilisten“, so eine Schülerin im Anschluss an die Veranstaltung.

Dass das Thema sie alle interessiert und heute noch jeden angeht, zeigten unsere Schülerinnen und Schüler durch ihre rege Anteilnahme an den Vorbereitungen der Veranstaltung sowie ihrer Bereitschaft, durch eigene Beiträge zu ihrem Erfolg beizutragen. So wurden sämtliche Fragen an die beiden Zeitzeugen von Schülerseite erarbeitet und gestellt, drei Impulsreferate von Schülerinnen der 9b und der 9d sorgten für einen passenden fachlichen Rahmen.

Benedikt Schramm

Zu Besuch bei der Sparkasse Landshut

Was verbirgt sich hinter der GiroCard?

Einen gelungenen Auftakt zu dem Themenblock „Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte – Entscheidungen beim Umgang mit Geld“ im Wirtschaft und Recht-Unterricht stellten die Betriebs-erkundungen der neunten Klassen im Januar und im Februar 2016 bei der Sparkasse Landshut, der Filiale unweit des CCL, dar.

Nach einem herzlichen Empfang von Herrn Groß, einem Mitarbeiter der Marketingabteilung und Frau Vollmer, einer Kundenberaterin der Sparkassenfiliale am Kennedyplatz, wurde uns ein informativer Film über die Entwicklung, die Aufgaben des Geldes und die Inflation gezeigt. Anschließend erklärte Frau Vollmer uns anhand eines Arbeitsheftes alles rund um die Themen „Giro Clever“ und „EC-Karte“: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit man ein

Konto eröffnen kann? Welchen Zweck erfüllt der Chip auf der EC-Karte? Welche Möglichkeiten habe ich, über mein Konto zu verfügen? Was ist der Unterschied zwischen Dauerauftrag und Einzugsverfahren? und vieles mehr. Das theoretische Wissen wurde dann mit einer Führung von Herrn Groß durch den SB-Bereich mit verschiedenen Geräten wie beispielsweise dem Münzrollenwechsler, Ein- und Auszahlungsautomaten oder dem Automaten für Überweisungen vertieft und mit interessanten Tipps und Hinweisen erweitert. Hierbei erfuhren wir zum Beispiel, wie man eine Überweisung ausfüllt und warum man sich die Zahlenfolge 116 116 unbedingt merken muss. Als krönender Abschluss wurden uns dann die Türen zum Tresorraum der Sparkasse Landshut geöffnet.

Nach der Führung spendierte die



Die Klasse 9b bei der Sparkasse

Sparkasse uns belegte Semmeln und eine Auswahl an Getränken. Abschließend nahmen wir alle an einem Gewinnspiel teil, bei dem drei von uns Kino- und McDonald´s-Gutscheine gewannen. Mit der Verabschiedung von Herrn Groß und seinem Team endete ein aufschlussreicher Tag, durch den wir eine besser fundierte Sicht auf unsere finanziellen Möglichkeiten und einen Blick hinter die Kulissen der Sparkasse erlangten.

*Susanne Kaib
und Christina Schimana, 9b*



Wir tätigen selbst eine Überweisung



Was finden wir wohl im Tresorraum?

Börsenluft schnuppern

Rund 39500 Teams aus Deutschland, Italien, Frankreich, Luxemburg, Schweden und Mexiko nahmen zehn Wochen lang mit dem Planspiel Börse am Börsenschehen teil. Von unserer Schule waren rund zwanzig Teams mit dabei.

Beim Planspiel Börse eröffnen die teilnehmenden Schülerteams ein virtuelles Aktiendepot im Wert von 50.000 € und versuchen durch geschickte Käufe und Verkäufe ihren Depotwert möglichst zu erhöhen oder den höchsten Ertrag mit nachhaltigen Wertpapieren zu erwirtschaften. So berichtete eines der Teams aus der Klasse 10b davon, dass ihr Depotwert zwischenzeitlich auf über 56.000 € angewachsen war.

Bei der Vielzahl an Ereignissen, die tagtäglich auf den Kurswert einwirken, darunter Skandale, Fusionen und Produktneuerscheinungen, war es nicht leicht, immer „am Ball zu bleiben“. Es galt, einen kühlen Kopf zu bewahren und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Es stellte sich teilweise als große Herausforderung dar, sich

im Team auf eine einheitliche Strategie zu einigen. Eines der Teams erhoffte sich beispielsweise große Umsätze im Weihnachtsgeschäft. Allerdings erwies sich die aus diesem Grund gekaufte Luxusmode-Marke als „Flop im Depot“. Die Aktien eines Unternehmens, das sich in der Roboterentwicklung betätigt, waren dagegen sehr gewinnträchtig „Top im Depot“. Eines unserer teilnehmenden Teams, das den 9. Platz im Gebiet Landshut erreichte, schilderte seine Strategie folgendermaßen: „Aktien so schnell wie möglich verkaufen, wenn ein Abwärtstrend zu erkennen ist“, „in steigende Aktien noch weiter investieren“ und dabei auch „auf Nachhaltigkeit setzen“. Die „LMS-Corporation“ aus der Klasse 10c erreichte den 3. Platz und wurde zur Siegerehrung in die Sparkasse Landshut eingeladen. Die Schüler freuten sich über einen Scheck in Höhe von 200 €, Urkunden und Kinogutscheine.

Obwohl es zwar schwierig und zeitaufwendig ist, sich intensiv mit der Materie zu beschäftigen, fanden viele, dass das Planspiel



Das Siegerteam: Sophia und Leonardo Erlacher und Marko Jäkel aus der 10c „LMS-Corporation“

Börse eine gute Möglichkeit sei, den Umgang mit Aktien zu lernen. Deshalb haben sich einige Teams fest vorgenommen, auch im nächsten Durchgang wieder dabei zu sein.

*Juliane Renno
und Stephanie Wehner*

WERNER COMPANIES
Objekte: schützen, pflegen, erhalten

SEIT
1984

SAUBERE LEISTUNG

Saubere Leistung: Gebäude-Reinigung und Gebäude-Management

- Gebäude-Innenreinigung
- Gebäude-Außenreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Bauschlussreinigung
- Industrie-Reinigung
- Krankenhaus-Reinigung
- Hygiene- und Sonderdienste
- Sicherheits-Dienste
- Gebäude-Management
- Partnerschaften

WERNER companies GmbH
Keplerring 1 | 84030 Ergolding

Tel.: 0871 97 34 50
info@werner-companies.de



WWW.WERNER-COMPANIES.DE

 **ISAR-CLEAN**
REINIGUNGSSERVICE

Unterhaltsreinigung

Schulhausreinigung

Büroreinigung

Kaufhausreinigung

Industriereinigung

Baureinigung

Glasreinigung

Teppichreinigung

Isar-Clean

Reinigungsservice GmbH
Stethaimerstrasse 36 a
84034 Landshut

Telefon 0871-27 66 98-0
Telefax 0871-27 66 98-20

Email: info@isar-clean.de
www.isar-clean.de

Musik-Streiflichter

Wir starteten das Schuljahr mit der Zusicherung der Schulstiftung den neu renovierten Orgelsaal auch mit neuen Stühlen ausstatten zu können. Seit Februar findet das hochwertige ergonomische Mobiliar großen Zuspruch bei den Benutzern.

Selbst unseren treuen Konzertbesuchern war inzwischen aufgefallen, dass man mit den alten Orchesterpauken nicht nur beim Stimmen seine Mühe und Not hatte, und so war es an der Zeit an eine Neuanschaffung zu denken. Mit den großzügigen Spenden der Besucher in den Weihnachtskonzerten sowie einer kräftigen Finanzspritze vom Förderverein des Gymnasiums und der Sparkasse Landshut, konnten die beträchtlichen Anschaffungskosten der drei Pauken rasch aufge-



Voller Vorfreude werden die neuen Stühle positioniert

bracht werden. Dafür herzlichen Dank!

Nachdem seit zwei Jahren die Aula in neuem Glanz erstrahlt und so wieder als Konzertraum zur Verfügung steht, ist es uns in diesem Schuljahr gelungen, den Kammermusikabend als Plattform für musikalische Spitzenleistungen neu zu beleben.

Nicht nur die MusikerInnen des Musik-Additums fanden hier ein Podium für ihre Klausurstücke, auch hervorragende Solistinnen aus dem musischen Zweig und „Jugend musiziert“-Preisträger machten den Abend zum Kunstgenuss. Eine zusätzliche Bereicherung stellte in diesem Jahr der Auftritt des Finnischen Gast-Chores „Edustuskuoro“ aus unserer Partnerschule in Kouvola, unter der Leitung von Johanna Kuisma-Taskinen, dar.



Die ersten Proben machen richtig Spaß



Die neuen Pauken in Aktion



„Edustuskuoro“ mit einigen Seligenthaler Musikern

Musiktermine im Schuljahr 2015/16

September

- 12.09.** **Start der Lehrer-Trommelgruppe** unter der Leitung von G. Fröschl, im Schuljahr 14-tägig fortgesetzt
- 18.09.** **„50 Jahre sozialwissenschaftliche Gymnasien in Bayern“**
Großer Festakt mit Horst Seehofer, musikalische Umrahmung durch Chor und Orchester

November

- 25.11.** **1. allgemeiner Vorspielabend der Instrumentalklassen**
von H. Grenyo, M. Schleinkofer, G. Fröschl, D. Welti, C. Gehring, M. Steffel, X. Forster, C. Einsle-Wolf, A. Kufner, S. Lindner, M. Usberti und I. Jürgensmeyer
- 29.11.** **Musikalische Eröffnung der „Landshuter Kinderweihnacht“** in den Räumen des Gymnasiums durch den Unterstufenchor 5/6, und SolistInnen (Ltg. I. Jürgensmeyer)

Dezember

- 15.12.** **Spendenübergabe Sparkasse Landshut**
Musikalische Umrahmung durch das Klarinettenduo Laura Goetz und Ilona Rohrmann (Ltg. M. Steffel)
- 09.12.** **Vorspielabend der Instrumentalklasse**
von C. Gehring
- 11.12.** **Besuch des Musicals „Kiss me Kate“** im Theaterzelt mit Schülern der Klassen 8, 9 und 10
- 16./17.12.** **Weihnachtskonzerte**
in der Mehrzweckhalle

Januar

- 13.01.** **Vorspielabend der Instrumentalklassen**
von A. Kufner, C. Gehring und D. Welti als Generalprobe für den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“
- 17.01.** **Besuch der Barockoper „King Arthur“** im Landshuter Theaterzelt mit dem Musik-Kurs Q11



Februar

- 15.02.** **Informationsabend für die Eltern der zukünftigen 5. Klassen**, musikalische Gestaltung durch das Blechbläserensemble BrassMachine
- 19.– 21.02.** **Kammermusikwochenende**, Musikakademie Alteglofsheim mit den Young Strings, Young Woodwinds, Arco armonico, Arundo Vivo und der Junior-Band
- 23.02.** **Fahrt ins Jugendkonzert der Münchner Philharmoniker** mit SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgangsstufen

25.2.	Gesprächskonzert mit dem Pianisten Andreas Fröschl mit „Bilder einer Ausstellung“ für die Klassen 5a, 6a–d und 9a–e	April			
25.02.	Klassenkonzert der Klasse 6a (Ltg. M. Schleinkofer)	04./05.04.	Besuch der 4. Klassen der GS Seligenthal im Musikunterricht des Gymnasiums	27.04.	Kouvola/Finnland (Ltg. J. Kuisma-Taskinen) sowie SolistInnen des Gymnasiums Seligenthal aus den Klassen 8 bis 11
27.02.	Jahresversammlung des Fördervereins des Gymnasiums mit musikalischer Umrahmung durch Vincent Feder, Sophie Oster, Melanie Pauli, Dominik Diewald und Fred Usberti mit den neuen Pauken	14.04.	Absolventenehrung der Sparkassenakademie musikalische Umrahmung des Festakts durch Swantje Hauser, Christoph Ganslmeyer, Julia Dendl, Laura Goetz und Lina Buck (Ltg. G. Fröschl)		„Hofmusiktage“ in Seligenthal Vormittagskonzert der Gruppe „La Veneziana“ für SchülerInnen der 10. Klassen und die Musik-Kurse der Q11
		16.04.	Kennenlernnachmittag des Gymnasiums, musikalisch eingeleitet vom Unterstufenchor 5/6, percussion company und den Young Strings mit Musikschnupperstunden und einem Instrumentenworkshop für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen	Mai	
März				06.05.	Schriftliche Abiturprüfung Musik mit Additum
09.03.	Vormittagskonzert für die Schülerinnen und Schüler verschiedener Landshuter Grundschulen			07.05.	Besuch der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ im Landshuter Theaterzelt mit Schülerinnen der Klassen 6b und 6c
09.03.	Frühjahrskonzert mit Ensembles der Unterstufe und SolistInnen des musischen Zweigs in der Mehrzweckhalle	21.04.	Vorspielabend der Instrumentalklassen von A. Kufner und Chr. Einsle-Wolf	10.05.	Eröffnung der Ausstellung „Die Hälfte des Himmels, 99 Frauen und Du“ von Annette Schiffmann im Rathausfoyer, musikalisch umrahmt vom Jazz-Trio mit Juliane Strasser, Julia Dendl und Vincent Feder (Ltg. M. Schleinkofer)
14.03.	Fahrt ins Jugendkonzert der Münchner Philharmoniker mit SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgangsstufen	23.04.	Integratives Musikprojekt: 1. gemeinsamer Musizierabend		
16.03.	Vorspielabend der Instrumentalklassen von C. Gehring und A. Kufner als Generalprobe für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“	24.04.	Vorspielabend der Instrumentalklasse von C. Gehring	10.05.	Kirchenkonzert im Rahmen einer feierlichen Maiandacht mit Ensembles, Orchester und Chören
		26.04.	Kammermusikabend in der Aula des Gymnasiums mit dem Chor „Edustuskuoro“		

- 12.05. Integratives Musikprojekt: 2. gemeinsamer Musizernachmittag
- 29.05. **Besuch der Oper „Die Entführung aus dem Serail“** im Landshuter Theaterzelt mit Schülerinnen der Klassen 5a und 6a
- 20./21.05. **Colloquiumsprüfungen** im Fach Musik

Juni

- 01.–03.06. **Chor- und Orchester-tage** in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim
- 11.06. **Christoph Ganslmeier** Q11 erhält den **Jugendkulturpreis der Stadt Landshut** vom Rotary Club
- 13.06. **Klassenkonzert der Klasse 8a/mu** (Ltg. G. Fröschl)
- 14.06. **Musikalische Umrahmung einer Mozart-**

- 18.06. **Benefizkonzert für den Verein Kinder-Palliativhilfe Niederbayern** im Rathausprunksaal, mit dem Sinfonieorchester (Ltg. G. Fröschl)
- 24.06. **Abiturfeier**, musikalisch umrahmt vom Vokalensemble und der Bigband „Swinging Sisters“

- 29.06. **Vorspielabend der Instrumentalklassen** von D. Welti und S. Lindner
- 30.06. **Integratives Musikprojekt: 3. gemeinsamer Musizernachmittag**

Juli

- 07.07. **Konzert für Senioren** mit dem P-Seminar

- Lesung im BRK Seniorenheim am Hofberg** (Ltg. H. Briller)
- Benefizkonzert für den Verein Kinder-Palliativhilfe Niederbayern** im Rathausprunksaal, mit dem Sinfonieorchester (Ltg. G. Fröschl)
- Abiturfeier**, musikalisch umrahmt vom Vokalensemble und der Bigband „Swinging Sisters“
- Vorspielabend der Instrumentalklassen** von D. Welti und S. Lindner
- Integratives Musikprojekt: 3. gemeinsamer Musizernachmittag**

- 12.07. **Klassik-Konzert für Senioren mit dem P-Seminar Musik der Q11** im BRK-Seniorenheim am Hofberg (Ltg. M. Schleinkofer)
- 10.07. **„Festakt 125 Jahre IG Metall – Gemeinsam für ein gutes Leben“ umrahmt von der Bigband „Swinging Sisters“** (Ltg. M. Schleinkofer)

- 14.07. **2. allgemeiner Vorspielabend der Instrumentalklassen** von H. Grenyo, M. Schleinkofer, G. Fröschl, D. Welti, C. Gehring, M. Steffel, X. Forster, C. Einsle-Wolf, A. Kufner, S. Lindner, M. Usberti und I. Jürgensmeyer

- 13./14.07. **Lehrfahrten der Klassen 5a–d zu den Instrumentensammlungen des Münchner Stadtmuseums und des Bayerischen Nationalmuseums**
- 20.07. **Vorspielabend der Instrumentalklasse** von M. Steffel unter der Mitwirkung der „Young Woodwinds“ (Ltg. I. Jürgensmeyer)
- 31.07. **Schlussgottesdienst** musikalisch gestaltet vom Großen Chor und den „Swinging Sisters“



Weihnachtskonzert des Gymnasiums Selgenthal am 15.12.2015 oder „Weihnachten im Glanze der Smartphone-Lichter“

Eigentlich begann alles wie immer. Der große Chor war zum Einsingen um 18 Uhr in der Aula verabredet. Als wir das Haus verließen, stellte ich fest, dass in unserer Siedlung wohl die Straßenbeleuchtung ausgefallen sein musste, dachte mir aber noch nichts weiter dabei. Auf dem Weg Richtung Stadt herrschte ebenfalls absolute Dunkelheit, nur die Scheinwerfer des Autos erhellten die Straße.

„Unheimlich“, stellte meine Mutter fest. Am Kennedyplatz war die Ampelanlage außer Betrieb. Verkehrschaos. „Auch das noch!“, schoss es mir durch den Kopf. Nachdem wir Selgenthal erreicht hatten, mussten meine Schwester und ich einen vollkommen unbeleuchteten Schmuckhof durchqueren, bevor wir im Schulhaus mit Licht empfangen wurden. „End-

lich!“, seufzte ich. Aber irgendwie war es auch hier dunkler als sonst. Ich schob es auf die Tatsache, dass außer uns, den „Stars des Abends“ niemand in diesem Gebäudeteil unterwegs sein würde. Und darum keine Festbeleuchtung an sein würde. In der Aula, die mit dem düsteren Licht beinahe gespenstisch wirkte, wurde hektisch geflüstert. Stromausfall in weiten Teilen Landshuts! Außer der Notbeleuchtung herrschte absolute Dunkelheit! Was nun? Würde man das Konzert absagen? Niemand wusste es. „Alle, die ein Handy mit Taschenlampenfunktion zur Hand haben, schalten diese bitte ein und richten das Licht nach oben!“, meldete sich plötzlich Frau Schleinkofer entschlossen zu Wort. Nun – im Glanze der Smartphone-Lichter – wurde mir erstmals die Tragweite der Situation bewusst: Etwa ein

Drittel des Chores und unsere Pianistin fehlten. Ob sie im Verkehr stecken geblieben waren? Würden sie es schaffen, rechtzeitig zu kommen? Eines war klar: SO konnten wir nicht auftreten! Als wir einen



Einsingen bei Notbeleuchtung in der Aula



Hoch konzentriert

Blick aus dem Fenster riskierten, sahen wir, dass einige Konzertbesucher bereits wieder den Rückweg anzutreten schienen. Enttäuscht und enttäuscht wandten wir uns ab. All die sorgfältig einstudierten Titel, die ganze Arbeit – umsonst! Wut und Hilflosigkeit stiegen in uns auf. Gerade als wir begannen, uns auf den Abbruch des Abends vorzubereiten, rief uns Frau Schleinkofer in die Wirklichkeit zurück. „Jetzt erst recht!“, schienen ihre vor Optimismus sprühenden Augen zu



Alle Musiker geben jedesmal...

sagen. Zum Glück waren mittlerweile die restlichen Mitglieder eingetroffen und unsere Chorleiterin gab energisch den Einsatz. Wir gaben alles, nur das Klavier blieb stumm. Ohne ausreichende Beleuchtung war es unmöglich, die Noten zu lesen! Auch hier waren schließlich die Smartphones die Rettung. Schließlich wurden wir in den Konzertsaal entlassen.

Entgegen meiner persönlichen Erwartung hatten doch einige Gäste den Weg zu uns gefunden und sogar gute Laune mitgebracht! Und das Beste war: es wurden immer mehr!

Dennoch blieb die Frage der technischen Probleme. Ein Konzert ohne Mikrophon und Verstärker? Na, das konnte was werden. Wir fingen Gesprächsfetzen, wie „verkürztes Konzert“, „absagen“ und „bei Notbeleuchtung“ auf. Es blieb spannend.

Dementsprechend groß war die Begeisterung, als plötzlich zehn Minuten vor dem offiziellen Beginn alle Lampen angingen, die die Halle hell erleuchteten und das Konzert nun doch nur mit einer kleinen Verspätung beginnen konnte. Es wurde ein schöner, festlicher Abend und spätestens

bei „Adeste fideles – Nun freut euch ihr Christen“ konnten alle, Mitwirkende wie Gäste, der Aufforderung folgen. Und jetzt mal ehrlich: Weihnachten im Glanze der Smartphone-Lichter hat auch nicht jede Schule!

Alina Rauch 10c



... ihr Bestes!

Von Klassik bis Moderne – Live-Konzerte in der Münchner Philharmonie

Am 23.02.16 hatten 30 Seligenthaler Schüler mit den Lehrkräften Frau Briller, Frau Jürgensmeyer und Herrn Lindner sowie 30 Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums die Chance, gemeinsam ein Jugendkonzert der Münchner Philharmoniker zu besuchen.

Als wir uns um 16:30 Uhr am Bismarckplatz trafen, wussten wir noch nicht, welche neuen musikalischen Eindrücke uns an diesem Abend erwarten würden. Im Gasteig angekommen, gingen wir mit freudiger Erwartung auf unsere Plätze. Das erste Stück „Hidd´n blue“, von Francisco Coll, was so viel bedeutet wie „verstecktes Blau“, war Geschmackssache. Während klassische Instrumente eher eine nebensächliche Rolle spielten, kam ein Plastiksack als Rhythmusinstrument groß zur Geltung. Beim zweiten Stück, einem Cellokonzert von Robert Schumann, bekam jeder einen großartigen Eindruck von den Klängen des Violoncellos. Gespielt wurde der Solopart von Julian Stekkel, der ein Meister seines Fachs ist. Nach einer 20-minütigen Pause ging es mit der 6. Sinfonie von Ludwig van Beethoven weiter, die den Beinamen „Pastorale“ hat. Zuerst wurden die Vogelkenntnisse der Zuschauer in einem kleinen Ratespiel erprobt, woraufhin das Orchester mit dem „uns-in-das-Landleben-entführenden-Stück“ richtig

loslegte. Vom ruhigen Plätschern des Bachs über das heitere Treiben der Landleute bis zu einem großen Gewitter – alles wurde fantastisch gespielt und man konnte das Lachen der Landleute sowie das Prasseln des Regens förmlich spüren und hören.

*Franziska Bauer, Julia Groß,
Emilia Neher und Luisa Neubauer,
Klasse 7c*

Aufgrund der großen Nachfrage von Seiten der Schüler fand am 14.03.16 eine weitere Fahrt statt, die ganz unter dem Motto „Romantischer Abend“ stand. Eingeleitet wurde das Konzert durch die „Tragische Ouvertüre“ von Johannes Brahms. Es folgte ein Klavierkonzert von Franz Liszt, das von der Pianistin Alice

Sara Ott überaus virtuos zum Besten gegeben wurde. Den Abschluss des Abends bildeten die Enigma-Variationen von Edward Elgar, die aus einem Thema und 14 Variationen bestehen. Da der Komponist die einzelnen Teile ursprünglich mit vermeintlich seltsamen Namen und Buchstabenkombinationen betitelte, gab das Stück dem Publikum erst einmal Rätsel (griech. enigma) über seinen Inhalt auf. Jedoch dauerte es nicht lange bis man herausgefunden hatte, dass die Namen bzw. Abkürzungen für Elgars Freunde stehen, die er in diesem Werk musikalisch beschreibt. Auch dieses Konzert war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf das nächste Schuljahr, wenn es wieder heißt: von Klassik bis Moderne – Live-Konzerte in der Münchner Philharmonie.



Musikinteressierte Schüler im Gasteig

Klassenkonzert der Klasse 6a

Bereits beim zweiten Klassen-vorspiel in der 5. Klasse teilte uns unsere Musiklehrerin Frau Schleinkofer mit, dass wir im darauffolgenden Schuljahr ein Konzert geben dürfen.

Am Donnerstag, den 25.02.2016, veranstalteten also wir, die 17 Mädchen der Klasse 6a/mu, ein Klassenkonzert, bei dem wir in den verschiedensten Gruppierungen spielten.

Schon im September begann unsere Klasse mit den Vorbereitungen und Proben, in denen unter anderem verschiedene Trio- und Quartett-Stücke geprobt wurden. Wir begannen sofort mit Eifer zu

üben und setzten das auch im Kammermusikwochenende in Altleglofsheim fort. Als Klassennummern bereiteten wir vier Stücke vor, die jeweils unterschiedlichen Musikrichtungen entsprachen: nach einem groovigen Stück mit Boomwhackern und einem flotten Calypso, sangen wir einen Kanon aus Israel und ließen den Abend mit dem alten Volkslied „Der Mond ist aufgegangen“ mit einer stimmungsvollen Flötenquartettbegleitung ausklingen. Am Abend des Konzerts waren alle sehr aufgeregt, doch wir meisterten das abwechslungsreiche Programm mit Bravour. Es erschienen viele Gäste, darunter einige Lehr-



Die 6a in Boomwhacker-Aktion

kräfte und sogar unsere musikbegeisterten Mitschüler, die nicht dem musischen Zweig angehören. Der Abend war zum Genießen und er wird uns lange in Erinnerung bleiben.

*Katharina Huber
und
Hannah-Karina Gmell*

Eine etwas andere Darbietung von Musik – die Hofmusiktage zu Gast in Seligenthal

Die italienische Gruppe „La Venexiana“ stellte am 28.4. SchülerInnen der 9. – 11. Jahrgangsstufe auf sehr unterhaltsame Art und Weise Musik aus dem 17. Jahrhundert vor.

Dazu unterbrachen die Musiker ihre Probenarbeit für das am Abend stattfindende Konzert und spielten einige Teile aus dem Programm vor. Zum besseren Verständnis der Musik erklärten die Musiker einige Passagen, zum Beispiel, wie es dem Komponisten

gelingt, das Schlachtgetümmel auf dem Feld, die unterschiedlichen Gangarten eines Pferdes oder den Todesschmerz einer arabischen Zauberin darzustellen. Diese kriegsgerischen und exotischen Themen hängen mit dem Versepos „Jerusalem liberata“ von Torquato Tasso zusammen, welches von den Kreuzzügen handelt und von Claudio Monteverdi vertont wurde. Ganz nebenbei erfuhren die SchülerInnen viel über die Veränderung des damaligen Musikstils. So wurde ab 1600 der Ausdruck der



„La Venexiana“ und Paolo Labanca, 9e, als Italienisch-Dolmetscher

Gefühle immer wichtiger, was „La Venexiana“ eindrucksvoll mit Geigen, Gamben, einer Theorbe und überzeugenden stimmlichen Fähigkeiten demonstrierte.

Larissa Berninghaus, Q11

Gesprächskonzert in Seligenthal

Der Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“ ist das bekannteste Werk Modest Mussorgskys. Die klangfarbenaugen, virtuos musikalischen Nachzeichnungen der Bilder des Malers Victor Hartmann bieten der Fantasie des Hörers ein intensives Musikerlebnis.

Das Gymnasium Seligenthal lud den Pianisten Andreas Fröschl daher zu einem Gesprächskonzert

mit dieser Komposition ein. Rund 300 Schüler der Klassen sechs bis zehn hatten sich zunächst mit ihren Musiklehrern im Unterricht mit eigenen Bildern, Daten und Fakten aus Mussorgskys Leben oder mit eigenen Klangversuchen mit dem Werk auseinandergesetzt. Vergangene Woche gelang es Andreas Fröschl mit einer lebendigen und eindringlichen Einführung zu den Bildern die jungen Zuhörer mit auf die Reise ins Museum zu

nehmen. Das alte Schloss oder der Gnom wurden ebenso zum Leben erweckt wie die kleinen Küken beim Tanz in ihren Eierschalen. Der Live-Vortrag war ein beeindruckendes Erlebnis für die Schüler: Klassik zum Anfassen mit einem jungen Künstler, der damit einen musikalischen Höhepunkt im reichhaltigen Musikleben der Schule setzte.



Gnomus



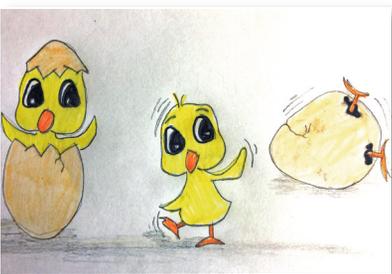
Das große Tor von Kiev



Die Hütte der Baba Yaga



Die Katakomben



Tanz der Küken in ihren Eierschalen



Andreas Fröschl begeistert seine Zuhörer

Integratives Musikprojekt

Schon seit sieben Jahren gibt es inzwischen das integrative Musikprojekt in Zusammenarbeit mit der Pestalozzischule.

In bewährter Form fanden auch im Schuljahr 2015/16 wieder einige gemeinsame Musikstunden der Trommel- und Percussiongruppe



unter Leitung von Gabriele Fröschl und der Musik-AG der „Pestalozzis“ mit Robert Kick statt. Dabei erforschten die SchülerInnen gemeinsam die große Welt der Schlaginstrumente aus verschiedenen Kulturen, brachten Alltagsgegenstände wie Regentonnen und Waschbretter zum Klingen oder gaben mit der inspirierenden Gitarrenbegleitung ihres Lehrers lautstark die neuesten Hits aus den Charts oder von angesagten Kinderbands zum Besten. Ganz besondere Erfahrungen stellen diese Stunden für die beteiligten SchülerInnen dar, bieten sie doch Raum für Begegnungen mit Kindern, die in ganz anderen Lebensumständen leben und die Welt mit



ganz anderen Antennen wahrnehmen. Eine große Portion Lebensfreude und Begeisterung für Musik, Spaß am miteinander Musizieren und eine vorurteilsfreie Offenheit für diese neuen Kontakte zeichnen beide Schülergruppen aus und machen dieses Musikprojekt zu einem wertvollen Baustein im schulischen Leben des Gymnasiums.

Ehrung der Jahrgangsbesten der Sparkassenakademie

Schon seit sieben Jahren ist es eine gute Tradition, den großen Festakt mit dem die Sparkassenakademie die jeweils besten AbsolventInnen ihrer Studiengänge ehrt, mit unseren SchülerInnen musikalisch zu gestalten.

In diesem Jahr konnten Lina Buck, Julia Dendl, Laura Goetz, Swantje Hauser und Christoph Ganslmayer mit stilsicher ausgewählten und überzeugend präsentierten Kompositionen die angehenden Banker in Erstaunen versetzen. Sowohl

das hohe Maß an technischer Perfektion und Musikalität als auch ihr souveränes Auftreten stellten auch heuer wieder ein Glimmerlicht für die Veranstaltung dar. Einen reizvollen Abschluss des Abends für die MusikerInnen bot die großzügige Einladung zum anschließenden Gala-Diner, bei dem die Absolventen ihr tolles Ergebnis und die MusikerInnen ihren gelungenen Auftritt gebührend feiern konnten.



Ein eingespieltes Team, das immer wieder begeistern kann

Wettbewerbe und Auszeichnungen

Jugend musiziert 2016

Erfreulich zahlreich nahmen unsere Schülerinnen und Schüler am diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit großem Erfolg teil!

Wir gratulieren...

... zum Regionalwettbewerb

Elias Draxinger 5a, Schlagzeug	1. Preis
Vanessa Krüger 5a, Violine	1. Preis
Anastasia Emmert 6a, Querflöte	1. Preis
Victoria Helm 6a, Klavier	1. Preis
Johanna Sasse 6a, Klavier	1. Preis
Bianca Fiedler 9a, Querflöte	1. Preis
Hannah Weikl 9a, Klavier	1. Preis
Kathrin Kühnert 9a, Querflöte	1. Preis
Melanie Pauli 10a, Klavier	1. Preis
Carla Usberti, 9c, Viola	1. Preis
Carla Usberti 9c, Klavier-Kammermusik	1. Preis
Lena Gambarte Q11, Querflöte	1. Preis
Daniel Krüger 10a, Klavier	1. Preis

... zum Landeswettbewerb

Kathrin Kühnert 9a, Querflöte	1. Preis
Melanie Pauli 10a, Klavier	1. Preis
Anastasia Emmert 6a, Querflöte	2. Preis
Victoria Helm 6a, Klavier	2. Preis
Carla Usberti 9c, Viola	1. Preis
Carla Usberti 9c, Klavier-Kammermusik	2. Preis

... zum Bundeswettbewerb

Carla Usberti 9c, Viola hat sich im Bundeswettbewerb Anfang Mai in Kassel einen 3. Preis erspielt.
Kathrin Kühnert 9a, Querflöte und Melanie Pauli 10a, Klavier haben am Bundeswettbewerb mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Wir freuen uns sehr über die hervorragenden Erfolge unsere Schülerinnen und gratulieren herzlich!



Regionalwettbewerb-Preisträger



Landeswettbewerb-Preisträgerinnen

Jugendkulturpreis des Rotary Clubs Landshut für Christoph Ganslmayer

Als ganz besondere Auszeichnung erhielt in diesem Jahr Christoph Ganslmayer, Violine Q11 den diesjährigen Jugendkulturpreis des Rotary Clubs.

Christoph begann seinen Geigenunterricht mit vier Jahren bei Herbert Gill an der Städtischen Musikschule Landshut. Schon mit fünf Jahren gewann er einen ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, worauf in den nächsten Jahren zahlreiche weitere Preise in den verschiedensten Kategorien folgten. Seit 2011 besucht er als Jungstudent die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg und wurde zunächst von Carola Eva-Richter unterrichtet. Seit zwei Jahren ist er Schüler von Jewgeni Kerschner.

Schon seit der 6. Klasse ist er im Schulorchester und als Solist bei den großen Konzerten unserer Schule aktiv und hat mit seinen Auftritten bei zahlreichen außerschulischen Veranstaltungen das hohe künstlerische Niveau der musischen SchülerInnen des



Christoph Ganslmayer beim konzentrierten Auftritt

Gymnasiums Seligenthal überzeugend vertreten. Nach dem Abitur im folgenden Jahr möchte er gerne ein Musik-

studium aufnehmen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen weiter viel Erfolg!



Oh Monika....

Denk da - ran wie es war so vor drei - und - drei - Big Jahr,
 Doch schon bald laut er - schallt ein Or - che - ster und es hallt
 In der ersten Pro - be schon kei - ner trifft den rech - ten Ton

in gel - ben Mau - ern: do Non - nen - chor kein Te - nor
 durch al - le Gän - ge. Mit E - lan und viel G' schick
 man könnt ver - zwei - feln, Gei - ge kratzt Cel - lo patzt

ed - le Klän - ge für das Ohr, das stell' man sich mal vor!!!! Oh
 Mo - ni - ka kennt je - den Trick und das hilft ihr zum Glück ____
 und die Blä - ser - grup - pe schwatzt, kann das je - mals was wer'n??

Mo - ni - ka was machst du da? ____ Ver - lässt uns schon in die - sem Jahr.
 d' Pension ist da, ____





Willst wirk-lich uns den Rück-ken kehr'n, wir kön-nen es dir
 nicht ver-wehr'n. Oh Mo - ni - ka die Welt ist schön, wir kön - nen
 jetzt kannst du
 dich ja gut ver - stehn Du hast nun kei - ne Schü-ler mehr, das
 in die Zu-kunft seh'n.
 Auf-stehn fällt dir nicht mehr schwer, du woll-test es so: Bit - te - sehr!



Pianist Andreas Fröschl in Seligenthal

Am 12.07.2015 fand in der mehr als vollbesetzten Aula Seligenthals ein Konzert mit dem Pianisten Andreas Fröschl statt. Gerade sein Konzertexamen in Wien mit Auszeichnung bestanden, präsentierte er Teile seines Prüfungsprogramms dem Lands-huter Publikum.

Dabei ergab sich eine musikalische Vielfalt, die von Jazzstücken von Friedrich Gulda über die Fantasiestücke von Robert Schumann bis zu donnernden Klängen einer Prokofiew-Sonate reichte. Mit den beiden Zugaben offenbarte der Pianist ein weiteres Talent von sich und begeisterte damit Jung wie Alt. Die ihm vielgestellte Frage, was er nun mit seinem Studium anfangen kann, inspirierte ihn zu einer kabarettistischen Eigenkomposition. In „Professorentitel“ gab er gesanglich, sich selbst am Klavier begleitend, augenzwinkernd darüber Auskunft, wie so ein Professorentitel wohl zu erreichen ist. Dabei wechselte er ständig die musikalischen Stilrichtungen (bis hin zum Rap), so dass er den ganzen Saal zum Lachen und zum Erstaunen brachte.



Intensive Beratung: Jonas Paul und Andreas Fröschl

Am Nachmittag gab Andreas Fröschl dann für interessierte Klavierschüler des musischen Zweigs einen öffentlichen Kurs. Lina Buck, Daniel Krüger, Lilly Melzl, Marc-Daniel Porr, Jonas Paul und Hannah Weikl hatten jeweils mit ihren Instrumentallehrern ein Stück gut vorbereitet und präsentierten dieses. Anschließend erhielten sie von Andreas Fröschl zahlreiche wertvolle Tipps, wie z.B. Übemethoden, um ihre Technik zu verbessern, lernten Klangvorstellung zu entwickeln und bekamen Phrasen-

verläufe aufgezeigt. Auch das Zuhören bei den anderen Schülern erwies sich als lehrreich und nützlich für das eigene musikalische Fortkommen.

Für die Zuhörer des Konzerts, wie für die am Klavierkurs beteiligten Schüler, war dieser Sonntag ein einmaliges Erlebnis. Bleibt zu hoffen, dass es auch in Zukunft wieder solche Veranstaltungsangebote in Seligenthal gibt.

Lilly Melzl und Jonas Paul, 10a

Zum Schluss ...

... gilt unser Dank besonders jenen, die unsere musikalische Arbeit direkt und indirekt unterstützt und gefördert haben:

- Herrn Josef Neumeier, Vorsitzender der Schulstiftung Seligenthal, als Sachaufwandsträger.
- StDin Ursula Weger und der gesamten Schulleitung.
- Frau Christine Ingerl für ausgefeilte Vertretungspläne, die stets einen reibungslosen Ablauf unserer Konzertprobenphasen ermöglichen.
- den InstrumentallehrerInnen unserer Schule, die mit ihrem motivierten Unterricht und den ansprechenden Klassenabenden den Fortschritt unserer Schüle-

rinnen fördern und mit eigenen Kammermusikensembles regelmäßig zum Gelingen der vielen Veranstaltungen beitragen.

- den externen Instrumentallehrern für die gute Zusammenarbeit im musischen Zweig.
- dem Elternbeirat, der uns auch in diesem Schuljahr bei der Finanzierung der Busfahrt nach Altglofsheim großzügig unterstützt hat.
- Herrn Thomas Lange und dem Förderverein des Gymnasiums, besonders für die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der drei neuen Pauken.
- Frau Brandstetter, Frau Draghici, Frau Riegler, Frau Schindlbeck und Herrn Schmiedel vom Sekretariat, bei denen wir immer für all unsere Wünsche offene Ohren und tatkräftige Unterstützung finden.

- ganz besonders Herrn Fobe, Herrn Gruber und allen technischen Mitarbeitern, die uns auch in diesem Jahr wieder durch ihren unermüdlichen Einsatz bei unseren vielen Veranstaltungen und darüber hinaus tatkräftig unterstützt haben.

Zum guten Schluss allen unseren Schülerinnen, die auf unterschiedlichste Weise und bei den verschiedensten Gelegenheiten in und außerhalb der Schule mit uns musiziert und dafür auch viel Freizeit aufgewendet haben. Nur mit ihrer Unterstützung gelingt es uns immer wieder, einen wichtigen Teil der ganz besonderen Atmosphäre von Seligenthal zu prägen und nach außen zu tragen.

*Margit Schleinkofer,
Gabriele Fröschl, Hildegard Briller,
Iris Jürgensmeyer, Monika Kobler,
Simon Lindner*



Katholische Religionslehre, Schulpastoral und Schulseelsorge

Barmherzigkeit leben!

Barmherzigkeit leben heißt für mich: einen Blick und ein Herz haben für alle, die Aufmerksamkeit und Zuwendung, Fürsorge und Unterstützung in irgendeiner Form brauchen. Dafür gibt es unzählig viele Gelegenheiten mitten im Schulalltag.

Barmherzigkeit zu leben bedarf einer intensiven Sensibilisierung und erfordert eine ständige Einübung. In geduldiger Arbeit im Religionsunterricht und durch zusätzliche Angebote der pastoralen Schulseelsorge versucht die Fachschaft Religion diesem Anliegen gerecht zu werden. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag für das Bemühen unserer Schule um eine nachhaltige Schulentwicklung und für eine lebendige Schulkultur voller Offenheit, Toleranz und Barmherzigkeit.

Schulseelsorger, Pfarrer Stephan Rödl, richtete dazu folgende Worte



Schülerinnen im Gespräch über Barmherzigkeit

an die Fachschaft: „Barmherzigkeit – dieses Leitmotiv hat Papst Franziskus über das Kirchenjahr 2015/2016 gestellt. Damit reiht er sich ein in die Tradition der Kirche, regelmäßig in den sogenannten Heiligen Jahren, die Barmherzigkeit in den Mittelpunkt zu stellen. Weil scheinbar Altbekanntes wieder neu in das Bewusstsein gerückt wird, ist dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit ein besonderes Jahr. Papst Franziskus will uns nicht nur zeigen, wie barmherzig Gott zu uns ist. Vielmehr will er uns wieder in Erinnerung rufen, dass wir diese Barmherzigkeit, die er uns entgegenbringt, auch „abrufen“ sollen – z.B. im Sakrament der Versöhnung.

Diese Chance bietet sich für unsere Schülerinnen und Schüler jedes Jahr im Advent und in der Fastenzeit. Die ca. 50 Schüler, die diese Möglichkeit wahrnehmen, kommen ehrlichen Herzens. Darüber hinaus konnten wir in den vorösterlichen Gottesdiensten gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern „erarbeiten“, was es konkret für uns heißt, Barmherzigkeit zu üben bzw. zu leben. Anhand des Gleichnisses vom „Barmherzigen Vater“ und den „Sieben Werken der Barmherzigkeit“ durften wir erkennen: Barmherzig sein heißt nicht, alles mitzumachen oder sogar dumm zu sein. Nein, es heißt vielmehr, sich



Bei den Fürbitten entsteht das Barmherzigkeitsherz

für das Reich Gottes schon in dieser Welt einzusetzen.

- **Dazugehören**
- **Einander zuhören**
- **Gut übereinander reden**
- **Gemeinsam gehen**
- **Miteinander teilen**
- **Einander besuchen**
- **Füreinander beten**



Barmherzigkeitsherz

Das waren die sieben Stichworte, die uns deutlich machten, wie wir konkret Barmherzigkeit leben können. Zeit, diese Grundgedanken immer wieder neu umzusetzen bleibt uns noch genug: Mindestens bis zum Ende des Schuljahres – und sogar bis zum Ende des Hl. Jahres, am Christkönigssonntag 2016.“ (Pfarrer Stephan Rödl)

So wurde dieses Schuljahr gleichsam zum Übungsfeld und Trainingslager für die verschiedenen Werke der Barmherzigkeit. Wie dies genau geschah, davon erzählen die folgenden Bilder und Texte.

In den Gottesdiensten rund um das Schuljahr und im Verlauf des Kir-



Singen am Adventskranz



Spenden für LaPaz bei der Gabenbereitung



Spendenübergabe an Frau Krieg

chenjahres standen **Füreinander beten** und **Miteinander teilen** – auch in Form von Spenden für die Partnerschulen in Ecuador und Bolivien im Mittelpunkt.

Das Geheimnis von Weihnachten wurde in Form von Liedern in der Galerie, in Form von Meditationen in der Aula und in den Gottesdiensten in der Abteikirche betrachtet, ertastet und miteinander erlebt.

Was **Gemeinsam gehen** bedeutet, wurde den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen bei der Aschenauflegungsfeier zu Beginn der Fastenzeit bewusst. Dazu sagte **Pfarrer Kley, der evangelische Schulseelsorger** in seiner Ansprache:

„Euer Leben ist Jetzt! Wenn ihr euer Leben jetzt nicht mit Sinn



Der Bedeutung von Weihnachten auf der Spur

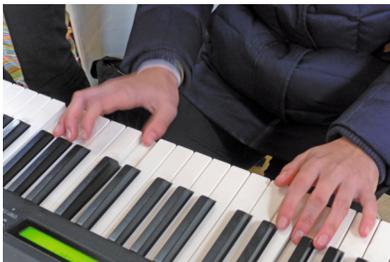
erfüllen könnt, weil der eigentliche Sinn für euch erst weit in der Zukunft liegt, verfehlt ihr es auch. Trotz der Noten, die wir als Lehrer gezwungen sind, zu geben, sollt ihr eine Lust am Lernen haben, denn Lernen ist, im Idealfall, eine Entfaltung eures Lebens. Wenn ihr im Lernen eure geistigen Flügel ausbreitet und mehr und mehr die inneren Zusammenhänge der



Gemeinsam umkehren



Aschenauflegung



Musikalische Begleitungen

Welt erkennt, dann ist das Leben und Liebe! Kehrt um, wenn ihr euch verlaufen habt! Wendet euch um zu dem Gott des Lebens, der Liebe und des Erbarmens. Da darf so manches, was sich als Irrtum erweist, absterben. Das Asche-Kreuz auf eurer Stirn steht für die toten Gedanken, die ihr getrost ablegen dürft, damit neue Gedanken des Lebens und der Liebe erwachen können. Das gebe Gott uns allen!"

In den verschiedenen Jahrgangsstufengottesdiensten brachten die Klassen auf der Grundlage der biblischen Botschaft unter großem Engagement jeweils aktuelle Fragen und Anliegen zur Sprache wie z.B. verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung, Erfahrung von Fremdsein oder Sehnsucht nach Heimat und Frieden.

Gemeinsam mit ihren Kursleitern wagten sich viele Schülerinnen in den beiden W-Seminaren (Ev und K) an eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen Bibelstellen oder an die religiöse Sprache der christlichen Kunst heran.



Schülerinnen der Q11 erzählen von den ersten Forschungsarbeiten



Entdeckungen werden in Elfchen zusammengefasst



Im Rahmen einer Kirchenführung wurden die Texte vorgetragen



Auch beim Kirchenquiz ist genaues Hinaschauen gefragt

Einander besuchen und zuhören erlebten verschiedene Schülergruppen und Klassen in der Begegnung mit den Schwestern und bei den Erkundungen in der Abteikirche:



Treffen an der Klosterpforte



Beim Gespräch über Leben im Kloster



Am Nonnenchor



Über die Brücke



Neugierig



Im Garten

Nicht nur die Schüler der 5. Jahrgangsstufe, sondern auch die Abiturientinnen genossen die Gastfreundschaft der Schwestern und erzählten:

„Die Eindrücke vom Chorgebet waren ganz unterschiedlich, die einen fanden es ungewohnt, andere eher langweilig, wieder andere konnten dabei gut abschalten. Es kann anstrengend, aber auch erholend sein. Positiv wurde aufgenommen, dass gesungen wird. Für die meisten war es etwas ganz Neues und so lernten sie eine neue Seite kennen, wie man Liebe, Ehre, Dankbarkeit und Lob Gott gegenüber ausdrücken kann. Jemand, der keine Beziehung zu Gott hat, mag dies wohl nicht ganz verstehen und sich vielleicht fehl

am Platz fühlen. Wer offen hineingeht, bekommt Anregungen zum Nachdenken und nimmt bestimmt viel mit. Es ist klar geworden, dass vor allem durch die Gebetszeiten ein klar strukturierter Tag entsteht.



Beim Abschied

Nach diesem Erlebnis durften wir uns beim geselligen Mittagessen im Gästebereich stärken. „Nach dem Essen sollst du ruh'n oder 1000 Schritte tun.“ So machten wir einen Ausflug in den wunderschönen Klostergarten. Wir kamen aus dem Staunen fast gar nicht mehr heraus und waren fasziniert, wie groß doch alles ist, was von außen doch so klein scheint.“

Dazugehören sollen v. a. auch die Schülerinnen und Schüler aus der sogenannten Brückenklasse, die einer anderen Religion als die Mehrheit oder gar keiner Religion angehören. Selbstverständlich fragen sie nach, was Christen an Weihnachten oder Ostern feiern. Bei einem Rundgang durch die



Die Führung begann beim „Palmesel“ aus dem Jahr 1490

Abteikirche erfuhren sie an ausgewählten Objekten und in einfachen Sätzen etwas über die Feier der Heiligen Woche von Palmsonntag bis Ostern. Sie hörten interessiert und aufmerksam zu und stellten viele Fragen. Ganz besonders freuen sie sich auf eine Führung durch das Kloster.

In vielen Formen erlebten die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe bei den Tagen der Orientierung in Windberg, wie wichtig und wohltuend es ist, zusammenzugehören. Umgeben von frühlingshaften Farben und aufgeschlossenen Betreuern erlebten sie viel Freude bei Bemühungen um eine gute Klassengemeinschaft, bei Impulsen zur Besinnung und Selbstreflexion und natürlich in der Freizeit. „Am Abreisetag schrieben wir



Eine wichtige Station war der „Christus in der Rast“

einen Brief an uns selber, den wir in einem Jahr bekommen werden. Jeder gab den anderen aus der Klasse noch etwas Nettes auf einen Zettel, der am Rücken

klebte, mit auf dem Heimweg. Es hat uns sehr gut gefallen.“

*Carmen Bogenberger,
Mona Neubauer, 9a*



Gute Gespräche im Garten



In frühlingshafter Umgebung

Gut übereinander reden gehört zum Grundton einer christlichen Schulkultur und muss deshalb immer wieder in allen Formen der Begegnung und des gemeinsamen

Arbeitens eingeübt werden. Gut reden, lateinisch „bene dicere“ bedeutet auch **segnen**. Dies ist vielleicht die schönste und intensivste Form der guten Rede.



Ein Wunschlied für Landshut wird vorgetragen



Melodien für Israel werden gespielt

Diese Form der Rede wählten die Schülerinnen, die sich an der Friedenslesung der Stadt Landshut beteiligten. Sie stellten biblische Texte zum Frieden in aktualisierter Form vor – begleitet von Melodien aus Israel. Dabei schrieben sie den Wallfahrtspsalm für Jerusalem (Ps 122) als Wunschlied für die Stadt Landshut um:

- 1** Ich freute mich, als man mir sagte: ins Zentrum von Landshut wollen wir gehen!»
- 2** Schon stehen wir in deinen Mauern und vor deinem Rathaus, du Stadt Landshut!
- 3** Ja, Landshut, du geschichtsträchtige Stadt, / dicht gebaut und gut bewacht von der Burg Trausnitz.
Von deinem Rathaus aus sollen die Geschehnisse der Stadt mit Umsicht und Weisheit gelenkt werden!

- 4 Deine vielen prächtigen Kirchen laden ein zum Innehalten, zum Beten und Feiern.
- 5 Von dort mögen Segen und Frieden ausstrahlen in die Häuser und Wohnungen,
- 6 damit Geborgenheit und Glück wachsen können / für Kinder und Eltern, **für Einsame und Traurige, für Alte und Kranke.**
Wer dich liebt, sei in dir geborgen!
Wer dich liebt, möge mithelfen, dass in Landshut der Friede groß werde!
- 7 Dieser Friede möge uns hier in Landshut bewegen, dass aus Fremde Heimat wird und dass aus Fremden Freunde werden!
- 8 Wegen all dieser Menschen / will ich sagen:
In dir sei Friede!

„Friede sei in deinen Mauern ...“ – so lautet auch die Ausstellung mit hervorragenden Arbeiten jüdischer, christlicher und muslimischer Künstler und Seligenthaler Schülerinnen im Landshuter Rat-



Zwölf Stunden für den Frieden, Gruppe der Fachschaft Religion

haus im Rahmen der Landshuter Hofmusiktage 2016.

Auf der Grundlage biblischer Verheißung aus dem Buch Deuteronomium:

„Der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott.“ (Dtn 4,31) dürfen wir es wagen Frieden zu schaffen, indem wir Barmherzigkeit leben. Barmherzigkeit

leben bedeutet auch gut zu sich selber zu sein und sich immer wieder etwas Gutes tun.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine erholsame, friedvolle und segensreiche Ferienzeit!

Maria Graßer

Schulfinale am Gymnasium Seligenthal, Regional- und Bayernentscheid

Leseratten unter sich

Im Rahmen des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels durften am Montag, den 7.12.2015, am Gymnasium Seligenthal die vier bereits zuvor ermittelten Klassensieger anlässlich des Schulfinals aus ihren selbst gewählten Büchern vorlesen.

Die SchülerInnen hatten sich dafür die Bücher „Schwarze Häuser“ von Sabine Ludwig, „Rumo“ von Walter Moers, „Wunder“ von Raquel J. Palacio und „Eragon“ von Christopher Paolini ausgesucht. Im Anschluss bekamen die Teilnehmer einen unbekanntem Text aus dem Werk „Die Wolke“ von Gudrun Pau-



v.li.n.re. (hinten): Deutschlehrerinnen Gerda Saxl, Martina Grüner, Gabriele Glas, Cornelia Eberhard, Ursula Weger (Direktorin), Regina Müller; (vorne): Schüler/innen Vincent Goldes, Lea Trenner, Hannah-Karina Gmell, Marie Sophie Küster

sewang vorgelegt, den sie den Zuschauern trotz Passagen mit einigen Fremdwörtern ebenfalls bravourös darboten. Als besonders kompetente Leserin erwies sich Hannah-Karina Gmell aus der Klasse 6a, die am Ende stolz die Siegerurkunde entgegennehmen konnte und somit das Gymnasium Seligenthal beim Stadtfinale in der Bücherei im Salzstadel im Februar 2017 vertreten wird. Zweite wurde Lea Trenner aus der Klasse 6c, den dritten Platz teilten sich Vincent Goldes (6d) und Marie-Sophie Küster (6b). Alle Teilnehmer erhielten Buchpreise und eine Klassensiegerurkunde.

Martina Grüner

Vorlesewettbewerb – Regionalentscheid

Hannah-Karina Gmell aus der Klasse 6a setzte sich gegen elf andere Teilnehmer aus Schulen in Landshut und Umgebung durch und hat den diesjährigen Vorlesewettbewerb auf regionaler Ebene gewonnen! Wir gratulieren ihr und wünschen viel Erfolg für die nächste Stufe des Wettbewerbs, bei der es um den Niederbayern-Sieg geht.

Gabi Glas

Seligenthalerin bei Bayerns besten Vorlesern

Hannah-Karina Gmell vom Gymnasium Seligenthal war eine der bei-

den Niederbayernvertreterinnen beim Landesentscheid des 57. Vorlesewettbewerbs, der am 10.5.2016 in der Stadtbücherei in Ochsenburg stattfand. Bayerns beste Vorleser – neun Mädchen und sieben Jungen – präsentierten ihre vorbereiteten Texte und eine ihnen unbekanntem Passage aus einem noch nicht erschienenen Jugendbuch, „Woodwalkers“ von Katja Brandis, die selbst anwesend war. Die Arbeit der Jury war nicht einfach angesichts der überzeugenden Leistungen, handelte es sich doch um die 16 Besten, die sich von den insgesamt 92.000 teilnehmenden Sechstklässlern in Bayern für diese Veranstaltung qualifiziert hatten.

Auch wenn es nur einen Gewinner gab, waren alle anderen TeilnehmerInnen „Zweitplatzierte“, wie die Leiterin der Stadtbibliothek betonte. Und Paul, der Vorjahressieger, meinte, alle könnten stolz auf das Erreichte sein. Lesen verbinde und die Mitwirkenden hätten so viel erreicht.

Regina Müller



Hannah-Karina als stolze Siegerin des Regionalentscheids im Salzstadel

„Ich schenk dir eine Geschichte“ – Welttag des Buches 2016

Am Freitag, den 29. April 2016, besuchten meine Klasse und ich die Buchhandlung Hugendubel.

Als wir dort ankamen, empfing uns schon Herr Bachem, der Leiter der Buchhandlung. Er erzählte uns wenig später einiges über seinen Buchladen und über den Welttag des Buches. Außerdem erfuhren wir, wie ein Buch gemacht wird. Danach durften wir Fragen stellen und er beantwortete diese – wie zum Beispiel: „Wie groß das größte und wie teuer das teuerste Buch der Welt ist?“ Dann erklärte er uns



noch, wie die Bücher in die Regale sortiert werden. Zum Schluss durften wir ein wenig stöbern und bekamen eine Tüte mit dem Buch



„Im Bann des Tornados“ von Annette Langen und anderen kleinen Sachen mit nach Hause.

Verena Niederreiter, 5b

Fleißige Leserinnen bei Antolin

Im Herbst bekamen alle TeilnehmerInnen vom Leseprojekt Antolin ihre Teilnahme-Urkunden

... und die eifrigsten Punktesammlerinnen freuten sich über ein Buchgeschenk!

Gerda Saxl



Einige Preisträgerinnen: Isabel Grünewald, Anna-Letizia Weiß, Chiara Schuder, Martha Klaric

„Dschihad Calling“ – das Werk eines Jugendbuchautors

Eine Dichterlesung zu einem aktuellen und brisanten Thema organisierte die Fachschaft Deutsch zusammen mit der Stadtbücherei Landshut.

Der bekannte Jugendbuchautor Christian Linker bot am 14. April in der Aula einige Passagen aus seinem zu Beginn des Jahres erschienenen Romans „Dschihad Calling“. Eingeladen waren dazu alle 10. Klassen des Gymnasiums, die ihr Interesse auch mit zahlreichen Fragen an Herrn Linker bekundeten, dem es gelang, in differenzierter, anschaulicher und spannender Weise die Auswirkungen extremistischen Gedankengutes auf orientierungslose junge Menschen darzustellen.

Alfons Weigl



Anna-Maria Murr schafft Sprung ins Landesfinale von Jugend debattiert

Seit über einem Jahrzehnt nimmt das Gymnasium Seligenthal nun am Bundeswettbewerb Jugend debattiert teil und genießt beim Landesbeauftragten einen guten Ruf.

Auch in diesem Jahr bereiteten sich elf Klassen der 8. bis 10. Jahrgangsstufe auf das Schulfinale im Dezember 2015 vor. Die diesjährigen vorgegebenen Themen entsprachen erfreulicherweise wieder stärker der Lebenswelt der Schüler. Angefangen von einer verpflichtenden Helmpflicht, über eine Nutzung von Smartphones zu Unterrichtszwecken bis hin zur Frage, ob Schüler verpflichtet werden sollten, sich für Flüchtlingskinder vor Ort zu engagieren. An zwei Tagen im Dezember konnten die anwesenden Mitschüler spannende und anregende Debatten zu den ausgelosten Fragestellungen erleben. In der Sekundarstufe I.



Die vier Besten mit Isabella Hohenester (2.v.li.)

gewann Naomi Janetzke vor Anna-Maria Murr sowie Anne Rossmann und Eva Bichler. In der Sekundarstufe II. siegte Isabella Hohenester vor Laura Gilch, Carina Forsthofer und Leonardo Erlacher.

Im Regionalfinale in Eggenfelden traten die Vertreter des Gymnasiums Seligenthal gegen die Mitbewerber aus neun weiteren niederbayerischen Schulen an. In der Altersgruppe I. konnte sich Anna-Maria Murr gegen ihre Konkurrenten durchsetzen und erreichte das Landesfinale. Aus dem Kreise der Jury war zu erfahren, dass die zweite Vertreterin Eva Bichler nur knapp am Einzug ins Finale vorbeigeschrammt war. In der Altersgruppe II mussten die drei Vertreterinnen Laura Gilch, Carina Forsthofer und Schulsiegerin Isabella Hohenester aus der zehnten Jahrgangsstufe unter anderem gegen die Vertreter von Fach- und Berufsoberschulen antreten. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren waren die diesjährigen Streitfragen auch für die jüngeren Schüler dieser Wettkampfklasse machbar. Zu den beiden Themen, ob in den Schulen Dialekt unterrichtet werden oder die Gemeinden die nächtliche Beleuchtung von Straßen und Plätzen beschränken sollte, konnten die drei Mädchen mithalten und gute Leistungen abliefern, mussten sich aber ihren meist älteren Kon-



Siegerfoto der Sekundarstufe I

kurrenten geschlagen geben. Am 18. April war es dann so weit. Nach einigen Jahren Pause trat mit Anna-Maria Murr wieder eine Schülerin des Gymnasiums Seligenthal beim Landesfinale in München an. In den beiden Vorrunden wurden Fragen nach einem Jugendcheck für Gesetzesvorhaben sowie der Forderung nach einem Chip zur Anzeige des Mindesthaltbarkeitsdatums von Lebensmitteln besprochen. Der Sprung ins Finale im Maximilianum blieb ihr trotz aller Bemühungen versagt. Nichts desto trotz gehört sie damit zu den besten 24 Schülerinnen und Schülern von 124 teilnehmenden Schulen aus ganz Bayern. Ein großer Erfolg, auf den sie zu Recht stolz sein darf! Und wir auch.

An dieser Stelle auch ein Dankeschön an alle teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, sowie an alle Kollegen, die auch dieses Jahr wieder viel Zeit und Mühe für den Wettbewerb investiert haben.

Manuel Kupzog

Neues aus der Fachschaft Spanisch

Wie in den letzten Jahren haben auch in diesem Schuljahr zahlreiche SchülerInnen das Angebot wahrgenommen, Spanisch als spätbeginnende Fremdsprache zu wählen.

Da die diesjährige 10. Jahrgangsstufe sehr groß ist, sind sogar zwei Kurse zustande gekommen. So war es eine Chance, dass eine neue Lehrkraft, Frau Gudrun Graf, ab diesem Schuljahr die kleine Fachschaft verstärkt, ja eigentlich verdoppelt. Sie packte gleich etwas „Neues“ an und nahm mit ihrer 10. Klasse an dem Wettbe-

werb „español móvil“, der vom Cornelsen-Verlag ausgeschrieben wurde, teil. Die SchülerInnen erstellten einen kleinen Film über Landshut, seine Umgebung und unsere Schule und zeigten Szenen aus dem Spanischunterricht und der Brückenklasse. Ob dieses Engagement durch einen Preis belohnt wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, aber bekanntlich geht es ja ums „Dabeisein“.

Eine neue Möglichkeit wird ab nächstem Jahr auch den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums zur Verfügung stehen: Frau

Gronewald-Haake, Spanischlehrerin an der Wirtschaftsschule, bietet Kurse an, um das europäische Sprachdiplom DELE (Niveau A1/A2, B1) vorzubereiten. Derzeit läuft das Verfahren, auch die Prüfungen an unserer Schule abzunehmen, wofür die SchülerInnen sonst nach München fahren müssten.

Mit dem Spanischangebot bietet unsere Schule einen wertvollen Beitrag, dem im modernen Leben zunehmenden Bedarf an Sprachkenntnissen zu entsprechen.

Helga Menhofer

DELF-Prüfung 2016

Inzwischen ist die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an der DELF-Prüfung eine schöne Tradition geworden.

Heuer meldete sich erfreulicherweise wieder eine stattliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern an. Wochenlang wurde eifrig für diese vom Institut français in München angebotene Zertifikatsprüfung geübt und so konn-

ten sich am 16. April alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wagemutig der Herausforderung der schriftlichen Prüfung stellen. In der darauffolgenden Woche standen dann noch die mündlichen Einzelprüfungen an, bei denen heuer zum Teil herausragende Ergebnisse erzielt werden konnten. Das Ergebnis der schriftlichen Prüfungen lag leider bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Wir danken allen Teilnehmern für ihre Bereitschaft, sich einer außerschulischen Prüfung zu unterziehen und freuen uns mit ihnen über ihre Ergebnisse.

Evelyn Dreier

Psychologie in der Oberstufe

Ein Studienplatz im Fach Psychologie ist zurzeit von vielen Abiturienten äußerst begehrt und für viele unerreichbar, da dafür ein extrem guter Notendurchschnitt erforderlich ist. Um einen Einblick in dieses Fach zu gewinnen, gibt es in der Q-Phase der Oberstufe die Möglichkeit, Psychologie als Profilmfach zu belegen.

Im Laufe dieses Kurses wurden grundlegende Kenntnisse vermittelt, z.B. die Abgrenzung der wissenschaftlichen Psychologie von der Alltagspsychologie. Neben der Allgemeinen Psychologie wurden noch die Teildisziplinen Tiefenpsychologie, Entwicklungspsychologie und psychische Störungen angeschnitten. Da das Lernen das „tägliche Brot“ des Schülers ist, wurde der Psychologie des Lernens eine besondere Bedeutung beigemessen.

Zwei Schulstunden am Nachmittag nach einem anstrengenden Vor-



Ausprobieren der Tanztherapie

mittag können nicht nur mit abstraktem Wissen gefüllt werden. Deshalb habe ich den Unterricht durch Fallbeispiele aus meiner mehrere Jahrzehnte währenden Schulpraxis belebt. Wenn Schülerinnen noch kurz vor Unterrichtschluss Diskussionsbeiträge einbringen, wenn sie freiwillig ein Referat halten und bei den nicht anspruchsvollen Prüfungsaufgaben respektable Leistungen erzielen, kann man als Lehrer durchaus zufrieden sein

Für den Bezug zur Praxis sorgte ein Besuch beim Kinder- und Jugendpsychologen. Im Schuljahr 2014/15 waren wir bei Frau Dr. Soldo: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich ein vielfältiges Programm für uns ausge-

dacht, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bei ihnen bedanken möchte. Die Schülerinnen erhielten vielfältige Informationen von den erfahrenen Therapeuten und durften einige Methoden auch selbst ausprobieren.

Gabriele Gruber-Lange



Selbstsicheres Auftreten



Zusammen mit dem Praxisteam von Fr. Dr. Soldo

„Be Smart – Don´t Start“

Letzten Sommer nahmen wir, die jetzige 9b, an dem Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don´t Start“ teil. In diesem Projekt verpflichtete sich die ganze Klasse dazu, von November bis April nicht zu rauchen.

Zusätzlich hatte man die Möglichkeit, bei einem freiwilligen Kreativwettbewerb teilzunehmen, bei dem man immer tolle Preise gewinnen kann. Wir nutzten diese Chance und opferten einige Biologiestunden dafür von Frau Gruber, die uns dabei unterstützte. Wir schrieben das bekannte Lied „Willst du mit mir Drogen nehmen?“ um – in unserer Version hieß es „Willst du mit mir rauchen

gehen?“. Im Pausenhof nahmen wir ein kurzes Video auf, das von einem Mädchen handelt, welches ein anderes vom Rauchen abhält. Am Ende des Kurzfilms sangen wir alle das umgedichtete Lied. Obwohl das Projekt viel Zeit in Anspruch genommen hatte und auch viel Arbeit gewesen war, machte es uns allen großen Spaß.

Es war auch der Mühe wert, da wir durch die Teilnahme am Kreativwettbewerb 100 € gewannen. Das Preisgeld verwendeten wir für einen Ausflug in den Bayernpark am Schuljahresende. Auch dieses Jahr nehmen wir wieder am Projekt teil.

Viviana Ritacco und Eva Zellner, 9b



Das mobile Planetarium im Gymnasium Seligenthal

Auf Strümpfen zu den Sternen

Dieses Jahr gastierte das mobile Planetarium von Herrn Steininger gleich an zwei Tagen am Gymnasium Seligenthal.

Am 22. und 23.10.2015 bekamen alle SchülerInnen der fünften und zehnten Klassen einen Blick auf Sternbilder und Sterne. Herr Steininger führte die Fünftklässler fachkundig mithilfe der Mythologie durch die Sternbilder und stellte auch viele Verbindungen zu literarischen Werken wie Harry Potter

und Percy Jackson her. Nun wissen alle ein bisschen mehr über Sirius und Perseus. Für die älteren SchülerInnen ging es dann mehr um Berechnungen und Zusammenhänge mit der Physik. Unser Förderverein unterstützte diese außergewöhnlichen Schulstunden finanziell und wir bedanken uns herzlich dafür!

Cornelia Eberhard

www.mobiles-planetarium.space



Die Sterngucker der 5a zusammen mit Herrn Steininger (rechts) und Herrn Lange, Vorsitzender des Fördervereins (links)

Heiße Luft im Ballon und im Backofen

Auch in diesem Schuljahr waren Frau Krischer und ihr Team von der TU München wieder an unserer Schule, um das Projekt „Mädchen machen Technik“ durchzuführen.

Aus den Bereichen Chemie, Elektrotechnik, Architektur, Informatik und Aeronautik konnten die Mädchen der 7. Klassen Experimente durchführen. Die Theorie kam dabei aber nicht zu kurz. Wenn der Heißluftballon mit Leichtigkeit startet, darf nicht übersehen werden, dass vorher Größe und Form der einzelnen Seidenpapierbahnen genau berechnet werden mussten und für das Verkleben des dünnen Papiers echte Teamarbeit in der Gruppe gefordert war. Die Buben testeten unter Anleitung einer



Vorbereitung zum Start ...

Lehrkraft ihre Fähigkeiten an hauswirtschaftlichen Aufgaben. Während beim Kochen das Schneiden von Gemüse noch leicht von der Hand ging, war beim Annähen eines Knopfes schon volle Konzentration gefragt. Auch das Backen und das Bügeln wurden mit Bravour gemeistert.



... und Vorbereitung zum Kochen

Am Ende der Projektwoche konnten an einem gemeinsamen Abend die Mädchen viele Experimente und die Buben die Ergebnisse ihrer Backkünste Eltern und Freunden vorstellen.

Anton Brandstetter

Wettbewerbe in Mathematik

Im Schuljahr 2015/2016 beteiligten sich insgesamt 52 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an zwei Mathematik-Wettbewerben, der 55. Mathematik-Olympiade und dem Wettbewerb Känguru der Mathematik 2016. Insgesamt wurden zwei 2. Preise und zwei 3. Preise verliehen. Genaueres dazu weiter unten.

Herzlichen Glückwunsch an alle!

Die 55. Mathematik-Olympiade

An der bundesweit durchgeführten 55. Mathematik-Olympiade nahmen in der Schulrunde, der ersten von vier Runden, sechs Schülerinnen des Gymnasiums teil. In der ersten Runde bearbeiteten sie zu Hause vier Aufgaben, deren Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Jahrgangsstufe entsprach. In der Schulrunde erzielten die Schülerinnen Antonia Eichner (6c) und

Stephanie Kern (7a) einen zweiten Preis. Die Schülerinnen Hannah-Karina Gmell (6a), Katharina Huber (6a), Claudia Pawlitzek (6b) und Elisabeth Rieger (6a) erhielten Urkunden. Antonia Eichner und Stephanie Kern qualifizierten sich für die zweite Runde, die Regionalrunde. Dabei bearbeiteten sie jeweils an der Schule in einer vierstündigen Klausur vier Aufgaben.



Teilnehmer der 55. Mathematikolympiade mit ihren Urkunden und Preisen, der Mathematiklehrerin J. Bachhuber und der Schulleiterin U. Weger

Känguru der Mathematik 2016

Am 17. März 2015 gingen 46 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an den Start und testeten 75 Minuten lang ihr Wissen und Können in Mathematik. Der Känguru-Wettbewerb wird von der Uni Berlin aus organisiert und europaweit für die Jahrgangsstufen 3 mit 12 ausgeschrieben. Die vielfältigen Aufgaben regen zum Knobeln, Tüfteln, Rechnen und Schätzen an und sind sicher auch zu Hause Diskussions Thema zwischen Eltern und Kindern.

Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde mit der erreichten Punktzahl, ein kleines Erinnerungsgeschenk sowie eine Broschüre mit Aufgaben und Lösungen. Die Schulbesten Hannah Gmell (6a)

und Lia Rahman (6c), die jeweils einen 3. Preis erzielten, erhielten zusätzlich ein Knobelspiel.

Erwähnenswert ist die Leistung von Justin Goth, der beim vorjährigen Wettbewerb deutschlandweit unter den Besten zu finden war, und von den Ausrichtern des Wettbewerbs für die Teilnahme an der Deutschen Schüler Akademie im September 2016 vorgeschlagen und genommen wurde.

Wir werden darüber berichten.

*Johanna Bachhuber
und Gerhard Seibert*



Teilnehmer des Känguru-Wettbewerbs mit ihren Urkunden und Preisen der Mathematiklehrerin J. Bachhuber und der Schulleiterin U. Weger

Wintersportwoche der 7. Klassen vom 15.– 19.02.16

Dieses Glück hatten sich die Wintersportler aus den 7. Klassen des Gymnasiums redlich verdient: Pünktlich zum ersten Schneetag im Skilager 2016 hatte der in diesem Winter sonst so launige Wettergott ein Einsehen und sorgte mit frischem Schnee sowie perfekten Außentemperaturen für beste Sportbedingungen.

Mitunter zeigte sich den jungen Wintersportlern sogar die Sonne, als diese über die sonst sehr dichte Wolkendecke und damit hoch hinaus kamen. Man wurde sogar mit einem atemberaubenden Panorama und der spürbar „grenzenlosen Freiheit über den Wolken“ belohnt. Doch der Reihe nach: Frisch aus den Faschingsferien verabschiedeten sich am 15. Februar 90 Schüler und brachen mit sieben Begleitern nach Inzell auf, wo man im altbekannten Sportcamp des BLSV Quartier bezog. Im Anschluss erfuhren alle beim Vortrag „Check your risk“ mehr über die Gefahr bzw. die Vermeidung von Lawinenunglücken, bevor man am nächsten Morgen



selbst die Bretter, die zumindest im Winter für viele die Welt bedeuten, unter die Füße schnallte. Dies galt auch für die zahlreichen alternativen Wintersportler: In diesem Jahr durfte sich knapp die Hälfte der Gruppe auf den Spuren von Magdalena Neuner oder Simon Schempp durch das Gelände der Weltcupanlage in Ruhpolding bewegen. Topmotiviert waren die Jungen und Mädchen auch bei der gemeinsamen Abendgestaltung; hier wurde in der Turnhalle beim Ballsport oder in der Tischtennishalle fleißig weiter gesportelt, in der Disco das Tanzbein geschwungen oder einfach mit-

einander gespielt. Auch beim diesjährigen „Spiel ohne Grenzen“ stellte man unter Beweis, dass mit den Seligenthalern zu rechnen ist. Sehr erfreulich ist dabei, dass alle Aktiven von größeren Blessuren verschont blieben und stattdessen wertvolle Erfahrungen machen und Freundschaften knüpfen konnten. Müde von langen Skitagen, aber rundum zufrieden ging es am Freitag Vormittag zurück in die Heimat, wo die Zwischenergebnisse warteten und so manches Schlafdefizit aus den „durchratschten“ Nächten wieder aufgefüllt werden konnte.

Matthias Lusch



Alle TeilnehmerInnen der Wintersportwoche



Schneemannbauen als Wintersportalternative

Hallenfußballturnier der Grundschulen um den Seligenthaler Fußball-Cup

Nachwuchskicker am Gymnasium Seligenthal

13 Mannschaften aus den dritten und vierten Klassen der Grundschulen der Stadt und des Landkreises folgten auch heuer wieder der Einladung des Gymnasiums Seligenthal, am Freitag, den 04. März 2016, ein Hallenfußballturnier um den „3. Seligenthaler Fußballcup“ auszutragen.

Gespielt wurde in gemischten Mannschaften, wobei jedes Team einen fußballbegeisterten Mittel- oder Oberstufenschüler des Gymnasiums als persönlichen Coach und Betreuer zur Seite gestellt bekam. Die Organisation lag in den bewährten Händen unseres „Fußballlehrers“ Sirko Müller, unterstützt von seinem Kollegen Matthias Littich. FIFA- und DFB-Schiedsrichter Wolfgang Stark ließ es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, das Halbfinale und das Finale zu leiten. Als besondere Geste der Anerkennung gegen-



Ehrentribüne: Helmuth Muggenthaler von der Sparkasse; Alois Schلودer, Manfred Maier von der SpVgg, Altoberbürgermeister Josef Deimer, Carsten Riegert, Josef Neumeier von der Schulstiftung, Ursula Weger



Ehrung des Torschützenkönigs

über allen Teilnehmern piff er auch die Spiele um Platz 11 und Platz 7. Die Schirmherrschaft übernahm dieses Jahr die Sparkasse Landshut, die das Turnier mit einer großzügigen Spende unterstützte. Vorstandsmitglied Helmut Muggenthaler wollte unbedingt persönlich das Turnier besuchen und hatte sichtlich Spaß am begeisterten Spiel der Grundschüler. Günther Leipold, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) des Bayerischen Fußballverbandes (BFV) und Manfred Maier, Vorstandsvorsitzender der SpVgg Landshut, beobachteten die Spiele mit großem Interesse. Mit unglaublichem Einsatz und erstaunlichem Können spielten alle Mannschaften – angefeuert von den zahlreichen Zuschauern auf den Tribünen – um die Plat-

zierungen, wobei die Mädchen den Buben in keiner Weise nachstanden. Bemerkenswert waren auch die Disziplin und Fairness aller Spieler, sodass die Spielfreude weder durch grobe Fouls noch Verletzungen getrübt wurde. Im Finale standen sich die Mannschaften von „Speed Power“ und „Seligenthal 2“ gegenüber. Am Ende der regulären Spielzeit stand es 2:2 und die Entscheidung musste im Siebenmeter-schießen fallen. Hier hatten die Nachwuchskicker von der Carl-Orff Grundschule das glücklichere „Füßchen“. Den 3. Platz errangen die „Wilden Kerle“ von St. Wolfgang. Für die Sieger gab es neben dem „3. Seligenthaler Fußballcup“ als Siegestrophäe noch einen Fußball und Autogrammkarten des Bayernspielers Philipp Lahm. Als bester Tor-



Fußballakrobatik

schütze wurde Fanol Lutdli vom Team „Speed Power“ geehrt. Auch alle anderen Teilnehmer gingen nicht leer aus und durften Pokale mit ihrer Platzierung, Schals des FC Bayern München, Fußbälle, Schlüsselanhänger und Autogrammkarten mit nach Hause nehmen. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Schirmherren, Vorstandsvorsitzen-



Seligenthaler Fanclub



Vor dem Anpfiff des Endspiels Seligenthal gegen Carl Orff

den Dietmar Bruckner, sowie Adidas, Philipp Lahm und ebm-papst für die attraktiven Preise, sowie den Sportlehrern und zahlreichen Helfern aus den 6. – 11. Klassen, die für einen reibungslosen Ablauf des Turniers sorgten. Dieses Turnier, das auch heuer wieder so großen Zuspruch fand, ist inzwischen eine feste Einrichtung

am Gymnasium Seligenthal, das als offizieller Kooperationspartner des BLZ fußballbegeisterte Jungen und Mädchen besonders fördern möchte und deshalb neben dem jahrgangsübergreifenden Wahlfach „Fußball“ in der Unterstufe eigene „Fußballklassen“ anbietet.

Ursula Weger



Endspiel mit vollem Körpereinsatz

Fußballklasse des Gymnasiums absolviert DFB-Leistungstest

Seit zwei Jahren gibt es am Gymnasium Seligenthal in der Unterstufe in enger Kooperation mit dem Nachwuchsleistungszentrum des Fußballverbandes Bayern das Angebot der Fußballklasse, das auch für die zukünftigen 5. Klassen wieder eingerichtet wird.

Auftakt dazu war letzte Woche das Fußballturnier des Gymnasiums Seligenthal für die Grundschulen aus Stadt und Land. Das Konzept der Fußballklasse sieht neben dem Training im Sportunterricht auch viele zusätzliche Aktionen vor. In diesem Rahmen kam die Klasse 6d, eine der beiden Fußballklassen des Gymnasiums Seligenthal, nun in den Genuss einer ganz besonderen Leistungsfeststellung. Oliver Lieb, Stützpunkttrainer des bayerischen Fußballverbandes, absolvierte mit den jungen Nachwuchskickern Teile der DFB-Testbatterie. Hierbei handelt es sich um ein wesentliches Testverfahren in der Talentförderung. Als Erstes mussten die Schülerinnen und Schüler einen Schnelligkeitstest absolvieren. Ziel des Schnelligkeitstests war es, eine lineare Laufstrecke von 20 m so schnell wie möglich zurückzu-



Die Klasse 6d beim DFB-Leistungstest

legen. Drei Lichtschranken erfassen den Start, die Zwischenzeit nach 10 m sowie die Gesamtzeit nach 20 m. Anschließend wurden die Laufgewandtheit und das Dribbling überprüft. Die Testaufgabe bestand darin, einen abgesteckten Parcours schnellstmöglich zu durchlaufen. Der Laufgewandtheitstest wurde ohne Ball, der Dribbeltest mit Ball durchgeführt. Vor allem beim Dribbling wurde den Nachwuchskickern die Notwendigkeit einer

beidfüßigen Ballführung deutlich gemacht. Gerade die Förderung einer guten Körperbeherrschung ist ja neben Fairness und Spieltaktik ein wesentlicher Lerninhalt der Fußballklasse. Die Mädchen und Jungen waren mit Feuereifer dabei und Oliver Lieb war vom hohen Leistungsvermögen und der begeisterten Einsatzfreude der Klasse sehr beeindruckt.

Ursula Weger und Sirko Müller

Fußballerinnen schauen auf ein erfolgreiches Jahr zurück



Seligenthaler Auswahl Mädchen III

Mädchen III

Stadtmeisterschaft: Auch in diesem Jahr trafen wir auf die Realschule Landshut. Während wir uns im letzten Jahr noch klar geschlagen

geben mussten, konnten wir dieses Jahr den Spieß umdrehen. Bei hochsommerlichen Temperaturen konnten wir einen ungefährdeten 5:2-Sieg einfahren. Die Torschüt-

zen waren: Franziska Bauer (4x) und Julia Groß (1x).

Regionalmeisterschaft: Nur kurze Zeit später stand bereits der Regionalentscheid auf dem Sportgelände des FC Ergolding an. Diesmal brauchten wir jedoch keine Sonnencreme. Regen, Schneeschauer und stürmische Böen begleiteten uns durch das gesamte Turnier. Nach einem 1:1 gegen den späteren Turniersieger aus Riedenburg, mussten wir uns im zweiten Spiel klar mit 0:3 gegen das Maristen-Gymnasium aus Furth geschlagen geben. An diesem Tag leisteten wir uns einfach zu viele Fehler im Spielaufbau und wurden gnadenlos ausgekontert. Trotzdem bin ich mächtig stolz auf euch. Ihr habt wieder einmal bewiesen, dass man durch mannschaftliche Geschlossenheit technische Defizite ausgleichen kann.



Seligenthaler Auswahl Mädchen II

Mädchen II

Regionalmeisterschaft: Auf dem neuen Kunstrasenplatz in Landshut standen sich mit Kelheim, Vilsbiburg und Seligenthal drei sehr spielstarke Mannschaften gegenüber. Gegen das Gymnasium aus Kelheim konnten wir uns nach anfänglichen Schwierigkeiten mit 3:0 durchsetzen. Gegen den späte-

ren Turniersieger aus Vilsbiburg waren wir jedoch chancenlos. Am Ende hieß es nach aufopferungsvollem Kampf 3:6. Wir gaben wirklich alles, jedoch war kein Kraut gegen die alles überragende Spielerin Anja Suttner vom Gymnasium Vilsbiburg gewachsen.

Sirko Müller

Ernüchterung im Seligenthaler Lager

Mit großen Ambitionen führen die Seligenthaler Fußballer zur diesjährigen Stadtmeisterschaft. Der neue Kunstrasenplatz und angenehme Temperaturen boten hervorragende Rahmenbedingungen.

Die jungen Seligenthaler spielten zwar den attraktivsten Fußball, vergaßen jedoch in der Vorrunde das Toreschießen. Beste Möglich-

keiten wurden teilweise kläglich vergeben. So hieß es gegen Nikola und Carossa trotz drückender Überlegenheit jeweils 0:1. So blieb uns mal wieder „nur“ das Spiel um Platz 5 gegen die Mittelschule Schönbrunn. Das Spiel gewannen wir zwar deutlich mit 10:0, jedoch ließen wir auch hier beste Torchancen ungenutzt.

Sirko Müller



Die sportlichen Jungs im Tor

Laborbesuch des Additums Sport 15/17 am Sportzentrum der Universität Passau

Unter der fachkundigen Anleitung von Dominik Ludwig von der Uni Passau konnten wir Ende November 2015 das Labor des Sportzen-

trums besuchen und Natalie und Luisa gaben auf dem Laufband Vollgas.



Laborbesuch mit dem Additum Sport

Mit beiden wurde ein Stufentest auf dem Laufband bis zur maximalen Ausbelastung durchgeführt und dabei spiroergometrische Daten sowie die Herzfrequenz erfasst. Alle Teilnehmer konnten den Verlauf dieser Werte live am PC mitverfolgen und bekamen detaillierte Erklärungen dazu. Auch alle Fragen, die den zehn Schüler/innen und den beiden Lehrkräften im Anschluss noch einfielen, wurden von Dominik ausführlich beantwortet. Am Ende waren sich alle einig, dass dieser Ausflug ins Labor einen guten Eindruck in die wissenschaftliche Seite des Sports gab, die im Additum durch die zwei Stunden Theorie pro Woche durchaus eine große Rolle spielt.

Bärbel Fischer

Schoolympics 2015

Leichtathletik

Bei brutzelheißen Temperaturen starteten vier Seligenthaler Mannschaften am 21. Juli 2015 bei den Stadtmeisterschaften in Leichtathletik am Landshuter Hammerbach. Die Mädchen der M III/I schlugen sich trotz Hitze wacker; sehr viele Punkte holten Corinna Schluroff im Ballwurf mit 42,50 m und Alina Fries mit 1,40 m im Hochsprung. Die etwas älteren Mädchen der M II legten mit 1008 Punkten im Weitsprung einen hervorragenden Start hin (Saskia Bauer 4,82 m), ebenso holte Saskia im 100m-Sprint mit 13,76 sec. 497 Punkte. Elli Kortmann gelangen im Kugelstoß 10,07 m (476 Punkte). Ganz hervorragend war die 4x100 m-Staffel mit Nadja Zimmerer, Svenja Heimerl, Sonja Mieslinger und Saskia Bauer unterwegs – fehlerfreie Wechsel und superschnelle Läuferinnen, die uns mit 54,72 sec. 1007 Punkte brachten. Doch das HLG hatte durch eine bayerische Meisterin im Hoch-

sprung ein besonders heißes Eisen im Feuer, so dass wir insgesamt 106 Punkte weniger auf die Waage brachten.

Die jüngsten Seligenthaler Leichtathletinnen der Wettkampfklasse M IV/1 hatten mit dem HLG noch eine Rechnung offen, verwies das Leinberger unsere Mannschaft beim Kreisfinale doch ganz knapp auf den zweiten Platz. So war die Motivation riesig: Jasmin Eichhorn legte im Ballweitwurf mit 42 m vor, Nina Wiesmüller gewann mit 4,69 m überlegen die Weitsprungkonkurrenz, die Sprinterinnen sahten beim 50m-Lauf ab und die Staffel gewann ebenso; das Ergebnis war, dass wir am Ende das HLG abhängen konnten und Stadtmeister wurden. Herzlichen Glückwunsch dazu! Ebenso beachtlich schlugen sich die Jungen in der Wettkampfklasse III. Zwar musste man sich am Ende doch knapp dem favorisierten Leinberger-Gymnasium geschlagen geben, einige wirkliche Highlights lieferte die Truppe aber dennoch: Besonders Simon Kast ragte dabei mit seinen Spitzenleistungen beim Wurf (53,5 m), beim Weitsprung (5,25 m) und beim Hochsprung (1,68 m und 569 Punkte – was in seiner Altersklasse auch bayernweit für das „Stockerl“ gereicht hätte) heraus. Aber auch die anderen Buben hatten entscheidenden Anteil an diesem Erfolg und warfen für Seligenthal alles in die Waagschale. Große Anerkennung gilt allen Teilnehmern sowie den guten „Geistern

im Hintergrund“ (z. B. Isabella Eichhorn) – Ihr habt alle echten Mannschaftsgeist und Einsatzwillen bewiesen!

Matthias Littich

Beachvolleyball

Wettkampfklasse A

Bei sonnigem Wetter gewannen Lina Sagstetter (10e) und Debora Klitscher (Q11) das Beachvolleyball-Stadtfinale der Landshuter Schulen. Dieses Jahr sind sie leider zum letzten Mal für das Gymnasium Seligenthal angetreten. Auch Sophie Oster und Sophia Erlacher aus der Klasse 9c nahmen erfolgreich teil:

„Wir freuen uns über den 3. Platz. Es hat Spaß gemacht trotz der Hitze und wir freuen uns auf nächstes Jahr!“

Wettkampfklasse B

Außerdem konnten sich Alicja Szyszka (6d) und Amelie Dimke (7d) ebenfalls über den Sieg freuen!

Ulla Zawadzka



Die tollen Leichtathleten Seligenthals



Die Teams der Wettkampfklasse A

Schwimmen

Beim alljährlichen Stadtentscheid Schwimmen der Schulen im Stadtbad strebten die Schülerinnen des Gymnasiums nach Bestleistungen. Am Mittwoch, 22. Juli 2015, war es soweit. Bei herrlichstem Sommerwetter freuten sich die Schülerinnen auf das kühle Nass. Für das Gymnasium Seligenthal gingen vier Mannschaften ins Rennen.

WK II: Binakaj Melissa, Ertl Nikola, Leyrer Franziska, Pöll Lisa, Schäffler Helena und Sommer Selina. Sie belegten den 2. Platz.

WK III/1: Autengruber Sophia, Engmann Annika, Grassl Celina, Raesig Nina, Schmidt Kim und Spies Verena schwammen auf den 3. Platz.

WK IV/1: Hier startete die 1. Mannschaft mit Eichner Antonia, Englmann Elena, Ganz Merle, Gol-

des Lena, Hans Angelina, Köberl Marie und Prelicz Lara (2. Platz), die 2. Mannschaft mit Gashi Flutra, Gebhard Paula, Gmell Hannah, Klaric Martha, Maier Anna, Nirschl Hannah, Rechenmacher Anna-Lena, Rieger Elisabeth und Zinner Olivia (3. Platz).

*Herzlichen Glückwunsch!
Pamela Fräйдorf*



Die Seligenthaler Schwimmteams

Leichtathletik – A-Programm

Am 11.6.15 begann mit dem Kreisfinale die Leichtathletik-Saison im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“, das bei optimalem Wetter im ebm-papst-Stadion ausgetragen wurde.

Seligenthal war in den Wettkampfklassen M IV/1 und M III/1 vertreten. Beide Teams belegten am Ende einen sehr guten 2. Platz, der leider nicht ausreichte, um ins Bezirksfinale zu kommen.

Die Jüngsten zeigten viel Einsatz und tolle Leistungen, wobei der Hochsprung von Nina (1,38 m), der Weitsprung von Lina (4,65 m) und der Ballweitwurf von Jasmin (39,00 m) besonders erwähnenswert sind.

Das Team um die Top-Athletin Saskia Bauer (M III/1) war leider stark ersatzgeschwächt, da zur gleichen Zeit Veranstaltungen der Fachschaften Musik und Sozialkunde liefen und außerdem einige

Leichtathletinnen beim Frankreich-Austausch waren. Umso höher ist der 2. Platz einzuschätzen. Danke Mädels, dass ihr Seligenthal so toll vertreten habt und: „Auf ein Neues im nächsten Jahr!“



Freude über die 2. Plätze

Johanna Bachhuber



Zusammen mit StD Ursula Weger und ihren Kunstlehrerinnen Brigitte Kratzer, Iris Hackl, Susanne Schraner nahmen die Preisträgerinnen von Frau Maierbeck ihre Preise entgegen.

Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken

Fantastische Helden und echte Vorbilder: Wer inspiriert dich?

Bei diesem weltweit größten Jugendwettbewerb kommen auch heuer wieder viele Gewinner aus dem Gymnasium Seligenthal.

Die Jugendlichen waren aufgerufen, sich mit ihren Vorbildern und Idolen kreativ auseinanderzusetzen und ihre individuellen Favoriten zu gestalten. „Zu welchen Vorbildern und Helden junge Menschen heute aufschauen und was ihnen dabei wichtig ist, haben ihre kreativen Beiträge auf sehr anspruchsvolle Weise gezeigt“, würdigte Marktleiterin Maria Maierbeck von der VR-Bank Landshut die Leistung von Schülerinnen und Schüler.

5. und 6. Klasse:

2. Preis: Aleksander Cwalinski, 6d
4. Preis: Patrycja Seyszka, 6a
5. Preis: Jana Titov, 6c
7. Preis: Victoria Helm, 6a
8. Preis: Paulina Dressel, 6c
10. Preis: Jennifer Gahring, 6a

7. bis 9. Klasse:

1. Preis: Magdalena Wanka, 9c
3. Preis: Vera Rosinger, 9c
4. Preis: Lina Jahn, 8a
6. Preis: Isabel Braininger, 9b
7. Preis: Simone Eichner, 9c
8. Preis: Alina Wax, 9b
9. Preis: Marie Prüller, 8a

10. bis 13. Klasse:

2. Preis: Anais Lampert, 10f
4. Preis: Sarah Schaffrath, 10b
5. Preis: Clara Scharl, 10b
6. Preis: Sarah Lichtmanecker, 10b

Heuer wurden auch zwei Filme eingereicht:

„Ben der Außenseiter“ von Dominik Astner mit Filmcrew 8a

„Ist Musik ein Held?“ von Clara Goetz, Magdalena März, Michelle Zeitler 8a

Bei einer kleinen Feierstunde überreichte Frau Maierbeck den Künstlerinnen und Künstlern die Gewinne. Die Filmemacher erhielten einen Anerkennungspreis.

Brigitte Kratzer

Landshuter Hofmusiktage 2016 – Thema: Jerusalem liberata

Die Teilnehmerinnen des begleitenden Kunstwettbewerbes sollten sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: **Was bedeutet heute die Befreiung Jerusalems? Wie können die Gläubigen der drei auf eine gemeinsame Wurzel, nämlich Abraham, zurückgehenden Religionen zu einem friedlichen Zusammenleben finden? Welche Rolle kann dabei die Musik spielen?**

Dieser nicht einfachen Aufgabe stellte sich die Q12. Mit Begeisterung und Fantasie entstanden sehr vielfältige Arbeiten. Alle Plakate konnte man in der kleinen Rathausgalerie bewundern. Bei der feierlichen Eröffnung wurden die Sieger bekannt gegeben.

1. Preis: Anna-Marie Bauer
2. Preis: Dorothea Erber
3. Preis: Theresa Hübner

Die Preisträgerinnen erhielten Postkarten mit ihrem jeweiligen Motiv. Alle Teilnehmerinnen bekamen Freikarten für das Konzert von „Orphaned Land“ oder für das Familienkonzert.

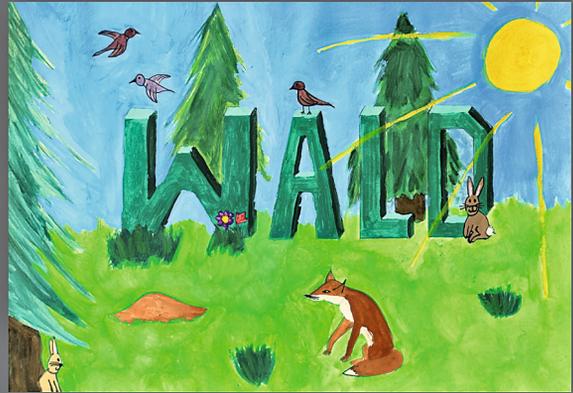


Brigitte Kratzer

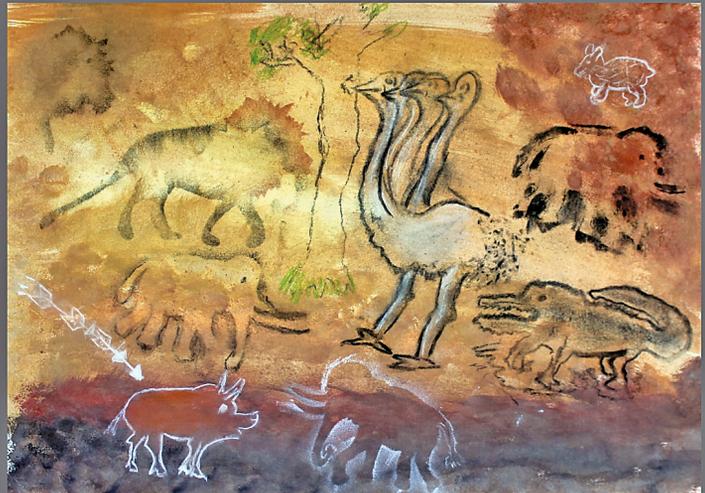
Siegebild von Anna-Marie Bauer



Theresa, Anna-Marie, Dorothea neben ihren Plakaten









Der **Schulservice** der **AOK Landshut** unterstützt Schüler beim Start ins Berufsleben mit Angeboten wie

- **Bewerbungstraining**
- **Assessmentcenter**
- **Kommunikationstraining**
- **Informationen zum Berufsstart**
- **Fragen zur Sozialversicherung**
- **„Sauba bleim“ und vieles mehr**

Weiter Informationen bei Ihrer **AOK**

Ralf Bartl 0871 695-173

ralf.bartl@by.aok.de



**Sie machen das Beste aus Ihrem Leben.
Wir aus Ihrem Schutz.**

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der **HUK-COBURG** sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten.

Wir sind gerne für Sie da.

**Kundendienstbüro
Marlies John**

Tel. 0871 14369936

marlies.john@HUKvm.de

Schwesterergasse 26, 84034 Landshut

**Kundendienstbüro
Gabriele Reinecke**

Tel. 0871 2762038

gabriele.reinecke@HUKvm.de

Kapuzinerweg 14, 84028 Landshut



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Austausch mit dem Belpaese

1. Seligenthal reist nach Italien

Am Samstag, den 10. Oktober 2015, brachen wir – 27 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen – am frühen Morgen auf, um unsere Austauschpartner in Schio zu besuchen. Frau Gruber-Lange und Frau Jürgensmeyer begleiteten uns. Am späten Nachmittag wurden wir von unseren Gastfamilien sehr herzlich empfangen und verbrachten mit ihnen das Wochenende, z. B. auf Familienfeiern, in der Stadt bei den „British Days“ oder beim Schlittschuhlaufen.

Ein langer und anstrengender Tag stand uns am Montag bevor, denn wir besuchten gemeinsam mit unseren Austauschpartnern die Expo in Mailand, welche in diesem Jahr unter dem Motto „Den Planeten ernähren – Energie für das Leben“ veranstaltet wurde. Das Expo-Gelände war in der Tat sehr

beeindruckend und viele der Pavillons aus über hundert Ländern boten interessante Ideen zu den Themen Ernährung, Essen und Energieversorgung an.

Etwas entspannter hingegen ging es am Dienstag zu. Wir erlebten vormittags in verschiedenen Klassen italienischen Unterricht und besichtigten nachmittags die Kaffefabrik „Carraro“ im Industriegebiet von Schio.

Venedig bei schönem Wetter? – für uns viel zu langweilig! Als wir am Mittwoch bei strömendem Regen am Markusplatz ankamen, mussten wir uns wegen der Überschwemmungen zwischen hunderten bunten Regenschirmen auf schmalen Stegen auf den Weg machen, um die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten zu erleben. Selbst die Eingangshalle des alterwürdigen Markusdoms mit seinen wertvollen Goldmosaiken stand unter Wasser.



Im spanischen Pavillon auf der EXPO

An unserem letzten Tag besuchten wir schließlich Padua mit seiner berühmten Scrovegni-Kapelle und bestaunten die herrlichen Fresken von Giotto. In der Universität bewunderten wir das Teatro anatomico, in welchem bereits im 14. Jahrhundert öffentliche Obduktionen stattfanden. Darüber hinaus blieb aber auch Zeit zum Shoppen. Am Abend feierten wir auf der Abschiedsparty in der Schule ausgelassen die gelungene Woche. Der Abschied von unseren Gastgebern, die uns mittlerweile sehr ans Herz gewachsen waren, fiel uns sehr



Lebensbaum auf der EXPO



Hochwasser in Venedig



Nach dem Besuch der Scrovegni Kapelle in Padua

schwer. Es blieb uns also nur, geduldig auf den Gegenbesuch unserer italienischen Freunde zu warten. Noch immer zehren wir von der Erinnerung an interessante Ausflüge mit unterhaltsamen Busfahrten und das Leben in italienischen Familien, die sich in liebevoller Weise intensiv um uns kümmerten. Alles in allem spannende Tage mit sehr vielen wertvollen Erfahrungen!

*Julia Hauke und
Isabella Hohenester*

2. Unsere italienischen Freunde in Seligenthal

Etliche Monate nach dem Besuch in Italien erwarteten wir Anfang März unsere italienischen Partner zum Gegenbesuch in Landshut. Das offizielle Programm war sehr vielfältig und ging von Besuchen der Sehenswürdigkeiten von Landshut, Passau, Regensburg und München über einen Schnuppertag in der Schule bis hin zur

Betriebsbesichtigung bei BMW in Dingolfing. Darüber hinaus gab es noch privat organisierte Unternehmungen in der Freizeit. Kein Wunder dass die Zeit wie im Flug verging und unsere Gäste nach einer Woche zwar müde, aber sehr zufrieden und voller neuer Eindrücke wieder ihren Heimweg antreten konnten. Ein geflügeltes Wort sagt „Reisen bildet“. Durch den Austausch mit unserer Partnerschule haben die Jugendlichen die Möglichkeit, außerhalb des alltäglichen Schul-

betriebs wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Es ist zwar nicht zu erwarten, dass sich bei allen Partnern längerfristige Freundschaften entwickeln, aber wenn dies für einige doch zutrifft, ist es umso erfreulicher.

Herzlichen Dank an alle italienischen und deutschen Kollegen, die jedes Jahr bereit sind, durch ihren Einsatz die Durchführung des Austauschs zu ermöglichen. Vielen Dank auch an den Verein Landshut-Schio für die finanzielle Unterstützung.

Gabriele Gruber-Lange



In Seligenthal

Hei Suomi!

Am 21. September starteten 15 Schüler mit Frau Fischer und Frau Dreier zum Abenteuer Finnland, wo wir nach einer vier-jährigen Pause endlich wieder unseren Schüleraustausch mit der Yhteiskoulu aufnehmen konnten.

Nach einem ruhigen Flug und einer knapp zweistündigen Busfahrt kamen wir in Kouvola an, wo uns die Gastgeber schon mit großer Spannung erwarteten. Der erste Schultag brachte uns neben einer Reihe von interessanten Einblicken in das hochgelobte finnische Schulsystem auch ein kulinarisches Highlight. Wir durften unter der fachkundigen Anleitung der Hauswirtschaftslehrerin Piroggen backen, ein typisches Gebäck aus Karelien, das wir anschließend gleich verspeisten. Nachmittags fuhren wir nach Verla, einer ehemaligen Fabrik, in der früher Pressplatten aus Holzfasern hergestellt wurden. Bei herrlichem Spätherbstwetter standen dann noch Fahrten ins



malerische Porvoo und nach Kotka auf dem Programm. Bevor wir in Kotka das Vellamo-Museum besichtigen konnten, statteten wir der ehemaligen Sommerresidenz des russischen Zaren in Langinkoski einen Besuch ab. Am gemeinsamen Abend mit den Gastgebern und ihren Eltern in der Schule boten uns einige der finnischen Schülerinnen ein recht beeindruckendes musikalisches Programm. Bei der Gelegenheit ließ es sich auch die Direktorin der Schule nicht nehmen, uns zu begrüßen. Am Wochenende wurden mit den Gastfamilien viele interessante Ausflüge unternommen. Nach einem sehr herzlichen und teilweise tränenreichen Abschied schaukelte uns der Zug nach Helsinki, wo wir noch eineinhalb Tage verbrachten. Bei der Stadtrundfahrt konnte ein erster Überblick über die wunderschöne Hauptstadt Finnlands gewonnen werden, sahen wir doch die meisten Sehenswürdigkeiten wie den

Dom, das Senatsgebäude, die Hafenanlagen, das Sibeliusdenkmal und last but not least die Tempeliaukio, die in den Granitfelsen, auf dem Helsinki erbaut ist, hineingebaute Felsenkirche mit ihrer spektakulären Architektur. Anschließend konnten wir bei einem Spaziergang den Dom von innen besichtigen und auch die alte Markthalle mit den vielen typisch finnischen Produkten besuchen. Am nächsten Tag zeigte sich das Wetter von der besten Seite und so stand einem Besuch der Felseninsel Suomenlinna, die der Hauptstadt vorgelagert ist, nichts im Wege.

Am Nachmittag hieß es dann leider Abschied von Helsinki nehmen. Nach diesem erlebnisreichen Aufenthalt in Finnland gab es daheim viel zu erzählen und inzwischen ist auch der Gegenbesuch der finnischen Schülerinnen und Schüler erfolgt.

Evelyn Dreier





Ni hau! Willkommen in Landshut!

Drei Monate nachdem Seligenthaler Schüler zum Schüleraustausch nach Taiwan aufbrachen, fand im Juli 2015 der Gegenbesuch statt.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden eine Gruppe Schüler beziehungsweise Studenten der Wenzao Ursuline University of Languages und ihr verantwortlicher Dozent aus dem taiwanischen Kaohsiung am Flughafen München in Empfang genommen. Das Programm sollte den asiatischen Gästen einen Einblick in den deut-

schen Schulalltag geben, aber auch Gelegenheit bieten, die deutsche beziehungsweise bayerische Kultur und das Land intensiv kennenzulernen. Unter dem Motto „Leben in Bayern – Landshut kennenlernen“ wurden die Besucher im Rathaus begrüßt und bekamen im Anschluss eine Führung durch die Stadt. Außerdem wurde ein Film zur Landshuter Hochzeit gezeigt und viele Austauschschüler besuchten mit ihren Gastfamilien das Burgfest der Landshuter Hochzeit, das am ersten Austauschwochenende stattfand. Die taiwanischen Besucher zeigten sich beeindruckt von der Schönheit der historischen Gebäude und der Vielfalt der Veranstaltungen rund um die Geschichte der Stadt Landshut. Ein von den deutschen Schülern vorbereiteter Tanz- und Bayerischkurs sowie die Zubereitung eines Schweinebratens rundeten den Einblick in die bayerisch-deutsche Kultur ab. Nicht zuletzt dabei bewiesen die taiwanischen Besucher größte



Endlich im Märchenschloss Neuschwanstein

Bereitschaft, sich auf die hiesige Kultur einzulassen und das zunächst Fremde einfach mal auszuprobieren. Auch durch die Gastfamilien wurde den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten: Da sich das Wetter wäh-



Im Gespräch mit dem Generaldirektor in München



Die Gruppe im Büro der Ständigen Vertretung Taipehs in München



Stolze Köche

rend der gesamten Austauschzeit als sehr stabil erwies, machten sich viele Gastfamilien zu Wanderungen in den bayerischen Bergen auf, besuchten die umliegenden Städte oder hofften auf Abkühlung in den bayerischen Seen. Um auch einen Einblick in die deutsche Arbeitswelt zu gewinnen, war ein Besuch von BMW in Dingolfing und ebm-papst in Landshut vorgesehen. In beiden Unternehmen wurde deutlich, dass Maschinen in der Fertigung heutzutage unverzichtbar und wie bedeutsam internationale Beziehungen und das Erlernen von Fremdsprachen in einer globalisierten Welt sind. Im Gespräch mit Seligenthaler Schü-

lern fand ein reger Austausch über die so unterschiedlichen Kulturen, aber auch die Politik Taiwans und Deutschlands statt – eine Bereicherung für den hiesigen Unterricht. Einen weiteren Programmpunkt stellte der Besuch in der Taipei-Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in München, verbunden mit einem Bummel durch die Münchner Innenstadt, dar. Die Freude war groß, einen Landsmann zu treffen und sich in gemütlicher Runde über die taiwanisch-deutschen Beziehungen auszutauschen. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Theaters „The Merchant of Venice“, das als Freiluftstück im Innenhof der Burg Trausnitz durch die American Drama Group aufgeführt wurde. Eine Sehenswürdigkeit, die vielen taiwanischen Schülern bisher nur aus Disneyfilmen bekannt war, stellte außerdem ein „Must-see“ dar: Das Schloss Neuschwanstein. Das Schloss im wunderschönen Bergpanorama und der idyllisch gelegene Alpsee präsentierten die Umgebung in bestem Licht. Nach zwei intensiven Wochen des Austauschs zwischen



Bei einer Betriebserkundung

den Kulturen wurde schließlich im Rahmen eines bunten Abends Abschied genommen. Im Gespräch stellte sich heraus, dass frische Luft, bayerisches Essen und die jeweiligen Austauschpartner zu den Punkten gehören, die die taiwanischen Austauschpartner Zuhause am meisten vermissen werden. Abschließend lässt sich feststellen, dass Offenheit und Neugier auf andere Kulturen sehr bereichernd sein können!

Juliane Renno



Die perfekte Kulisse für ein Erinnerungsfoto



Typisch Bayrisch – Das Menü



Selbstgebackene Lebkuchenherzen zum Abschied

Schüleraustausch Budapest-Landshut

Integratives aus dem St. Emmerich-Gymnasium

Am Dienstagnachmittag kamen wir nach einer ungefähr achtstündigen Zugfahrt in Budapest an. Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir sehr herzlich von unseren Austauschpartnern empfangen.

Anschließend fuhren wir entweder nach Hause zu den Familien oder unternahmen noch gemeinsam etwas in der Stadt.

Am Morgen des nächsten Tages begrüßte uns Schulleiter Barlay und lud uns zu einem Rundgang durch die Schule ein. Da einige Schüler in den 9. Klassen Seligenthals die integrative Brückenklasse für Deutsch als Fremdsprache besuchen, war es sehr interessant zu hören, dass auch das St. Emmerich-Gymnasium mehr und mehr die Internationalität betont. Herr Barlay berichtete nämlich von einer sehr erfolgreichen Kooperation mit einer Top-Zisterzienser-Schule in Dallas. Nach „Ungarisch als Fremdsprache“ besuchten wir den regulären Unterricht. Nachdem wir das Essen in der Mensa genossen hatten, fuhren wir mit der Straßenbahn ins Burgviertel. Dort besichtigten wir die Matthiaskirche und machten dann ein Quiz zum Burgberg.

Nachdem wir uns am Donnerstag wie schon üblich um 8:00 Uhr vor der „Pinguin-Insel“ der Schule getroffen hatten, stiegen wir zur

Felsenkapelle hinauf. Nach der Führung mit Audio-Guide wanderten wir auf den Gellert-Berg. Von dort aus begaben wir uns zum Parlament, wo uns eine einstündige Führung erwartete, bei der man sehr viel Interessantes über dieses Gebäude erfuhr. Nach einer erholsamen Schifffahrt auf der Donau kamen wir auf der Margaretheninsel an. Auf dieser hatten wir bei einer Bringo-Fahrt sehr viel Spaß mit unseren Austauschpartnern und konnten dabei auch über unsere eigenen Fahrkünste lachen. Den Tag ließen wir zusammen mit unseren Partnern ausklingen.

Am Freitag machten wir einen Spaziergang durch die schöne Stadt Budapest und erhielten eine

Führung zu Sehenswürdigkeiten. Wir besuchten und besichtigten auch die St. Stephans-Basilika, den Heldenplatz und das Stadtwaldchen. Daraufhin gönnten wir uns ein Mittagessen in der Schule. Etwas später waren wir auf den Spuren der ungarischen Geschichte während der Zeit der deutschen Besatzung und des Sozialismus im „Haus des Terrors“ unterwegs. Zum ersten Mal gab es hier auch die Möglichkeit, Fotos zu machen.

Am Samstag besuchten viele von uns mit unseren Gastfamilien die „Invisible Exhibition“, eine sehr interessante Ausstellung, die von blinden Menschen organisiert wurde und in der man sich darüber bewusst werden sollte, wie Blinde



Die muntere Gruppe in Budapest

in ihrem Alltag zurecht kommen. Dazu lernten wir bei einer Führung, wie Menschen ohne Augenlicht bestimmte Mittel nutzen, um die Braille-Schrift zu schreiben und diese dann zu lesen. Anschließend wurden wir durch ein paar völlig verdunkelte Zimmer geführt, in denen man überhaupt nichts sehen konnte und „seinen Weg fühlen musste“. Diese Zimmer stellten zum Beispiel eine Wohnung mit Bad, Küche und Wohnzimmer sowie eine Straßenszene mit Autos und Gemüsestand dar. Den Montag begannen wir mit einer Wanderung auf den Janos-Berg, wo wir oben angekommen

einen wundervollen Ausblick genießen konnten. Nach dem Mittagessen in der Schule fuhren wir mit dem Hauptverkehrsmittel der Straßenbahn zum Rudas-Bad, das zur Zeit der osmanischen Sultane errichtet wurde. Von dort aus hatten wir eine atemberaubende Aussicht auf Budapest, die man vom Panorama-Pool auf dem Dach genießen konnte. Unseren letzten Abend ließen wir, integrativ wie interessant, mit einem griechisch-katholischen Gottesdienst und anschließend einer Abschluss-party in der Schule ausklingen, natürlich auf der „Pinguin-Insel“. Am Abreisetag stellten wir unsere

Koffer auf der „Pinguin-Insel“ ab, fuhren mit der S-Bahn zur Markthalle und hatten dort zwei Stunden Zeit, Spezialitäten und Souvenirs einzukaufen. Schließlich fuhren wir zum Bahnhof und verabschiedeten uns schweren Herzens von unseren Austauschpartnern. Bei den derzeitigen autoritären Tendenzen in Ungarn ist es natürlich besonders von allgemeinem Interesse, dass dieser Bericht, in genau dieser Form, auch im ungarischen Jahresbericht erscheinen wird und von Schulleiter Barlay persönlich lobend erwähnt wurde.

Axel Ossner

Budapester Schüler zu Gast in Landshut

„Bosnischer Obatzter am Bunten Abend“

Die ungarischen Schüler kamen am Freitag an und verbrachten das Wochenende bei den Gastfamilien.

Am Montagmorgen besuchten sie nach einer Führung durch die Seligenthaler Schulgeschichte vom Afra-Garten über die Aula bis zu den neuen Multimedia-Klassenzimmern den Unterricht und nahmen dann an einer Landshut-Führung teil. Am Nachmittag besichtigten die ungarischen Schüler das für viele besonders interessante BMW-Werk, während der Dienstag in Regensburg verbracht wurde. Am Mittwoch war das neue NS-Doku-Zentrum Herzstück des Ausfluges nach München. Gebannt

lauschten die ungarischen Schüler den Ausführungen der engagierten Museumspädagogin, die den milieuspezifischen Münchner Hintergrund des Nationalsozialismus ebenso verdeutlichte wie aktuelle Gefahren des Rechtsextremismus. Natürlich ließen die Schüler auch die mondänen Sehenswürdigkeiten Münchens wie Königs- und Marienplatz nicht links liegen. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Schulmesse in der Abteikirche. Der Donnerstag galt einem der bekanntesten Bauwerke Bayerns, Schloss Herrenchiemsee, dessen Superlative wie das berühmte „Tischlein, deck dich!“ Ludwigs II. ungarische wie deutsche Schüler in seinen Bann zogen. Hatte man sich bei der Schifffahrt über den

Chiemsee nur mit kleinen Mahlzeiten verpflegt, stand der abschließende Bunte Abend unter dem Zeichen „Liebe geht durch den Magen“, auch bei der Integration: Neben bayerischen Schmanckerln der Gastfamilien hatten die Teilnehmer der internationalen Brückenklasse Seligenthals die eine oder andere kulinarische Spezialität auf den Buffet-Tisch gezaubert, so ein leckeres syrisches Reisgericht, das „wegging wie warme Semmeln“. Ludwig II. wäre ob dieser Exotik, wie jeder Bayer weiß, besonders erfreut gewesen sowie über einen, der geneigte Leser möge sich dies „auf der Zunge zergehen“ lassen, echt bosnisch-bayerischen Obatzten (kyrillisch: „Обацда“), der in

Rekordzeit aufgegessen wurde. Geradezu erstrahlte wäre der Märchenkönig, wenn er erfahren hätte, dass die ungarischen Begleitkräfte, die mit Wehmut Verstimmungen angesichts der Flüchtlingsthematik bedauert hatten, hiermit

auch den neo-bayerischen kulinarischen Integrationstest mit Bravour bestanden haben, denn auch sie griffen bei den multikulturellen Speisen besonders kräftig zu. Märchenhaften Gerüchten, denen zufolge zur gleichen Zeit geheimnis-

volle Klänge aus „Tausend und einer Nacht“ im Spiegelsaal des Schlosses Herrenchiemsee erklangen, sollte allerdings keinerlei Glauben geschenkt werden.

Axel Ossner

Livin' the Californian Dream

Die Welle war super – mein Turn ausbaufähig. Das meinte auch Katie, meine Gastmutter, die meinen Sturz keine 5 Meter von mir auf ihrem Surfboard beobachtete und – wieder an Land – schnell den Rettungsdienst verständigte. Die Finne des Boards hatte mich am Kopf erwischt. Im Krankenhaus wurde die Wunde getackert und mir wurden fünf Tage Ruhe verordnet – nochmal gut gegangen!

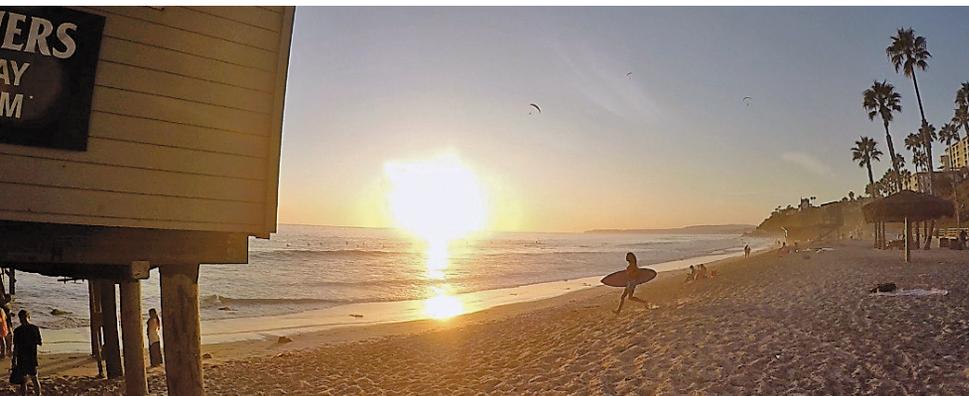
Aber der Reihe nach. Mitte August 2015 reiste ich in den Süden Kali-

forniens, genauer gesagt nach San Clemente, einer kleinen Küstenstadt zwischen Los Angeles und San Diego, um ein Auslandssemester an der Capistrano Valley Christian High School (CVCS) zu verbringen. Als erster und einziger deutscher Gastschüler an der CVCS war ich selbstverständlich sehr gespannt, was mich erwartete. Zunächst empfingen mich meine Gasteltern. Das erste Highlight – ich wohnte in den Hügeln über San Clemente mit Blick auf den Pazifik! Am ersten Schultag lernte ich die anderen Gastschüler aus Brasi-

lien, Japan, China, Vietnam und Spanien kennen. Nach den Einstufungstests durften wir uns verschiedene Kurse auswählen, ähnlich wie in der Oberstufe des Gymnasiums. An meiner High School werden alle Schüler/innen mit einem eigenen Laptop ausgestattet. Sämtliche Schulbücher sind digital, die Hausaufgabe wird per Mail an den Lehrer geschickt und online von ihm korrigiert und bewertet.

Leider existierte auch ein Internet-Account für meine Eltern, die sich damit in Deutschland einloggten und tagesaktuell die Erledigung und Bewertung meiner Hausaufgaben sowie meiner Schultests nachvollziehen konnten ... Digitalisierung hat eben nicht nur Vorteile!

Die erste Zeit an der Schule war anstrengend. Ich hatte täglich Unterricht von 7:50 – 14:15 Uhr, dann gab es Mittagessen in der Mensa, anschließend folgten Schulsport und Hausaufgaben bis jeweils 18:00 Uhr. In der ersten Schulwoche galt es gleich Referate im Fach „Speech and Debate“ vor-



Am Strand ...

zubereiten und zu halten, während wir in Englisch eine Lektüre lesen und interpretieren mussten. Ein Start ohne Warmlaufen. Schnell merkte ich, dass „Common sense“ und Leistungsorientierung integraler Bestandteil der High School-Kultur sind. Viele Lehrer brachten zusätzlich einen außerschulischen Background – oftmals auch Managementenerfahrung aus der freien Wirtschaft mit und gestalteten den Unterricht sehr praxisorientiert. Besonders angetan war ich von dem für amerikanische High Schools typischen Team-Spirit. Sport (u.a. Football, Basketball, Baseball, Golf) findet grundsätzlich in der High School statt. Der Wettbewerb zwischen den Schulen in der Region prägt den Zusammenhalt in der Schule und ist für manchen High School Absolventen



Beim Surfen!



„Homecoming“

die Eintrittskarte in die gewünschte Uni. Die wöchentlichen Football Spiele des CVCS Schulteam waren deshalb ein Highlight für alle Schüler, nicht nur wegen der „Schlacht“ auf dem Feld, sondern auch wegen der attraktiven Cheerleader und der Party danach. Nicht selten feuerten mehr als tausend Schüler, Lehrer und Eltern das CVCS Team an – die Atmosphäre im Stadion war entsprechend. Ich selbst hielt es in der Schule sportlich eher mit dem Fußball, da waren meine US-Schulkollegen etwas unbedarfter, was nicht wirklich überrascht hat. Nach der Schule nahm mich meine Gastmutter, eine begeisterte langjährige Surferin, fast täglich zum Surfen an die besten Strände im südlichen Kalifornien, die üblicherweise nur Einheimischen vorbehalten sind, mit. Und nicht immer endeten die Abende im Krankenhaus – ungezählte, wunderbare Sonnenuntergänge und ein spürbarer Fort-

schritt beim Surfen waren die Belohnung. An den Wochenenden unternahm ich zahlreiche Ausflüge mit meinen Gasteltern und Freunden, etwa zum Schnorcheln nach Catalina Island, zum Sightseeing nach San Diego oder ins nahegelegene Disneyland. Mein Aufenthalt war definitiv eine „once-in-a-lifetime experience“, die ich nie vergessen werde und die mich sehr geprägt hat. Es bleiben zahllose tolle Eindrücke und Erinnerungen, einmalige Erlebnisse, jede Menge neuer Freundschaften und Kontakte sowie die Narbe über meinem linken Ohr. Ich denke, ich habe allen Grund dankbar zu sein, insbesondere Frau Weger, Frau Dreier und Herrn Riechers für ihre Unterstützung und Empfehlungen; aber auch meinen Lehrern in der 10e für die Hilfe bei der „Wiedereingewöhnung“ im Januar und Februar 2016.

Frederik Bach, 10e

Kängurus, Surfen und Vegemite

„It was definitely the best time of our lives!“, würden wir – Eva Bichler, Magdalena Kalb, Anne Rossmann (9a), Verena Auserwählt (9b), Alexandra Glas und Anna Krautenbacher (9e) sagen, wenn man uns nach unserem 10-wöchigen Aufenthalt in Australien fragen würde.

Als wir im September letzten Jahres erfuhren, dass sich unser Traum von zehn Wochen Australien erfüllen wird, waren wir natürlich überglücklich und fieberten dem Tag entgegen, an dem wir das erste Mal für so lange Zeit unsere Eltern, Geschwister und Freunde verlassen würden. Der Flug über Abu Dhabi nach Melbourne war wirklich sehr lang und wir waren froh, das Flugzeug nach über 20 Stunden wieder verlassen zu können. Fünf von uns wurden in Melbourne herzlich von unseren Gastfamilien und Austauschpartnerinnen empfangen, Magdalena etwas später in Tasmanien. Schon am nächsten Tag fing für uns die Schule an, die in Australien doch relativ anders ist als in Deutschland. Besonders die Schuluniform war eine Umstellung, sie besteht mei-



Adrett und bequem in Schuluniform

stens aus Kleid, Blazer und Jumper. Außerdem ist es normal, dass im Unterricht mit Tablets oder Laptops gearbeitet wird. In den Schulen wurden wir sowohl von Schülern als auch Lehrern sehr herzlich aufgenommen und zum Abschied des Öfteren sogar von Lehrern umarmt. Unsere Gastfamilien waren alle sehr liebevoll und bemüht, uns möglichst viel von ihrem Land, ihrer Kultur und ihrem alltäglichen Leben zu zeigen. So erlebten wir viele Highlights, u.a. Sydney, Melbourne, Phillip Island und viele wunderschöne Strände und Landschaften. Interessant waren auch die Begegnungen mit verschiedenen Tieren, wie Kängurus, die es in Australien wirklich massenhaft gibt, Possums oder aber auch Giftschlangen. Das australische Essen ist sehr vielfältig. Einige australische Spezialitäten sind TimTams, Lamingtons und natürlich Vegemite, ein extrem salziger Brotaufstrich, den die meisten Nichtaustralier weniger schmackhaft finden. Dem berüchtigten australischen Slang sind wir natürlich auch begegnet, was oftmals einfach Nicken und Lächeln erforderte und zu einigen lustigen Situationen führte. Alles in allem sind wir immer besser mit der englischen Sprache zurechtgekommen, sowohl was das Sprechen als auch das Verstehen angeht. Eines unserer schönsten Erlebnisse in Down Under war das Coastal Camp in New South Wales mit allen deutschen Austauschschülern. Da



Im Surfcamp

gab es das Bushcamp und das Surfcamp. Sehr „luxuriös“ lebten wir im Bushcamp, ohne Duschen, mit Plumpsklos und einem Container mit Salzwasser. Dort wanderten wir u.a. durch den Regenwald und spazierten an wunderschönen Stränden entlang. Nach dem Bushcamp ging es weiter ins Surfcamp, wo wir, wie man sich denken kann, das Surfen ausprobieren konnten. Wir hatten wirklich sehr viel Spaß dabei! Man kann nicht in Worte fassen, wie unglaublich schön, aufregend und auch lehrreich die Zeit in Australien für uns war. Wir können es kaum erwarten, unsere Austauschpartnerinnen, die für die meisten schon wie Schwestern geworden sind, im November wiederzusehen und ihnen unser Leben zu zeigen. Wir können diesen Austausch nur empfehlen und wenn jemand vielleicht noch überlegt, bewerbt euch auf jeden Fall. Auch wenn nicht immer alles perfekt läuft und manchmal schwierig ist, überwiegen doch die tollen Erfahrungen und offenen Menschen. Nutzt die Chance, ein exotisches und wunderschönes Land kennen zu lernen, und zwar nicht wie Urlauber, sondern wie Einheimische.

Die Reisenden

Abschlussfahrt Segeln in Holland

„Die bayerischen Mädels“ im Wattenmeer

Die Spannung und Vorfreude stieg beim Warten auf den Bus. Der Busfahrer hatte die Adresse von Herrn Freudenstein mit derjenigen der Schule verwechselt und so mussten wir eine Stunde warten bis der Bus von Regensburg nach Landshut gefahren war.

Dann folgte ein dramatischer Kampf um die Plätze nach dem ersehnten Eintreffen des Buses. Die elfstündige Fahrt zog sich nicht so lange wie gedacht, die Ankunft in Harlingen wurde trotzdem sehnsüchtig erwartet. Aufgeregt, während überraschend starken Windes und unerwarteten Regens, bezogen wir unser Boot, die wunderschöne Noordvaarder. Wir, die Leichtmatrosen, wurden schon früh von der Sonne, die durch die Bullaugen schien, wachgeküsst. Traumstart für unsere

Abifahrt! Es ging endlich los: In der Schleuse, die uns vom Wattenmeer ins Eisselmeer führt, trafen wir andere Segler und auch das 2. Schiff unserer Gruppe. Auf die Einweisungen und Erklärungen unserer zwei Chefs, des Kapitäns Michael und des Matrosen Emil, hin wurde angepackt. Auch die zartesten Hände griffen nach den Tauen und halfen beim Segelhiszen. Bald war klar, wir sind eine tolle Truppe! Die Sonnenanbeter, die sich an Deck wie die Sardinen nach getaner Arbeit niedergelassen hatten, wurden vom einsetzenden Regen zurück in die Kajüte geschleucht. Vorbei war's mit der Sonne und dem Sonnenbad und zwar für länger, eigentlich für den Rest der Abifahrt. Die „bayerischen Mädels“ ließen sich davon jedoch nicht die Laune verderben. Der Wind trieb uns voran, brachte

aber dafür auch schwarze Wolken und hohe Wellen mit sich. Die Seekrankheit packte ein paar unserer tapferen Segler am Kragen und ließ sie so schnell nicht mehr los. Wir hatten falsch gepackt: Nach zwei Tagen Regen, schäumender und aufspritzender Wellen, plötzlicher Hagel-Attacken, die uns bei der Arbeit an Deck nicht selten erwischten, hatten wir bald nichts Trockenes mehr zum Anziehen. In kurzen Hosen und Regenjacken traten wir zum Dienst an Deck an: Zuerst wurden wir belächelt und nach der Aufforderung unseres Kapitäns, uns jetzt richtige Regenkleidung anzuziehen und wir keine Anstalten machten uns umzuziehen, nahm die Crew die Regenkleidung der „bayerischen Mädels“ schmunzelnd hin. Sie wollten aber auch kein Jammern über kalte Beine hören ...

Auch wenn es nur das Wattenmeer ist, wir fühlten uns gefährlich und unbesiegbar wie Captain Jack Sparrow auf seiner Black Pearl. Die wütende See kann uns nicht bezwingen. Und wir hatten mindestens so viel erlebt: Wunderschöne Sandstrände auf Vlieland, Radltour durch die Dünen von Terschelling, urige Städte wie Enkhuzen. Das wohl größte Abenteuer, das wir überlebten, ereignete sich nach der Wattwanderung: Wir fielen trocken. Bis die Noordvaarder aber endlich am Sand lag, vertrieben wir uns die Zeit mit einem kleinen,



Stürmische Zeiten mit starken Matrosen



Alle packen mit an beim Segelhisssen!

sehr erfrischenden Bad in der kühlen, kalten, eisigen Nordsee, die uns nur noch bis zum Bauchnabel reichte. Nach dem Muschelsammeln, Herumtollen mit dem schiffseigenen Hund, prasselndem Regen und dem Bestaunen der endlos erscheinenden Fläche von Sand ohne Meer hatten wir so viel frische Luft geschnappt, dass wir, bevor das Wasser uns einholte, zurück an Bord gingen. Planmäßig hätte uns das Meer zurück in den nicht weit entfernten Hafen treiben sollen. Zeit verstrich und nichts passierte. Heiteren Gemüts spielten wir unbeirrt Karten. Plötzlich aber brüllte von draußen über das andauernde Motorengeräusch hinweg Emils Stimme: „Kommt alle sofort an Deck! Zum Ausgleich!“ Zum Ausgleich? Mehr wurde uns nicht gesagt. Überstürzt fanden

wir uns an Deck ein, so wie wir waren. Sofort mussten wir uns am Bug des Schiffs versammeln, zum Ausgleich. Wir kauerten uns zusammen. Und warteten. Und froren. Wind und Regen wollten uns nicht verschonen. Gefühlt verstrichen Stunden während wir so ausharrten, bis wir endlich in die letzten Kajüten durften, um dort auszugleichen. Späterklärte Michael uns auf: wir steckten in einer Sandbank und kamen nicht heraus. Die kommende Flut vergrub uns nur noch tiefer in den Sand. Beinahe hätten wir es ohne Hilfe, die schon unterwegs war, nicht geschafft. Doch Michael und Emil haben „unser Leben alleine gerettet.“ Darauf musste später angestoßen werden. Jeden Abend, frisch geduscht und langsam endlich wieder aufge-

wärmt, saßen wir zusammen, quatschten und spielten Spiele, ja Brett- und Kartenspiele, und es war toll! Aber die braven Seligenthalerinnen konnten auch zu „Bad-Girls“ werden und zeigten Michael und Emil, was sie noch alles können, außer Segel zu hissen und das Meer zu bezwingen. Ausgelassene Stimmung herrschte auf der Noordvaarder am letzten Abend. Emil zu Michael: „Ich dachte, nur Jungs können so ausgelassen feiern, aber ihr seid Mädels?!“ Darauf Michael: „Ja, aber das sind unsere bayerischen Mädels.“ Frau Hönig forderte Herrn Stefan zum Tanzduell auf, das beide unter lautem Jubel bestritten. Unserem Kapitän machte es so viel Spaß, dass er uns allen noch ein Fass Bier spendierte – die bayerischen Mädels halt.

Es war für uns alle ein einzigartiges Erlebnis, das wir Dank Michael, Emil, Frau Hönig, Herrn Freudenstein und uns nie vergessen werden. Es lief nicht alles rund, dafür war es perfekt. Zur Feier dieses Abenteuers (den Anstoß lieferte unser Ausharren auf Deck bei frostigen Temperaturen und das unbedingte Durchhalten-Müssen) dichteten wir ein Lied, das die Crew wohl sehr bewegt haben muss. Jeder von uns wurde einzeln – nach einer weiteren Performance – umarmt und Emil schloss mit den Worten: „Ich bin sehr stolz auf euch! So stolz ...!“

Magdalena Wittmann

Tag der Lehrer*gesundheits

Unser traditioneller Lehrerausflug fand dieses Jahr unter ganz neuer Konzeption statt. Die schulinterne Fortbildung war zum Thema „Lehrer*gesundheit“, unter der Leitung der Schulpsychologin Frau Brigitte Eder, für Anfang Oktober geplant.

Da auch der Lehrerausflugtermin immer in diesem Zeitraum liegt, schien es passend, die Theorie des Fortbildungsworkshops mit der Praxis des Wandertages zu kombinieren. Der großzügigen, freiwilligen Leistungsbereitschaft vieler Kollegen ist es zu danken, dass zahlreiche Aktionsangebote, zusätzlich zum Wanderangebot, zustande kamen. In zwei gegenläufigen Programmen am Vormittag und Nachmittag, wechselten sich Workshop und ein Angebot für körperliche, geistige und mentale Fitness ab. Somit hatten alle Kollegen von Gymnasium und Wirtschaftsschule die Möglichkeit zur Teilnahme am Workshop und einer selbstgewählten Aktivität von Meditation und Tai Chi über Yoga und Pilates zu Nordic Walking und Wandern. In der Mittagspause



Die Wandergruppe am ehemaligen Truppenübungsplatz

konnten sich alle gemeinsam in der schuleigenen Mensa kulinarisch verwöhnen lassen. Durch den Workshop darin geschult, Warnsignale von Geist und Körper rechtzeitig zu erkennen und eine ausgewogene Work-Life-Balance anzustreben, bot das Entspannungs- und Fitnessprogramm als Ergänzung eine wun-

derbare Möglichkeit die eigenen Vorlieben und Fähigkeiten zu prüfen. Bestenfalls helfen die Reflexionen dieses Gesundheitstages im rauen Arbeitsalltag, die richtigen Mittel zur Überlastungsproblematik parat zu haben.

Angelika Gruber

Seligenthal gratuliert Jo Heim zum Bayerischen Filmpreis für die beste Bildgestaltung

Der vielfach ausgezeichnete Kameramann hat auch in Landshut seine Spuren hinterlassen – nicht nur, weil auch die Landshuter große Fans seiner unzähligen Fernsehfilme u.a. viele „Tatort“ und seiner Kinofilme sind, wie z.B. „7 Zwerge – Männer allein im Wald“ mit Otto Waalkes, „Männerherzen“, „Doktorspiele“ und ganz aktuell „Der letzte Tango“ und „Unfreund“.

Der Seligenthaler Abiturjahrgang 1981 verdankt Jo Heim seinen Abiturfilm, bei dem er schon erste Erfahrungen in Kameraführung und Bildgestaltung sammeln konnte. Die Abiturientinnen von 1981 sind stolz, von einem so



Jo Heim in seinem Element

berühmten und vielfach preisgekrönten Kameramann ins rechte Licht gerückt worden zu sein und mit einer Kopie des Films ein echtes Souvenir des großen Kameramanns zu haben. Unter heute kaum mehr vorstellbaren Bedingungen in Super-8-Filmformat, ohne Beleuchtung und mit Originaltonaufnahme erzählten die Abiturientinnen in selbst geschriebenen Szenen unter Mitwirkung einiger Lehrkräfte lustige Begebenheiten aus dem Schulalltag. Der Film – damals ein großes Novum – wurde auf der Abiturfeier gezeigt und fand sogar Erwähnung im Jahresbericht von 1980/81: „Nach der Verteilung der Abiturzeugnisse gab es im Garten einen Stehempfang, und dann versammelte man sich noch einmal in der Aula, um den Abiturfilm zu sehen. Eine Gruppe von Abiturientinnen kam nämlich die Idee, über ihre Erinnerungen an die Schule einen Film zu drehen. Sie schrieben ein Drehbuch, suchten sich aus den Reihen der Lehrer und Mitschülerinnen geeignete Spieler und gewannen einige Studenten, die ihnen die technischen Arbeiten abnahmen. Einige Szenen waren einfach köstlich, und der Beifall der Zuschauer belohnte das Engagement der Filmemacher.“ Wer hätte damals gedacht, dass sich unter den Studenten ein zukünftiger Kameramann und Spezialist für dunkle Ausleuchtun-



Der Bayerische Filmpreis – eine echte Ehre

gen befand, der am 15.1.2016 mit dem Bayerischen Filmpreis geehrt wurde!

Der Film wurde übrigens später noch mehrmals im Landshuter Kinoptikum gezeigt und war für Jo Heim eine wichtige Vorübung für seine Bewerbung an der Hochschule für Film und Fernsehen in München.

Ursula Weger

Umweltschule in Europa

Mit großer Freude und als Zeichen der Würdigung des besonderen Engagements der beteiligten Schüler und Lehrkräfte wurden wir zum sechsten Mal in Folge von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung mit dem Zertifikat „Umweltschule in Europa“ von der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf für das Schuljahr 2014/15 ausgezeichnet.

Eine nachhaltige Umwelterziehung ist ein elementarer Punkt unseres Schulprofils, wodurch die Schüler aus christlicher Verantwortung zur Achtung und Bewahrung der Schöpfung ermuntert werden sollen.

Unter den von der deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung vorgegebenen Themen „Gesundheit und Ernährung, Biodiversität, Natur erleben“ haben sich jahrgangübergreifend von der 5. Klasse bis Q12, die Fachbereiche Kochen für Einsteiger, Biologie und der Weltladen, mit passenden Konzepten in großer Vielfalt am Wettbewerb beteiligt.

Die inspirierende Zusammenarbeit über Fachschaftsgrenzen hinaus bietet kreative Möglichkeiten für die Zukunft und ist Ansporn für alle Beteiligten die begonnenen Projekte fortzuführen oder neue als Wettbewerbsbeiträge für das



Umweltministerin Ulrike Scharf und Frau Angelika Gruber beim Festakt in der Münchner Residenz



Umweltministerin Ulrike Scharf, Frau Ursula Weger, Frau Angelika Gruber, zwei Schülerinnen und Frau Andrea Gruber bei der Preisverleihung (v.li.)

laufende Schuljahr 2015/16 zu entwickeln.

Als Anerkennung für langjährige Förderung der Umweltbildung an einer bayerischen Schule war Frau Angelika Gruber zum Festakt der bayerischen Staatsregierung „20 Jahre Förderung der Umweltbildung in Bayern“ in der Residenz in München eingeladen.

Die Festvorträge dieses Vormittages boten fundierte Anregungen für weitere Themenfelder zur nachhaltigen Erziehung unserer SchülerInnen.

Angelika Gruber

Weltstars aus Orient und Okzident zu Gast in Seligenthal

Im Rahmen der 18. Landshuter Hofmusiktage vom 2. April – 1. Mai 2016 durfte das Gymnasium einige ganz besondere Konzerterlebnisse mit weltweit renommierten Ensembles für Alte Musik genießen. Das Thema war dieses Jahr hochaktuell, ging es doch unter dem Motto „Gerusalemme liberata“ um den musikalischen Brückenschlag zwischen jüdischer, christlicher und islamischer Kultur.

Als offizieller Veranstaltungsort der Konzertreihe bot die Aula des Gymnasiums einen stimmungsvollen Rahmen für das **Konzert „Kavaliere, Waffen und Liebschaften“** des italienischen **Ensembles „La Venexiana“** mit Vertonungen von Texten aus Torquato Tassos Epos „Gerusalemme liberata“ von verschiedenen Komponisten der Barockzeit – ein Abend voll Dramatik und großer Emotionen, der die Zuhörer begeisterte. Bereits am Vormittag entführte

das hochkarätige italienische Ensemble die **Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Seligenthal in einem Gesprächskonzert** in die Zeit der Kreuzzüge und demonstrierte mit vielen Musikbeispielen aus Monteverdis „Combattimento die Tancredi e Clorinda“, wie spannend Alte Musik sein kann. Durch die virtuose Verwendung von Rhythmen und Klangfarben lässt der „Erfinder der Oper“ die Zuhörer Pferdegetrappel und Kampflärm hören und macht die starken Emotionen von Liebe und Hass intensiv spürbar, die das Drama um den Ritter Tancredi und die sarazenische Kriegerin Clorinda prägen. Schnell übertrug sich die Begeisterung der Musiker auf die Jugendlichen, die den mit viel Humor gewürzten Erläuterungen und virtuos dargebotenen Musikbeispielen gebannt lauschten. Die zahlreichen Fragen der Schülerinnen und Schüler an die Ensemblemitglieder zeigten

das starke Interesse an dieser, für viele sicher ungewohnten Musik. Dieses Angebot der Hofmusiktage für Jugendliche, Musik im direkten Kontakt mit den Künstlern kennen zu lernen, trägt sicher dazu bei, Aufgeschlossenheit für „klassische Musik“ zu wecken und der Alten Musik auch in Zukunft ein interessiertes Publikum zu sichern.

Dasselbe Ziel verfolgte auch der **Kunstwettbewerb**, dessen beeindruckende Ergebnisse in der kleinen Rathausgalerie ausgestellt wurden. Es war ganz erstaunlich, mit welcher Kreativität unsere Jugendlichen das Thema – die Verbindung der drei Weltreligionen – umsetzten. **Alle Preise** gingen nach Seligenthal und die jungen Künstlerinnen – Anna Marie Bauer (1. Preis), Dorothea Erber (2. Preis), Theresa Hübner (3. Preis) – durften sich über Postkarten mit ihrem Bild als Motiv freuen. Wie schon in den vergangenen Jahren fanden auch die **Musik-**



Beim Gesprächskonzert...



... bekommen alle musikalische Einblicke in die Kreuzzüge



„La Venexiana“ beim Abendkonzert

workshops für Gesang und Ensemblespiel im Mittelalter in den Räumen des Gymnasiums statt. 30 Teilnehmer verbrachten mit Sigi Hausen und Michael Popp, die selbst renommierten Ensembles für Alte Musik angehören, zwei interessante Tage und gestalteten am 24. April ein Abschlusskonzert in der Seligenthaler Aula. Ein weiterer Höhepunkt war das **Familienkonzert „Kaffee für den König“** das Kinder und Erwachsene zu einer amüsanten und fesselnden Märchenstunde in die Aula einlud. Die Schauspielerin Franziska Janetzko, bekannt aus TV-Serien wie „Rosenheim Cops“,

„Forsthaus Falkenau“ oder „Hubert und Staller“, erzählte von der abenteuerliche Reise einer Gruppe von Musikanten nach Istanbul, um für ihren König Kaffee aus dem Serail zu holen, eine Mission, die beinahe gescheitert wäre, wenn sie nicht mit ihrer Musik das Gehör des Sultans gefunden hätten. Musikalisch gestaltet wurde das Märchen von dem 2012 mit dem „Echo Klassik“ ausgezeichneten **Pera Ensemble** unter der Leitung von Mehmet Yesilcay, das mit seinen mitreißenden Rhythmen und Melodien aus dem Orient die großen und kleinen Zuhörer ganz in seinen Bann zog.

Ein großer Dank gilt den Veranstaltern der Hofmusiktage, dem 1. Vorsitzenden Landshuter Hofmusiktage e.V. Josef Deimer, dem künstlerischen Leiter Franzpeter Messmer, dem Hauptsponsor BMW und allen weiteren Sponsoren, die dieses hochkarätige Programm ermöglichten. Gerade für die Schulen sind die Hofmusiktage ganz besondere Bildungschancen, denn sie eröffnen jungen Leuten durch das vielfältige Jugendprogramm ganz niederschwellig den



Gewisse Ähnlichkeiten bei den Instrumenten sind festzustellen

Zugang zur Alten Musik, ein Angebot, das natürlich das Gymnasium Seligenthal mit seiner langen Musiktradition und dem musischen Zweig nur allzu gern annimmt.

Ursula Weger



Es gibt immer wieder ausgefallene Instrumente zu bestaunen und zu hören



Auch die Jüngsten lauschen begeistert



„Kaffee für den König“ – Eindrücke des Konzerts

„Nein!“ zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Durch Alkohol sterben mehr als doppelt so viele wie an Aids und Tuberkulose zusammen. – Nach 18 Uhr steigt das Unfallrisiko rasant an. Besonders häufig werden Unfälle von jungen Leuten, v. a. von Männern, verursacht. – Alle zehn Sekunden stirbt ein Mensch durch Alkohol. – Alkohol- und Drogenkonsum lassen sich für die letzten drei bzw. sechs Monate durch eine Haaranalyse nachweisen.

Werner Loher, Direktor des Amtsgerichts Landshut, gewann mühe-los das Interesse und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen, als er anhand vieler Beispiele aus seiner über 30-jährigen Berufstätigkeit über die Risiken von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informierte.

Angesichts steigender Unfallhäufigkeit unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen im Jahr 2015, auch mit Beteiligung von Fahrradfahrern, stellt sich die Frage nach den



Rauschbrillen zeigen auch ohne Alkohol dessen Wirkung auf

Hauptursachen. Diese sind mangelndes Problembewusstsein, die Überschätzung der Fahrtüchtigkeit unter Alkoholeinfluss, die Verharmlosung des Risikos sowie Lebensstil und Risikobereitschaft junger Fahrer. Der Referent fasste anschaulich die physischen Wirkungen des Alkohols von Gleichgewichtsstörungen und Tunnelblick ab 0,8‰ bis hin zu Lähmungserscheinungen und Koma etwa ab 3,5‰ zusammen. Er machte deutlich, dass ein alkoholisierter Fahrer nicht nur sich und seine Mitfahrer, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Besonders eindrucksvoll zeigte dies der Film „Tod einer Unschuldigen“.

Eine Kurzübersicht über die Sanktionen bei Alkohol und Drogen im Straßenverkehr verdeutlichte u. a., dass ein Fahrradfahrer ab 1,6‰ Alkoholgehalt zur medizinisch-psychologischen Untersuchung geschickt wird. Ist ein Radfahrer an einem Unfall beteiligt oder hat er bereits Ausfallerscheinungen, kann es bereits ab 0,3‰ teuer werden. Mit ähnlich harten Sanktionen entsprechend der relativen oder absoluten Fahrtüchtigkeit ist auch bei Drogen zu rechnen. Zeigt ein hoher Wert einen regelmäßigen Konsum an oder werden harte Drogen nachgewiesen, führt dies zum Entzug der Fahrerlaubnis.

Daher warnte Herr Loher auch vor dem Genuss so genannter weicher Drogen wie Cannabis, die oft Einstiegsdrogen sind. Ebenfalls pro-



Werner Loher referiert kompetent vor den Schülern der 10. Klassen

blematisch ist das häufig als „Jugenddroge“ bezeichnete Ecstasy, da es schnell in die Abhängigkeit führt. Unkalkulierbare Gesundheitsrisiken sind mit den als Kräutermischungen deklarierten „Legal Highs“, nur dem Namen nach „legale Aufputzmittel“, verbunden, deren Wirkung aufgrund der unklaren Inhaltsstoffe nicht einzuschätzen ist. Drogen wecken den nicht zu kontrollierenden Wunsch, die Substanzen immer wieder zu konsumieren. Schlimmer als die physische Abhängigkeit ist oft die psychische, daher können Entzugserscheinungen bis zu acht Monate anhalten. Wer war nach diesem interessanten und lebendigen Vortrag nicht betroffen und nicht sensibilisiert, „Nein!“ zu sagen, wenn einem Alkohol vor einer Fahrt mit dem Fahrrad oder Auto angeboten wird?

Maria Fischer

Seligenthaler aktiv beim Landshuter Kurzfilmfestival

Das Kurzfilmfestival ist seit nun 17 Jahren eine feste Größe im Landshuter Kulturbetrieb. Jahr für Jahr lockt es Filmemacher und Zuschauer aus ganz Deutschland, ja aus ganz Europa an. Wie auch schon in den letzten Jahren mit dabei: das Gymnasium Seligenthal.

Gemeinsam mit Schülern des Hans-Carossa-Gymnasiums und Gymnasien aus Furth und Mallersdorf bereiteten sich die filmbegeisterten Zehntklässler Melissa Binakaj, Felizia Pöllmann, Dominik Sax, Timo Susic und Konstantin Suttner im Rahmen des „Sprungbretts“ monatelang in Form von Seminaren auf das Festival vor, mit der klaren Aufgabe: Jede Schule wird eine Auswahl von Kurzfilmen zusammenstellen, die letztendlich dem Publikum präsentiert wird, alles in Eigenregie der Schüler. Keine leichte Aufgabe, stellten wir beim ersten Treffen Mitte November in der Jugendherberge Landshut fest. Doch die Seminare und Kurse, die folgten, sollten uns perfekt auf das Festival vorbereiten: Themen waren beispielsweise „Drehbuch und Regie“ oder „Was macht einen guten Film aus?“. Geleitet wurden die Kurse von Dozenten und Regisseuren, denen es gelang, uns motivierend an die teilweise trockene Filmtheorie heranzuführen. Ausgestattet mit jeder Menge Filmwissen hieß es nun, Kurzfilme anzuschauen und



Die Seligenthaler Moderatoren im Kinopolis (v.li.n.re.): Melissa Binakaj, Timo Susic, Dominik Sax, Felizia Pöllmann und Konstantin Suttner

ein Programm zu erstellen. Mehr als 70 über eine spezielle Internetplattform geschaut und bewertete Filme sowie einige Treffen und ein Seminar zum Thema „Vortrag auf der Bühne“ standen an. Später, am 10. März, hieß es endlich: Bühne frei für das „Sprungbrett“ des Landshuter Kurzfilmfestivals! Fleißig wurde im Voraus die Werbetroddel gerührt, sodass die 100 Plätze unseres Saals im Kinopolis fast restlos gefüllt waren. Nach wenigen Minuten war auch die Nervosität weg und die Stimmung im Publikum hätte nicht besser sein können. Die sechs von uns ausgewählten und vorgestellten

Filme mit Laufzeiten zwischen 6 und 22 Minuten konnten das Publikum begeistern und zwei Regisseure erwiesen uns die Ehre, live vor Ort zu sein und sich unseren neugierigen Fragen zu stellen. Schließlich wurde die bulgarische Produktion „Chain“ vom Publikum mit großer Mehrheit zum besten Film gewählt und mit dem Seligenthaler Sprungbrettpreis und einem Preisgeld von 100 Euro belohnt. Aber wir sind uns einig: Alle sechs Filme waren einzigartig und prägten einen unvergesslichen Abend.

Konstantin Suttner

Die Jüngsten feierten ihren Unterstufenfasching

Buntes Faschingstreiben in Seligenthal

Viele Schülerinnen und Schüler der 5., 6. und 7. Klassen hatten schon lange vor dem eigentlichen Fest an einem passenden Faschingskostüm getüftelt. Deswegen fieberten sie mit einiger Spannung auf ihr erstes großes Schulfest des Jahres hin.

Mit ihrer eigens angefertigten Dekoration konnte die GTB die Pausenhalle in eine bunte Faschingsbühne verwandeln und dadurch die Vorfreude aller Beteiligten schon am Morgen des 3. Februar noch einmal weiter steigern.

Am frühen Nachmittag begann dann endlich die große Gaudi: Viele (fast) bis zur Unkenntlichkeit Verkleidete und Maskierte tummelten sich unter der tollen Moderation der SMV in der Pausenhalle. Heiter und ausgelassen tanzten, spielten oder versuchten sie, beim Kostümwettbewerb die Aufmerksamkeit auf ihre Verkleidung zu lenken, um am Ende die begehrten süßen Preise abzuräumen.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Personen gedankt, die durch ihren Einsatz sowie ihre Unterstützung zum Gelingen dieses Festes beigetragen und so für jede Menge Spaß gesorgt haben!

*Claudia Mitschke
und Matthias Littich*



Workshop der Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Partnerschaft, Liebe, Sexualität

Auch in diesem Schuljahr gaben Frau Ganslmeier, die Leiterin der Beratungsstelle, und ihre Mitarbeiterinnen ihr fundiertes Wissen z. B. über die Entstehung menschlichen Lebens, nicht nur weiter, sondern thematisierten auch wichtige Fragen um Erotik und Sexualität.

Ende Januar fand der Workshop für die Klassen 9a – 9e von 8 – 13 Uhr im Klassenverband statt. So

konnten die Jugendlichen in einer vertrauten und offenen Atmosphäre mit den Referenten wichtige Bereiche thematisieren und erarbeiten. So bekamen die Schülerinnen und Schüler altersgemäße Antworten zu Themen wie Empfängnisverhütung, Schwangerschaftsabbruch oder auch sexueller Missbrauch. Ein großer Dank geht an den Förderverein, denn ohne dessen finanzielle Unterstützung wären solche



Projekte an unserer Schule nicht realisierbar.

Sirko Müller

Pack ma's! – Für eine Schule ohne Gewalt

Das Projekt „Pack ma's“ ist mittlerweile fest an unserer Schule etabliert und wurde auch in diesem Schuljahr in den 8. Klassen des Gymnasiums durchgeführt.

Der Workshop erstreckt sich über zwei Vormittage, wovon der erste das Thema Klassengemeinschaft in

den Mittelpunkt stellt, der zweite Teil die Themen Zivilcourage und Gewaltprävention. Anhand verschiedener Übungen erlebten die SchülerInnen im ersten Teil, was es heißt, jemandem vertrauen zu können, aber auch, jemandem das Gefühl zu geben, ihm vertrauen zu dürfen. In der Klassen-

gemeinschaft ist Vertrauen eine wichtige Basis, auch wenn der Schulalltag manchmal einem reißenden Fluss gleicht und einem die Balance nimmt. Den SchülerInnen gelang es problemlos, ihre MitschülerInnen immer wieder in die richtige Balance zu bringen. Was unbeachtete Äußerungen bzw. gezielte Beleidigungen und Ausgrenzung bei Betroffenen anrichten können, konnten die Mädchen und Jungen schließlich anhand der „geschlossenen Gesellschaft“ nachfühlen. Nach dieser Erfahrung kamen die Klassen zu dem Schluss, dass Ausgrenzung durch nichts zu rechtfertigen ist und dass man gemeinsam etwas dagegen tun kann und muss. Der zweite Teil behandelte die Themen Gewalt und Zivilcourage. In Rollenspielen erlebten die SchülerInnen,

wie man Zivilcourage zeigen kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Die „Pack ma's“-Präventionsworkshops waren für Schüler wie Lehrer sehr gewinnbringend und sollen dazu beitragen, dass die SchülerInnen lernen, respektvoll miteinander umzugehen sowie sich selbst und andere zu schützen, ganz nach dem Motto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Simone Pustl



Die Crew trotzt dem reißenden Fluss



Nette Worte tun gut

Trilogie des Bösen im Schultheater

„Was ist dein Preis?“

Die besondere Kraft des Theaters besteht darin, die Schauspieler und das Publikum Situationen erleben zu lassen, die im Alltag allzu fern erscheinen. Dazu gehört utopische, euphorische Glückseligkeit genauso wie größter Schmerz und das unfassbare Böse.

Sich in diesen Situationen zu erproben, in diesem Als-ob zu erspüren, wer man ist und sein könnte, erweitert das innere Repertoire, schafft Multiperspektivität, Verständnis und Toleranz und damit den Blick für andere. Die Auseinandersetzung mit dem Andersartigen, dem Fremden macht auch den Reiz im Schultheater aus. So standen in diesem Jahr die Stücke der drei Ensembles des Schultheaters am Gymnasium Seligenthal ganz im Zeichen der dunklen Kraft: Jede Gruppe spürte der Frage nach, in welch unterschiedlicher Gestalt sich das Böse zeigt, auf welche Weise man Teil davon werden oder

sich für das Gute entscheiden kann – in einer kleinen Stadt, im Angesicht des Todes oder in einer Schulklasse.

Zum Auftakt zeigte am Samstag, den 25. Juni das Ensemble I der



Die Stadtbewohner stellen sich der Wahrheit.

Q11 unter Leitung von Herrn Heckl seine aufwändige Produktion „Needful Things: In einer kleinen Stadt“ nach dem Roman von Stephen King: In einer kleinen Stadt eröffnet ein Laden mit dem Namen „Needful Things“, in dem jeder bekommen kann, wovon er schon lange träumt: Gegenstände und Erinnerungen aus glücklichen Tagen, die Erfüllung unerreichbarer Wünsche wie Reichtum und Gesundheit. Doch alles hat seinen Preis, und diesen berechnet der Ladenbesitzer Mr. Gaunt nach den

Schwächen jedes Einzelnen. Denn für jeden Wunsch ist ein böser Streich an einem anderen Bewohner fällig. Die Frage an jeden Einzelnen lautet: „Ist der Unfriede in der Stadt mir mein persönliches Glück wert?“ Mit jedem Deal greift in einer kleinen Stadt das Böse weiter um sich. Bei der selbstständigen Umarbeitung des Romans zu einem Bühnenstück stand für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe vor allem die Frage nach der Verführbarkeit und der individuellen



„Denn was hättet ihr gegen mich schon tun können?“





Unfassbares Glück ...

Schuld des Einzelnen angesichts des Bösen in der Welt im Vordergrund und bestimmte die eigenständige Gestaltung der spannenden Inszenierung. Denn das Besondere bestand in der Entscheidung, die Rolle des Mr. Gaunt nicht auf der Bühne zu spielen. So konnte der Zuschauer die Frage der Schuld nicht auf eine Figur projizieren, sondern folgte gebannt den gespenstischen Dialogen jedes Kunden mit einer teuflischen Stimme – einer Stimme in jedem von uns. Am Ende siegt das Böse



Vom Bösen geblendet.



... und untragbares Leid liegen in Gaunts Laden nah beieinander.

in dem Stück mit den Worten „Denn was hättet ihr gegen mich schon tun können?“ Noch ausführlich wurde diese Frage nach dem langen Schlussapplaus in angeregten Gesprächen in der Galerie des Gymnasiums diskutiert. Nach der Aufführung des Stückes in der vollbesetzten Aula trat das Ensemble am Sonntag, den 03. Juli 2016, im Rahmen des Schülertheaterfestivals im ausverkauften kleinen theater, KAMMER-SPIELE Landshut auf. An diesem Abend wurden auf einer professionellen Bühne aus schauspielenden Schülern wahrhaftige Schauspieler. Auch hier zeigte sich das Publikum begeistert, was sich in der lebhaften Diskussion nach der Aufführung über Inhalt und Inszenierung äußerte.

In den folgenden Wochen präsentierte das Ensemble II der 9./10. Klasse die provozierende Groteske „Nächste Haltestelle: Tod“. Die bissige Vorlage von Frank Gerber, „Pest in der U-Bahn“, arbeitete unser einziger männlicher

Schauspieler Korbinian Greindl (10d) in überaus engagierter Weise und mit langem Atem in ein eigenständiges Bühnenwerk um, in dem unterschiedliche Mitreisende einer U-Bahn miterleben müssen, wie der Unternehmer Sebastian einer tödlichen Krankheit erliegt. Schockierender ist allerdings die Nachricht, dass dieser bei der Ansteckung mit dem Virus mit dem Tod einen Deal gemacht hat: Um seine Frau noch einmal zu sehen, hat er dem Tod, der nun die Bahn betritt, angeboten, an seinem Sterbetag noch einen Menschen mit ins Jenseits zu nehmen. Die kleine Gruppe in der U-Bahn muss selbst entscheiden. Die Fahrgäste repräsentieren dabei verschiedene Lebenswege und Lebenseinstellungen: Die frische Witwe und Alleinerbin Dorothea „mit H“ hält sich für zu reich als dass ihr Tod gerechtfertigt wäre, die überdrehte und ehrgeizige Medizinstudentin Nina lebt als Hochbegabte unter dem großen Erwartungsdruck ihres Umfelds. Ihr Tod wäre eine Enttäuschung für



ihre Eltern. Die junge Anwältin Charlotte erklimmt Sprosse um Sprosse auf der Karriereleiter und will das Leben ausbeuten, die traumatisierte Vanessa hat sich in einem

missglückten Selbstmordversuch bereits schon einmal für den Tod entschieden. Viktoria steht dagegen für Nihilismus. Während sie sich um nichts und niemanden kümmert, hilft die selbstlose Luisa, wo sie nur kann, und versucht stets zu vermitteln – selbst im Angesicht des unberechenbaren und wandelbaren Todes. Einer von ihnen muss den Tod und Sebastian begleiten – aber wer soll es sein?



Vanessa fühlt sich dem Tod nahe.



Das Theaterensemble II bei der Probe.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe nahmen sich unter Spielleitung von Herrn Heckl in diesem gewagten und provozierenden Stück der Frage an, worin das

wertvolle Leben und das Wertvolle im Leben besteht. Im Mittelpunkt der Arbeit mit diesem Stoff stand auch die Frage nach der unterschiedlichen Wahrnehmung und



„Man muss das Leben leben, in jeder Sekunde, mit aller Kraft. Das habe ich nie!“ – Viktoria am Ende des Stückes



Der Tod als groovy Disco-Fan überlässt die Wahl den Mitreisenden.

Bewertung des Todes in der Gesellschaft, denn der Tod tritt hier in verschiedenem Wesen auf und fordert die Mitreisenden wie auch das Publikum zu stetigem Mit- und Umdenken heraus. Auch hier wurde einer strikten Gut-Böse-Interpretation eine Absage erteilt.

Schließlich spielte das Ensemble III der 6./7./8. Klassen am 21. Juli 2016 „Der Besuch der Angela Dame“ um 19:30 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

In der eigenständigen Aktualisierung des Dürrenmatt-Klassikers „Der Besuch der alten Dame“ wird dessen Handlung in den schulischen Rahmen einer Mittelstufenklasse verlegt: Angela Dame, Tochter aus reichem Haus, kommt

während des Schuljahres neu an die Schule und trifft dort auf die allseits beliebte Emma Ill. Die eifersüchtige Angela schmiedet vermeintlich grundlos einen intriganten Plan: Falls Emma aus der Schule gemobbt wird, verspricht sie jeder Mitschülerin ein Smartphone. Langsam ändert sich das Klima in der Klasse: Zwei Freundeskreise stehen einander gegenüber, Eltern und Lehrer werden getäuscht, treue Freunde wechseln die Seiten. Doch erst spät erkennt Emma mit dem Publikum, dass sie nicht grundlos und unschuldig ausgeschlossen wird. Sie selbst war es, die vor vielen Jahren Angela mobbte und nicht besser war als ihre Rivalin. Während sie mit ihrer Schuld umzugehen lernen muss, zeigt sich Angela als ein Mädchen, das machtlos ihrer Angst erliegt und im Angriff die beste Verteidigung vermutet.

In diesem Stück nehmen sich die Schülerinnen der Unterstufe unter

Leitung von Herrn Stefan und Herrn Heckl der bösartigen Mechanismen von Mobbing an und beleuchten einfühlsam die Beteiligung jedes Klassenmitglieds an einem Spiel der Manipulation, das außer Kontrolle gerät, denn wie in Dürrenmatts berühmter Vorlage geht auch das Stück der Unterstufe tödlich aus.

In allen Gruppen war während des gesamten Jahres nicht nur eine unbändige Spielfreude spürbar, sondern auch in zahlreichen Gesprächen eine tiefe Auseinandersetzung mit den schweren Themen, den Schicksalen und dem Bösen – um zu wissen, wofür man sich im Leben abseits der Bühne entscheidet.

So geht ein lehrreiches, erfolgreiches und vor allem spannendes Jahr zu Ende. Wir freuen uns auf viele tolle Theatermomente im neuen Schuljahr in allen drei Ensembles.

Daniel Heckl



Die Schauspielerinnen unseres Theaterensembles III bei der Probe.

Kinder laufen für Kinder 2016

Bei schönstem Sommerwetter fand am Samstag, dem 7. Mai zum elften Mal die Aktion „Kinder laufen für Kinder“ auf dem Gelände des HCG statt.

Hoch motiviert gingen unsere Schüler, Eltern und Lehrer um 9 Uhr an den Start. Die vielen fleißigen Helfer, unter anderem von der Fachakademie Seligenthal, hatten zuvor bereits die Runde abgesteckt, die Verpflegung- und Boxengasse aufgebaut und sich um viele weitere Details gekümmert. Einige Schüler aus dem Wahlfach „Eine-Welt-Kiosk“ und ihre Eltern waren sogar als Bananen unterwegs, um bei dieser Gelegenheit auf das Prinzip des Fairtrade aufmerksam zu machen. Bis zum Ende um 13 Uhr wurde gelaufen und geratscht, gegangen und gegessen, der Rollstuhlparcours gemeistert und die tollen Auftritte der verschiedenen

Sportgruppen bewundert. Und das Wichtigste: Alle Beteiligten hatten sichtbar Spaß und strahlten mit der Sonne um die Wette!

Mit 284 Läufern stellten die Seligenthaler die größte Läufergruppe aller teilnehmenden Schulen. Dabei legten sie beachtliche 2960 km zurück!

Insgesamt waren etwas mehr als 700 Läufer am Start und es wird eine Spendensumme von ca. 17.000 € erwartet, dank der das Kinderheim St. Vinzenz in Landshut, das Colegio Ave Maria in La Paz und das Kinderhaus Casadani in Peru unterstützt werden können. Herzlichen Dank an alle Helfer, Läufer und Sponsoren für den Einsatz und die Spendenbereitschaft! Schön, dass alle so viel Freude am Sporteln für den guten Zweck hatten!

Bärbel Fischer



Start des Laufes um 9 Uhr



Ein Teil der Seligenthaler Läufer ...



... auf der Runde Richtung Hofgarten



Verpflegungsgasse



Boxengasse

Jugend Presse Kongress vom 27. – 29. November in Rostock

„Young leaders“ ist ein Unternehmen, das engagierte Jugendliche fördert, die entweder im sozialen, politischen oder kirchlichen Bereich Verantwortung übernehmen. Ich konnte mich glücklich schätzen, unter den vielen Bewerbern ausgewählt worden zu sein und mit 125 anderen an der Veranstaltung teilnehmen zu dürfen.

Der Kongress fand auf dem „Fliegerhorst Laage“ bei Rostock, einem Militärgelände der Bundeswehr, statt. Die gesamte Veranstaltung stand nämlich unter dem Leitthema „Luftwaffe und Technik – Chancen für junge Leute“, was sich als doppelt interessant erwies; einerseits wollte ich in der Rolle eines Journalisten die Arbeit der Bundeswehr kritisch untersuchen, andererseits bot dies eine Gelegenheit, Einblicke in die Bundeswehr als Arbeitgeber und die technische Ausstattung der Luftwaffe zu bekommen. Anfangs war es ungewohnt, von Leuten in Dienstkleidung der Bundeswehr umgeben zu sein, doch der Empfang war überaus freundlich. Wir wurden in Arbeitsgruppen eingeteilt, die unter Anleitung von Fachleuten aus allen Mediengebieten ein TV-Magazin, eine PR-Zeitung und ein Webmag (Internetmagazin) erstellten. Ich war in der Zeitungsgruppe, was mir sehr gut gefiel, da ich gerne schreibe. In der Gruppe erarbeiteten wir mit Journalistin Julika Meinert, Mitarbeiterin bei der

Zeitung „Die Welt“, die journalistischen Textsorten und teilten ein, wer welche Artikel schreiben sollte. Meine Entscheidung, ein Portrait zu schreiben, erwies sich als äußerst interessant, da dies mit Interview und Ausformulierung des Artikels einen breiten Bereich der journalistischen Tätigkeit abdeckte. Nach einem ausgiebigen Mittagessen in der Kasernenmensa bekamen wir einen Vortrag über „Zukunftsstrategien für das 21. Jahrhundert“ durch den Diplom-Psychologen Reinhard Werner sowie anschließend eine exklusive Flugvorführung des hochmodernen „Eurofighter“, einem Kampfflieger der Bundeswehr. Dann begann unsere eigentliche journalistische Arbeit. Ich interviewte junge Piloten und Techniker, die bei der Bundeswehr Karriere machten, die Tipps der Profijournalistin im Hinterkopf. Es war spannend „an der Quelle zu sitzen“ und den Befragten auch die ein oder andere kritische Frage zu Einsätzen der Bundeswehr zu stellen. Gleich im Anschluss machten wir uns wie echte Journalisten daran, die neu gewonnenen Erkenntnisse unter Zeitdruck festzuhalten. Trotzdem blieb zwischendurch noch Zeit, den Flugsimulator zu besuchen, in dem die auszubildenden Piloten trainieren. Schon am Samstagabend präsentierte die erste Gruppe ihre Ergebnisse, ein recht professionelles TV-Magazin, das über die Karriere bei der Bundeswehr und unse-

ren Pressekongress informierte. Ausklingen ließen wir den Abend bei einer Schifffahrt auf der Ostsee, wo sich lange Gespräche über Politik entsponnen. Am Sonntag präsentierten wir unsere PR-Zeitung, die in der Nacht noch redigiert und gelayoutet worden war, bevor sie dann in Druck gegangen war. Auch die anderen Gruppen stellten ihre Arbeit vor: Das zweite TV-Magazin und das Webmag. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Infobörse über Journalismus, in der wir alle Fragen über die Laufbahn des Journalisten loswerden konnten. Trotz der insgesamt sehr langen Anreise lohnte sich die Teilnahme für mich, da ich mehr über den Alltag und die Arbeit eines Journalisten erfuhr, die Einsatzbereiche und Karrierechancen der Bundeswehr kennenlernte und viele interessante Persönlichkeiten traf, die sich alle schon als Jugendliche erstaunlich für die Gesellschaft engagieren.

Antonia Dressel, Q11



„Journalistin“ Antonia bei der Arbeit

Das Ferienseminar für hochbegabte und leistungsfähige Schüler der Q11 in Passau

Bücher ... Dichterlesung ... alte Musik ... Rhetorik ... Terrorismus

In den Ferien an einem Seminar teilnehmen. Eine ganze Woche „opfern“? Fürs Lernen? Geopfert haben wir beide und alle anderen Teilnehmer sicher nichts, als wir die erste Woche der Sommerferien in Passau verbrachten. Im Gegenteil!

Ein abwechslungsreiches, spannendes Programm und eine bunt gemischte Gruppe von Schülern aus ganz Niederbayern gestalteten die Zeit in der Jugendherberge. Wir sind ein Team. „Toll, Ein Anderer Macht´s“ – oder etwa doch nicht? Der erste Programmpunkt, direkt nach unserer Ankunft in der Drei-Flüsse-Stadt zeigte uns, wie wichtig und produktiv Gruppenarbeit sein kann, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, Ideen austauschen und zusammen kreativ sind. Das Endergebnis ist viel besser, als wenn man den anderen einfach mal machen lässt. Am folgenden Abend wurden wir in die Zeit Shakespeares entführt und mit den Klängen der Laute und der damaligen Musik vertraut gemacht. Zudem durften/mussten wir alle auch mitsingen. Das hat zwar Spaß gemacht, vor dem englischen Hof hätten wir aber vermutlich nicht bestanden. Gleich am nächsten Tag war Harald Grill bei uns zu Gast und gab uns Einblick in das Leben eines freiberuflichen Schriftstel-

lers. „Eine Geschichte ist für mich immer ein Weg.“ So erzählte er uns über die Entstehung seiner Bücher und wie viel Arbeit doch dahintersteckt.

Von der kreativen Sparte ging es am Nachmittag zu einem topaktuellen und hochspannenden Thema: Was ist eigentlich Terrorismus? Und aufgepasst: Terror ist nicht gleich Terrorismus. Nach der Erklärung der Begriffe veranschaulichte er die vorangegangene Theorie mit aktuellen Beispielen, wie Al-Quaida und dem IS. So gewannen wir durch Politikwissenschaftler PD Dr. Alexander Straßner eine tiefe und doch kritische Einsicht in das Thema Terrorismus.

Am dritten Tag des Seminars machten wir uns auf für eine etwas andere Stadtführung in Passau. Als erstes Ziel besuchten wir die städtische Bibliothek, wobei wir einen Einblick in eigentlich nicht öffentliche Säle, bestückt mit mehr als hundert Jahre alten Büchern, erhielten. Weiter ging es mit einer Besichtigung des Doms, auf dessen Dach wir sogar steigen durften und Passau von oben betrachten konnten. Abschließend zeigte uns unser Stadtführer noch den privaten Garten der Schule für werdende Pfarrer in Passau. Am Abend stand etwas ganz Besonderes auf dem Programm: Reiner Kunze las uns aus seinen Werken

vor. Anschließend durften wir auch ihm und seiner Frau Fragen stellen, die die beiden gerne und ausführlich beantworteten. Allen gefiel diese Lesung unglaublich gut und sie war ein gelungener Abschluss des Tages. Tags darauf war das Highlight des Tages ganz klar der Rhetorikkurs mit Lucas Danco, einem Jurastudenten aus Heidelberg. Er zeigte uns, wie wir Körpersprache, Gestik und Mimik nutzen können, um das Interesse der Zuhörer aufrecht zu erhalten. Auch wie man bestimmt und erfolgreich diskutiert, brachte er uns auf witzige und unterhaltsame Weise bei. Im Anschluss konnten wir die neu erworbenen Kenntnisse gleich in einer großen Debatte auf die Probe stellen. Im Großen und Ganzen waren die Tage in Passau sehr erlebnisreich und wir konnten definitiv unseren Horizont durch all die Referenten und deren Workshops erweitern. Von all den neuen Bekanntschaften fiel der Abschied nicht leicht, aber wir haben immerhin noch die selbst erstellte Seminarzeitung als Erinnerung an diese Tage, welche wir als gemeinsames Projekt innerhalb kürzester Zeit fertig stellten. Das Seminar war für uns also ein guter Start in die Sommerferien.

*Magdalena Wittmann
und Judith Bareither, Q12*

Talentwerkstatt Niederbayern

Im Rahmen der Talentwerkstatt Niederbayern wurde auch in diesem Schuljahr die Teilnahme an Seminaren für Hochbegabte angeboten. Die Inhalte wurden sehr individuell und unterschiedlich gestaltet.

Bei dem ersten Treffen in der Technischen Hochschule in Degendorf wurde das Bild einer modernen Hochschule vermittelt, in welcher auf dem Gebiet der Angewandten Wissenschaften gelehrt und geforscht wird. Auf

dem Programm stand eine detaillierte Einführung in die Sozialpsychologie anhand klassischer sozialpsychologischer Experimente sowie ein Vortrag über Bionik. Nach der Durchführung und Analyse von physikalischen Versuchen wurde der Tag mit der Vorstellung des Studiengangs Medientechnik abgeschlossen. Im deutlichen Kontrast dazu stand die letzte Veranstaltung, die bei der Hans-Lindner-Stiftung in Arnsdorf durchgeführt wurde. Die Teilnehmer wurden dort mit der

Gründung eines fiktiven Unternehmens gefordert. Angefangen mit der Businessplan-Erstellung erstreckte sich die realitätsorientierte Gründungssimulation über den ganzen Tag. Während bei den vorherigen Seminaren die Theorie überwog, stand nun die Praxis im Vordergrund.

Auf Grund der Begeisterung der Teilnehmer wurde für nächstes Jahr ein abschließendes Treffen beschlossen.

Sophia Erlacher, 10c



Die Teilnehmer der Talentwerkstatt aus ganz Niederbayern

Europäische Talentakademie Lindau

„Besonders begabten, leistungsbereiten und vielseitig interessierten Jugendlichen einen grenzübergreifenden Austausch [...] ermöglichen; Jugendliche in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter darin [...] unterstützen, ihr Wissen über Natur-, Geisteswissenschaften, Kunst und Kultur erweitern und vertiefen zu können [...]“, so heißt es im Programmheft der Fraunhofer-Gesellschaft unter anderen zu ihren Zielen.

Angeboten werden mehrere Kurse, überwiegend aus dem Bereich Naturwissenschaften, die von erfahrenen Wissenschaftlern geleitet werden.

Ich konnte es kaum fassen, als ich im April die Zusage für den Kurs „Unter die Oberfläche schauen – Lebenswelten im Bodensee“ in den ersten beiden Augustwochen erhielt.

Mein Kurs gefiel mir besonders deshalb, weil wir so viele Möglichkeiten zum praktischen Arbeiten hatten. Unser Hauptarbeitsplatz befand sich hinter dem Mikroskop. Wir machten Exkursionen zum Bodensee, nahmen Wasserproben und untersuchten sie. Wir bewegten uns zwischen Tieren und Pflanzen, besuchten das Seenforschungsinstitut Langenargen, untersuchten einen Sedimentbohrkern und stellten Wasser aus der Luft her. Die Atmosphäre war jedoch anders als die in der

Schule. Denn wir konnten selbst entscheiden, was genau wir machen wollen, unsere eigenen Versuchsreihen starten. Es war ein Miteinander, wo jeder überall mit-half und tätig wurde. Der Höhepunkt war eindeutig, als wir Fische aus dem Bodensee eigenhändig seziierten. Das Besondere war auch die Vielfältigkeit, die wir im Kurs erreichten. Ob Färbetechniken von Dauerpräparaten, das Verhalten von „Ecoli-Bakterien“ oder die Evolution der Pflanzen, alles wurde miteinander verknüpft und neue Zusammenhänge geschaffen.

Möglichkeit zur künstlerischen Entfaltung hatten wir in den kursübergreifenden Angeboten. Ich entschied mich für Chor und war äußerst zufrieden damit. Ich lernte viel dazu über das Singen im Chor und konnte meine Stimme weiterentwickeln. Trotz der wenigen Proben des Akademieorchesters konnten wir die Zuhörer am Abschlussabend mit „Le nozze di figaro“ begeistern.

Highlights

Den ersten Mittwoch der Akademie ließen wir bei einem wunderschönen Grillabend auf dem Grundstück eines Kursleiters direkt am See ausklingen. Zu Essen gab es Fisch aus dem Bodensee, während uns ein Bodenseefischer über die



Antonia beim Färben eines Gingko-Stängels

schlechte Situation der Bodenseefischerei informierte. Am ersten Freitag stand die Politik auf der Tagesordnung. Beim „Planspiel Europaparlament“ mussten wir als Parlamentarier ein neues Gesetz verabschieden. Nach getaner Arbeit genossen wir eine Schifffahrt auf dem Bodensee, ein großzügiges Geschenk der Stadt Lindau.

Auch wenn unsere Tage durchgetaktet waren, hatten wir jede Menge Spaß und hatten abschließend tolle Resultate vorzuweisen.

Antonia Dressel, Q11

Berufsinformationstage 2015

Ob viele zukünftige Abiturientinnen am 23. und 24. Juli 2015 ihren späteren Beruf wirklich gefunden haben, sei dahingestellt. Auf alle Fälle aber hatten sie die Möglichkeit, sich über 18 unterschiedliche Berufe Informationen aus erster Hand zu verschaffen.

Die Auswahl der vorgestellten Berufe war sehr breit gefächert. Von Jura, Physik, Chemie, Fremdsprachen, Psychologie, Medizin bis hin zur Kunstgeschichte war viel geboten, um hier nur einige Beispiele anzuführen.

Unter den Referenten fanden sich zahlreiche ehemalige Schülerinnen, Schülereltern sowie weitere Damen und Herren mit viel Berufserfahrung, die unserem Haus in besonderer Art und Weise verbunden sind. Ihnen allen sei an

dieser Stelle für Ihre Bereitschaft von Herzen gedankt! Mit viel Engagement und Humor ist es ihnen gelungen, das Interesse für Berufe wie z.B. Immobilienmakler, Bauingenieur oder Steuerberater zu wecken, welche auf den ersten Blick vielleicht nicht unbedingt auf der Wunschliste unserer Schülerinnen ganz oben stehen.

Die Referenten stellten auf überzeugende Weise die Vorzüge ihrer jeweiligen Berufe dar, verschwiegen aber auch die Schattenseiten in Ausbildung und Ausübung nicht. Die Schülerinnen der Q11 folgten konzentriert den Ausführungen und bekundeten durch zahlreiche Fragen ihr Interesse.

Gabriele Gruber-Lange



Interessierte Schülerinnen



Frau Wackerl gibt Infos zum FSJ



Frau Bauer informiert über das duale Studium



Frau Hoppe-Nicolai berichtet über ihren Beruf als Steuerberaterin



Dr. Dechantsreiter spricht als erfahrener Arzt

Assessment-Center – was ist das überhaupt?

Um diese Frage zu klären, kamen zwei Mitarbeiterinnen der Barmer GEK zu einigen unserer Studien- und Berufswahlseminare an unsere Schule.

Zunächst wurde uns erklärt, warum manche Unternehmen ein Assessmentcenter durchführen und wie ein solches ablaufen kann. Dabei erzählten die Referentinnen ausführlich von ihren eigenen Erfahrungen aus der Bewerbungsphase. Anschaulich schilderte eine der Referentinnen, die selbst noch in der Ausbildung ist, wie sie sich auf die im Einladungsschreiben des Unternehmens angekündigte Produktpräsentation zuhause vorbereitet und was sie schließlich dazu bewogen hatte, ein Schokomixgetränk in der Präsentation zu zaubern. Auch wir durchliefen an diesem Nachmittag verschiedene Aufgaben. Beispielsweise konnten mehrere Schüler ausprobieren, wie es ist, sich vor einer Gruppe ausführlich vorzustellen und mit Informationen über die eigene Person fünf Minuten zu füllen. Die anderen Schüler schlüpften währenddessen in die Rolle der Personalabteilung und achteten auf vorgegebene Kriterien wie Ausstrahlung und Glaubwürdigkeit. Alle Schüler meisterten die Aufgabe mit Bravour, stellten allerdings fest, dass es ganz schön schwer ist, fünf Minuten sinnvoll zu füllen und dabei unter ständiger Beobach-

tung zu stehen. Neben der Selbstvorstellung gingen die Referentinnen auch auf häufig gestellte Fragen ein, wie zum Beispiel die Frage nach persönlichen Stärken und Schwächen. Etwas erstaunt waren wir, als wir schließlich ausführlich beschreiben sollten, was wir an der Tafel erkennen können, denn da waren doch nur Tintenklekse! Bald wurden wir darüber aufgeklärt, dass es sich dabei um einen beliebten Test, der Rückschlüsse auf die Persönlichkeit geben kann, handelt.

Eine Gruppendiskussion und eine Teamübung, in der wir aufgefordert wurden, mit äußerst begrenzten Materialien eine Papierbrücke zu bauen, rundeten die Übungen ab. Das Assessmentcentertraining war eine lehrreiche, aber auch sehr lustige und interessante Vor-

Abi – und jetzt?

Am 03.03.2016 konnten sich die Schülerinnen und Schüler der P-Seminare Q11 in einem Vortrag informieren, welche Möglichkeiten ihnen nach dem Abitur offen stehen.

Herr Christian Busch von der Fontys Universität in Venlo (Niederlande) stellte dabei vor allem das Studium im Ausland, z.B. in den Niederlanden, aber auch in Öster-



Erfolgreiche Präsentation der Gruppenergebnisse

stellung eines Bewerbungsprozesses, welches uns einen guten Einblick gegeben hat und die Angst vor dem zuvor Unbekannten genommen hat.

Julia Ablaßmeier, Q11

reich vor, und gab zahlreiche Tipps, was die Schülerinnen und Schüler beachten müssen. Sehr wertvoll war auch die Vorstellung der Studie JobTrends 2015 der Firma Staufenbiel, die einen sehr detaillierten Einblick in Arbeitsmarktprognosen, Einstellungschancen sowie von den Firmen erwartete Softskills und Zusatzqualifikationen gab.

Simone Pusch

W-Seminare 2014 – 2016 (Q12)

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	Ingerl	Infektionskrankheiten
Deutsch	Heckl	Theorie des Schauspiels, Theorie des Theaters
Chemie	Wanner	Chemie im Supermarkt
Sport	Littich	„Sport ist Mord?!“
Englisch	Langer	Contemporary English literature for teenagers and young adults
Kunst	Kratzer	„Urban sketching“ – künstlerische Ausdrucksform im 21. Jahrhundert?
Geschichte	Schweiger/ Oßner	Von der APO zur RAF: protestiert – entführt – ermordet

P-Seminare 2014-2016 (Q12)

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	Gruber A.	Anlage eines Fuß-Fühlparcours
Sport	Fischer B.	Trendsport = Schulsport?
Sport	Müller Sirko	Halbmarathon
Musik	Fröschl	Wir machen Musik mit dem Hort
Latein	Ebermeier	Erarbeitung eines modernen Werbekonzepts mit Motiven der Antike
Sozialkunde	Kupzog	Institutionen der EU, Exkursion nach Straßburg

W-Seminare 2015 – 2017 (Q11)

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Sozialkunde	Pustl	Konfliktherde der Weltpolitik
Sozialkunde	Grüner	„Schöne neue Welt“ – Utopische Spinnerei oder nahezu Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts?
Deutsch	Eberhard	Animationsfilme – gut verpackte Wertevermittlung oder modernes Märchen?
Religion	Kley	Die Kunst der Druckgrafik – biblische Texte und Themen
Religion	Krippner	„Und das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1,14) – Lebendige Glaubenszeugnisse zum Sehen, Hören und Anfassen.
Sport	Littich	Ausbildung zum Übungsleiter C Breitensport Kinder/Jugendliche (gekoppelt mit P-Seminar)
Englisch	Ossner	From Tea Parties to Islamic States: War Literature with special focus on World War
Mathe	Dr. Seibert	Lösen angewandter mathematischer Probleme
Geschichte	Glas	Geschichte und Situation einer Minderheit: Roma und Sinti in Europa

P-Seminare 2015 – 2017 (Q11)

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	Gruber Ang.	Erhöhung der Wertschätzung saisonaler und regionaler Produkte (in Zusammenarbeit mit der Gastronomieabteilung der Staatl. Berufsschule)
Sport	Fischer B.	Ausbildung zum Übungsleiter C Breitensport Kinder/Jugendliche
Deutsch	Fischer M.	„Wenn zwei sich streiten ...“ – ein Filmprojekt
Musik	Schleinkofer	Musik für und mit Senioren
Latein	Ebermeier	Antike Philosophie als Comic
Geschichte	Mitschke	„Wunderbuntes Landshut“: Flucht, Vertreibung und Integration ab 1945
Sozialkunde	Pustl	Wir gewinnen den europäischen Wettbewerb! Teilnahme und Gestaltung eines Präsentationsabends
Mathe	Bachhuber	Mathe-Rallye bzw. Mathe-Nacht für die 5. Klassen
Chemie	Hönig	Erstellen/Bau von Experimentierkästen in Chemie

P-Seminar

Wir gewinnen den Europäischen Wettbewerb!

Der Titel des Seminars provozierte anfangs manch spöttischen Kommentar, ob denn unser Ziel nicht etwas zu hoch gesteckt sei. Doch genau dies spornte die 14 Schülerinnen umso mehr an, sich mit dem Wettbewerbsmotto „Gemeinsam in Frieden leben“ des 63. Europäischen Wettbewerbs intensiv auseinanderzusetzen.

Der Europäische Wettbewerb unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, ist der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands und besteht bereits seit 1954. Die Aufgabenstellungen kombinieren traditionell den europäischen Aspekt mit gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Bezügen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in selbstgewählter Form bearbeiten können.

In Einzelarbeit oder Kleingruppen bis zu vier Personen wurde von September bis Januar fleißig sowohl in der Schule als auch zuhause recherchiert, formuliert, musiziert und gebastelt, so dass wir im Januar sehr beachtliche Ergebnisse einsenden konnten: eine Kurzgeschichte zum Thema Gewalt im Alltag, eine Facebook-Seite über Cybermobbing, eine Broschüre sowie zwei Drahtpuppen, die den typischen Europäer darstellen sowie einen Friedenssong. Im Februar durften wir bereits den ersten Teilerfolg feiern: Antonia Dressel, Michaela Obermeier sowie die Gruppe mit Giulia Neumeyer, Isabella Eichhorn sowie Laura und Anna Rogos qualifizierten sich als bayerische Landessieger für die Teilnahme am Bundeswettbewerb. Auf Bundesebene erhielt Michaela



Die Preisträgerinnen

Obermeier einen Buchpreis für ihren Song „Hope“. Antonia Dressel wurde mit dem Preis Beste Arbeit im Modul 4.3 Gewalt im Alltag ausgezeichnet und freut sich über eine viertägige Seminarfahrt nach Straßburg. Wir sind sehr stolz darauf, unseren Seminartitel so erfolgreich erfüllt zu haben!

Simone Pustl



Die Teilnehmerinnen des Wettbewerbs



Antonia Dressel, ausgezeichnet mit dem Preis „Beste Arbeit“



Unfertiger Parcours



Arbeiten am Fußfühlparcours



Das Gelände wird befestigt

P-Seminar Biologie

Nur die Harten kommen in den (Schul-)Garten

Das P-Seminar Biologie unter der Leitung von Frau Andrea Gruber präsentierte am 8. Oktober 2015 den frisch fertiggestellten Fußfühlparcours. Die Lehrer durften als erste die Vorzüge einer solchen Sinneserfahrung erleben (natürlich blind und barfuß!).

Doch fünf Monate davor sah es im Schulgarten noch ganz anders aus: Unser ausgewähltes Feld glich einem Dschungel voller Unkraut. Wir zwölf begeisterten Fußfühlparcoursler machten uns also an die Planung: Exkursionen, Messungen und Zeichnen der Entwürfe. Nach vielen Sitzungen unseres Dschungelparlaments konnten wir uns auf

einen Entwurf einigen, den es nun umzusetzen galt. Nach dem Motto „Nur die Harten kommen in den Garten“ machten wir uns mit Spaten bewaffnet an die Ausgrabung des Feldes. Dank des großzügigen Sponsorings der Firmen Holz Balk, Oberloher und Obi hatten wir alle Materialien, um unseren Dschungel in einen Pfad der Sinne umzuwandeln. Um den Verlauf des Pfads zu fixieren, legten wir mit Holz und Steinen die Begrenzungen. Nach einigen zu exotischen Materialideen – Besenborsten –, konnten wir die ausgewählten Materialien: Kies, Rindenmulch, blauer Glaskies, Kastanien und Korken, selbst gesätes Gras, Sand, Tennisbälle und

Rundhölzer einfüllen. Die nächste Dschungelprüfung, der wir uns unterziehen mussten, war, das Gelände anzubringen – Challenge accepted! Durch die tatkräftige Unterstützung von Hammer, Säge, Bohrer und Schleifpapier meisterten wir auch diese Hürde. Nach fünf Monaten Arbeit bei Wind und Wetter war es nun Zeit für die Premiere des Fußfühlparcours, den die Lehrer mit großer Begeisterung einweihen durften.

Wir Fußfühlparcoursler freuten uns sehr über deren Beteiligung und positive Rückmeldung!

Nina Gruber, Lena Oberloher, Nadja Reimann und Julia Royes, Q12



Der fertige Fußfühlparcours



Wir Fußfühlparcoursler



Frau Weger startet die Testrunde

P-Seminar Mathematik

„Mathenacht“ besucht Montessori-Schule

Am 21. Januar besuchten wir die Montessori-Schule in Geisenhausen, um die verschiedenen Lernmethoden, die wir in der Theorie durch Referate kennengelernt hatten, in der Praxis zu erleben.

Aufgefallen ist uns die individuelle Betreuung der Schüler nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“, das von Maria Montessori stammt. So beobachteten wir, wie die Schüler mithilfe des Murmel- und Schachbrettes multiplizierten bzw. dividierten, geometrische Körper mit passenden Eigenschaftskärtchen legten oder Gleichungen anhand eines Gleichungsrahmens lösten. Die persönlichen und sozialen Kompetenzen werden hier besonders gefördert, denn die Schüler helfen sich gegenseitig, wodurch eine gute Kommunikation entsteht. Wir waren sehr angetan von der ruhigen und entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre, die u.a. durch das Tragen von Hausschuhen, durch die Arbeit auf Teppichen oder den Einsatz einer Klangschale entsteht. Einige Vorurteile konnten durch den Besuch an der Montessori-Schule abgebaut werden, dennoch fragten wir uns, ob die Kinder, die in der Schule ohne Leistungsdruck lernen, ausreichend auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet sind.

*Johanna Bachhuber
und das P-Seminar*



Mitmachen...



... und beobachten

P-Seminar Sozialkunde

Erstellung eines Buches über die Institutionen der Europäischen Union

Generell hält sich das Urteil, dass sich die heutige Jugend immer weniger für Politik interessiert. Dies jedoch widerlegte das P-Seminar Sozialkunde des Gymnasiums der Schulstiftung Seligenthal in den vergangenen eineinhalb Jahren.

Die sechzehn Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe fertigten im Rahmen des Projektseminars ein informatives Sachbuch zu den Institutionen der Europäischen Union an. Jede der Schülerinnen widmete sich einem Organ oder einer Institution der Europäischen Union und verfasste dazu ein Kapitel. In einem knapp 100-seitigen Werk werden die Themen schülergerecht aufbereitet. Ein Klassensatz soll im Rahmen des Sozialkundeunterrichts des Gymnasiums eingesetzt werden. Einen Vergleich zu professionell erstellten Publikationen braucht das Werk nicht zu scheuen. Es war erstaunlich, mit welcher Sicherheit und scheinbarer Leichtigkeit die Seminarteilnehmerinnen in der Lage waren, das Buch am Computer mit entsprechender Software zu erstellen.

Den Höhepunkt des Seminars stellte die viertägige Exkursion in die symbol- und geschichtsträchtige europäische Metropole Straßburg dar. Unter Begleitung der



Das P-Seminar vor dem Europäischen Parlament in Straßburg

Sozialkunde-Fachbetreuerin Simone Pusl und Seminarleiter Manuel Kupzog war es möglich das kulturelle Angebot der Stadt zu genießen und dabei die lebendige Symbiose zweier Nationen zu erleben. Im Fokus stand die Besichtigung des Europäischen Parlaments, wobei der Kurs einer Plenarsitzung beiwohnen durfte. Das anschließende Gespräch mit dem bayerischen Abgeordneten und momentanen Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei Manfred Weber, bot einerseits Aufschluss über das alltägliche Leben eines europäischen Parlamentariers und lud

andererseits zu einer anregenden Diskussion über aktuelle politische Themen ein. Zudem beantwortete Weber die Fragen des Kurses zu der derzeitigen Flüchtlingsproblematik sowie Emanzipation spontan und ging geduldig darauf ein.

Retrospektiv betrachtet stellte diese Exkursion ein bereicherndes Element für das letzte Schuljahr der angehenden Studentinnen dar und überzeugte sie von der Dringlichkeit politischer Partizipation junger EU-Bürger.

Merci pour cette expérience intéressante!

Manuel Kupzog

W-Seminar „Konfliktherde der Weltpolitik“

Ein syrischer Gast zu Besuch

Am 25.2.16 besuchte uns eine Syrerin, die in Deutschland Asyl gefunden hat, in unserem W-Seminar „Konfliktherde der Weltpolitik“. In diesem Seminar sprechen wir über Unruhen, Kriege und Aufstände in der ganzen Welt – so zum Beispiel auch in Syrien – allerdings immer aus der Sicht der deutschen bzw. westlichen Medien.

Um aber einen tieferen Einblick zu bekommen und uns gar einmal eine andere Meinung über die Situation bilden zu können, organisierte unsere Seminarleiterin Frau Pusch das Treffen mit der syrischen Lehrerin Aliya J. Diese erzählte in ihrem Vortrag, bei dem nicht nur unser Kurs, sondern auch andere interessierte SchülerInnen und Lehrkräfte anwesend waren, über sich, ihr Land und ihre Zukunft. Aliya J. lebt nun seit zehn Monaten mit ihrem Enkel und ihrer Cousine in Landshut und fühlt sich hier sehr wohl. Die Familie kam nach ihrer Flucht nach Beirut über die UNO nach Deutschland. Uns überraschte dabei, dass nicht jeder Flüchtling über die Türkei und die Balkanroute zu uns kommt, sondern die UNO über Kontingente Menschen nach Deutschland einfliegt. Die Syrerin betonte, wie dankbar sie der UNO und den Deutschen sei, dass sie und ihre Familie wie so viele andere ihrer Landsleute hier Schutz und Hilfe



Das W-Seminar mit Aliya J.

finden, erklärte aber auch im Hinblick auf die Vorfälle in Köln, dass Syrer, die sich nicht angemessen in Deutschland benehmen, zurückgeschickt werden sollten. Im Anschluss zeigte sie uns Bilder von Syrien vor und jetzt, während des Kriegs, was uns traurig stimmte, denn Syrien war vor dem Krieg ein sehr schönes Land, das nun komplett in Trümmern liegt. Auf die Frage nach Assad erklärte sie, dass viele Syrer hinter Assad stehen, da er für wirtschaftlichen Aufschwung sowie ein schöneres Aussehen Syriens gesorgt habe. Sie setzt große Hoffnungen darauf, dass der Krieg bald beendet wird und sie mit ihrer Familie nach

Aleppo zurückkehren kann. Schlussendlich bedankten wir uns mit einem kleinen Geschenk – ein Korb voll Schokolade – für den Vortrag, der uns einen neuen Blickwinkel auf die Situation in Syrien geöffnet hat, einen Blickwinkel, den wir durch theoretischen Unterricht und die Berichterstattung in den Medien nicht erhalten hätten.

Anna-Lena Mottinger, Q11

W-Seminare Englisch und Geschichte erleben die LMU in studentischem Road Movie

Episode 1: She came, she saw, she conquered!

Nein, das ist natürlich keine Anspielung auf Quentin Tarantino-Filmwerke, es geht hier um den Besuch des W-Seminars (Anti-)War Literature von Herrn Oßner und des W-Seminars Geschichte der Sinti und Roma von Frau Glas an der Ludwig-Maximilians-Universität München! Nachdem die SchülerInnen die Fachbibliotheken der Amerikanistik und Geschichte, das hochinteressante Institut für Jüdische Geschichte, die Prüfungsämter sowie die Ausgabe der Unibibliothek der LMU kurz in Augenschein genommen hatten, trafen die SchülerInnen vor dem Audimax auf Frau Lisa Jahn, die uns das Universitätsstudium aus studentischer Sicht näherbringen würde. Frau Jahn, die übrigens in einem amazonenhaften Akt des Bushido bei Herrn Oßner sowohl in Englisch, als auch in Geschichte das schriftliche Abitur ablegt hatte, studiert an der Uni München Lehramt Grundschule und Schulpsychologie. Nach einer sehr einprägsamen Vorstellung Münchens als nicht ganz billiger, aber umso feinerer Studienort gab es eine ebenso prägnante wie schülernahe Einführung in die Welt des wissenschaftlichen Arbeitens, der Routine von Seminaren und Vorle-

sungen und der Anmeldeprozeduren von Bachelor- und Lehramtsstudiengängen. Herr Oßner, dem seine Alma Mater in der Amerikanistik-Fakultät gnädig Applaus für seine eigene wissenschaftliche Arbeit spendete, war von der thematischen Relevanz des Vortrages seiner ehemaligen Schülerin beeindruckt und brachte Besonderheiten des Auslandsstudiums, z.B. an der Partneruniversität Edinburgh, mit ein. Danach wurde im frisch renovierten riesigen Audimax (eine ganze Schulklasse passt in eine Bankreihe) eine kunstgeschichtliche Vorlesung probegehört und die Denkstätte Weiße Rose besucht. Zur Abrundung gab es einen Snack in der Uni-Lounge. Immer wieder bildeten sich Zirkel von Schülern, die sich um Frau Jahn scharten und weitere Fragen zum Uni-Leben und zu Studienfächern stellten.

Episode 2: All representation, no taxation

Die „Serviceleistung“ einer anderen „Bibliothek“ außerhalb der LMU soll hier der Damnatio Memoriae verfallen, während sich andererseits die Amerika-Haus-Bibliothek als Virtual Navy Seals dankenswerterweise sofort bereit erklärte, dem W-Seminar Englisch eine ganze Reihe von sehr gut passenden Recherche- und Betreuungsmöglichkeiten bis hin zur schriftlichen Arbeit zu bieten.

Episode 3: The Force Awakens

The support of the America-House bore unexpected fruit: Prof. Depkat von der Fakultät für Amerikanistik an der Uni Regensburg, der bei einem Vortrag im Amerika-Haus über die Anwendung seiner Lehre zu Material Cultures im W-Seminar Englisch informiert wurde, zeigte sich erfreut und lud das W-Seminar Englisch freundlicherweise ein, bei ihm im Sommersemester eine Vorlesung zu North American History and Culture zu besuchen.

Episode 4: Being sympathetic to a philosophical aim

Größter Dank für den zentralen Vortrag des Schnupper-Tages gilt freilich auch und vor allem Frau Jahn, und wir wünschen ihr mit den Worten des berühmten Schirrmeisters Hattori Hanzo für das baldige Lehramtsexamen:

Yellow-haired warrior, go for it!

Axel Oßner

W-Seminar English at Regensburg University

Notoriously omnipresent peacemakers?

Ach, we ought to do this the German way. Leitmotif, seems about right. When our seminar embarked on a road movie to Munich University, we were guided by a former student of Seligenthal and initiated into student life, rites and strife there. Little did we know then that former student companionship could be an omnipresent leitmotif in the making.

Having been kindly invited to attend the last part of the lecture The History of North America I: Pre-Columbian and Colonial North America about the French and Indian War by Prof. Dr. Depkat of the Department of American Studies at Regensburg University, we ventured there and, as luck would have it, were reinitiated by another former student of our school who just happened to be wai-

ting outside the lecture hall. However, that was not the only case of omnipresence we came across that day. We also learned that world war, which constitutes a specific focus of our seminar (Anti-)War Literature, has recently been predated to at least notionally encompass what we know as the Seven Year´s War in Europe. The American phase of this major military conflict was called French and Indian War, was fought between Britain and France, and included mind-boggling concepts such as fully-fledged Native American war diplomacy, massive British settlement tactics and a not entirely heroic younger version of the then British gentleman George Washington under, you´ve guessed it, French fire.

Now, did that leitmotif become anymore glitzy? It did, according to the



Taking the fight directly to the railroad: Seminar participants during a short report on World War I military attire



Seligenthal student ubiquity: A Seligenthal graduate and current sports studies major with the seminar

lecturer, one of our seminar participants asked the ´million dollar question´ of the lecture when inquiring about the numbers of Native American tribesmen actually fighting on both the British and French sides. If, then, world war as such has been there for a much longer period than we may have imagined, why not promote world peace by just being omnipresent as well, simply everywhere, side by side to end this war before it ever begins?

Part of this omnipresence is borne out by the fact that Prof. Dr. Depkat was rather pleased with the seminar participants taking notes galore during the lecture and gentlemanly invited future Seligenthal ´W-Seminars´ to further lectures.

We would like to express special thanks to Prof. Dr. Depkat, who gave us the opportunity to attend the part of the lecture which was most interconnected with the seminar topic yet happened to be the last and therefore very important session before the final exam.

Axel Obner

W-Seminar zu Gast in Vorlesung Wirtschaftsenglisch

Hochschulluft geschnuppert

Zehn Teilnehmer des W-Seminars Englisch des Landshuter Gymnasiums Seligenthal schnupperten Mitte November Hochschulluft. Sie hospitierten mit ihrem Lehrer Axel Obner bei einer Vorlesung in Wirtschaftsenglisch von Prof. Dr. Isabel Vollmuth. Dort ging es um das brandaktuelle Thema der wirtschaftlichen Auswirkungen der Flüchtlingskrise.

Anhand von authentischem Material (Financial Times- Artikel) entstand eine lebhafte und faire Debatte, in der auch die Chancen herausgearbeitet wurden, die durch den Zuzug von Migranten in Europa entstehen können. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen ausgiebig Gelegenheit, sich nach den sprachlichen Anforderungen eines Betriebswirtschaftsstudiums zu erkundigen. Insbesondere am Studiengang „International Business“ zeigten



Prof. Dr. Isabel Vollmuth mit den Schülerinnen des Landshuter Gymnasiums Seligenthal und Lehrer Axel Obner

die Elftklässler großes Interesse, wobei sie vor allem der Aspekt, ein Praktikum und zwei Studiensemester im Ausland zu verbringen, faszinierte. „Hoffentlich darf ich Sie nächstes Jahr bei uns an der

Hochschule als Studierende begrüßen“ schloss Prof. Vollmuth die gelungene Veranstaltung.

Axel Obner

P-Seminar Latein

Erarbeitung moderner Werbekonzepte mit Motiven der Antike

„Antike sells“, könnte man in Abwandlung einer Binsenweisheit der Werbeindustrie konstatieren. Ob Schokoriegel („Mars“), Sportartikel („Nike“) oder Damenrasierer („Venus“) – mit Begriffen aus der griechisch-römischen Antike lässt sich offenbar Geld verdienen.

Das deutet auf eine positive Grundeinstellung weiter Teile der Bevölkerung zur Antike bzw. zu dem, was diese in den Augen eines Publikums repräsentiert, das mehrheitlich nur über einen eher geringen Vorrat an Faktenwissen verfügen dürfte. Deswegen ungeachtet haben wir in der mit

antiken Motiven arbeitenden Werbung eine moderne Art der Antikerezeption vor uns. Die Seminarteilnehmerinnen sollten das Fortleben antiker Motive in der modernen Werbung untersuchen und auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse an die Erarbeitung

eigener Werbekonzepte herangehen.

Nachdem vier Themenkomplexe festgelegt worden waren, teilten sich die Seminaristinnen in die entsprechenden Gruppen auf und setzten sich mit möglichen externen Partnern in Verbindung.

Mit dem Slogan „7 sind einer zu viel“ erarbeitete eine Gruppe eine Werbe- und Verkaufsaktion für „Herkules-Krapfen“, auf welche es – wie das Werbeplakat zeigte – auch eine sechsköpfige Hydra abgesehen hatte. Die eigens für diese Aktion kreierten „Herkuküsse“ wurden am Stand der Bäckerei Mareis auf der Niederbayernschau im Herbst 2015 verkauft, und zwar mit solchem Erfolg, dass bei der eintägigen Aktion 300 Krapfen unter die Leute gebracht werden konnten; den Verkaufserlös spendeten die Schülerinnen an die Landshuter Netzwerke. Mit der Bäckerei Mareis hatte man einen äußerst entgegenkommenden und aufgeschlossenen externen Partner ins Boot holen können. Die



Verkaufsteam der „Herkuküsse“ auf der Niederbayernschau 2015



„Jeder Gott trägt Sutorschuh“ Seminaristinnen mit Frau Härtl (2. v. l.) vor dem Schaufenster

Seminaristinnen wurden vom Chef persönlich betreut. Die zweite Gruppe gestaltete unter dem Werbeslogan „Jeder Gott trägt Sutorschuh, willst ihn auch du?“ ein großes Schaufenster im Schuhhaus Sutor in der Landshuter Neustadt; dabei stand ihnen die Filialleiterin Frau Härtl stets unterstützend zur Seite. Vier Schaufensterpuppen warben als antike Gottheiten dekoriert für Schuhe von Sutor; so Mars für Outdoor-Schuhe, Venus für High Heels und Jupiter für elegante Businesschuhe. Dass das Schaufenster in der konsumfreudigen Vorweihnachtszeit zur Verfügung gestellt wurde, verdient besonderen Dank. Wenn Odysseus seine Heimreise von Troja im Reisebüro L`Tur in der Altstadt gebucht hätte, wäre er schnell und sicher und ohne weite Umwege nach Hause gekommen. Da dem aber nicht so war, wollte er wenigstens andere Reisende vor einem ähnlichen Schicksal bewahren und

ließ sich von der dritten Gruppe als Werbepartner verpflichten. Die Seminaristinnen durften ein Schaufenster nach ihren Vorstellungen gestalten, stellten in aufwendiger Kleinarbeit vier Abenteuer des Odysseus als Playmobil-Szenen dar und arbeiteten ein Gewinnspiel aus, dessen Antworten in den Odysseus-



Werbeteam „Reisebüro“ mit Frau Beate Bruckmayer (Mitte)

Geschichten zu finden waren. Das Reisebüro sponserte einen Gutschein im Wert von 100 Euro und viele Überraschungspreise. Für die Seminaristinnen war Frau Beate Bruckmayer vom L`Tur-Team ein echter Glücksfall. Unkompliziert und mit größtem Engagement räumte sie den Schülerinnen viel Freiraum ein und war immer zur Stelle, wenn ihr Rat gefragt war. Dass man mit antiken Stoffen und Motiven nicht nur für Konsumgüter werben kann, sondern auch für ideale Werte, stellten zwei Seminaristinnen unter Beweis, die sich für „Toleranz zwischen den Religionen“ einsetzten. Auf einem Plakat stellten sie die von einer antiken und einer modernen Szene unterlegte Frage: „Wenn antike Götter alle auf einem Berg – dem Olymp – lebten, ist es dann nicht möglich, heute alle Religionen an einen Tisch zu bringen?“ – „Natürlich!“, meinten sie und organisierten einen „Religionen-Stammtisch“, den sie selbst moderierten. Zu Gast hatten sie



„Toleranz zwischen den Religionen“ – moderierter Diskussionsabend

neben dem evangelischen Pfarrer Felix Reuter, jugendliche orthodoxe Flüchtlinge aus Eritrea, junge Muslime aus Syrien, evangelische, katholische und jüdische junge Erwachsene aus Landshut und Umgebung. Es wurde vom eigenen Glauben erzählt, verglichen und eifrig diskutiert.

Die Veranstaltungen des gesamten P-Seminars wurden journalistisch von Frau Monika Kronseder begleitet, die schriftlich und in zahlreichen Fotos die einzelnen Arbeiten und Aktionen festgehalten hat. Für ihren umfassenden Artikel in der Landshuter Zeitung bedanken wir uns sehr herzlich.

Die Teilnehmerinnen des Seminars waren: Doris Bogdanov, Sophia Brunner, Alexa Darius, Tabea Durst, Fiona Fartaczek, Elisabeth Kortmann, Julia Meixner, Franziska Rieder, Lisa-Marie Schiekofer, Theresa Schiller, Kim Seibert, Christina Siwasch, Sarah Spitzer, Magdalena Viehbeck und Agatha Weidemann.

Werner Ebermeier



Gruppenfoto
P-Seminar Latein

P-Seminar

Landshut ist bunt!



Das P-Seminar „Wunderbuntes Landshut: Flucht, Migration und Integration in Landshut seit 1945“ beschäftigt sich seit September 2015 mit der Vielfalt der Herkunftsländer der Landshuter Bevölkerung.

Dabei hat das Seminar zwei Ziele: Einerseits soll gezeigt werden, dass seit 1945 durchgehend Menschen aus anderen Ländern und mehr oder weniger fremden Kulturen hier ankamen und weder die aktuelle „Flüchtlingskrise“ ein neues Phänomen, noch die Integration auch vieler Neuankömmlinge unmöglich ist. Kurzum: Es geht darum, zu beweisen, dass Landshut schon immer bunt war und viele Einwohner hatte, die nicht in Deutschland geboren wurden. Und es geht darum, herauszufinden, wie Integration, so herausfordernd sie ist, funktionieren kann – oder woran sie scheitert. Dazu verschafften sich die Schülerinnen des P-Seminars zunächst einen geschichtlichen Überblick über Migration in Deutschland seit 1945, um über die großen Wellen

und ihre historische Bedingtheit Bescheid zu wissen. Dann begann die Suche nach Zeitzeugen aus Landshut, also Menschen, die die einzelnen Wellen selbst miterlebt haben und als Flüchtlinge oder Migranten hierhergekommen sind. In den Interviews mit ihren Zeitzeugen erfuhren die SchülerInnen viel über individuelle Schicksale von Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, in den 1970er Jahren aus der Türkei, in den 1990er Jahren aus Russland oder erst vor einem Jahr aus Mali nach Landshut kamen und sich hier ein neues Leben aufgebaut haben oder aufbauen wollen. Immer im Zentrum stand die Frage, wie es war, hier anzukommen, welche positiven und negativen Erfahrungen die Menschen gemacht haben und wie schnell sie sich hier zu Hause fühlen konnten. Zum Zweiten war es den SchülerInnen ein besonderes Anliegen, über die aktuelle „Flüchtlingskrise“ mehr herauszufinden. Sie waren betroffen von den Schicksalen der vielen Menschen, die besonders im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres in Scharen nach Deutschland und natürlich auch nach Landshut kamen – und von dem Rechtsruck, den die Flüchtlingswelle in ganz

Europa auslöste. Um aus erster Hand Informationen über die Situation in Niederbayern zu erhalten, lud das P-Seminar Herrn Heckl, den Leiter des Bereichs „Sicherheit, Kommunales und Soziales“ bei der Regierung von Niederbayern, zu einem Vortrag ein. Das große Interesse zeigte sich, als trotz des Nachmittagstermins die Aula brechend voll war und die Sitzplätze nicht mehr ausreichten! Angesichts der schwierigen aktuellen Situation wollen die SchülerInnen außerdem besonders die in Landshut lebenden Flüchtlingskinder in irgendeiner Form unterstützen. Sie initiierten zu diesem Zweck eine T-Shirt-Aktion, ließen von der Firma Print It der Wirtschaftsschule Seligenthal T-Shirts mit dem Aufdruck „ausländerfReindlich“ bedrucken und verkaufen diese nun bei allen Gelegenheiten, sei es in der regulären Pause, bei der Umweltmesse oder beim Schulfest. Der Erlös soll am Ende des Jahres gespendet werden. Auch bei facebook ist das P-Seminar aktiv gegen Ausländerfeindlichkeit. Schauen Sie doch mal vorbei: <https://www.facebook.com/wunderbuntesLA17/> – wir freuen uns natürlich über jeden unterstützenden Daumen nach oben!

Claudia Mitschke



„Groß“ trifft „Klein“ – Das P-Seminar Musik in Aktion



Aufmerksame, kleine Zuhörer bei bayerischer Musik

Auch dieses Jahr musizierte das P-Seminar der Q12 mit Kindern aus dem Hort der Grundschule Seligenthal.

Die Stunden, die wir jeweils als Tandem vorbereitet und durchgeführt hatten, waren sehr abwechslungsreich: So wurde in einer Stunde die Geige vorgestellt, und

auch das Fagott konnte als das „Großvater-Instrument“ aus „Peter und der Wolf“ gemeinsam erkundet werden. Als dann die Weihnachtszeit kam, spielten und sangen wir zusammen „Jingle Bells“. In einer anderen Stunde unternahmen wir eine Zeitreise durch die Musikgeschichte und erforschten den Wandel der Musik.

Zusammen lenkten wir unseren Blick auf verschiedene Traditionen und tanzten zu Volksmusik aus Bayern und Albanien. Die 22 Kinder und wir 14 Kursteilnehmerinnen, sowie Frau Fröschl hatten zusammen eine schöne, lustige und informative gemeinsame Zeit.

Martina Berg, Q12

Mit Chinesisch fit für die Zukunft!

Seit sechs Jahren bietet das Gymnasium Seligenthal interessierten Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen Wahlunterricht in der Weltsprache Chinesisch an.

Sie werden dabei bestens von der Muttersprachlerin und Lehrbuchherausgeberin Frau Hefei Huang betreut, die es nicht nur hervorragend versteht, die wahrlich nicht einfache Sprache in Wort und Schrift zu vermitteln, sondern auch durch viele Informationen über das Land und seine Sitten und Gebräuche interessante Einblicke in das Leben im „Reich der Mitte“ zu geben.

Zwölf Schülerinnen und Schüler, davon drei Mädchen der 5. Klasse, besuchen derzeit den Anfängerkurs. Bis Ende Juli werden sie 99 Schriftzeichen und 113 Vokabeln schreiben, lesen und sprechen



Die engagierte Lehrerin Hefei



Der Anfängerkurs

können. Die Fortgeschrittenen kennen bereits 167 Schriftzeichen und 230 Vokabeln und werden voraussichtlich im März 2017 an der staatlichen Prüfung „Hanyu Shuiping Kaoshi“, dem weltweit anerkannten Sprachzertifikat, teilnehmen können, das in diesem Schuljahr von zwei Schülerinnen und Schülern bereits erfolgreich absolviert wurde. Anna-Maria Murr erreichte dabei sogar das fantastische Ergebnis von 200 Punkten von möglichen 200 Punkten! Diese beileibe nicht alltägliche Zusatzqualifikation wird im späteren Studien- und Berufsleben sicher noch oft von großem Nutzen sein und eröffnet den Jugendlichen ungeahnte Möglichkeiten in

der globalisierten Welt.

Um die erworbenen Sprachkenntnisse im Kontakt mit Muttersprachlern anwenden und weiter vertiefen zu können, nehmen im August dieses Jahres drei Schülerinnen an einem Sommercamp in China teil und besuchen Peking, Schanghai und Tai-Berg in der Shandong Provinz.

Wir wünschen allen Chinesischschülerinnen und -schülern auch weiterhin

祝考试成功
Viel Erfolg!

Ursula Weger

Unser Ausflug zur Frühlingsausstellung

Am 11. März 2016 fuhr die Schulgartengruppe mit ihren beiden Lehrerinnen Frau Gruber und Frau vom Hofe zur Frühlingsausstellung nach Landshut Schönbrunn.



Schon im Vorraum roch es intensiv nach Blumen und Wiesen. Zuerst gingen wir alle gemeinsam durch die verschieden gestalteten Räume. Es gab einen wunderhübschen asiatischen Bereich mit zwei kleinen Steintempeln. Auch das „running sushi“, bei dem statt Fisch Blumen auf einem versteckten Zug durch den Raum fahren, fanden wir toll. Viele Tulpen hingen in Töpfen, Kannen und Kübeln von den Wänden. Im Kinderbereich bemalten wir Blumentöpfe mit bunten Farben, die wir mit nach Hause nehmen durften. Danach aßen wir unsere mitgebrachte Brotzeit und streunten noch



selbstständig durch das Haus. Es war insgesamt ein sehr schöner Ausflug.

*Denise Weiss, Klasse 5c
und Asude Koc, Klasse 5b*

Unser Wahlfach „Weltpolitik verständlich erklärt“

Im Wahlfach „Weltpolitik verständlich erklärt“ wurde uns sehr viel über Politik beigebracht.

Bevor wir uns anmelden durften, musste jeder erst ein Bewerbungsschreiben abgeben, so war sichergestellt, dass wir uns alle für Politik interessieren und das Wahlfach das Richtige für uns ist. Wir schrieben Briefe an Siegmund Gabriel und Angela Merkel, beschäftigten uns mit der Flüchtlingskrise, dem Anschlag in Paris, dem IS, der Ukrainekrise und Politik an sich. Eine Teilnehmerin hielt ein Referat über Helmut Schmidt

und am Ende jeder Stunde stimmten wir über das nächste Thema ab, so dass wir über Themen sprechen konnten, die uns interessieren. Frau Pusl, die Leiterin des Wahlfachs, erläuterte uns alle Dinge sehr verständlich und ließ uns viele Sachen selbst erarbeiten. Jede Stunde war sehr interessant und spannend, wir zeigten großes Engagement und hatten viel Spaß. Alle können bezeugen, dass das Wahlfach großen Spaß gemacht hat und für alle Schüler mit Interesse an Politik geeignet ist.

Katharina Huber, 6a



Frau Pusl mit den Teilnehmerinnen Luisa Neubauer, Vanessa Kuffer, Katharina Huber, Viktoria Blum und Hannah Gmell (v. l.)

Englisch-Talentwerkstatt an der LMU München

Marvel´s Agents of Anglophone Integration

Foreword: ‘It´s funny how some distance makes everything seem small and the fears that once controlled me can´t get to me at all.’ (Let it go by Kristen Anderson-Lopez and Robert Lopez)

Place aka the falcon´s nest: A workshop of talented students of English at 8th – 10th grade level supplied with state of the art audio-visual technology to enhance creative writing skills, in particular short fiction such as slice of life, (short) short stories and novellas. Enter dramatis personae: A group of motivated 10th graders of Seligenthal grammar school, or accor-

ding to US usage, collegiate school, together with 8th to 10th grade participants of a novel bridge class program aiming at improving German skills in second language context.

The plot twist aka the falcon: While the experienced Seligenthal ice queens turned out to be leading in grammar and layout of legends and fairy tales the Seligenthal freshmen and X-Men were ahead in the fields of fluency and phrasals when compiling mock trials and tall tales. As one largely unknown Professor X holds, such competition makes for multiple skill integration and ultimately positive mutation.

The award aka Captain America´s shield:
 Prof. Cindy Ott, PhD., visiting professor at the Department of American Studies at LMU Munich, kindly invited the course to attend a lecture on urban gardens, which entailed the topic of the role of ethnic diversity (a much-stipulated 10th grade learning outcome) in urban planning as well as various city and garden settings to be used in further pieces of short narrative. After the lecture, Prof. Ott, a Yale graduate and former Stanford lecturer, afforded the course the pleasure of discussing the main topic, the various objectives of the creative writing course as well as the bridge concept.

The surprise ending:
 When traveling to Munich, few of us would have been able to foresee that meeting the lecturer from St. Louis University, the Saint would prove to be proverbial indeed: St. Louis University happens to be a Jesuit institution and in that way, we have never even left the sanctuary of Catholicism. In some sense Prof. Ott also taught us a lesson on the outward scope of Jesuit erudition and created the link to the
 Afterword: ‘It´s time to see what you can do, to test your limits and break through.’



Environmental historian Prof. Cindy Ott (third row, on the right) meeting the English talent workshop in a devastatingly urban setting at the LMU´s Department of American Studies

Axel Ossner

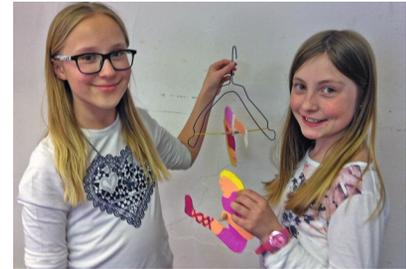
Werken mit Ton und Holz

Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch heuer wieder das Wahlfach „Werken mit Ton und Holz“ statt. Zwölf Schülerinnen und Schüler der Unterstufe fanden sich jeden Mittwochnachmittag im Zeichensaal des Nebengebäudes ein.

Mit viel Eifer und Geschick entstanden im ersten Halbjahr schöne Bilderrahmen, Schalen mit und ohne Deckel, Vasen, Tassen, Kannchen und Gartenschmuck aus Ton. Da die Gegenstände sehr sorgfältig

gearbeitet wurden, gab es beim folgenden Schrühbrand keine Verluste. Spannend wurde es noch einmal beim abschließenden Brand der Glasur: Sind die Gefäße auch dicht und welches Farbmuster ist entstanden?

Im zweiten Halbjahr fertigten dann die Schülerinnen und Schüler mit viel Freude und Elan aus Sperrholz, bewaffnet mit Laubsäge, Bohrer, Schleifpapier und Acrylfarben, Osterhasen, Möwen und Turner. Auch hier war sorgfältiges Arbeiten notwendig, damit die



Zwei Schülerinnen mit ihrem Turner

Osterhasen auch stehen blieben, die Möwen fliegen konnten und die Turner sich um die eigene Achse drehen.

Brigitte Kratzer

Fairtrade Schule Gymnasium Seligenthal



Jugend- und Schülerwettbewerb „Fairknüpft“

Die SchülerInnen des Fairtrade Wahlfaches nahmen im Herbst am Wettbewerb „fairknüpft“



In einem fairen Bekleidungsgeschäft



So läuft's im Fairhandelshaus



Start an unserer Fairtrade Schule

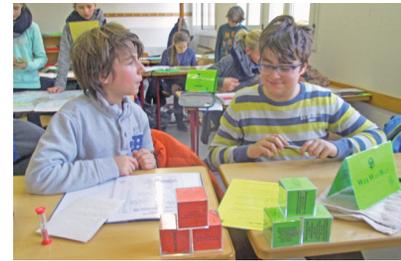
teil und erstellten dafür eine Geocaching-Runde mit verschiedenen fairen Stationen durch die Fairtrade Town Landshut, die sie unter dem Namen „Fair2go“ in www.geocaching.com veröffentlichten.

Exkursion zum Fairhandelshaus Bayern

Um zum Thema Fairtrade mehr zu erfahren, fuhr die Gruppe zum Fairhandelshaus Bayern in Amperpettenbach in der Nähe von Oberschleißheim bei München. Die dortige Bildungsreferentin Frau



Die neuen Verkaufsräume des Eine Welt Kiosk



Knöpfle erklärte den SchülerInnen, worauf es beim Fair-Handel besonders ankommt und warum es wichtig ist, ihn zu unterstützen. In einer Rallye lernten sie anschließend das Fairhandelshaus besser kennen.

Fußball-Lebensmeisterschaft

Im Herbst nahmen die SchülerInnen zusammen mit der Wahlfachgruppe Fußball von Herrn Sirko Müller am bayernweiten Schulwettbewerb „Fußball-Lebensmeisterschaft“ teil. Nach dem Plakatwettbewerb qualifizierten sich die Fußballer in der Vorrunde in den Turnhallen Seligenthals für das Endturnier in Neumarkt/Opf., wo sie den 4. Platz erreichten.



Der neue Verkaufsraum des Eine Welt Kiosks

Nachdem durch die Sanierungsmaßnahmen der Eine Welt Kiosk fast jedes Jahr an einem anderen Ort verkauft, steht er seit heuer wieder in der Nähe der Pforte im Eingangsbereich und ist somit für alle SchülerInnen gut erreichbar.

Eine Welt im Kleiderschrank

Im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts arbeiteten alle 6. Klassen ein bis zwei Wochen mit der mobilen Kleiderkiste von „Mission eine Welt“. In verschiedenen Stationen erfuhren die SchülerInnen, wie „fair“ bzw. „unfair“ es in der Herstellung von Kleidung den Produzenten ergeht.

Gerda Saxl

10-Finger-Tastschreiben



Auch in diesem Schuljahr erfreuten sich viele Schülerinnen am Wahlfach 10-Finger-Tastschreiben. Um den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, gab es dieses Jahr zweimal drei Kurse.

Am Jahresanfang gingen erstmals Anmeldungen für eine Anfängergruppe im 1. und 2. Halbjahr an die Klassen 6 – 8. Zu meiner Freude kam in beiden Halbjahren der Anfängerkurs zustande. Überraschend fragten SchülerInnen des letzten Schuljahres nach einem Fortgeschrittenen-Kurs. Nach Planung dieses Kurses wurde den SchülerInnen bei noch intensiverer Übung des 10-Finger-Tastschreibens in beiden Halbjah-



Die Fortgeschrittenen

ren auch ein kleiner Einblick z. B. auf die Schreibweise der Straßennamen, gängige DIN-Normen, wichtige Short-Cuts in Word und sogar Autorenkorrektur, in Form eines Fortgeschrittenen-Kurses gewährt.

Auf Grund der guten Leistungen der Kinder konnten die Fortgeschrittenenkurse im April 2016 am diesjährigen Schülerleistungsschreiben des Bayerischen Stenografenverbands teilnehmen. Die 18 TeilnehmerInnen dürfen sich über jeweils eine Urkunde in den Kategorien Texterfassung – 10-Minuten-Abschrift und Autorenkorrektur freuen.

Natürlich sind auch die 5. Klassen nicht zu kurz gekommen und konnten nach einer Eingewöhnungszeit in Seligenthal das Wahl-



Die eifrigen Anfänger

fach ab Januar wählen. Es ist erstmals in einem Modul eingebettet und hat mit zwei Gruppen, jeweils zehn Stunden, stattgefunden. Auch die SchülerInnen der 5. Klasse waren voller Eifer dabei und konnten nach Abschluss stolz ihre Urkunde über die Teilnahme des Wahlfaches präsentieren. Angesichts der regen Teilnahme und des großen Interesses am 10-Finger-Tastschreiben werden auch ab nächstem Schuljahresbeginn Anmeldungen hierzu möglich sein.

Daniela Krippner



Die Fortgeschrittenengruppe mit Fr. Weger (re. vorne), Fr. Gerlinde Lanzinger, 1. Vorsitzende des Bayerischen Stenografenverbands (li. vorne) und Fr. Daniela Krippner, Kursleiterin (li. hinten)

Wer kochen kann ist im Vorteil

Unter diesem Motto versammelt sich jedes Schuljahr erneut eine erfreuliche Anzahl an SchülerInnen im Wahlunterricht „Kochen für Einsteiger“.

Mit wachsender Begeisterung bereiten die jugendlichen Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe alle zwei Wochen ihr Mittagessen in der Schulküche im Nebengebäude selbst zu. Mit fachkundiger Hilfe und Anleitung wer-

den sie so zu kritischen Konsumenten und Verbrauchern und sachkundigen Selbstversorgern geschult und erzogen. Hierbei geht es nicht darum, die ökologische Landwirtschaft zu fördern, sondern vor allem bewusst schon beim Einkauf von Produkten Entscheidungen zu treffen. Regionale Produkte sollte man bevorzugen. Das Kochen von kleinen Gerichten, die Zubereitung von Desserts und das Backen von Kuchen ebenso

wie deren Verzehr in einer Gruppe Gleichaltriger, sind die perfekte Schulung für Gemeinschaftssinn und Sozialkompetenz. Diese Tugenden sind wichtig und nützlich für das ganze Leben, in unserem Kochunterricht sind sie dann beim gemeinsamen Aufräumen besonders gefragt und auf dem Prüfstand.

Angelika Gruber



Vorbereitung zum Rohnudelbacken



Herstellung der Vanillesoße



Brokkoli-Cremesuppe schmeckt!

Klassenlektüren im Schuljahr 2015/2016

Deutsch

Brückenklasse:

- Clark, Janet
Das Geheimnis der Statue
- Habersack, Charlotte
Jungs sind keine Regenschirme
- Schwenninger, Marion
Papierhelden
- Wilhelmi, Friederike
Lea? Nein danke!

Jahrgangsstufe 5:

- Patterson, James
School Survival
- Kästner, Erich
Emil und die Detektive
- Wolkow, Alexander
Der Zauberer der Smaragdenstadt
- Schädlich, Hans Joachim
Der Sprachabschneider
- Tolkien, John Ronald Reuel
Der Hobbit
- Steinhöfel, Andreas
Rico, Oskar und die Tieferschatten

Jahrgangsstufe 6:

- Ende, Michael
Momo
- Palacio, Raquel J.
Wunder
- Poznanski, Ursula
Erebos
- Lechner, Auguste
Ilias, Griechische Sagen

Jahrgangsstufe 7:

- Funke, Cornelia
Tintenherz
- Stifter, Adalbert
Bergkristall
- May, Karl
Im Wilden Westen
- Stevenson, Robert Louis
Die Schatzinsel
- Die Nibelungensage
- Fährmann, Willi
Nibelungenlied

Jahrgangsstufe 8:

- Stifter, Adalbert
Bergkristall
- Dürrenmatt, Friedrich
Der Besuch der alten Dame
- Hofmannsthal, Hugo von
Jedermann
- Murail, Marie-Aude
Simpel
- Geda, Fabio
Im Meer schwimmen Krokodile

Jahrgangsstufe 9:

- Zweig, Stefan
Schachnovelle
- Dürrenmatt, Friedrich
Der Besuch der alten Dame
- Storm, Theodor
Der Schimmelreiter

Jahrgangsstufe 10:

- Dürrenmatt, Friedrich
Die Physiker
- Schlink, Bernhard
Der Vorleser
- Schiller, Friedrich
Kabale und Liebe
- Die Räuber
- Lessing, G.E.
Emilia Galotti
- Lyrik der Aufklärung, des Sturm und Drang und der Moderne

Q11:

- Goethe, Johann Wolfgang
Iphigenie auf Tauris
Faust I
- Hoffmann, E.T.A.
Der Sandmann
- Fontane, Theodor
Effi Briest
- Frau Jenny Treibel
- Büchner, Georg
Woyzeck
Der Hessische Landbote
- Schiller, Friedrich
Maria Stuart
- Hauptmann, Gerhart
Der Bahnwärter Thiel
- Lyrik der Klassik, Romantik, des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrhundertwende

Q12:

- Brecht, Bertolt
Leben des Galilei
Der gute Mensch von Sezuan
- Schnitzler, Arthur
Leutnant Gustl
Fräulein Schnitzler
- Schneider, Robert
Schlafes Bruder
- Mann, Thomas
Der Tod in Venedig
- Frisch, Max
Homo faber
- Kehlmann, Daniel
Ruhm
- Lyrik von 1900 bis zur
Gegenwart

Französisch

Q11

- Galea, Claudine
Rouge Métro (in Auszügen)
- Bondoux, Anne-Laure
Le temps des miracles (in
Auszügen)

Englisch

Jahrgangsstufe 5:

- Valentine, Jenny
Iggy and Me on holiday

Jahrgangsstufe 8:

- Atkins, Jill
Keeping Mum

Q11/Q12:

- Joyce, James
An Encounter
- Fitzgerald, Scott F.
The Great Gatsby
- Shakespeare, William
Romeo and Juliet;
Titus Andronicus;
A Midsummer Night´s Dream
- Miller, Arthur
The Crucible
- Selection of English and
American Short Stories

Latein

Jahrgangsstufe 9:

- Nepos
Hannibal
- Einhard
Vita Caroli Magni
- Martial/Catull
Epigrammata
- Catull
Carmina (in Auswahl)



- Caesar
Commentarii de bello Gallico
Nova Vulgata
- Hygin
Fabeln der antiken Mythologie
- Cicero
In Verrem
- Texte christlicher Autoren und
lateinische Bibelauszüge

Jahrgangsstufe 10:

- Cicero
In Verrem; In Catilinam
- Ovid
Metamorphosen
- Cicero
Philosophische Texte in Auswahl
- Seneca
Philosophische Texte in Auswahl

Q11/Q12:

- Livius
Ab urbe condita
- Horaz
Sermones
- Petron
Cena Trimalchionis
- Catull
Carmina
- Vergil
Aeneis
- Seneca
Epistulae morales ad Lucilium
- Cicero
De re publica; De legibus;
De officiis

Disziplinarausschuss

Weger Ursula
Fischer Maria
Heckl Daniel
Littich Matthias
Kley Hans-Christian
Wanner Maria
Weigl Alfons
Schleinkofer Margit

Verbindungslehrer

Mitschke Claudia, Littich Matthias

Mitarbeitervertretung

Gruber Angelika 1. Vorsitzende
Zierer Florian, 2. Vorsitzender
Eberhard Cornelia
Ertl Sr. M. Martina
Zitzelsberger Stephan

Ganztagsbetreuung

Daniela Hummer, Dipl.-Soz.Päd./FH, Leitung
Elisabeth Feyrer
Brigitte Wöhrl
Marianne Zankl
Simon Häglsperger, Mitarbeit in der Lernzeit
Patrick Krippner, Mitarbeit in der Lernzeit
Axel Ossner, Mitarbeit in der Lernzeit

Beratungslehrer

Fischer Maria, Müller Regina, Heckl Daniel

Schulpsychologe

Merkl Michael

Schulseelsorge

Rödl Stephan
Kley Hans Christian

Schulforum

Weger Ursula
Fischer Maria
Gabriele Huber
Oßner Axel
Riegert Carsten

Prof. Dr. Fricke Ernst
Erlacher Susanne
Dr. Haubach-Lippmann Claudia
Anna-Lena Mottinger, Q11
Lange Oscar, Q11
Bach Frederik, 10e

Schülermitverantwortung (SMV)

Lange Oscar, Q11
Mottinger Anna-Lena, Q11
Bach Frederik, 10e
Bösnecker Luis, Q11
Seibert Kim, Q12
Bauer Anna-Marie, Q12

Elternbeirat

Prof. Dr. Fricke Ernst, 1. Vorsitzender, Schulforum
Dr. Zwermann, 2. Vorsitzender
Babel Isabella, stellv. Kassier, Finanzausschuss
Eichhorn Michaela, stellv. Schriftführerin
Erlacher Susanne, Schulforum
Dr. Haubach-Lippmann Claudia, Schulforum
Dr. Hauke Rainer, Schriftführer
Nagl Kurt, Finanzausschuss
Röder Georg, Kassier, Finanzausschuss
Sax Heike
Sidorova-Spilker Mascha (bis Jan. 2016)
Hanel Birgit (ab Jan. 2016)
Steinberger Patricia

Reinigung

Werner Companies GmbH
Isar-Clean Reinigungsservice GmbH

Hauspersonal

Gruber Gerhard – Hausmeister
Fobe Michael – Hausmeister
Strasser Johann – Hausmeister (Nebengebäude)

Zentralpforte

Herzog Eva-Maria
Martin Sr. M. Josefina
Müller Helmut
Stadler Ehrentraud
Ganserer Sr. M. Bernadette

Verwaltungspersonal

Ackermann Gertraud – Assistentin der Geschäftsführung
 Roberg Sr. M. Ida – Verwaltungsangestellte Schulstiftung
 Brandstetter Marlene – Verwaltungsangestellte
 Draghici Monika – Verwaltungsangestellte
 Riegler Gabriele – Verwaltungsangestellte
 Schindlbeck Christine – Verwaltungsangestellte

Schmiedel Wolfgang – Verwaltungsangestellter
 Schmidt Sr. M. Gisela – Zentralbibliothek
 Raczka Petra – Zentralbibliothek
 Gronewald-Haake Mariana – Laborantin, Schulbücher
 Müller Irene – Personalbüro
 Müller Karin – Buchhaltung

Elternabende bzw. -versammlungen

12.10.2015	5. Klassen
19.10.2015	6. Klassen
17.11.2015	7. Klassen
11.01.2016	10 Klassen
18.01.2016	8. Klassen
01.02.2016	9. Klassen
14.03.2016	5. Klassen

Elternsprechtage

12.11.2015	Elternsprechtage für die 5. Klassen
23.11.2015	1. Elternsprechtage für 6. – 12. Jahrgangsstufe
19.04.2016	2. Elternsprechtage

Schülerstand

Klasse	1.10. 2015							1.07. 2016								
	inges.	weiblich	männlich	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.	eingetr.	ausgetr.	inges.	weiblich	männlich	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.
5a	19	14	5	10	3	6	11	1		20	15	5	11	3	6	12
5b	24	17	7	19	5	5	14			24	17	7	19	5	5	14
5c	22	22		16	5	1	11	3		25	25		18	5	2	11
5d	24	11	13	13	6	2	8	2		26	12	14	13	6	7	8
6a	26	19	7	17	6	3	11	2		28	19	9	18	7	3	11
6b	27	27		20	5	2	11	2	2	25	25		19	5	1	11
6c	29	29		20	2	7	11	1		30	30		21	2	7	11
6d	26	7	19	24	2		17	2	1	27	7	20	26	1		18
7a	23	19	4	15	5	3	14	1		24	20	4	16	5	3	14
7b	25	21	4	22	3	3	13	2	2	23	21	2	21	2	2	13
7c	24	18	6	19	3	2	9	1	1	24	17	7	19	3	2	9
7d	19	18	1	10	6	3	10	1		20	18	2	10	6	4	10
8a	19	13	6	14	5	5	13			19	13	6	14	5	5	13
8b	22	16	6	16	2	4	13	1		23	17	6	16	3	4	14
8c	22	18	4	22			12	4		26	22	4	26			15
8d	20	16	4	14	4	2	12		1	19	16	3	14	3	2	11
9a	25	18	7	20	3	2	17	2		23	16	7	18	3	2	15
9b	18	15	3	16	1	1	9	1	1	18	15	3	16	1	1	9
9c	26	26		20	3	3	11	2		28	28		21	3	4	12
9d	24	20	4	22	2		15			24	20	4	22	2		15
9e	25	19	6	20	1	4	17			25	19	6	20	1	4	17
10a	23	14	9	13	8	2	14	1		24	15	9	14	8	2	14
10b	25	25		24	1	1	16	2		27	27		25	2	2	18
10c	27	21	6	18	6	3	13		1	26	20	6	17	6	3	12
10d	25	18	7	25		1	16			25	18	7	24		1	16
10e	28	20	8	22	5	1	16	2		26	19	7	20	5	1	16
10f	25	17	8	16	7	2	14	1		24	17	7	15	7	2	13
Q11	110	96	14	84	18	8	69	1	1	110	96	14	84	18	8	69
Q12	84	84		72	9	3	53			84	84		72	9	3	53
total	836	678	158	643	120	71	470	26	15	847	688	159	649	119	79	474

Wahlunterricht

Kurs	Jgst.	Teilnehmer 01.10.15 ohne Q11/Q12	Teilnehmer 01.07.16 ohne Q11/Q12	Teilnehmer Q11 Q12
"10-Finger-Schreibsystem" halbjährlich	6	-	12	
"10-Finger-Schreibsystem"	5	33	33	
"Arco armonico" (Geigen)	7-12	14	14	2
"Arundo Vivo" Holzbläserensemble		4	4	
Badminton Anfänger, nur 2. Halbjahr	5-7	-	15	
Bigband	7-12	7	7	10
Chinesisch Anfänger	9-12	7	7	
Chinesisch Fortgeschrittene	10-12	9	9	2
Chor	8-12	34	34	28
Deutsch von A-Z	5-7	6	6	
Fair-Trade-Schülergruppe		20	21	
Flötenensemble		8	8	
Fußball Buben	5-9	15	15	
Fußball für Klasse	6d	21	22	
Fußball Mädchen	5-9	10	10	
Instrumentalunterricht Violine/Viola/Cello		9	9	
Italienisch	8-10	12	12	
Juniorbigband	5-9	19	19	
Klettern in der Halle des DAV	7-9	7	6	
Kochen für Einsteiger	8	12	12	
Latin-Intensivierung	7	19	19	
Latin-Intensivierung	9	11	9	
Latin-Intensivierung	8	6	6	
Latin Vorber. Latinum, nur 2. Halbjahr	9	-	10	
Mathematik-Intensivierung	8	8	10	
Mathematik-Intensivierung	7	27	28	
Orchester	7-12	31		20
Projekt "Faire Kommunikation"	ab 8	10	8	2
Schülerzeitung online	5-12	13	14	
Schulgarten, 14-tägig	5-6	23	22	
Schulsanitäter	8-12	7	7	2
Sozial-AG "Jung trifft Alt"	9-10	4	3	
Theatergruppe 1	6-8	21	21	
Theatergruppe 2	9-10	10	10	
Trommeln und Percussion	5-7	10	11	
Unterstufenchor	5-7	42	42	
US/UK Culture: Fit for University	8-10	14	14	
Vororchester Holzbläser "Young woodwinds"	5-8	8	8	
Vororchester Streicher "Young strings"	5-10	15	17	
Weltpolitik verständlich erklärt	5-7	5	5	
Werken und Gestalten	5-7	13	13	
Yoga und Entspannungstechniken	5-7	16	17	

Lehrerkollegium

Weger Ursula, OStD i.K., D/L
 Fischer Maria, StD i.K., D/L
 Ingerl Christine, OStR i.K., B/C

Babinger Christoph, StR i.K., L/K
 Bachhuber Johanna, StD i.K., M/Sw
 Baumgartner Angelika, OStR i.K., E/G
 Brandstetter Anton, StD i.K., M/Ph
 Brilller Hildegard, GymL i.K.***, Mu, ♪
 Diehl Judith, StR i.K., Geo/Psy
 Dreier Evelyn, StD i.K., E/F
 Eberhard Cornelia, StR i.K., D/Geo
 Ebermeier Werner, StR, L/Gr/G
 Einsle-Wolf Christine, Dipl.-Mu., Klavier, ♪
 Fischer Barbara, StR i.K., M/Sw
 Fischer Helmuth, StD i.K., M/Ph *
 Forster Xenia, Dipl.-Mu., Cello, ♪
 Fräßdorf Pamela, OStR i.K., Sw/K
 Freudenstein Siegfried, GymL i.K.***, M/Inf
 Fröschl Gabriele, OStR i.K., Mu, ♪
 Gehring Carina, Dipl.-Mu., Querflöte, ♪
 Glas Gabriele, OStR i.K., D/G/K
 Graf Gudrun, StR i.K., F/Sps/DaZ
 Graßer Maria, StD i.K., K/L
 Grenyo Hedwig, Dipl.-Mu., Mu, ♪
 Gruber Andrea, OStR i.K., B/C
 Gruber Angelika, GymL i.K.**/*
 Gruber-Lange Gabriele, StD i.K., B/C
 Grüner Martina, StR i.K., D/G/Sk
 Hackl Iris, StR i.K., Ku
 Häglsperger Simon, GymL i.K.***, M/Ph
 Heckl Daniel, StR i.K., D/G/Sk, Darstell. Spiel
 Heigl Silvia, OStR i.K., E/G
 Dr. vom Hofe Barbara, GymL i.K.***, B
 Huber Gabriele, StR i.K., E/F
 Jürgensmeyer Iris, StR i.K., D/Mu
 Kaufmann Jakob, StR i.K., D/Sk
 Kerner Sigrid, StR im RSD, M/Inf.
 Kley Hans Christian, Pfarrer, Ev
 Kobler Monika, OStR i.K., Mu, ♪
 Konrad Nicole, StR i.K., M/Ph (Elternzeit)*
 Kratzer Brigitte, StR i.K., Ku
 Krippner Patrick, StR i.K., L/K

Kufner Ariane, Dipl.-Mu, Klavier, ♪
 Kupka Maria, Dipl.-Mu., Querflöte, ♪
 Kupzog Manuel, StR i.K., D/G/Geo/Sk
 Kühn Christoph, GymL i.K., M/Ph
 Langer Christine, StD i.K., E/G
 Lindl Wolfgang, OStR i.K., D/G/Sk
 Lindner Simon, StR i.K., Mu, ♪
 Littich Matthias, StR i.K., L/Sm
 Loibl Lydia, OStR i.K., WR/Sw
 Dr. Mathes Elisabeth, OStR i.K., E/F
 Menauer Michael, StR i.K., E/G/Sk
 Menhofer Helga, StR i.K., F/Sp
 Merkl Michael, StR i.K., M/Psy
 Mitschke Claudia, StR, E/G
 Müller Regina, OStR i.K., D/E
 Müller Sirko, StR i.K., Geo/Sm
 Obner Axel, StR i.K., E/G
 Oswald Rainer, StD i.K., M/Ph
 Pfättisch Mirjam, StR i.K., E/Geo (Elternzeit)*
 Pustl Simone, StR, D/Sk/F
 Reismann Franz-Josef, StR i.K., D/K*
 Renno Juliane, StR i.K., E/WR
 Rexroth Nina, StR i.K., D/Sk
 Rödl Stephan, Pfarrer, K/WR
 Saxl Gerda, StR i.K., D/K*
 Schleinkofer Margit, GymL i.K.***, Mu, ♪
 Schmidt-Pasedag Wolfgang, Pfarrer, Ev
 Schramm Benedikt, GymL i.K.***, D/G
 Schraner Susanne, StR, Ku
 Schweiger Wolfgang, OStR i.K., E/F
 Schwing Bernhard, StD i.K., M/Ph/Inf *
 Schyma Angelika, GymL i.K.***, Sw
 Dr. habil. Seibert Gerhard, GymL i.K.***, M/Ph
 Seiffert Annegret, StR i.K., B/C (Elternzeit)
 Sickau Claudia, StR i.K., D/F
 Sindersberger Jennifer (geb. Hönig), StR, B/C
 Stefan Robert, StR i.K., D/G/Sk
 Steffel Manuela, Dipl. -Mu, Klarinette, Saxophon, ♪
 Stegerer Stefanie, StR i.K., D/G/DaZ
 Stockmeier Sabine, StR i.K., D/G *
 Voll Kerstin, StR i.K., E/Geo
 Wanner Maria, OStR i.K., B/C
 Dr. Waser Christa, StR i.K., L/F
 Wehner Stephanie, RLS i.K., M/Wi*



Weigl Alfons, StD i.K., D/K
Weigl Caroline, OStR i.K., M/K
Weigl Gudrun, StR i.K., D/Geo *
Welti Daniela, Dipl-Mu, Querflöte, ♪
Zawadzka Urszula, GymL i.K.**, Sw *
Zeidler Sr. Mirjam, StD i.K., B/C
Zierer Florian, StR i.K., E, Sm
Zierer Kathrin, StR i.K., M, Sw (Elternzeit)

*) Auch an der Wirtschaftsschule oder
Fachakademie tätig

**) Gymnasiallehrer i.K.

♪) Instrumentallehrer

Ganztagsbetreuung der Schulstiftung Seligenthal für Gymnasium und Wirtschaftsschule

Die Ganztagsbetreuung Seligenthal ist eine Einrichtung der Schulstiftung Seligenthal und betreut Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule in enger Zusammenarbeit mit den Schulen.

Die Ganztagsbetreuung ist ein Dienstleistungs- und Serviceangebot für Eltern. Ziel ist es, dass sich die Kinder wohl und von den BetreuerInnen unterstützt fühlen und sich gerne in der Ganztagsbetreuung aufhalten. Die Kinder sind Teil einer Gemeinschaft, die auf sozialem Miteinander basiert und sich gegenseitig unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler erledigen den Großteil ihrer Haus- und Lernaufgaben in der Ganztagsbetreuung und werden unter Wahrung und Stärkung ihrer Eigenverantwortlichkeit kompetent begleitet.

Die Ganztagsbetreuung Seligenthal besteht aus drei Komponenten:

- Mittagszeit
- Lernzeit
- Freizeitangebote



Seifen herstellen

In der **Mittagszeit** nehmen die Kinder das Mittagessen, das von der Klosterküche zubereitet wird, gemeinsam mit den BetreuerInnen ein. Danach haben die Kinder bis um 14:30 Uhr Freizeit, in der sie spielen, miteinander reden und sich entspannen können.

Die **Lernzeit** dauert von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre die Möglichkeit, weitgehend ihre Haus- und Lernaufgaben zu erledigen und werden dabei vom pädagogischen Personal unterstützt. Zusätzlich steht

den Kindern an mehreren Tagen jeweils eine Lehrkraft zur Verfügung. Dadurch wird ein hohes Niveau gewährleistet.

Im Freizeitbereich herrscht das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Schülerinnen und Schüler haben in einer weiterführenden Schule vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Daher gibt es keine Verpflichtung zur Teilnahme an bestimmten Freizeitangeboten. Die Aktivitäten bedienen ein breites Spektrum aus dem Bereich Spiel und Bewegung bis hin zu Koch- und Kreativangeboten. Sie werden so den altersge-



Fussball bei schlechtem Wetter

mäß unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen von Mädchen und Jungen gerecht.

Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist grundsätzlich an Schultagen Montag bis Freitag von 12:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Ganztagsbetreuung ist in der Regel offen für Kinder aus den Jahrgangsstufen 5 – 7. Die regelmäßige Mindestanmeldung beträgt aus pädagogischen Gründen drei Tage in der Woche. Das Team der Ganztagsbetreuung besteht ausschließlich aus

pädagogischen Fachkräften. Die Gruppenräume und Lernzeiträume der Ganztagsbetreuung befinden sich im Schulgebäude. Die Kinder können von dort aus ihre nachmittäglichen Unterrichtseinheiten gut erreichen. Darüber hinaus stehen der Ganztagsbetreuung eine eigene Küche, ein weiträumiges Außengelände sowie für spezielle Freizeitangebote eine Turnhalle zur Verfügung.

Kosten einschließlich Mittagessen 180,- Euro pro Monat (11 Monatsbeiträge).



Dipl.-Sozialpädagogin Daniela Hummer leitet die Ganztagsbetreuung.



Ganztags- betreuung Seligenthal

Ganztagsbetreuung
der Schulstiftung Seligenthal
für Gymnasium und Wirtschaftsschule
Bismarckplatz 14 · 84034 Landshut

Tel.: 0871 821-245

Fax: 0871 821-205

ganztagsbetreuung@seligenthal.de

Leiterin: Daniela Hummer,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Weitere Informationen und das
Anmeldeformular finden Sie unter
www.seligenthal.de

GTB – die Ganztagsbetreuung in Seligenthal



Unterstützung in der Lernzeit

Im Schuljahr 2015/2016 wurden insgesamt 58 Mädchen und Jungen aus den Jahrgangsstufen 5 – 7 in der GTB von einem pädagogisch versierten Team aus vier Mitarbeiterinnen betreut.

Im Herbst konnten wir die frisch renovierte GTB-Küche einweihen, in der jetzt wieder mit Begeisterung gekocht und gebacken wird. Auch Kreativangebote wie beispielsweise Seifen gießen, Ostereier verzieren etc. können jetzt wieder in der Küche stattfinden, was uns räumlich entlastet.

Grundsätzlich ist die Ganztagsbetreuung mit drei eigenen Gruppen-

räumen, die den Kindern exklusiv in der Freizeit zur Verfügung stehen, sehr gut ausgestattet. Diverse neue Spiele und Kreativmaterialien fanden großen Anklang, wobei das „Freiwilligkeitsprinzip in der Freizeit“ von den Kindern sehr geschätzt wird.

Im geschützten Bereich des Sportplatzes können sich die Kinder ohne erwachsene Dauerpräsenz austoben, was gerade die älteren Kinder zu schätzen wissen. Für sie ist die GTB ein vertrauter Ort, an dem man „sich auskennt“, Freunde und erwachsene Ansprechpartnerinnen hat, spielen und entspannen kann und einige Freiheiten genießt, jeden-

falls in den Freizeitphasen. Die Lernzeit wird manchmal murrend in Kauf genommen. Letztlich wissen jedoch (fast) alle den Nutzen der Lernzeitstruktur und damit verbunden die Unterstützung durch die Betreuerinnen und durch die Lehrkräfte, die in der Lernzeit mitarbeiten, zu schätzen. Bietet es den Kindern doch zusätzliche Gelegenheit, allein oder gemeinsam mit anderen aus der Gruppe in lockerer „Arbeitsatmosphäre“ Gelerntes zu vertiefen oder nochmals zu hinterfragen. An dieser Stelle sei den Lehrkräften des Gymnasiums herzlich für ihr Engagement und ihre Mitarbeit in der Ganztagsbetreuung gedankt!

In der Gruppe der 5. Klassen, welche mit 24 Kindern die größte Untergruppe bildete, ging es gerade zu Anfang darum, Orientierung zu geben und eine Arbeits- und Lernhaltung zu vermitteln. Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar.



Raffinierte Konstruktionen



Kreativangebote



Faschingsvorbereitungen

Gerade im ersten Halbjahr benötigten die „Kleinen“ viel Unterstützung in der Lernzeit. Als Belohnung für die Mühen gibt's dann auch mal ein Eis oder selbst gebackene Waffeln. Der Ausgleich beim Spielen und Toben kommt natürlich auch nicht zu kurz.

Denn grundsätzlich ist es wichtig, die Balance zwischen Lern- und Freizeitphasen zu halten. Die Kinder sollen ja gern in die GTB kommen, Freude am Lernen haben und sich in der Gemeinschaft aufgehoben fühlen. Um den Kindern gerecht zu werden, ist Voraussetzung, dass pro Gruppe zwei feste Betreuerinnen als Bezugspersonen beständig für die Kinder da sind.

Dieses wichtige Qualitätsmerkmal zeichnet die Arbeit der Ganztagsbetreuung in Seligenthal aus. So konnten Kinder und Eltern auch in schwierigen Lern- und Lebenssituationen unterstützt werden. Im Verlauf dieses Schuljahres haben wir auch einige „Highlights“ zu vermelden, die eine willkommene Ab-

wechslung zum Alltag darstellten. Als Beispiel sei die Weihnachtsfeier angeführt, die für die Gruppen einen wichtigen Abschluss des ersten Schuljahresquartals darstellte. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder bei Vorbereitung und Ablauf mitbestimmen. So wird ein Kontrapunkt zu den vielen Veranstaltungen gesetzt, deren Inhalt reines Konsumieren ist.

Im Advent fand unser mittlerweile traditionelles „Offenes Café“ für die Eltern statt. Der Austausch in entspannter Atmosphäre fand wieder großen Anklang.

Ein weiterer fester Bestandteil im GTB-Jahr ist der GTB-Fasching. So wurden gemeinsam die Gruppenräume und die Pausenhalle des Gymnasiums für die Unterstufenfaschingsparty aufwändig dekoriert. Die vielen phantasievollen Kostümierungen wurden gebührend gewürdigt und der Spaß kam nicht zu kurz. Aber auch hier galt: Kein Freizeitwang.

Im Frühling fand ein Malwettbewerb zum Thema mit vielen tollen Bildern statt. Bei der demokratischen Prämierung konnten die GTB-Kinder Punkte vergeben, was von allen sehr ernst genommen wurde.

Wir können also auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Herausforderungen und vielen gelungenen schönen Ereignissen zurückblicken und feststellen: Die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und ihre Fortschritte mitzuerleben, ist eine spannende und sinnerfüllende Angelegenheit.

Daniela Hummer
(Leitung Ganztagsbetreuung)

Die Ganztagsbetreuung steht Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule offen und ist an den Schultagen von 12 bis 17 Uhr geöffnet. (Ausführliches Profil siehe vorangehende Seite)

Schulstiftung Seligenthal



**Schulstiftung
Seligenthal**

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, Freunde und Förderer der Schulstiftung Seligenthal,

wie jedes Jahr gilt zunächst mein besonderer Gruß und Glückwunsch den Abiturientinnen des Gymnasiums und den Absolventinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal, die gerade ihr Abitur bzw. ihre Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt haben. Für Ihre weitere private und berufliche Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Ganz herzlich begrüße ich auch die Eltern unserer neuen Schülerinnen und Schüler im kommenden Schuljahr 2016/17. Am Gymnasium wie an der Wirtschaftsschule ist die Anzahl der Ersteinschreibungen deutlich angestiegen – das freut uns und zeigt, dass wir mit dem Konzept einer kind- und wertorientierten Erziehung, die weit über die reine Vermittlung von Wissen hinausgeht, richtig liegen. Eine Schulfamilie lebt immer von Engagement aller Beteiligten. Gerade als privater Träger sind wir ganz besonders auf Ihren persönlichen Einsatz angewiesen – sei es

durch das finanzielle Mittragen unserer Angebote durch Schulgeld und Spenden oder durch ein Engagement im Elternbeirat oder in den Fördervereinen.

Die erfahrenen Schulleitungen und mehr als hundert Lehrkräfte an Gymnasium und Wirtschaftsschule bilden die personelle Grundlage der schulischen und außerschulischen Arbeit. Sie sind für uns stets verlässliche und kompetente Partner im Bildungszentrum Seligenthal. Mehr als jede neue Technik entscheiden Sie mit Ihrem persönlichen Engagement und Ihrer fachlichen und pädagogischen Professionalität über den (Lern-)Erfolg in unseren Einrichtungen. Für Ihr Bemühen, die uns anvertrauten Kinder in den Mittelpunkt Ihrer Tätigkeit zu stellen und immer auch den heranwachsenden Menschen zu sehen, danke ich Ihnen ganz besonders.

Ich freue mich besonders, Ihnen mitteilen zu können, dass die nun bereits viele Jahre andauernden Modernisierungs- und Umbauarbeiten an unserem Schulgebäude für Gymnasium und Wirtschaftsschule zum neuen Schuljahr

2016/17 planmäßig fertiggestellt werden können. Der 4. Bauabschnitt im Bereich des Anbaus für die Naturwissenschaften entspricht dann sicherheitstechnisch und funktional dem neuesten Gebäudestandard. Auch die Vernetzung und IT-Ausrüstung wird auf einen modernen Stand gebracht. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Lehrkräfte, Schüler und Mitarbeiter, die mit großer Geduld und den oftmals notwendigen starken Nerven diesen Umbau im laufenden Schulbetrieb mitgetragen haben.



*Landrat a.D. Josef Neumeier
Vorstandsvorsitzender der
Schulstiftung Seligenthal*

Die Schulstiftung als Träger der Schulen bedankt sich nochmals sehr herzlich und ganz besonders für die große finanzielle Unterstützung, die wir durch die Abtei – allen voran durch Frau Äbtissin M. Petra Articus als Bauherrin – erfahren haben. Nur durch die weitsichtige Entscheidung der Abtei, auch in Zukunft das Bildungszentrum Seligenthal als Ausdruck des klösterlichen Auftrags zu verstehen, konnte die aufwändige Generalsanierung überhaupt geplant, finanziert und so erfolgreich durchgeführt werden.

Ihnen liebe Schülerinnen und Schüler mit Ihren Eltern, allen Lehrkräften, sowie den Freunden und Förderern Seligenthals wünsche ich nun erholsame Sommerferien, Gottes Segen und alles Gute für den Schuljahresbeginn im September!

Mit freundlichen Grüßen

Josef Neumeier

Josef Neumeier
Vorstandsvorsitzender
Schulstiftung Seligenthal

Bildungszentrum Seligenthal

begleiten | fördern | lehren



Fachakademie
Sozialpädagogik
Seligenthal



Ganztags-
betreuung
Seligenthal



Wirtschafts-
schule
Seligenthal



Gymnasium
Seligenthal



Kinderhort
Seligenthal



Grundschule
Seligenthal



Kindergarten
Seligenthal

Vorschulische Betreuung und Förderung

Schulische Bildung und Betreuung

Berufliche Ausbildung

Das Bildungszentrum Seligenthal vereint sieben Bildungs- und Betreuungseinrichtungen unter dem Dach der Schulstiftung Seligenthal.

Wir bieten – zentral am Bismarckplatz in Landshut gelegen – ein breites allgemeinbildendes und berufliches Schulangebot, ergänzende und qualifizierte Betreuung sowie berufliche Ausbildungsmöglichkeiten.

Seit über 175 Jahren nimmt die Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal diesen umfassenden Bildungsauftrag in einzigartiger Weise der Verbindung von christlicher Wertetradition und Innovation mit weltoffener Pädagogik wahr – bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Mehr Informationen finden Sie unter

www.seligenthal.de

Kindergarten

der Schulstiftung Seligenthal

Für Mädchen und Jungen

Unsere Besonderheiten

- Wertorientiertes Lernen und intensive Vorbereitung auf die Schule
- Religiöse Erziehung
- Zwergerlsport
- Besondere Aktivitäten und Projekte
- Ausbildungsstätte für angehende Erzieherinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal



Einrichtungsleitung:

Sr. M. Pia Steinberger, Leiterin (L.)
Lucia Friedrich, Stellv. Leiterin



Kindergarten Seligenthal

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-460

kindergarten@seligenthal.de

Grundschule

der Schulstiftung Seligenthal

**Für Mädchen und Jungen
mit optionaler Hortbetreuung
am Nachmittag**

Die Grundschule Seligenthal sieht ihren Auftrag nicht nur in der Weitergabe von Wissen und Können. Sie hilft den Kindern, als junge Christen ihren Glaubensweg und ihre Aufgabe in der Welt von heute zu finden.

- Die Vermittlung christlicher Werte steht im Zentrum
- Das Kirchenjahr prägt das Schulleben
- Die Einübung in den Glaubensvollzug prägt den Alltag, mit Schulgebet und Schulgottesdiensten
- Die soziale Sensibilität wird gefördert durch rücksichtsvollen Umgang mit anderen, sinnvolle Regeln zur Orientierung und verantwortungsvollen Gebrauch der Umwelt



Die Grundschule hilft, vielfältige Begabungen zu entfalten.

Den SchülerInnen steht ein Computerraum, ein Werkraum, ein Musikraum, eine Schulbibliothek und eine Turnhalle mit Außensportplatz zur Verfügung.

Auf Wunsch besteht die Möglichkeit der Hortbetreuung am Nachmittag (mit Mittagessen) direkt im Anschluss an den Unterricht

(siehe auch nebenstehende Information).



Schulleitung:

Astrid Heimberger, Rektorin
Elisabeth Strasser, Stellv. Rektorin



**Grundschule der
Schulstiftung Seligenthal**

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-400

grundschule@seligenthal.de

Kinderhort

der Schulstiftung Seligenthal

Für Mädchen und Jungen im Grundschulalter

Der Kinderhort Seligenthal bietet Kindern ergänzend zum schulischen Angebot Betreuung, Bildung und Erziehung.

Großer Wert wird auf die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gelegt.



Einrichtungsleitung:

Ursula Kölbl-Lichtenauer, Leiterin
Alina Borger, Stellv. Leiterin



Kinderhort der Schulstiftung Seligenthal

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: **0871 821-450**
kinderhort@seligenthal.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

der Schulstiftung Seligenthal

Ausbildung KinderpflegerIn Studium ErzieherIn

Warum sollte ich in Seligenthal studieren?

Wir sind weit über die Grenzen von Stadt und Landkreis Landshut für unsere hervorragende Ausbildung von ErzieherInnen bekannt und geschätzt.

Unser Anliegen ist die Vermittlung fachlicher Kompetenzen mit fundiertem Praxisbezug, die Ihren späteren Berufsalltag erfolgreich werden lassen. Genauso wichtig ist uns Ihre persönliche Entwicklung. Denn in unseren Augen ist Erziehung eine innere Haltung, die Sie sich nur in einer wertschätzenden und ermutigenden Atmosphäre aneignen können.

Dazu haben wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das heißt Verantwortung, Freiheit, Menschenwürde und christliche Ideale sind Grundlagen unseres Miteinanders im Schulalltag. Auf diesem Weg werden Sie von unseren engagierten und kompetenten PädagogInnen begleitet.

Wenn Sie bereit sind, Ihre Persönlichkeit auf breiter Basis zu bilden, sich neugierig und lernoffen auf die vielfältigen Welten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzulassen und wenn Ihnen Werte wichtig sind, dann sind Sie uns herzlich willkommen.



Schulleitung:

Dr. Stefan Brembeck, Schulleiter
Sabine Meyer, Stellv. Schulleiterin



Fachakademie
Sozialpädagogik
Seligenthal

Fachakademie für Sozialpädagogik der Schulstiftung Seligenthal

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: **0871 821-302**
fachakademie@seligenthal.de

ebmpapst.com/karriere



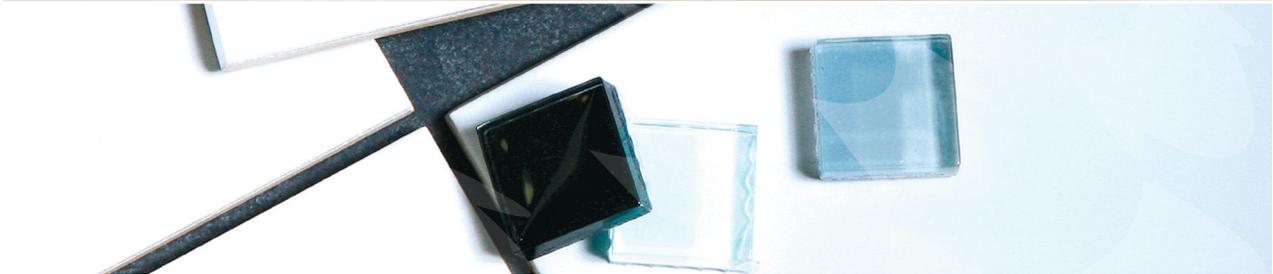
Entdecke ebm-papst in dir.

Du willst an der **Zukunft** tüfteln?
Wir bilden dich dafür aus.



ebm-papst ist ein international führendes Technologieunternehmen für Luft- und Antriebstechnik. Damit das so bleibt, bieten wir unserem Nachwuchs die besten Ausbildungs- und Berufsperspektiven. Wie viel ebm-papst steckt in dir? Finde es heraus und entdecke einen der innovativsten Arbeitgeber Süddeutschlands.

ebmpapst



BÄDER
FLIESEN
STAHL
WÄRME

Gerhard Mann GmbH & Co. KG
Benzstraße 11 · 84030 Landshut
Tel. 0871/70 01-66 · Fax 70 01-20
www.g-mann.de · info@g-mann.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 14.00 Uhr

AUGSBURGER
Aktienbank –



GENERALREPRÄSENTANZ

DR. JUNG & PARTNER GMBH

DR. JUNG INVESTMENTBERATUNG SEIT 1958

Top-Zins-Depot

2,22%

Kontakt: Stefan Helm GmbH & Co. KG 📍 Ahornstr. 8a, 84051 Essenbach-Ohu,
Tel. 08703 - 98 90 98-20 📧 stefan.helm@dr-jung-partner.de 🌐 www.stefanhelm.de

Dr. Jung & Partner Top-Zins-Depot, ein Angebot der Augsburgische Aktienbank:
Mindestanlagesumme 20.000 €, 50 % Festgeld und 50 % in ausgewählte Investmentfonds*
bei der Augsburgische Aktienbank, 2,22 % p. a. Zinsen auf Ihr Festgeld, festgeschrieben für
180 Tage. *Bitte beachten Sie, dass Investitionen in Investmentfonds auch mit Risiken
verbunden sind (Kursrisiko, Verlustrisiko, Kostenrisiko, Entscheidungsrisiko).



Wir bilden Dich aus

Industriekaufmann/-frau

Voraussetzung: Mittlere Reife/Abitur

Mediengestalter/-in

Voraussetzung: Mittlere Reife

Packmitteltechnologe/-in

Voraussetzung: Qualifizierender Abschluss/Mittlere Reife

Medientechnologe/-in Druck

Voraussetzung: Qualifizierender Abschluss/Mittlere Reife

Wir sind ein technologisch führendes, mittelständisches Unternehmen in der Verpackungsindustrie. Wir entwickeln, designen und produzieren Faltschachteln für die Bedürfnisse der Pharma- und Kosmetikindustrie.
Individuelle Weiterbildung in allen Berufsbereichen möglich!

Papierwerk Landshut Mittler GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Siemensstraße 4 · 84109 Würth an der Isar
T +49 8702 922-0 · personal@plm.de · www.plm.de

Wir gratulieren zum
erfolgreichen Abschluss!



PROF. DR.
FRICKE & COLL.

RECHTSANWÄLTE | FACHANWÄLTE | MEDIATOREN

Stammsitz Landshut

Innere Regensburger Str. 11
84034 Landshut

☎ 08 71 - 925 98 0

@ info@kanzlei-fricke.de

www.kanzlei-fricke.de

f facebook.com/Prof.Dr.Fricke



*Wir sind immer für Sie da –
mit Erfahrung und Kompetenz*

Jeder Mandant unserer Kanzlei steht mit seinen Zielen und Wünschen stets im Mittelpunkt unserer Arbeit. Seinen Sorgen und Rechtsproblemen nehmen wir uns an und suchen gemeinsam nach zukunftsorientierten Lösungen. Seit 37 Jahren setzen wir uns so für Ihr Recht ein.

Wir beraten vor allem private Personen, auch öffentliche Einrichtungen sowie mittelständische Unternehmen, ebenso Vereine, Freiberufler, Künstler und auch Sportler. Wir kooperieren mit Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und anderen Anwaltskanzleien.

Durch Mediation werden auch außergerichtliche Lösungen fachkundig angestrebt.

Die Devise des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, „Das Recht ist der Schutz der Schwachen“, ist auch das Credo unseres Handelns.



Aus dem Team: Julia Koch, Jan Kreuzmann, Anne-Kathrin Dorn, Wirtschaftsjuristin Carolin Meier, LL.B., Fachanwalt Dieter J. Maier, Rechtsanwalt Prof. Dr. Ernst Fricke, Mag. rer. publ., Fachwältin Lydia Oberwallner, Rechtsfachwirtin Daniela Ammer, Sandra Sigl, Philipp Baumann, Mediatorin Isolde Fricke (v.l.n.r.)



Engineered
For
Your
Success



ZENTRIFUGALKRAFT – KANN SPASS MACHEN UND NOCH MEHR

Die neue C-XI Flottweg Dekanter Baureihe für eine noch
bessere Entwässerung und Schlammeindickung in
Kläranlagen durch Zentrifugalkraft



Flottweg SE • Vilsbiburg • www.flottweg.com





**Starke Persönlichkeiten gesucht.
Ausbildung bei Jungheinrich.
Hier ist Eure Chance.**

Technischer Bereich

- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Technische/r Produktdesigner/in
- Duales Studium (Bachelor) Maschinenbau

Kaufmännischer Bereich

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation zum/zur Fremdsprachenkorrespondent/in Englisch

Informationen zur Ausbildung und Bewerbung unter: www.jungheinrich.de/karriere

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!



JUNGHEINRICH
Machines. Ideas. Solutions.



*Moderne Reise-Omnibusse mit WC und Küche
in den Größen von 39–59 Sitzplätzen*

SCHRAFSTETTER GMBH & CO. KG

84186 Vilsheim

Telefon 0 87 06 / 2 74 • Fax 12 67 • info@schrafstetter-reisen.de

Ihr Partner für Vereins-, Schul-, Betriebs- und Ausflugsfahrten



BUCHHANDLUNG

Nikolastr. 42

www.Nikola-Buchhandlung.de

Tel.: 0871 / 61 327

Fax: 0871 / 65 567

BAYER WERBEAGENTUR



Als Full-Service-Agentur bieten wir Kommunikations-Leistungen aus einer Hand.



Unternehmen und Organisationen vertrauen auf 25 Jahre Erfahrung in

- Corporate Design-Entwicklung
- Marken-Aufbau und -Führung
- Responsive Webseiten
- Marketing-Kommunikation
- Print-Produkte/-Produktion

BAYER Werbeagentur GmbH
Christian Bayer, Dipl.-Des.(FH)
Adelmannstr. 2 | 84036 Landshut
Tel. 0871 9453099 | mail@bayer.LA

Referenzen: www.BAYER.LA



Wir machen den Weg frei.

Sie haben Ihren Schulabschluss (gute mittlere Reife, Fachabitur oder Abitur) bald in der Tasche, sind kontaktfreudig, besitzen Teamgeist und interessieren sich für Wirtschaft und die Finanzbranche? Dann sind Sie genau richtig bei uns.

In einer zweieinhalbjährigen Ausbildung lernen Sie die vielseitigen Aufgaben eines Bankkaufmanns/einer Bankkauffrau kennen. Als Universalbank ermöglichen wir Ihnen Einblick in alle Sparten des modernen Bankgeschäfts. In unseren Geschäftsstellen in der Region Landshut haben Sie schon früh Kontakt zu Kunden und arbeiten von Anfang an sehr selbstständig. Neben der praktischen Ausbildung erwerben Sie zusätzliche Fachkenntnisse an der Berufsschule Landshut und an der Fachakademie für Genossenschaftsbanken in Grainau oder Beilngries. Mit dem Abschluss Bankkaufmann/Bankkauffrau erlangen Sie die Voraussetzungen für ein weiterführendes, berufsbegleitendes Studium zum genossenschaftlichen Bankfachwirt BankColleg, das Sie an der FH Landshut absolvieren können.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an: VR-Bank Landshut eg, z.Hd. Herrn Martin Meßmer, Ingolstädter Straße 2, 84030 Landshut, Telefon 0871/823-110, gerne auch online an Martin.Messmer@vrla.de

VR-Bank
Landshut eG 
DIE Bank für unsere Region

www.vrla.de



Das alles ist Ausbildung bei DRÄXLMAIER

Kompetenz • Individualität • Kreativität

Begeisterst du dich für Autos und die Technik dahinter?
Willst du schon während deiner Ausbildung Auslands-
erfahrung sammeln?

Dann bewirb dich jetzt für einen von neun verschiedenen
kaufmännischen und technischen Berufen.

www.draexlmaier.jobs



WE CREATE CHARACTER

Werben in den Jahresberichten der Schulstiftung Seligenthal

Mit einem Logoeintrag, oder einem Inserat bringen Sie Ihre Verbundenheit mit den Idealen und Zielen der Schulen zum Ausdruck.

Die Veröffentlichung im Jahresbericht bietet Präsenz bei einer breiten Bezugsgruppe von Schülern, Eltern, Mitarbeitern und einer Vielzahl von Multiplikatoren aus Politik und institutionellen Einrichtungen.

Der Jahresbericht wird auch im Webportal des Bildungszentrums Seligenthal als blätterbares E-Paper (mobilfähig) hinterlegt und enthält dabei zusätzlich aus der Anzeige heraus einen direkten Weblink auf Ihre Unternehmenshomepage. (Backlink)

Informationen und Metadaten finden Sie unter www.seligenthal.de



Gemeinsam die eigene Zukunft gestalten. Willkommen bei SCHOTT.

Die SCHOTT AG am Standort Landshut bietet folgende Ausbildungsberufe an:

- Oberflächenbeschichter(in)
- Physikkolaborant(in)
- Industriemechaniker(in)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Industriekaufrau/-mann mit Fremdsprachenkorrespondent/in Englisch
- Bachelor (m/w, technisches oder naturwissenschaftliches duales Studium)

Wenn Sie ein Unternehmen suchen, welches Ihnen eine fundierte Ausbildung mit spannenden Projekten und interessanten Aufgaben in netten Teams bietet – dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung: www.schott.com/onlinebewerbung.



SCHOTT AG
Christoph-Dorner-Straße 29
84028 Landshut
Telefon +49 (0)871/826-341
rita.hartmann@schott.com

www.schott.com/jobs

SCHOTT
glass made of ideas

ISARKIES

Fachmarkt- / Logistikzentren

Projektentwicklung

Gewerbegrundstücke



ISARKIES Immobilien GmbH & Co. KG

Am Steinberg 1, 84051 Unterwattenbach

Telefon 0 87 03 / 93 50-0

www.isarkies.de

BAYER WERBEAGENTUR



www.BAYER-Werbeagentur.de



INNSTOLZ
Frischdienst
Täglich molkereifrisch

www.innstolz-frischdienst.de



SELIGENTHAL-KOSMETIK



DAS ÄSTHETIK-INSTITUT FÜR SIE UND IHN

www.seligenthal-kosmetik.de



pfeffer

Haustechnik nach Maß

**Pfeffer Heizungsbau GmbH · Hohenwarther Straße 1
Ottenzell · 93474 Arrach · Tel. 09943 9421 - 0 · Fax - 20
info@haustechnik-pfeffer.de · www.haustechnik-pfeffer.de**



offITs
Das ganze Büro

Bürotechnik
Medientechnik
IT-Lösungen
Büroeinrichtungen
Büromaterial
shop.offits.net

www.offits.net

Werben im Jahresbericht der Schulstiftung Seligenthal

Mit einem Logoeintrag, oder einem Inserat bringen Sie Ihre Verbundenheit mit den Idealen und Zielen der Schulen zum Ausdruck.

Die Veröffentlichung des Jahresberichts (auch als zur Ihrer Wepräsenz verlinktes e-Paper im Internet) bietet Präsenz bei einer breiten Bezugsgruppe von Schülern, Eltern, Mitarbeitern und einer Vielzahl von Multiplikatoren aus Politik und institutionellen Einrichtungen. Weitere Informationen und ausführliche Mediadaten finden Sie unter www.seligenthal.de



SNEGANAS
alles für Ihr Büro

- **EDV-Systeme**
- **Drucker**
- **Kopiergeräte**
- **Bürobedarf**
- **Schulbedarf**
- **Netzwerke**
- **Büromöbel**

Anton Sneganas GmbH unsere Partner:

Landshuterstr. 64
84030 Ergolding

Tel: 0871-975630
Fax: 0871-9756399
www.sneganas.de
eMail: info@sneganas.de

RICOH

brother
at your side®



<p>Zellertalstraße 1 94256 Drachselsried Tel 09945/209-0 Fax 09945/209-30 big-ingenieure@t-online.de</p>	<p>Ludwigstraße 6 93413 Cham Tel 09971/861000 Fax 09971/3848 ib.big-cham@t-online.de</p>
<p>Innere Münchner Str. 8 84036 Landshut Tel 0871/24444 Fax 0871/21678 ib.big-landshut@t-online.de</p>	<p>Ruselstraße 155 94469 Deggendorf Tel 0991/2990180 Fax 0991/284624 ib.big-deggendorf@t-online.de</p>

Die BIG, Bruckmayer Ingenieurgesellschaft mbH, hat es sich im Sinne unabhängig arbeitender Ingenieure zur Aufgabe gemacht, ihre Bauherren und Auftraggeber in allen Belangen der Sparten Versorgungstechnik zu beraten und zu unterstützen. Die BIG ist eine unabhängige Dienstleistungsgesellschaft mit umfassendem Know-how in der Planung, Betriebsführung und Instandhaltung gebäudetechnischer Einrichtungen sowie der Umwelttechnik und des Energiemanagements. Der Einsatz hochmoderner technischer Hilfsmittel wie beispielsweise spezifizierte EDV-Programme und CAD-Technik, kennzeichnen wesentliche Aspekte des Unternehmensprofils. BIG, die Bruckmayer Ingenieurgesellschaft mbH bietet Planungen und Projektierungen für folgende Fachbereiche an:

- Wärmetechnische Anlagen	- Kältetechnische Anlagen
- Abwasseranlagen	- Energiespartechnik
- Lüftungs- und Klimaanlage	- Gas- und Wasseranlagen
- Medizinische Gasversorgung	- Solaranlagen



Maier
vitatherm
Bayerns schwefelfreies Heizöl

Hohenwart 6 · 84181 Neufraunhofen
www.maier-heizoel.de



www.ROYES-dental.de



93426 RODING
JOHANN-ETTL-STR. 7
TEL. 0 94 61/9428-0
HOCHBAU · TIEFBAU · ZIMMEREI

www.FELDBAUER.de

“Technik von morgen für unsere Kunden heute”.




GmbH & Co. KG

www.w-schmelmer.de



<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wir sind international und national tätig ✓ Innovativ und Technisch auf höchstem Niveau ✓ Abdeckung eines breiten Spektrums: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektro ▪ Erneuerbare Energien ▪ Techn. Ing.-Büro ▪ Heizung/Lüftung/Sanitär ▪ Blitz 	<p>Werner Schmelmer GmbH & Co.KG Bogener Str.11 94379 Sankt Englmar Tel: 09965-8408-0 Fax: 09965-8408-20 info@w-schmelmer.de</p>
---	--



www.landshuter-brauhaus.de

wir backen's
mareis
bäckerei café

www.mareis.com